

## Lepidopteren der Insel Palawan.

Von Dr. O. Staudinger.

Im vorigen Jahre begann ich im 5. Heft dieser Zeitschrift die Veröffentlichung obiger Arbeit, wurde aber durch Krankheit verhindert, sie zu Ende zu führen. Es war dies insofern ganz gut, als inzwischen Herr Dr. Platen mir die letzte Zusendung von Palawan gemacht hat, die eine Anzahl bei der ersten Sendung nicht vorhandener Arten enthält. Im August vorigen Jahres verliess Dr. Platen, früher als er wollte, Palawan, weil „plötzlich alles, was europäisches Blut hatte, heftig erkrankte, und der Monsun sich so schauerhaft anlegte, dass wenig von Schmetterlingen mehr zu erhoffen war“, wie er mir wörtlich schrieb. Da er im Juni 1887 nach Palawan kam, so hat er über 14 Monate auf dieser Insel verweilt, und, wie die folgende Aufzählung ergeben wird, eine verhältnissmässig grosse Anzahl von Lepidopteren, vorzugsweise Tagfaltern, gesammelt. Ich werde nur die letzteren hier aufführen, während wahrscheinlich der hierzu weit mehr berufene Herr Dr. Arnold Pagenstecher die Bearbeitung der *Heteroceren* übernehmen wird. Ich bemerke hier noch, dass Dr. Platen's Ausbeute an anderen Insekten auf Palawan eine sehr geringe war, und schrieb er mir, dass die undurchdringlichen Wälder und der gänzliche Mangel an Eingeborenen, die ihm sonst viel gebracht, die Ursache davon sei.

Indem ich auf die kurze Einleitung meiner früheren, unvollendeten Arbeit verweise, zähle ich auch die darin aufgeführten Arten, der Vollständigkeit wegen und um die Angaben darüber zu ergänzen, hier noch einmal auf.

### *Ornithoptera Plateni* Stgr. *Iris* 1888, p. 274.

Eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Art nöthigt mich, einige Zusätze zu meiner früheren Beschreibung zu machen. Die Stücke ändern in der Grösse ziemlich ab, durchschnittlich sind sie so gross, wie die zuerst beschriebenen, das kleinste ♂ misst nur 81 mm Flügelspannung, die Länge des V.-Fl. ist 58 mm. Die ♂♂ zeigen stets eine vorherrschend schwarze Oberseite der H.-Fl., auf der meistens nur zwei grosse gelbe Fleckstreifen nach dem Vorderrande zu stehen. Bei zwei Stücken befindet sich auch in diesen gelben Flecken noch mehr oder weniger Schwarz, bei dem einen in der Mitte des unteren ein langer tiefschwarzer Streif. Bei anderen Stücken tritt aber

noch unter dem zweiten Costalast ein dritter gelber Fleckstreif auf, der abermals die ganze Zelle ausfüllt. Ebenso tritt im oberen und äusseren Theil der Mittelzelle nicht selten ein mehr oder minder schmaler gelber Streif auf. Auf der Unterseite tritt das Schwarz öfters breiter und stärker auf, namentlich sind bei einem ♂ alle gelben Flecken, mit Ausnahme der beiden vorderen (oberen) mit Schwarz stark bestreut, theilweise davon ganz absorbiert. Dahingegen tritt im Innenrandstheil meist ein viel grösserer (längerer) gelber Streif, als bei dem zuerst vorliegenden ♂ auf: nur sehr selten fehlt diese gelbe Färbung hier ganz. Auf der Oberseite der V.-Fl. treten selten etwas lichtere graue Streifen (an den Medianästen) als bei dem zuerst beschriebenen ♂ auf. Von den später erhaltenen ♀♀ haben zwei noch weit mehr Schwarz auf den H.-Fl. als die beschriebenen 3 Stücke. Hinter der gelben Mittelzelle, die auch im Basaltheil mehr Schwarz hat, stehen bei einem Stück nur 4 schmale gelbe Flecken; der Vorderrandstheil, oberhalb der Subcostalis ist hier ganz schwarz. Ebenso ist der breite schwarze Aussenrandstheil ganz fleckenlos. Dahingegen erhielt ich ein ♀, dass auch im Innenrandstheil, unter der Mediana einen gelben Fleckstreif wie das *Nephereus*-♀ hat. Dasselbe wäre von *Nephereus* gar nicht zu unterscheiden, wenn die gelben Zeichnungen der Unterseite nicht so eigenthümlich weisslich oder grau verblasst angeflogen wären, wie ich dies bereits früher hervorhob. Auch hat dies Plateni-♀ im schwarzen Aussenrande der Unterseite an den Rippen auffallend grosse weissgraue Flecken, die sich im oberen Theil durch dazwischen stehende graue Schuppen vereinen. Diese Flecken sind bei *Nephereus* auch auf der Unterseite (wie bei beiden Arten stets auf der Oberseite) gelb.

Mag man nun auch, besonders des zuletzt erwähnten ♀ wegen, *Orn. Plateni* nur als eine Lokalform von *Nephereus* Gray (die ja wieder eine Lokalform von *Rhadamanthus* Boisd. [ *Thomsonii* Bates] ist) ansehen, jedenfalls bleibt es eine der interessantesten Formen der gelben Arten dieser Gattung. Auch wird es bei manchen Formen dieser Abtheilung stets der individuellen Ansicht des Einzelnen überlassen bleiben, ob er solche als gute Arten oder Varietäten ansehen will.

### *Orn. Trojana* Stgr. (n. sp. an *Brookiana* var?)

Von dieser wunderbaren neuen Art oder Lokalform von *Brookiana* sandte Dr. Platen leider nur 5 ♂♂ ein, die nur sehr wenig untereinander abändern. Ihre Grösse ist wie die der grössten *Brookiana*, von denen mein unter Hunderten ausgesuchtes

grösstes ♂ eine V.-Fl.-Länge von 82 mm hat, während der V.-Fl. der grössten *Trojana* reichlich 90 mm misst. Die grünen Zeichnungen der *Trojana* sind lange nicht so stark goldglänzend grün, wie stets bei *Brookiana*, sondern mehr blaugrün, bei gewisser Beleuchtung sogar direkt grünblau, während sie bei anderer Beleuchtung eher smaragdgrün als goldgrün zu nennen sind. Im Aussenrandtheil stehen bei *Trojana* auch 7 grüne Flecken, die aber kürzer, am äusseren Ende stumpfer und weiter von einander getrennt sind. Dadurch machen diese Flecken (von denen auch der unterste stets vom folgenden getrennt ist) einen ganz anderen Eindruck wie bei *Brookiana*, wo sie eher mit dem (lange nicht so weit davon entfernten) Vorderrande parallel zu laufen scheinen, während sie bei *Trojana* mit diesem divergiren und nur oben mit dem Aussenrande parallel laufen. Obwohl die einzelnen Flecken nach aussen viel stumpfer enden, mit Ausnahme des untersten fast eben so spitzen, so stehen sie doch dem Aussenrande (den Fransen) näher, als bei *Brookiana*, so dass sie fast denselben erreichen. Besonders die unteren, so sehr viel spitzeren grünen Flecken der *Brookiana* enden gewöhnlich auffallend viel weiter vor dem Aussenrande. Es fehlt also den kürzeren Flecken von *Trojana* nicht nur die Spitze, sondern auch ein Stück des Basaltheiles und sie sind weiter nach aussen gerückt. Namentlich die oberen 3—4 Flecken sind so weit von einander getrennt, wie sie selbst breit sind; die unteren sind weniger, aber stets (und alle) weit mehr als bei *Brookiana* von einander getrennt. Der bei *Brookiana* meist auffallende, blaue Basalfleck am Vorderrande fehlt den vorliegenden *Trojana* ganz. Auf der Unterseite treten ausser den hier völlig blauen Streifen unterhalb der Mediana und am Basaltheil des Vorderrandes (schmal) 3 Paar schmale blaugrüne (grünblaue) Streifen zwischen den Medianästen auf. Weit verschiedener als die V.-Fl. sind die H.-Fl. der *Trojana* von *Brookiana*. Dieselben führen nur hinter der Mitte (Mittelzelle) eine blaugrüne Querbinde. Diese nicht eben sehr breite Querbinde wird durch die Rippen mehr oder weniger in 5—6 unregelmässige, nach innen meist halbkreisartig (oder gezackt) ausgeschnittene Flecken getheilt, die aber nach innen bei den vorliegenden Stücken stets noch zusammen hängen. Die ganze innere Hälfte, welche bei *Brookiana* mit Ausnahme des Vorderrandes und eines kleinen Basaltheiles goldgrün ist, bleibt bei *Trojana* schwarz, nur an den Rippen mehr oder minder tiefblau angeflogen. Besonders bleibt auch die umgebogene Falte am Innenrande ganz schwarz, bei einem Stück ist sie an den Rändern dunkelblau angeflogen. Die blaugrüne Querbinde

bei *Trojana* ist dem Aussenrande auch entschieden näher, als die Begrenzung der goldgrünen Basalhälfte bei *Brookiana*. Die Unterseite hat an der Basis ganz ähnliche tiefblaue Basalflecken (Streifen) wie *Brookiana*, nach aussen aber nur 5—7 kleine weissgraue Fleckchen in der Nähe der Rippen. Der Halskragen (Prothorax mit Hinterkopf) sowie die Brust sind lebhafter (heller) roth als bei *Brookiana*.

*Orn. Trojana* ist jedenfalls besser und mehr von *Brookiana* geschieden, als dies manche andere bisher als eigene Arten geltende *Ornithopteren* sind, und kann daher sehr gut als eigene Art gelten. Auch die Thatsache, dass unter mindestens 1000 *Ornith. Brookiana* von Borneo, Perak und Sumatra kein Stück eine Annäherung oder Uebergang zu *Trojana* zeigte, spricht für die Annahme, dass es eine davon verschiedene Art sei. Aber bei der nur diesen beiden Arten eigenthümlichen, wunderbaren Zeichnungsanlage (die schon allein Grund zur generischen Trennung von *Ornithoptera* giebt), ist es auch ebenso möglich, dass *Trojana* eine durch uns unbekannte (klimatische, Boden- etc.) Verhältnisse entstandene Palawan-Lokalform von *Brookiana* sein kann.

*Papilio Laodocus* De Haan (*Delessertii* Guér.)

(v. *Palawanus* Stgr.)

Dr. Platen sandte eine grössere Anzahl dieser Art ein, leider nur ♂♂. Dieselben ändern unter sich etwas ab, stimmen aber mit den Stücken dieser Art von Borneo fast ganz überein, durchschnittlich sind sie ein wenig lichter (mit etwas schwächeren schwarzen Zeichnungen). Nach solchen (und Stücken von Java?) beschreibt De Haan *Laodocus*. Guérin beschreibt seinen *Delessertii* nach einem Stück von Pulo Penang und zwar nach dem ganz ausserordentlich seltenen ♀, das von dem ♂ ziemlich verschieden ist. Die ♂♂ welche ich von Pulo Penang und besonders Malacca in grosser Anzahl erhielt, unterscheiden sich kaum von den Borneo-Stücken; sie haben etwas stärkere schwarze Zeichnungen, besonders vor dem Aussenrande der H.-Fl., doch kommen auch genau solche Stücke auf Borneo vor. Es dürfte daher am Besten sein, *Delessertii* als Synonym zu *Laodocus* zu ziehen, wenn man den Namen nicht als unerhebliche dunklere Form beibehalten will; dann könnte man auch mit demselben Recht die Palawan-Stücke mit eigenen Namen, etwa als *var. Palawanus* bezeichnen.

*Pap. Maccareus* God. *var. Maccabaeus* Stgr.

Eine Anzahl ♂♂, die Platen sandte, weichen vom typischen *Maccareus* von Java, Sikkim und Assam besonders dadurch ab,

dass sie einen bedeutend breiteren schwarzen Aussenrand der Flügel, besonders der H.-Fl. haben, in welchem die lichten Randflecken weit kleiner (auf den H.-Fl. öfters nur ganz rudimentär) auftreten. Dabei sind die lichten (weissgrünen) Streifzeichnungen reichlich so breit wie bei typischen *Maccareus*. Ich bezeichne diese Palawan-Form als *var. Maccabaeus*, die sich auch von allen anderen *Maccareus*-Formen noch dadurch unterscheidet, dass die 4 lichten Flecke, welche unmittelbar hinter dem Schluss der Mittelzelle der V.-Fl. stehen, fehlen, oder richtiger mit den dahinter stehenden lichten Streifen zusammengeflossen sind. Die *Maccareus* von Borneo sind durchweg weit schwärzer als die typische Form und auch *Maccabaeus* mit viel schmäleren lichten Streifzeichnungen, aber fast ebenso grossen lichten Randflecken, wie bei *Maccareus*. Ich bezeichne sie als *var. Borneensis*. Fast ebenso dunkel sind die Stücke von Sumatra, die aber merkwürdigerweise alle (welche ich sah) einen ocker-gelben Hinterleib, nur mit weisslicher, schwarz gestreifter Bauchseite haben, weshalb ich sie als *var. Xanthosoma* bezeichne.

#### *Pap. Stratocles* Feld.

Dr. Platen sandte mir zwei ganz reine Männchen dieser Art ein, die auf den ersten Blick dem *Maccareus* sehr ähnlich aussieht, aber dem dunkleren *Megarus* Westw. noch näher steht. Ich hatte sie bereits als eine neue Art (*Magicus*) beschrieben, da theilt mir Herr Georg Semper noch vor dem Druck mit, dass es eben *Stratocles* Feld. sei, die er in 2 Stücken von Mindoro besitze. Ich lasse die bereits gemachte Beschreibung aber doch drucken, da es durchaus unmöglich ist, die Art nach Felders kurzer Diagnose zu erkennen. Die Unterschiede auf den V.-Fl. des *Stratocles* von *Maccareus* sind folgende. Die beiden mittleren lichten Querstreifen der Mittelzelle sind nicht so lang gezogen, sondern kürzer und etwas gebogener, ähnlich wie bei hellen Perak-Stücken von *Megarus*. Der dritte Querstreifen ist gebrochen und statt der beiden lichten Endflecken sind 2 Endstreifen vorhanden, von denen sich der obere mit dem gebrochenen dritten Querstreifen vereint. Hinter der Mittelzelle stehen nicht 4 lichte Flecken, sondern nach unten ein kleiner lichter Punkt und oben 2 breite Streifflecken (bei *Megarus* ähnlich, aber viel schmaler vorhanden). Dahinter stehen 4 kleine (kurze) Flecken und darunter bis zum Innenrande 6 lichte Fleckstreifen. Der oberste derselben ist in der Mitte nach oben schwarz eingeschnitten, aber nicht in 2 Flecke getheilt, wie dies

bei den beiden obersten entsprechenden Zeichnungen bei *Megarus* stets der Fall ist. *Maccareus* hat oben 4 kürzere und nach unten 5 (nicht 6) längere lichte Fleckstreifen. Die nun folgenden 9 lichten Randflecken sind ähnlich wie bei den anderen beiden Arten, aber nicht so scharf begrenzt. Auf den H.-Fl. ist die Mittelzelle nicht durch einen schwarzen Strich getheilt, wie sonst stets bei *Maccareus*, sondern es sind schwärzliche Schüppchen in derselben, die 2 sehr verloschene schwärzliche Längsstreifen bilden. Unter der Mittelzelle (hinter) stehen 3 lichte schwärzlich angeflogene Streifen, an deren Ende (theilweise damit zusammenfliessend) je ein grosser, rundlicher lichter Flecken steht. Bei *Maccareus* stehen hier 3 lichte Streifen, von denen nur der unterste vor dem Ende getheilt ist, während bei *Megarus* hier die beiden unteren Streifen in 3, der obere in 2 Flecken getheilt sind. Die (5) Randflecken sind ähnlich, aber etwas kürzer als bei *Maccareus*, lange nicht so tief ausgeschnitten (halbkreisförmig) und schmal wie bei *Megarus*. Auf der Unterseite sind sie, wie auch die folgenden Flecken und Streifen, weit grösser, als auf der Oberseite. Dadurch ist hier der Aussentheil durchaus nicht so auffallend viel dunkler als der Innentheil, wie dies stets bei *Maccareus* und allen dessen Formen der Fall ist. Die Unterseite von *Megarus* ist weit dunkler mit kleineren lichten Zeichnungen. Durch das gesperrt Gedruckte ist *Pap. Stratocles* sofort von beiden nahen Arten zu unterscheiden; eine Lokalform derselben kann es schon deshalb nie sein, weil mit ihr *Maccareus* als *var. Maccabaeus* in Anzahl zusammengefangen wurde, und zugleich auch die folgende Art *Megaera* Stgr., die weit eher eine dunkle Lokalform von *Megarus* sein kann.

***Pap. Megaera* Stgr. Iris 1888, p. 275 (var. von *Megarus* Westw.?)**

Dr. Platen sandte noch eine Anzahl ♂♂ und auch ein ♀ dieser von mir als neu beschriebenen Art ein. Die Stücke ändern sehr wenig von den bereits beschriebenen ab; das kleinste ♂ misst nur 51, das ♀ 64 mm (Flügelspannung). Die lichten Fleck- und Streifzeichnungen treten bei einigen Stücken noch etwas grösser (und mehr) als bei den beschriebenen, besonders auf den H.-Fl. auf. Die Randflecken sind bei anderen *Megarus*, die ich inzwischen (aus Assam und von Perak) erhielt, reichlich so stark (hufeisenförmig) wie bei *Megaera* gebogen, so dass dieser angegebene Unterschied fortfällt. Beim ♀ und besonders auch bei einem ♂ treten auf den V.-Fl. unter der Mediana (zwischen deren Aesten) 2—4 schwache lichte Querstreifen auf. Auch im Basaltheil der V.-Fl. treten zuweilen 1—3

ganz kleine lichte Pünktchen auf, besonders in der Mittelzelle an deren Basis. Sonst bleibt aber die grössere Basalhälfte der V.-Fl. stets völlig schwarz. Dennoch dürfte *Megara* eine dunkle Lokalform von *Megarus* sein, ähnlich wie der kürzlich von Honrath beschriebene *Pap. Schönbergianus* aus Borneo eine dunkle Lokalform von *Leucothoe* Westw. sein wird, wozu ich die Zwischenstufen von Malacca und Sumatra besitze und davon auch eine an Herrn Honrath einsandte.

*Pap. Panope L. var. Panopinus Stgr.*

Etwa 30 von Dr. Platen aus Palawan eingesandte Stücke sind von typischen *Panope* aus China und Vorder-Indien in einzelnen Dingen so konstant verschieden, dass gewisse Autoren *Panopinus* sicher als davon verschiedene Art ansehen würden. In der Grösse (80—90 mm) sind beide Formen etwa gleich; die Unterschiede der *var. Panopinus* von *Panope* sind im Wesentlichen folgende. Die Färbung ist weniger schwarz, mehr braunschwarz, auch bei dem ♂, beim ♀ ist sie meist schmutzig-dunkelbraun. Die V.-Fl. zeigen am Aussenrande weissliche Doppelflecke (6—7), die oft zusammengeflossen sind. Bei *Panope* stehen vor den viel kleineren weissen Randflecken 3—4 mal so grosse dreieckige (nach aussen gezackte) Flecken, die selten mit ihnen ganz zusammenfliessen. Vor diesen Randflecken stehen bei *Panopinus* noch 3—4 oft recht grosse und lange dreieckige lichte Flecken, deren unterste bei *Panope* äusserst selten angedeutet sind. Im Apex steht ein meist sehr kleiner rundlicher Fleck, vor dem (weil getrennt) 3 lang gezogene (zuweilen etwas verloschene) lichte Flecken stehen. Auf der Unterseite tritt fast stets ein langer verloschener weisser Streifen in der Mittelzelle auf, und dahinter 1—3 solche Längsstreifen, sowie die Flecken der Oberseite. Auf den H.-Fl. ist der Aussenrand verschieden, meist sehr schmal weiss, zuweilen bis oben hinauf ziemlich breit gelb gefleckt (gescheckt). Vor demselben steht eine Reihe weit schmalerer weisslicher Halbmondflecken, von denen der unterste, im Analwinkel, nur zuweilen etwas ockergelb angefliegen, niemals aber so gross ockergelb, wie stets bei *Panope*, ist. Vor diesen stehen weit kürzere (nach aussen ausgezackte) lichte Flecken als bei *Panope*, die zuweilen fast verloschen sind. Auf der Unterseite sind die Randflecken vorherrschend weiss, nur in der Mitte gelb, die oberen sind fast stets weiss. Die nach innen gehenden grossen lichten Flecken sind weit verloschener (nicht so rein weiss) und theil-

weise dunkel bestäubt. Am Vorderrande steht ein verloschener weisslicher Streifwisch, der bei *Panope* nie auftritt. Von der *var. Onpape* Moore aus Tenasserim, Malacca etc. unterscheidet sich *Panopinus* besonders durch den fehlenden langen weissen Apikal-Streif der V.-Fl., durch das Auftreten der 3—4 weissen Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl. und durch die weissen Streifen der Unterseite in der Mittelzelle der V.-Fl. und am Vorderrande der H.-Fl. *Palephates* Westw. von den Philippinen hat eine ganz ähnlich weissgestreifte Unterseite, aber auf der Oberseite der V.-Fl. hat diese Art sehr kleine weisse Aussenrandflecke und im Gegensatz dazu 3 sehr breite weisse Streifen vor dem Apex; auf den H.-Fl. sind die inneren weisslichen Flecken ganz verloschen, zuweilen fehlend. *Panopinus* bildet in mancher Hinsicht einen Uebergang zu *Palephates*, der demnach auch nur eine *Panope var.* sein wird.

***Pap. Antiphus* Fab. var. *Acuta* Druce und  
ab. *Brevicauda* Stgr.**

Dr. Platen sandte eine grössere Anzahl dieser Art von Palawan ein, welche besonders durch die Form des Schwanzes von meinen vorliegenden Java-, Sunatra-, Borneo- und Sulu-Stücken wesentlich abweichen. Diese haben alle einen ziemlich langen, am Ende verbreiterten (spatelförmigen) Schwanz, während der Schwanz bei den Palawan-Stücken am Ende niemals verbreitert ist. Bei den ♂♂ ist er entweder sehr schmal und ziemlich lang oder ganz kurz; doch finden sich Uebergangsstücke vor. Bei den ♀♀ ist er breiter, aber nie spatelförmig und wird bei einigen auch weit kürzer als bei anderen. Auch von Borneo habe ich ein ♂ mit kurzem Schwanz und ein ♀ ohne spatelförmigen Schwanz und führen beide Stücke auf der Unterseite sehr verloschene rothe Flecken. Sonst sind die Palawan-*Antiphus* genau wie meine anderen; auf der Unterseite sind die rothen Randflecken der H.-Fl. fast stets sehr gross vorhanden, nur bei einigen wenigen Stücken sind sie etwas verloschener, wenn auch lange nicht so sehr, wie bei den oben erwähnten beiden Borneo-Stücken. Besonders aber zeigen alle Stücke einen ganz schwarzen Basaltheil der V.-Fl., wodurch es ganz zweifellos ist, dass die nächste mit ihr zusammen fliegende Art keine Lokalform von *Antiphus* sein kann. Durch die Güte des Mr. Godman erhielt ich das Original des *Pap. Acuta* Druce von Borneo zugesandt, da diese Art aus den kaum eine Beschreibung zu nennenden Worten Druce's unmöglich zu erkennen ist. Wie ich vermuthete, fällt

dieser *Acuta* (♂) ganz mit den Palawan-Stücken zusammen, die einen langen dünnen Schwanz haben. Im Gegensatz dazu können die Stücke mit ganz kurzem Schwanz als *ab. Brevicauda* bezeichnet werden.

*Pap. Atropos* Stgr. *Iris* 1888, p. 276.

Gegen 30 Stücke dieser Art, die Dr. Platen mit einer grösseren Anzahl der vorigen Art zusammen fand, lassen gar keinen Zweifel mehr daran aufkommen, dass *Atropos* eine davon verschiedene Art sein muss, da es ebenso wenig eine Lokal- oder Zeitform wie eine zufällige Aberration des *Antiphus* sein kann. Es sind besonders 3 Momente, die auch ohne die Kenntniss des gemeinsamen Vorkommens beider Arten nebeneinander dieselben trennen. Erstens das Fehlen des ganz schwarzen Basaltheils auf der Unterseite sowie auch Oberseite der V.-Fl., ferner das gänzliche Fehlen der rothen Randflecken auf den H.-Fl. (auch bei allen neu erhaltenen Stücken) und drittens die spatelförmigen Schwänze, die länger als bei typischen *Antiphus* sind. *Atropos* ist dadurch eine der interessantesten und lehrreichsten Arten von Palawan.

*Pap. Demolition* Cram.

Von dieser gemeinen Art sandte Dr. Platen nur noch 3 Stücke ein, die von den früheren sich höchstens durch eine etwas schmalere gelbe Mittelbinde von den Borneo- und Malacca-Stücken unterscheiden.

*Pap. Alphenor* Cram., var. *Ledebouria* Esch.,  
var. *Elyros* Wall.

Eine grosse Anzahl weiter gesandter Stücke dieser Art bieten von den früheren keine auffallenden Verschiedenheiten. Nur sind auch einige wenige ♀♀ von männlicher Färbung und Zeichnung dabei, wie solche bei allen Arten und Varietäten dieser (Pammon-) Gruppe neben der meist sehr überwiegend auftretenden dimorphen weiblichen Form vorkommen. Bei diesen ♀♀, sowie auch bei einem ♂ sind auf den H.-Fl. die weissen, vor dem Aussenrande stehenden Flecke fast alle rothbraun, und treten sie auch so auf der Oberseite mehr oder minder verloschen auf. Von allen weiteren *Elyros*-♀♀ (über 60) zeigt keins weiter einen weissen Flecken hinter der Mittelzelle der H.-Fl. wie das früher erwähnte.

*Pap. Hipponous Feld.*

Von dieser Art sandte Dr. Platen eine grössere Anzahl von ♂♂, aber nur 2 ♀♀ ein. Letztere sind genau so wie die ♂♂ gefärbt und gezeichnet, welche natürlich auch untereinander etwas abändern. Die weisse Fleckbinde der H.-Fl. ist durchschnittlich schmaler als bei den Luzon-Stücken. Nur bei einem ♂ tritt unter derselben ein deutliches rothbraunes Analauge auf. Der im Analwinkel der V.-Fl. stehende, oft sehr rudimentäre (verloschene) gelblich-weiße Anfang einer Aussenrandbinde verlängert sich zuweilen und geht bei einem Stück fast bis über die Mitte der Aussenrandlänge hinaus. Die vor dem Aussenrande der H.-Fl. auf deren Unterseite stehenden schmutzig-braunroth-weiss gemischten Mondflecken verlieren zuweilen alle bräunliche Färbung und treten in einzelnen Fällen nur ganz rudimentär auf. Die bläulichen Flecken zwischen ihnen und der weissen Fleckbinde sind meist sehr rudimentär, nur bei einem ♂ treten sie gross und deutlich auf. Auch das braune Analauge ist bei einem ♂ ganz rudimentär und schmutzig grau geworden.

*Pap. Helenus L. (var. Palawanicus Stgr.).*

Eine weitere Anzahl dieser Art von Palawan stimmt mit den früheren ganz überein. Der weisse Halbbindenfleck der H.-Fl. ist ja meist etwas schmaler als bei den typischen indischen Stücken; aber dieser Unterschied ist ein so wenig in die Augen springender, dass der Name *var. Palawanicus* höchstens für die Stücke, wo dies sehr auffallend ist und wo zugleich die rothen Randflecken der Unterseite theilweise fehlen (als Aberrationsname) beibehalten werden könnte.

*Pap. Daedalus Feld. var. Angustatus Stgr.*

Die in Anzahl weiter eingesandten Palawan-Stücke bieten fast konstant die früher angegebenen, allerdings nur geringen Unterschiede von den typischen *Daedalus* von Luzon und Mindoro. Die schwarze Binde vor der grünen Randfleckenbinde der H.-Fl. ist beim ♂ und die grünblauen Mittelbinden aller Flügel sind beim ♀ fast stets etwas schmaler, als bei typischen *Daedalus*, weshalb der Name *v. Angustatus* für diese unerhebliche Lokalform beibehalten werden kann.

*Pap. Lowii Druce.*

Eine weitere Anzahl dieser sehr interessanten Art, bei der auch nur leider einige ♀♀ waren, zeigt kaum nennenswerthe Unterschiede von den bereits früher von mir angegebenen. Bei

dem einen ♀ ist das Weiss auf den H.-Fl. weit mehr ausgedehnt, so dass hier nur noch grosse schwarze (braungelb begrenzte) Randflecken übrig bleiben. Bei einem anderen ♀ sind diese Randflecken auch nach innen ziemlich breit braungelb begrenzt.

*Pap. Semperi* Feld. var. *Melanotus* Stgr.

Leider fand Dr. Platen hiervon nur ein beschädigtes ♀. Es unterscheidet sich von meinen vorliegenden Luzon-♀♀ besonders dadurch, dass der obere Theil des Thorax und des Hinterleibes schwarz ist. Nur der vorderste (untere) Theil des Prothorax, sowie die letzten 3 Leibessegmente sind ganz schmal roth. Die H.-Fl. sind auf der Oberseite schwarz; die unteren rothen Flecken scheinen hier nur schwach grau durch, während sie bei einem ähnlich dunklen Luzon-♀ völlig grau durchscheinen. Auf der Unterseite der H.-Fl. sind die rothen Randzeichnungen genau so wie bei dem dunklen Luzon♀; dahingegen steht nach innen, am Analwinkel, ein weit kleinerer rother (mit der Aussenrandzeichnung auch schmal zusammengeflussener) Flecken, dem dann nur noch ein kleiner ovaler rother Fleck (zwischen Medianast 2 und 3) folgt. Bei typischen *Semperi* setzt sich der grosse rothe Analflecken breit bindenartig bis Medianast 3 fort und folgen dann meist noch 2–3 rothe Flecken darüber. Sollte diese *Semperi*-Form mit schwarzem Rücken und weniger rothen Flecken auf der Unterseite in Palawan (wenn auch nur beim ♀) konstant sein, so kann sie wohl den Namen *Melanotus* (Schwarzrücken) führen.

*Pap. Antiphates* Cram. var. *Decolor* Stgr.

Zu dem früher als var. *Decolor* beschriebenen Pärchen sandte mir Dr. Platen noch eine grössere Anzahl ♂♂, die meistens ebenso viel ockergelbe Färbung auf der Unterseite zeigen, wie die *Antiphates* anderer Lokalitäten. Konstante Unterschiede der Palawan-Form von typischen *Antiphates* sind nur folgende: Die H.-Fl. haben einen etwas breiteren, bis zum Apicalwinkel hinaufgehenden zusammenhängenden schwarzen Aussenrand ohne lichtere Fransen, und auf den V.-Fl. tritt die letzte schwarze Querbinde der Mittelzelle nur ganz rudimentär am Vorderrande als kleiner Fleck auf. Der Unterschied der ersten beiden Stücke, nach dem ich diese Varietät benannte, der fast gänzliche Mangel der ockergelben Färbung auf der Unterseite der H.-Fl., kommt nur noch bei einigen wenigen Stücken vor und ist hier vielleicht, wie bei dem ersten Paar, theilweise mit durch Abfliegen entstanden. Der schwarze Analflecken auf der Unterseite der H.-Fl. ist bei

*var. Decolor* (welchen Namen diese Lokalform nun doch einmal behalten muss) durchschnittlich grösser, doch ist auch dies unwesentlich. Der Hauptunterschied bleibt der breite, völlig schwarze Aussenrand der H.-Fl.

In dem so eben erschienenen hochinteressanten Werke des Herrn Professor Dr. Eimer „Die Artbildung und Verwandtschaft bei den Schmetterlingen“ (Jena 1889) tauft derselbe S. 149 diese Form in *Antiphates palawanicus* um. Er thut dies aus dem Grunde, weil die Eigenschaft, welche mein Name *Decolor* bezeichnete, nach Eintreffen einer grösseren Anzahl von Stücken von Palawan, bei den wenigsten derselben mehr vorkommt (wie ich ihm dies mittheilte), die Berechtigung des Namens daher wegfiel. Der sehr geehrte und hochgelehrte Herr Professor bedenkt aber nicht, dass durch ein solches Vorgehen (wie es manche frühere Autoren, von Lepidopterologen speciell Treitschke, auch beliebten) die so überaus nothwendige stabile Benennung der einzelnen Arten und Formen (Abarten, Varietäten etc.) auf das Aergste gefährdet wäre. Wenn irgend eine Art oder Form unter einem passenden oder unpassenden Namen so beschrieben ist, dass sie danach sicher erkannt wird, so muss sie diesen Namen unbedingt behalten. Nur durch eine solche ganz strenge Berücksichtigung der Priorität kann die Nomenklatur eine stabile werden. Sonst stände es in unzähligen Fällen frei, Namen, die unpassend oder unrichtig sind, zu ändern und wieder zu ändern. So dürfte eine Form von *Pap. Podalirius*, die Herr Professor Eimer S. 94 seines Werkes als *Smyrnenensis* bezeichnet, weil er dieselbe aus Smyrna erhalten hat, diesen Namen nicht behalten können, wenn (woran ich nicht zweifle) diese Form ebenso in anderen Orten Kleinasiens vorkommt, denn dann wäre er nicht mehr zutreffend! Sonst stimme ich durchaus mit der Ansicht des Herrn Professor Eimer überein, dass es am Besten ist, eine Lokalform nach der Lokalität zu benennen. Nur kann dies zuweilen zu viel werden, wie bei allen nachfolgenden Palawan-Formen, und dann umfassen gewisse Lokalitätsnamen, wie eben *Smyrnenensis*, nicht das ganze Gebiet, wo die betreffende Form vorkommt.

*Pap. Hermocrates* Feld. (*Aristaeus* Cr. var.).

Dr. Platen sandte hiervon eine grössere Anzahl ein, worunter aber nur 3 ♀♀ sind. Die meisten Stücke kommen mit der Felder'schen Abbildung ganz überein; einige wenige haben schmalere gelbweisse Binden, wie auch Stücke von *Hermocrates* aus Luzon in meiner Sammlung. Besonders schmal und verändert sind sie bei 2 ♂♂, wo die äussere lichte Binde der H.-Fl. in kleine Flecke aufgelöst ist. Diese weit schwärzeren Stücke

sehen neben denen mit breiten lichten Binden gehalten wie eine andere Art aus. Es sind aber sicher nur zum *Melanismus* neigende Aberrationen, da sie einzeln vorkommen und durch Uebergangsstücke mit der Hauptform verbunden werden\*). Auch erhielt ich unter Hunderten von Stücken einen völlig schwarzen *Pap. Philolaus* aus Honduras, und besitze ich einen *Pap. Aristaeus* mit sehr schmalen, theilweise schon verloschenen lichten Zeichnungen.

Nach einem genauen Vergleich der dem *Hermocrates* nahe stehenden Arten komme ich zu folgender Ansicht. *Aristaeus Cr.* ist die zuerst beschriebene grosse Stammform von den Süd-Molukken. Dazu gehört als unwesentliche Lokalform (vielleicht besser als Synonym) *Timocrates* Feld. von den Nord-Molukken, von wo ich dieselbe in Anzahl erhielt, aber die Stücke kaum von denen der Süd-Molukken unterscheiden kann. *Hermocrates* ist die Philippinen-Form, die ich merkwürdigerweise auch in einigen kleinen, sonst fast gleichen Stücken von der Insel Wetter erhielt, und die, wie wir gesehen haben, in der Breite der lichten Binden ziemlich stark abändert. Dazu gehört die *v. Aristeoidea* Eimer von Nord-Birma, die fast ebenso als Aberration (oder Zeitform?) in Palawan auftritt. Endlich gehört auch noch *Anticrates* Dbl. aus Nord-Indien (Sikkim) als Form zu *Aristaeus*, wo sich die schwarze Mittelbinde der H.-Fl. allmählig oder ganz in Flecken auflöst; sonst ist durchaus kein Unterschied zwischen hellen Palawan-Stücken zu finden. Wahrscheinlich ist *Parmatus* Gray aus Sikkim eine Aberration von *Anticrates*, wo diese schwarze Binde fast ganz fehlt und auch die zweite schwarze Binde der V.-Fl. den Innenrad nicht erreicht. Ausser 2 Stücken von Sikkim (aus Atkinson's Sammlung) erhielt ich merkwürdigerweise einige ganz ähnliche, nur auf der Unterseite lichter schwarz gefärbte Stücke durch Platen von Waigen. Endlich dürfte auch *Nomius* von Süd-Indien, Ceylon und Birma noch als eine grössere, etwas veränderte Lokalform zu *Aristaeus* zu ziehen sein.

### *Pap. Sarpedon L.*

Eine grössere Anzahl, die Platen von dieser gemeinen Art sandte, zeigen gar keine irgendwie auffallende Verschiedenheiten und stimmen mit Stücken von den grossen Sunda-Inseln und den Philippinen fast ganz überein.

\*) Diese Stücke kommen einer dunklen Form aus Nord-Birma, welche Professor Eimer in dem bereits citirten Werk, S. 163, nach dem ♂ meiner Sammlung als *Aristeoidea* n. sp. beschreibt, so nahe, dass sie kaum davon zu trennen sind.

***Pap. Jason L. var. Telephus Feld.***

Mit einer grösseren Anzahl dieser Form von Palawan verhält es sich genau so, wie bei der vorigen Art. Ob *Evemon B.*, *Telephus* und *Mecisteus* Dist. (letztere ist wohl sicher nur eine aberrirende Form von *Telephus*), die z. B. auf Borneo und Malacca zusammen vorkommen, aber stets durch gewisse, wenn auch nur unbedeutende Unterschiede getrennt sind, nur Formen einer Art (*Jason L.*) sind, können nur sorgfältige Untersuchungen an Ort und Stelle (womöglich die Zucht aus Eiern) später feststellen. Ich glaube, dass sie alle Abänderungen einer Art sind. Auch *Gordion* Feld. gehört als Varietät von den Philippinen hiezu, doch zeichnen sich die typischen *Gordion* durch eine bedeutend breitere lichte (grünweisse) Binde, besonders der H.-Fl. aus.

***Pap. Bathycles Zink var. Bathycloides Honr.***

Gegen 20 Stücke dieser Art von Palawan stimmen mit den Borneo- und Malacca-Stücken, die Honrath als *var. Bathycloides* beschrieb, überein. Diese Lokalform verdient gewiss einen eigenen Namen, da sie sich nicht allein durch das Fehlen des scharfen orange Flecks im Basaltheil der Unterseite der H.-Fl. vom typischen Java-*Bathycles* stets unterscheidet, sondern auch auf der Oberseite der H.-Fl. durch die breiten und vollständig schwarz getrennten grünen Basalfleckenstreifen und das fehlende kleine grüne Fleckchen sofort zu erkennen ist. Dennoch zieht Distant in seinem sonst so vortrefflichen Werk *Bathycloides* einfach als Synonym zu *Bathycles*, was um so auffallender ist, als er auf der Seite vorher eine neue Art, *Mecisteus*, aufstellt, die er eigentlich nur durch das Auftreten eines rothen Basalfleckens auf der Unterseite der H.-Fl. von *Evemon* trennt! Auch *Telephus* Feld. führt er als eigene Art auf, von dem sein *Mecisteus* zweifellos nur eine unerhebliche konstante, häufig vorkommende Aberration zu sein scheint, die sich durch Uebergänge verbindet. Es ist dies ein grelles Beispiel von den unlogischen Fehlern, in welche wir Autoren meist durch Voreingenommenheit leicht verfallen.

***Pap. Agamemnon L.***

Wenn Platen auch das letzte Mal von dieser gemeinen Art nur wenige Stücke einsandte, die völlig mit denen der grossen Sunda-Inseln übereinstimmen, so dürften sie doch in Palawan ebenso häufig wie fast überall, wo sie vorkommen, sein.

***Pap. Argytes Boisd. (Rama Feld.)***

Von dieser früher so selten zu uns gekommenen Art sandte Dr. Platen zuerst nur einen, später über 100 ♂♂ von Palawan

ein. Die Stücke stimmen mit denen Borneo's und Malacca's fast ganz überein und ändern auch auf der Oberseite in der Form der grünen Flecken nur äusserst wenig ab. Das eine ♂ hat auf der Unterseite der H.-Fl. orange, statt rother Flecken, was ja analog bei anderen Arten auch vorkommt. Sehr lehrreich ist es aber, dass einem anderen ♂ der rothe Basalfleck auf der Unterseite der H.-Fl. völlig fehlt. Da es bei einer so scharf markirten Art wie *Arycles* schwerlich selbst dem kühnsten Arten-Macher beifallen würde, nach diesem ♂ eine Art zu beschreiben, so ist dies ♂ ein schwerwiegendes Beweisstück gegen die Selbstständigkeit der nach dem Vorhandensein oder Fehlen dieses rothen Flecks aufgestellten Arten.

### *Pap. Empedocles Fab.*

Auch diese Art sandte Dr. Platen noch in 3 ♂♂ und einem ♀ ein. Die ersteren stimmen mit meinen Borneo- und Malacca-Stücken ganz überein. Das ♀ ist aber am Innenrande der V.-Fl., unter der grünen Fleckreihe (wo unter dem ersten Medianast noch ein ziemlich grosser rundlicher gelbgrüner Fleck steht) sowie theilweise auf den H.-Fl. auffallend licht ockerbraun angefliegen, und nicht hier grau, wie die ♂♂ und mein Borneo-♀. Auf den H.-Fl. beginnt diese bräunliche Färbung etwa in der Mitte der Mittelzelle und setzt sich dann hinter und unterhalb derselben bis in den Schwanz fort. Der Innen- und Vorderrand bleibt (blau-) grau, der Aussenrand schwarz (braun-schwarz). *Empedocles* als Varietät zu *Codrus* Cr. zu ziehen, wie Kirby dies in seinem Catalog thut, ist verkehrt; es ist eine davon zweifellos verschiedene Art. Die anderen 4 im Kirby'schen Catalog zu *Codrus* gezogenen Varietäten gehören sicher als solche dazu.

### *Leptocircus Curius Fab.*

Ausser dem früheren ♂ erhielt ich noch 8 Stücke, darunter auch ♀♀ von Palawan. Dieselben stimmen mit denen von Borneo, Sumatra und Nias fast ganz überein. Sonst erhielt ich diese Art nur noch in ziemlich viel grösseren Stücken aus Assam und Sylhet; sie unterscheidet sich von der folgenden Art leicht dadurch, dass bei ihr allein die erste (weisse) Querbinde der V.-Fl. nach aussen stets mehr oder weniger glasartig ist.

### *Lep. Meges Zink. (var. Decius Feld.).*

Auch hiervon erhielt ich noch 11 weitere Stücke, die mit den mir von den grossen Sunda-Inseln und Malacca vorliegenden fast ganz übereinstimmen. *Meges* hat statt weisser, grüne Binden

und ist *Virescens* Butl. nur ein Synonym zu *Meges* Zink. Auch *Decius* Feld. von den Philippinen wird kaum durch irgend welche konstante Unterschiede von den Stücken der grossen Sunda-Inseln zu trennen sein, und muss besser auch als Synonym dazugezogen werden. *Wilsonii* Reak. von den Philippinen dürfte sicher zu *Decius* gehören, und so bleibt nur *Ennius* Feld., die als grosse breitere und länger geschwänzte Lokalform von Celebes ihren Namen behalten kann.

### *Pontia Xiphia* Fab.

Die Palawan-Stücke dieser weit verbreiteten gemeinen Art sind von mittlerer Grösse und denen anderer Lokalitäten (Vorder-Indien, Borneo, Philippinen etc.) ganz ähnlich.

### *Eurema Harina* Horsf.

Auch die Stücke dieser von Vorder-Indien bis Neu-Guinea verbreiteten Art ändern in den vorliegenden Palawan-Stücken kaum ab und sind denen der Philippinen ganz gleich. Die Färbung des ♀ ändert von gelbweiss bis licht ockergelb ab.

### *Eur. Hecabe* L.

Diese gemeine Art ändert sehr ab, und da Pryer von mehreren, früher als besondere Arten gehaltenen, äusserst verschiedenen Japan-Formen nachgewiesen hat, dass sie nur die verschiedenen Generationen einer Art sind, so werden auch einige andere indische *Eurema*-Arten noch zusammen gehören. Einzelne *Hecabe*-♂ von Palawan haben einen fast doppelt so breiten schwarzen Aussenrand, besonders der H.-Fl., als andere, weit breiter als bei irgend anderen mir vorliegenden *Hecabe*. Ein licht schwefelgelbes ♀ hat einen sehr schmalen, nach unten hin verschwindenden schwarzen Aussenrand der H.-Fl. und auch einen schmalen schwarzen Aussenrand der V.-Fl., der besonders sich am Innenrande nicht wieder nach innen hin auszieht, so dass es den Eindruck einer anderen Art macht, und vielleicht eine solche sein kann, was nach diesem einen Stück nicht zu entscheiden ist.

### *Eur. Sari* Horsf.

Der Hauptunterschied dieser Art von *Hecabe* besteht in einem grossen schwarzbraunen Apicalflecken auf der Unterseite der V.-Fl. Da dieser Flecken aber sehr abändert und zuweilen fast ganz erlischt, so stehen solche Stücke mitten zwischen beiden Arten und glaube ich, dass *Sari* sich nur als eine Zeitform von *Hecabe* ausweisen wird. Die *Sari*-♂♂ von Palawan zeigen oft einen sehr grossen braunen Apicalflecken der Unterseite, zuweilen sogar noch einen kleineren braun-

schwarzen Analflecken, der durch eine innere sehr verloschene dunkle Linie mit dem oberen zusammenhängt. Auch bei einem ♀ tritt ein solcher dunkler Analflecken auf, während bei einem anderen auf der Oberseite fast so gelben ♂, wie beim ♂, der Apicalflecken verloschen auftritt. Einige andere ♀♀ sind matt schwefelgelb mit sehr breiten schwarzen Aussenrändern, verloschenem Apicalflecken der Unterseite, aber 2 schwarzen Randflecken oberhalb des Analwinkels. Diese Stücke sehen auch fast wie eine andere Art aus.

### *Pieris Aspasia Stoll. v. Olgina Stgr.*

Eine grössere Anzahl Stücke dieser Art von Palawan unterscheiden sich in beiden Geschlechtern konstant etwas von den 5 bekannten anderen mir vorliegenden Formen von *Aspasia*. Am Nächsten stehen sie der *Olga Esp.* von den Philippinen; die V.-Fl. des ♂ sind aber bei *Olgina* schwärzer gezeichnet (gestreift) etwa wie bei der Stammform *Aspasia* (von den Süd-Molukken) oder der *var. Emma* (von den Nord-Molukken). Die H.-Fl. des ♂ sind auf der Oberseite licht ockergelb wie bei *Olga* und *Emma* (bei *Aspasia* sind sie gesättigter ockergelb) mit etwas schmalerem schwarzen Aussenrande (der aber breiter als bei *Aspasia* ist). Auf der Unterseite zeigen sie fast keine Spur von schwarzen Rippen, sondern nur einen schwarzen Aussenrand, wie bei *Jaël* Wall. von Buru und *Hester* Voll. von den Papua-Inseln. Letztere beide Formen haben aber eine lichter gelbe Oberseite und nicht so schwarze Streifen der V.-Fl. Die *Olgina*-♀♀ haben weissliche, stark schwarz gezeichnete V.-Fl. ohne gelben Anflug, und weissliche, meist ganz grau bedeckte H.-Fl., die nur zuweilen ganz wenig gelb angefliegen sind; ihre Unterseite ist weit weniger schwarz gezeichnet als bei *Aspasia*, *Emma* und *Olga*.

### *Tachyris Aegis Feld.*

Die in grösserer Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke stimmen mit denen der Philippinen überein. Die ♀♀ ändern ziemlich stark ab, einige haben fast ganz dunkle H.-Fl., die nur am Ende der Zelle dunkel bestreutes Weiss führen. Bei anderen sind die H.-Fl. fast ganz weiss mit breitem schwärzlichen Aussenrande. Bei einem ♀ ist das Weiss (auch auf den V.-Fl.) gelblich angefliegen. Auch auf den V.-Fl. wird die gezackte weisse Schrägbinde zuweilen fast ganz vom Schwarz bedeckt.

### *Tach. Leptis Feld.*

Die besonders nur in der Grösse ziemlich abändernden Palawan-Stücke stimmen sonst mit den mir vorliegenden von

Borneo und Sumatra ganz überein. Die ♀♀ sind ganz schwach gelblich angefliegen und haben die kleinen Stücke, die jedenfalls einer anderen Generation angehören, keinen vollständigen schwarzen Aussenrand der H.-Fl. wie die grossen, sondern nur nach oben (am Apex) einen breiteren schwarzen Randfleckstreifen als die ♂♂.

### *Tach. Agave Feld.*

Die unter sich etwas abändernden Palawan-Stücke dieser Art sind denen der Philippinen ganz ähnlich oder gleich. Die Grundfärbung der ♀♀ ist bei den vorliegenden auf den V.-Fl. stets weiss, auf den H.-Fl. meist gelb, bei einigen aber auch weiss.

### *Tach. Agatha Stgr. n. sp.*

Leider sandte Dr. Platen hiervon nur ein ♀ ein, welches mit einem anderen ♀, das ich durch Hauptmann Holz von Saparua (Insel bei Amboina) erhielt, fast völlig übereinstimmt. Es kann daher nicht eine dimorphe ♀-Form von *Agave* sein, da diese Art auf den (Süd-) Molukken nicht vorkommt. Eher könnte es eine dimorphe ♀-Form von *Albina* sein, die an beiden Lokalitäten häufig ist, allein ich glaube dies kaum und halte diese beiden gleichen ♀♀ einstweilen für eine andere Art. Die Grösse ist wie bei diesen (46 und 48 mm). Grundfärbung weiss mit breiten schwarzen Aussenrändern aller Flügel, die auf den V.-Fl. nur sehr wenig eingebogen sind. Auf diesen ist auch der Vorderrand und der Basaltheil schwarz, letzterer weisslich bestreut. Im Apex sind zwei lichtere (weissliche) Flecken ganz rudimentär angedeutet. Auf der weissen Unterseite sind die V.-Fl. am Vorderrande fast bis zur Mitte breit gelblich (die grössere Hälfte der Mittelzelle ist gelb) dann beginnt der breite schwarze Apical-Vorderrandtheil, der sich als breite Aussenbinde bis zum Innenrand fortsetzt. Der schwarze Apex ist glänzend violett angefliegen; vor den Fransen ist hier eine gelbliche Linie. Die H.-Fl. sind glänzend weiss, nicht so rein weiss, wie die V.-Fl., mit breiter stark violett glänzender schwarzer Aussenbinde. Letztere kommt niemals bei *Albina*-♀♀ vor, während sie bei *Agave*-♀♀ und besonders bei *Ega* Bois.-♀♀ sich ähnlich findet. Aber beide haben einen viel stärker eingebogenen schwarzen Aussenrand der V.-Fl. und im Apicaltheil derselben stets 3—8 deutliche weisse Flecken auf beiden Seiten. Ausserdem sind die V.-Fl. der *Agatha* im Apicaltheil spitzer, etwa wie die von *Albina* und die schwarze Randbinde der H.-Fl. verläuft an der inneren Begrenzung fast gerade, während dieselbe bei *Agave* und *Ega* ziemlich stark konkav ist. Ich hoffe, dass

mit der Zeit Männchen zu dieser *Agatha* gefunden werden, die ihre Artrechte dann sicher feststellen.

***Tach. Paulina* Cr. var. *Albina* Boisd.**

*Albina* Boisd., nach ♂♂ beschrieben, ist sicher nur eine unerhebliche Lokalform von *Paulina* Cr. (nach ♀♀ von Tranquebar und Java) aufgestellt. Die vom fast ganz weissen ♂ so dimorphen ♀♀ ändern überall, auch auf Palawan, stark untereinander ab. Einige haben ganz weisse, andere ganz schwefelgelbe (eins fast ockergelbe) Grundfärbung, oft sind die V.-Fl. weiss, die H.-Fl. gelb. Die Unterseite der H.-Fl. ist meist weiss, aber auch nicht, selten ockergelb, zuweilen mit verloschenen schwarzen Aussenrandzeichnungen. Auf der Oberseite der H.-Fl. ist der meist stark gezackte schwarze Aussenrand verschieden breit, bei einem ♀ äusserst breit und ungezackt.

***Tach. Lyncida* Cram. var. *Hippo* Cram.**

Die in Anzahl gesandten Palawan-Stücke stimmen mit denen Malacca's, Borneo's, Sumatra's und der Philippinen im Wesentlichen ganz überein. Letztere, von Eschscholz als *Andrea* beschrieben, scheinen mir durchaus nicht als Lokalform von *Hippo* Cr. getrennt werden zu können. Sie haben alle eine hochgelbe Unterseite der H.-Fl., besonders beim ♂; beim ♀ ist sie weniger gelb, zuweilen ganz weiss. Natürlich ändern die Stücke jeder Lokalität unter sich etwas ab.

***Tach. Nephela* Hew. var. *Dilutior* Stgr.**

Eine grössere Anzahl Palawan-Stücke beider Geschlechter dieser Art unterscheiden sich von der typischen *Nephela* der Philippinen durch weit schmalere schwarze Umrandung aller Flügel. Besonders auffallend ist dies bei den ♀♀, die bei *Dilutior* (orange) gelbe H.-Fl. mit nicht breitem schwarzen Aussenrande haben, während sie bei *Nephela* schwarz mit breiter gelber Binde vor der Mitte sind. Ebenso sind die V.-Fl. bei *v. Dilutior* weiss mit schwarzem Vorder- und Aussenrande, während sie bei *Nephela* schwarz mit nicht breiter gelbweisser Mittelbinde sind. Auch bei den *v. Dilutior*-♂♂ tritt die lichte Färbung weit mehr auf, da die schwarzen Aussenränder hier etwa nur halb so breit wie bei *Nephela* sind. Von Joló, eine der Sulu-Inseln, sandte mir Dr. Platen *Nephela*, die einen Uebergang zu dieser helleren Form *v. Dilutior* bilden.

***Tach. Panda* God. var. *Nathalia* Feld.**

Die Palawan-♂♂ dieser Art kommen mit den mir vorliegenden von Borneo, Malacca und Celebes (die etwas grösser

sind) fast ganz überein, sicher auch mit denen von den anderen Philippinen-Inseln. Die ♀♀ sind entweder weiss oder citrongelb mit breiten schwarzen Aussenrändern aller Flügel und schwarzem Vorderrand der V.-Fl. Einige sind auf den V.-Fl. weiss, auf den H.-Fl. gelb. Godart beschreibt als *Panda* schwefelgelbe ♂♂ von Java, wie ich sie auch von Malacca zusammen mit der weissen Form *Nathalia* erhielt, und scheint hier letztere nur eine Aberration oder Zeitform der ersteren zu sein.

*Tach. Nero Fab. var. Domitia Feld.*

Felder beschrieb *Domitia* nur nach ♂♂ von den Philippinen und trennte sie als Lokalform von *Nero* (von Malacca und den grossen Sunda-Inseln) lediglich durch verschiedene Flügelform; die V.-Fl. sollen bei *v. Domitia* weniger spitz und breiter sein. Das ist aber durchaus nicht der Fall und ändert die Flügelform bei dieser Art (wie bei den meisten Schmetterlingen) bei Stücken derselben Lokalität oft stark ab. Das ist auch auffallend bei den Palawan-Stücken dieser Art der Fall, sowie bei einer grösseren Anzahl von *Domitia*, die ich von Luzon erhielt. Da die Färbung der ♂♂ von licht gelbroth bis dunkel blutroth an allen Lokalitäten (auch bei *Nero* und *Zarinda*) abändert und die Rippen überall in verschiedener Stärke schwarz auftreten, so sind *Domitia*-♂♂ von *Nero*-♂♂ gar nicht zu trennen. Die ♀♀ scheinen aber nach einer Anzahl, die Platen von Palawan einsandte, und nach *Nero*-♀♀, die ich von Java und Sumatra habe, sehr verschieden zu sein. Von Luzon und den anderen Philippinen kenne ich kein *Domitia*-♀. Meine *Nero*-♀♀ sind fast so roth wie das ♂, mit (schmalem) schwarzem Aussenrande aller Flügel, schwarzem Vorderrande der V.-Fl., der sich hinter der Mittelzelle als schwarze Binde in den Apicaltheil zieht und einem schwarzen Mondfleck vor der Mitte des Aussenrandes (zwischen Medianast 1 und 2). Die Grundfarbe der *Domitia*-♀♀ von Palawan ändert von weiss (zuweilen mit gelblichem Anflug) bis tiefgesättigt orange ab, einzelne Stücke sind auf den H.-Fl. ockergelb, auf den V.-Fl. fast schwefelgelb. Alle haben auf den V.-Fl. einen breiten schwarzen Aussenrandtheil mit etwa (meist) 7 lichten Flecken der Grundfärbung, einen schwarzen Vorderrand und einen breiten, mehr oder minder verdunkelten (schwärzlichen) Basaltheil. Die H.-Fl. haben auch einen etwas weniger verdunkelten Basaltheil und einen ziemlich breiten schwarzen Aussenrand, vor dem meist in der Mitte ein oder einige verloschene schwarze Flecken stehen. Sollten die ♀♀ von Luzon und den anderen Philippinen von denen Palawan's wesentlich verschieden sein, so könnte die *Nero*-Form von Palawan als *var. Palawanica* bezeichnet werden.

*Delias Pasithoë* L. var. *Pandemia* Wall.

Platen sandte eine Anzahl dieser von Borneo beschriebenen Form, die mit mir vorliegenden Borneo-Stücken ganz übereinstimmen und sich besonders durch den Mangel der blauweissen Querbinde der Vorder- und Hinterflügel von der durchschnittlich grösseren vorderindischen *Pasithoë* unterschieden. *Pandemia* steht der *Henningia* Esch. von den Philippinen sehr nahe; letztere unterscheiden sich von ihr fast nur durch das Vorhandensein der blauweissen Querbinde der V.-Fl., die namentlich beim ♀ breit und fast ganz weiss auftritt. Distant bildet in seinen „*Rhopalocera Malayana*“ Taf. XXIV., 5, 6, eine *Pasithoë*-Form von Malacca ab, die ich gerade so von Sumatra besitze, und die er pag. 290 als *Dione* Drury bezeichnet. Aber Drury bildet sicher die typische *Pasithoë* L. von Vorderindien ab, wesshalb ich für diese Malacca-Form den Namen var. *Distanti* vorschlage. Dieselbe ist kleiner als *Pasithoë*, die lichten Randflecken der H.-Fl. fehlen (beinahe) ganz und das ♀ hat eine breitere weisse Querbinde der V.-Fl. Nach Distant soll diese Form auch auf Borneo vorkommen, was ich bezweifle, da sie hier eben durch die var. *Pandemia* vertreten wird.

*Del. Pandecta* Stgr. (n. sp. an *Pandemia* var.?)

Mit *Pandemia* erhielt ich in noch grösserer Anzahl eine Art oder eine (Zeit-) Form derselben, die ich *Pandecta* nenne und die sich konstant durch Folgendes unterscheidet. *Pandecta*-♂ hat oberhalb des etwas blasser gelben grossen Innenrandfleckens der H.-Fl. eine breite blaugraue Querbinde; die aber auch rudimentär bei einzelnen *Pandemia* vorkommt. Die blaugrauen Randfleckstreifen der V.-Fl. bei *Pandemia* sind bei *Pandecta* schärfer und fast weiss. Weit verschiedener ist *Pandecta*-♀ auf der Oberseite, dessen H.-Fl. fast ganz schwarz sind. Nur der Innenrand ist schmal graugelb und durch die Mitte zieht sich eine sehr verloschene lichte (graugelbe) Binde, die meist nur durch zwei lichtere Flecken in und oberhalb der Mittelzelle angedeutet ist. Bei *Pandemia*-♀ fehlt diese Binde ganz, dahingegen zieht sich hier ein sehr grosser gelber Flecken vom Innenrande bis in die Mittelzelle hinein. Auf den V.-Fl. sind alle Flecken bei *Pandecta*-♂ gelblich statt grauweiss. Auf der Unterseite der V.-Fl. ist nur die mittlere Schrägbinde bei *Pandecta*-♀ gelb; sonst sind die Unterseiten der V.-Fl. beider Arten in beiden Geschlechtern fast gleich. Dahingegen sind die Unterseiten der H.-Fl. in beiden Geschlechtern bei beiden Arten verschieden in der Form und Zahl der gelben Zeichnungen. Letztere

sind bei *Pandecta* weit kürzer, fleckenartig, während sie bei *Pandemia* lange Streifen bilden. Auch treten bei *Pandecta* im Inneren (oberhalb des grossen Fleckens im unteren Endtheil der Mittelzelle) stets 3—4 kleine gelbe Flecken auf, während *Pandemia* deren hier nur 1—2 (zuweilen gar keine) hat. Bei einem *Pandecta*-♂ ist die ganze Mittelzelle gelb und stehen darüber 2 kleinere Flecken: bei diesem ♂ sind auch allein die gelben Randflecken ebenso lang, wie bei *Pandemia*. Trotz aller Verschiedenheiten ist es doch nicht ausgeschlossen, dass *Pandecta* eine andere Generation der *Pandemia* sein könnte, da ich nur weiss, dass beide Formen etwa in dem Zeitraum von 5—7 Monaten an denselben Stellen gefangen wurden, und nicht, ob sie beide zugleich unter einander flogen.

*Del. Hyparete L. var. Palawanica* Stgr.

Eine grössere Anzahl vorliegender Stücke von Palawan unterscheiden sich von denen aus allen anderen mir vorliegenden Lokalitäten (von Vorder-Hinter-Indien, den grossen Sunda-Inseln und den anderen Philippinen) konstant durch den viel lichterem Apicaltheil der V.-Fl. der ♂♂. Dieser ist sonst stets schwarz mit lichten (weisslichen) Fleckstreifen, bei den *var. Palawanica*-♂♂ ist er weiss mit schwarzen Rippen, nach innen von einer meist verloschenen schwärzlichen (Subapical-) Binde begrenzt. Nur bei einem ♂ tritt diese innere Subapical-Binde breit auf. Die unter sich etwas abändernden ♀♀ unterscheiden sich kaum von denen anderer Lokalitäten. Auf der Unterseite der H.-Fl. füllt das Gelb des Basaltheils auch bei den ♂♂ fast stets die Mittelzelle voll aus, bei einzelnen ♀♀ sind auch die äusseren Streifen ganz gelb. Die rothen Randflecken treten kleiner als bei den typischen *Hyparete* auf, die oberen werden bei den ♂♂ zuweilen ganz rudimentär. Auch bei Stücken von Mindanao verschwinden sie hier zuweilen. Die *var. Luzonensis* Feld., nach einem ♀ beschrieben, unterscheidet sich kaum von dunklen vorderindischen ♀♀ und sind die Palawan-♀♀ ebenso; da aber die Luzon-♂♂ auch einen dunklen Apicaltheil der V.-Fl. haben, so konnte ich *var. Palawanica* nicht damit zusammenziehen.

Eine der *Palawanica* besonders auf der Oberseite recht ähnliche Art sandte Dr. Platen von der Sulu-Insel Joló, die ich hier als *Del. Joloana* kurz beschreiben und davon trennen will. *Joloana* hat dieselbe Grösse, aber anscheinend etwas weniger spitze (breitere) V.-Fl. Die Oberseite ist bei beiden fast gleich, nur sind die H.-Fl. des ♂ bei *Joloana* am Aussenrande niemals schwärzlich angefliegen, was bei *Palawanica* stets mehr oder minder der Fall ist. Von meinen beiden *Joloana*-♀♀

ist das eine weit heller, das andere dunkler; beide führen eine weit schärfere weissgelbliche Subapical-Fleckenbinde als *Palawana*. Beim helleren ♀ sind auch die Mittelzelle der V.-Fl. und 3 Streifen dahinter weiss gelblich. Die Unterseite der V.-Fl. ist ähnlich, aber bei *Joloana* sind die Rippen, besonders die Medianäste braunschwarz angefliegen und die weissen schwarz umgebenen Apicalflecken sind etwas anders, meist breiter und kürzer. Sehr verschieden ist die Unterseite der H.-Fl., wo die gelbe Basalhälfte ganz fehlt. Bei *Joloana*-♂♂ ist hier nur der Innenrand ganz schmal und die Zelle am Vorderrand ganz schwach gelblich, während beim ♀ die weisse Grundfärbung nur sehr schwach gelblich angefliegen ist. Von rothen Randflecken treten bei *Joloana* stets nur 4 auf, von denen die beiden unteren die grössten sind, der oberste ist nur in seiner inneren Hälfte roth, in der äusseren weiss, wie die drei mittleren grossen weissen Randflecken. Von diesen ist der unterste (oberhalb der beiden rothen) beim ♂ nur im innersten Theil etwas röthlich, beim ♀ vorwiegend roth ausgefüllt. Ich halte besonders der so verschiedenen Unterseite der H.-Fl. wegen *Joloana* für eine gute von *Hyparete* und Varietäten sicher verschiedener Art.

#### *Eronia Valeria* Cr. var.

Die Palawan-♂♂ stimmen mit denen der grossen Sunda-Inseln fast ganz überein; nur sind sie alle ein wenig kleiner. Sie unterscheiden sich von der typischen var. *Boebera* Esch. von den Philippinen durch einen schmäleren schwarzen Aussenrand der H.-Fl. Dahingegen sind die ♀♀ denen der var. *Boebera* fast ganz gleich, nur haben sie etwas dickere schwarze Rippen, besonders auf den H.-Fl. Aber auch die ♀♀ von *Valeria* und den meisten der aufgestellten Varietäten sind ganz ähnlich; nur die der var. *Lutescens* Butl. von Malacca und Borneo sind vorherrschend gelb.

#### *Catopsilia Pyranthe* L.

Diese weit verbreitete, gemeine variirende Art, zu der *Chryseis* Drur. und *Philippina* Cr. zweifellos als Varietäten zu rechnen sind, kommt in den vorliegenden Palawan-Stücken denen der Philippinen gleich. Die Stücke sind von mittlerer Grösse (ein ♀ ist sehr klein) und haben einen breiten schwarzen Aussenrand der V.-Fl.

#### *Cat. Pomona* F.

Die Palawan-Stücke sind gross, von den ♂♂ ist nur eins in der Aussenhälfte der Flügel schwach gelblich angefliegen;

die  $\square\square$  ändern von lebhaft citrongelb bis weissgelb ab. Auf der Unterseite der H.-Fl. zeigen einige auch die bekannten grossen violettbraunen Flecken.

### *Cat. Crocale Cr.*

Die beiden vorliegenden Palawan- $\delta\delta$  sind auch nach aussen ziemlich gelb angefliegen und bilden daher einen Uebergang zur var. *Flava* Butl.; doch sind sie kleiner als typische *Flava*. Von den  $\square\square$  sind einige auf der Unterseite (besonders der H.-Fl.) ganz citrongelb; andere schmutzig weiss.

### *Hebomoia Glaucippe L. var. Philippensis Wall.*

Die Palawan-Stücke gehören zur var. *Philippensis* Wall., die sich besonders dadurch von *Glaucippe* und den meisten anderen Varietäten derselben unterscheidet, dass der grosse orange Apicalfleck der V.-Fl. nicht durch Schwarz, sondern durch gelbliche Färbung vom Weiss getrennt wird. Ausserdem sind auch die H.-Fl. am Aussenrade (besonders auf den Rippen) etwas gelblich angefliegen; bei einigen Palawan- $\delta\delta$  fehlt dieser gelbe Anflug ganz. Die  $\square\square$  haben stets eine blassgelbe (gelbweisse) Grundfärbung.

### *Hestia Leuconoë Erichs. var. Princessa Stgr.*

Die in Anzahl von Palawan erhaltenen Stücke dieser Art ändern in der Grösse ziemlich stark ab. Sonst unterscheiden sie sich von der typischen *Leuconoë* von Luzon dadurch, dass sie durchweg schmälere V.-Fl. haben und dass die grossen dreieckigen schwarzen Flecken vor dem Aussenrande der H.-Fl. nach unten fast stets, zuweilen alle zackenartig zusammengeflossen sind. Wenn diese wenig auffallende Form von Palawan als var. *Princessa* einen Namen erhält, so muss dann die sehr dunkle *Leuconoë*-Form, die an einzelnen Lokalitäten der Philippinen vorkommt und die Georg Semper in seinem neuen Werk über die Philippinen-Lepidopteren, Taf. 1, Fig. 45, abbildet, auch mit einem Namen, etwa var. *Obscura* bezeichnet werden. Eine im Gegensatz dazu sehr weisse Form mit kleinen schwarzen Flecken von den Babuyanes bildet Semper Fig. 3 als var. *Clara* Butl. ab, die Butler von Formosa als eigene Art beschrieb. Diese kommt der sehr grossen var. *Godmani* Oberth. von Sangir, die Platen auch fand, am Nächsten.

### *Ideopsis Daos Boisd.*

Die 5 von Palawan eingesandten Stücke stimmen mit solchen von den grossen Sunda-Inseln fast überein. Sie sind von mitt-

lerer Grösse; die schwarzen Fleckzeichnungen sind vielleicht etwas kleiner und scheinen namentlich bei den ♂♂ die schwarzen Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl. diesem etwas näher gerückt zu sein.

*Danais (Radena) Vulgaris* Butl. var. *Palawana* Stgr.

Eine grössere Anzahl von Palawan-Stücken unterscheidet sich so auffällig von der *Vulgaris* Butl. von den grossen Sunda-Inseln und Malacca, dass man sie fast als eigene Art ansehen könnte oder als eine Uebergangsform von *Juventa* zu *Vulgaris*. Diese *Palawana* hat dieselbe, ja stets etwas abändernde Zeichnungsanlage wie *Vulgaris*, aber die hellgrünen Zeichnungen, besonders die Streifen treten weit breiter und grösser auf. Dadurch ist diese Form weit heller und der *Juventa* etwas ähnlich, die sich aber durch noch weit breitere lichte Streifzeichnung besonders der H.-Fl., deren Mittelzelle auch durch den dicken schwarzen Gabelstrich getheilt ist, von *Palawana* leicht unterscheiden lässt. Platen sandte auch eine fast ganz verdunkelte Aberration dieser *Palawana* ein, die nur in der Basalhälfte aller Flügel lichtere Streifen zeigt, sowie die helle Fleckreihe vor dem Aussenrande der V.-Fl.

*Danais (Parantica) Aspasia* Fab.

Die Palawan-Stücke kommen denen von Borneo, Sumatra und Malacca fast ganz gleich. Sehr wahrscheinlich ist dies die echte *Aspasia* Fab., von der *Crocea* Butl. eher ein Synonym als eine Varietät ist, während *Philomela* Zink. von Java eine kleine Lokalform derselben bildet; bei dieser sind auch auf den V.-Fl. die Mittelzelle und die beiden Flecken dahinter gelb.

*Dan. (Chittira) Luzonensis* Feld.

Die Palawan-Stücke stimmen mit den mir vorliegenden von Luzon ganz überein.

*Dan. (Tirumala) Septentrionis* Butl. var.

Die Palawan-Stücke stehen theilweise zwischen *Septentrionis* Butl. und seiner *Microsticta*, welche letztere Form von Borneo sich lediglich durch kleinere und schmälere lichte Zeichnungen von *Septentrionis* unterscheidet. Ob sie auch eine Lokalform von der australischen *Hamata* Macl., und diese wieder eine Form der *Limniace* Cr. sind, darauf kann ich hier nicht weiter eingehen.

*Dan. (Anosia) Chrysippus L.*

Die Palawan-Stücke dieser gemeinen, auf der ganzen östlichen Halbkugel verbreiteten Art haben meist sehr lichte bräunliche Grundfärbung, besonders der H.-Fl.

*Dan. (Anosia) Lotis Cr. var. Edmondii Boug.*

Die Palawan-Stücken stimmen mit denen der Philippinen fast völlig überein, einige ♂♂ sind auf den V.-Fl. stärker verdunkelt. Diese weit hellere Philippinen-Form, welche Bougainville als *Edmondii* beschrieb, unterscheidet sich von den typischen *Lotis Cr.* von Borneo stets in beiden Geschlechtern sehr auffallend, besonders durch die doppelt bis dreifach so breiten weissen Streifen der H.-Fl. Die Celebes-Form von *Lotis* hat ebenso breite weisse Streifen als *var. Edmondii*, aber einen weit dunkleren Aussenrand aller Flügel (da die weissen Fleckchen zum Theil fehlen) und fehlen ihr die beiden weissen Flecken hinter dem Ende der Mittelzelle der V.-Fl. stets. Man kann diese der *Edmondii* am Nächsten stehende Form als *var. Celebensis* bezeichnen.

*Dan. (Salatura) Genutia Cr. var.*

Dr. Platen sandte mir nur ein Pärchen dieser Art von Palawan. Die Stücke sind bedeutend kleiner als die vorderindische *Genutia*, etwa wie Stücke von Borneo und von Timor und Timorlant (die Butler als *Laratensis* beschrieb). Sie führen aber auf den H.-Fl. zwei vollständige Reihen weisser Punkte vor dem Aussenrande, was bei *v. Laratensis* und auch meinen Borneo- wie Java-Stücken nicht der Fall ist.

*Euploea ((Adigama) Claudina Stgr. n. sp.*

Diese schöne neue Art, die Platen in Anzahl von Palawan einsandte, muss neben *Adigama Ochsenheimeri* Moore von Java und deren Lokalform *Malayica* Butl. von Malacca und Sumatra so wie einer weiteren Lokalform *Scudderi* Butl. von Borneo eingereiht werden. Sie hat deren Grösse (70—96 mm) und dieselbe Flügelform; der Innenrand der V.-Fl. des ♂ ist also sehr stark konvex. Die schwarzen V.-Fl. des ♂ schillern bei gewisser Belenchtung prachtvoll dunkelblau, nur der breite Aussenrand mit einer Doppelreihe grosser weisser Flecken bleibt schwarz. An der Grenze des blauen Schillers steht meist noch eine Reihe von 3—5 kleinen weissen Flecken, die aber bei einem ♂ bis auf einen verschwunden sind. Ebenso ver-

schwindet ein weisser Fleck im Endtheil der Mittelzelle bei einzelnen ♂ ganz. Bei den so verschieden geformten, matter (braun-) schwarzen V.-Fl. des ♀ tritt der blaue Schiller nur sehr rudimentär, zuweilen gar nicht auf. Die weissen Flecken treten grösser und zahlreicher auf, besonders die 3. innerste Reihe, die meist aus 6—8 weissen Flecken und Streifen besteht, von denen 3 dicht unter dem Vorderrande stehen. Der weisse Flecken im Ende der Mittelzelle ist stets, meist gross und oval, vorhanden. Die H.-Fl. des ♂ haben einen lichterem (schwarzgrauen) Vorderrandtheil, nur im unteren Theil der Mittelzelle tritt ein dunkelblauer Schiller sehr wenig auf. Vor dem Aussenrande steht eine Doppelreihe ziemlich grosser länglicher weisser Flecken (die äussere Reihe zählt 14—15, die innere 9—12). Auf der Unterseite tritt ausserdem oft noch eine Reihe von 4—6 kleinen weissen Punktflecken hinter der Mittelzelle, und einer am Ende derselben auf, die aber auch häufig bis auf 1—2 verschwunden sind. Auf den braunschwarzen H.-Fl. der ♀ treten auf beiden Seiten 3 Reihen grösserer weisser Fleckstreifen auf, so wie stets einer am Ende der Mittelzelle steht, der bei einem ♀ doppelt streifenförmig auftritt. Von den 6—8 Flecken der innersten Reihe werden die untersten auch zuweilen lang streifenförmig und fliessen mit denen der mittleren Reihe zusammen. Durch den der *Ochsenheimeri* Moore und Varietäten völlig abgehenden blauen Schiller der V.-Fl. und die weit grösseren weissen Randflecken unterscheidet sich *Claudina* leicht von dieser Art.

#### *Eupl. (Andasena) Butra* Stgr.

Diese in grosser Anzahl gefangene Art gehört in die Moore'sche Untergattung *Andasena*, wo die V.-Fl. des ♂ einen konvexen Innenrand und einen breiten, langen Duftschuppenstreifen haben. Am Nächsten steht ihr *Swainsonii* God. von den Philippinen, deren Flügelform fast genau so ist, während *Lucasi* Moore von den Philippinen einen weit konvexeren Innenrand der V.-Fl. hat. Die Oberseite aller Flügel von *Butra* ist braunschwarz mit breitem lichterem Aussenrandtheil, in dem 2 Reihen kleinerer weisser Punktflecken stehen. Die äussere Reihe besteht aus kleineren, die innere aus grösseren, zuweilen auf den H.-Fl. kurz streifenartig ausgezogenen weissen Flecken, die auf den V.-Fl. zuweilen ziemlich gross, rund oder nach aussen schwach ausgezackt auftreten. Die äussere Reihe der H.-Fl. zählt 10—13, die innere meist 3—10; doch verschwinden hier bei einzelnen Stücken auf der Oberseite die meisten und es bleiben nur die obersten (3—4) übrig. Auf den V.-Fl. besteht die äussere Reihe aus 6—8 sehr

kleinen runden Punktflecken, die bei einem ♀ sehr rudimentär werden. Im Apex und Analwinkel treten dieselben nie auf. Die innere Reihe zählt meist 7—8 grössere weisse Flecken, die am Vorderrande beginnen und unter Medianast 1 aufhören. Die unteren verschwinden aber öfters ganz; bei einem ♂ treten nur 3 kleine Punktflecken unter dem Vorderrand und einer in der Mitte auf; bei einem ♀ sind sie (wie alle anderen) sehr klein und verloschen. Manche Stücke haben noch am Vorderrand hinter der Mittelzelle einen weissen Punktflck: ein anderer tritt zuweilen hinter dem unteren Ende der Mittelzelle auf und sehr selten steht auch ein kleiner im unteren Endtheil der Mittelzelle. Auf der lichterem rauchgrauen, schwärzlich gestreiften Unterseite treten die oberen Randflecken stets deutlicher, etwas grösser und meist zahlreicher auf. Im Ende der Mittelzellen steht hier stets ein (zuweilen 2) weisser Flecken, und dahinter auf den V.-Fl. meist 4 (zuweilen nur 2, bei einem ♂ 6), auf den H.-Fl. 2—7 (meist 6) weisse Punkte oder Strichelchen. *Butra* unterscheidet sich von *Swainsonii* und den anderen *Andasena*-Arten sofort durch den Mangel der grossen weissen Apicalfleckenstreifen der V.-Fl., den diese haben. Von (*Craslia*) *Core* Cr., der *Butra* weit ähnlicher sieht, unterscheidet sie sich, ausser durch den weit grösseren und breiteren Duftschuppenstreifen der männlichen V.-Fl., durch viel kleinere weisse Randflecken, die namentlich auf den H.-Fl. bei *Core* weit grösser (die innere Reihe breit streifenförmig) sind.

*Eupl. (Penou) Menetriesii* Feld. var. *Distincta* Stgr.

Platen sandte von dieser Art nur 1 ♂ und 8 ♀♀ ein, welche letztere besonders so verschieden von den typischen *Menetriesii*-♀♀ von Malacca (und Borneo) sind, dass die Palawan-Form als *Distincta* davon getrennt werden kann. Bei dieser Form treten nicht nur die beiden Reihen weisser Fleckenstreifen der H.-Fl. viel schärfer weiss auf, sondern auch die H.-Fl. zeigen auf der Oberseite stets eine (die innere) meist 2 weisse Fleckreihen vor dem Aussenrande, was bei *Menetriesii* nie der Fall ist. Die äussere (aus kleineren Flecken bestehende) Reihe ist meist verloschen und sind bei einem Stück nur 2—3 Fleckchen erkennbar. Auf der Unterseite treten sie, wie alle anderen weissen Flecken, stets deutlich und zahlreicher auf, und steht hier auf allen Flügeln noch eine dritte Fleckreihe hinter dem weissen Flecken im Endtheil der Mittelzelle. Das vorliegende kleine *Distincta*-♂ weicht von *Menetriesii*-♂♂ besonders nur dadurch ab, dass auch hier auf der Unterseite vor dem Aussenrande der V.-Fl. 2 unvollständige weisse

Fleckreihen auftreten, von denen besonders 3 der inneren Reihe auch auf der Oberseite ganz verloschen auftreten.

*Eupl. (Penoa) Pinwillii* Bull. var. *Cyllene* Stgr.

Ich halte diese Palawan-Art, welche mir Herr Semper als eine neue Art bei *Pinwillii* bestimmte, nur für eine Lokalform dieser in Malacca und Sumatra vorkommenden Art, die ich *Cyllene* nenne. Der Hauptunterschied besteht hier, wie bei der vorigen Palawan-Form darin, dass mehr weisse Flecken besonders auch auf der Oberseite schärfer hervortreten. Die Flügelform, der Duftschuppenflecken und die Färbung sind gleich; letztere ist bei var. *Cyllene* vielleicht etwas dunkler schwarz (besonders beim ♀) und etwas stärker tiefblau schillernd (beim ♂). Vor dem Aussenrande der H.-Fl. treten auch auf der Oberseite zwei fast stets vollständige Reihen weisser Flecken (Streifen) auf. Auch auf den V.-Fl. treten sie bei den ♀♀ unvollständig und meist verloschen auf, während die ♂♂ nur im Apex einen weissen Punktflck zeigen, der aber auch zuweilen fehlt. Nur bei einem ♂ treten die beiden Reihen der weissen Randflecken der Unterseite auch auf der Oberseite ganz verloschen licht auf. Auch auf der Unterseite treten meist mehr weisse Flecken auf, besonders auch vor dem Aussenrande der V.-Fl., doch kommen auch Palawan-♂♂ vor, die hier nur einen Punktflck im Apex zeigen. Ob die fast der weissen Randzeichnungen auch auf der Unterseite ganz entbehrende *Zonata* Druce von Borneo, die sonst ganz ähnlich, auch nur eine *Pinwilli*-Form ist, will ich hier nur andeuten.

*Eupl. (Trepichrois) Midamus* L. (*Linnaei* Moore).  
var. *Paupera* Stgr.

Die in Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke dieser Art sind im männlichen Geschlechte von denen anderer Lokalitäten wenig verschieden; nur auf der Unterseite treten mehr bläuliche Fleckchen, besonders auch vor dem Aussenrande auf. Die ♀♀ dieser var. *Paupera* führen niemals auch nur Spuren des blauen Schillers im Aussentheile der V.-Fl. und haben breitere weisse Fleckstreifen der H.-Fl. Auch die Flecken der V.-Fl. sind grösser und reiner weiss. Ob diese Art wirklich mit Recht von Moore in *Linnaei* umgetauft ist und *Midamus* L., unter welchem Namen sie etwa ein Jahrhundert bekannt ist, eine andere Art ist, kann ich jetzt nicht untersuchen; ich bemerke nur, dass Aurivillius in seinem trefflichen Werke *Midamus* L. für diese Art hält.

*Eupl. Castelnaui* Feld. (*Phoebus* Butl.) var. *Salvini* Stgr.

Ich glaubte erst, dass die Palawan-Stücke dieser Art zu *Godmani* Moore gehörten, die ebenso wie *Butleri* Moore nur Lokalformen der *Castelnaui* Feld. (die Butler später als *Phoebus* beschrieb) von Malacca sein werden. Moore's beide genannte Arten sind von Borneo; ich erhielt von Borneo nur Stücke, die von den Malacca-*Castelnaui* durchaus nicht zu trennen sind. Keine von Moore's kurzen und mangelhaften Beschreibungen passt zu dieser Palawan-Form, die ich *Salvini* nenne. Grösse wie die der Malacca-Form, Grundfärbung etwas lichter, besonders beim ♀ licht rauchbraun, nur die H.-Fl. dunkler schwärzlich. Die beim ♂ violetten, beim ♀ weissen Flecken sind durchweg meist sehr viel kleiner und fehlen zum Theil ganz. So fehlt besonders der Fleck in der Mittelzelle der V.-Fl. auf der Oberseite fast stets, ebenso die kleinen Flecken dahinter und von den äussersten kleinen Randpunkten sind meist nur wenige vorhanden. Die den Randpunkten folgende Fleckreihe ist stets vorhanden, doch zeigen diese Flecke nie einen schmutzig-weissen (ill-defined) inneren Anhang, wie fast stets bei *Castelnaui*. Dies stimmt ja mit *Godmani* Moore, aber bei dieser Art soll diese „submarginal series“ aus „viel kleineren“ Flecken als die „marginal series“ bestehen, was bei *Salvini* gar nicht passt. Die Flecken der H.-Fl. sind durchschnittlich bei *Salvini* etwas kleiner als bei *Castelnaui*, wie dies bei *Butleri* der Fall sein soll. Auf der Unterseite treten bei beiden Geschlechtern auch weniger Flecken auf, doch sind die vorhandenen durchschnittlich nicht kleiner.

*Eupl. (Calliploca) Mazares* Moore var. (ab.) *Aristotelis* Moore.

Eine grössere Zahl von Stücken aus Palawan lassen gar keinen Zweifel daran aufkommen, dass *Aristotelis* Moore, von Borneo beschrieben, nur eine Varietät von *Mazares* Moore von Java (und Sumatra) ist, oder vielleicht nur nach aberrirenden Stücken von Borneo aufgestellt wurde. Moore unterscheidet seine *Aristotelis* von *Mazares* nur dadurch, dass das ♂ „duller coloured“ sein soll und kleinere weisse Flecke (6 gleich kleine) der V.-Fl. haben soll. Von den Palawan-Stücken sind die meisten tief dunkelblauschillernd schwarz, auch einige ♀♀, während andere ♂♂ und die ♀♀ lichter braunschwarz mit weit geringerem blauen Schiller sind, der bei den ♀♀ oft kaum zu erkennen ist. Am Aussenrande der V.-Fl. stehen nur in den seltensten Fällen „6 weisse gleichgrosse Punktflecken“, meist sind es 7, zuweilen 8 blauweisse Flecken, und nicht selten sind die beiden obersten weit grösser (nach innen bläulich umgeben).

Auch am Vorderrand steht häufig noch ein bläulicher Punkt-  
fleck wie bei *Mazares*. Die ♂♂ haben auf der Oberseite der  
H.-Fl. oft gar keinen, oft 2 weisse Randpunkte, während die  
♀♀ deren 3 fast ganz weiss, oder alle Punkte der Unterseite  
verloschen zeigen. Auf der Unterseite fehlen zuweilen die  
kleinen weissen Randpunkte allen Flügeln fast ganz. Vielleicht  
gehören die dunkleren Stücke einer anderen Generation als die  
lichteren an. *Lederevi* Feld. von Malacca ist wahrscheinlich auch  
eine lokale Form von *Mazares*.

*Eupl. (Salpinx) Kadu* Esch.

Diese schöne, in Anzahl von Palawan gesandte Art ändert  
ziemlich stark ab. So wird der meist grosse und breite blaue  
Innenrandflecken der V.-Fl. zuweilen ganz schmal. Die meisten  
Stücke zeigen 5 blaue Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl.;  
eins zeigt deren 7, eins nur 3.

*Eupl. (Isamia) Clorinde* Stgr. n. sp.

Platen sandte diese Art in Anzahl von Palawan, und be-  
schreibe ich sie als neu, da es *Lowe* Moore von Borneo, der sie  
wohl am Nächsten steht, nach der Beschreibung nicht sein  
kann. Auch der mir unbekanntem *Aegyptus* Butl. von Borneo  
dürfte sie nahe stehen; sollte sie zu einer dieser beiden Arten  
(oder Formen) gehören, so dürfte sie jedenfalls den Namen als  
Lokalform beibehalten können. *Clorinde* ist durchschnittlich  
etwas kleiner als *Chloë* Guér. von Malacca und hat ganz die-  
selbe Flügelform und männlichen Auszeichnungen wie diese und  
die anderen *Isamia*-Arten. Die Grundfarbe ist braunschwarz,  
nach aussen bedeutend lichter, ohne allen blauen Schiller.  
Stets treten auf allen Flügeln meist ziemlich grosse weisse  
Randpunkte (12—13) auf, die nur bei einigen ♂♂ auf den  
V.-Fl. zuweilen verdunkeln und theilweise verschwinden. Davor  
steht auf den H.-Fl. eine Reihe von meist 9 weissen Flecken,  
deren oberste 3 rund, die anderen langgezogen sind. Auch  
diese Fleckenreihe verdunkelt bei einzelnen Stücken. Auf den  
V.-Fl. stehen 7—9 weisse Flecken vor der Randflecken-  
reihe, die bedeutend grösser sind und von denen die obersten  
3—4 fast stets bedeutend grösser, breiter und länger, als  
die anderen sind. Auch am Vorderrande steht öfters noch  
ein kurzer weisser Strich. Auf der Unterseite treten alle weissen  
Flecken viel schärfer auf, im Ende der Mittelzellen steht stets  
ein weisser Flecken und seitwärts unter diesem 2 andere weisse  
Flecken, von denen der untere ein grosser breiter Fleckstreifen  
ist. Besonders zeichnet sich *Clorinde* durch die Grundfärbung

der Unterseite aus, die rauchbraun mit verloschenen lichterem Streifen auf den H.-Fl. ist. Dies ist sonst bei keiner der mir vorliegenden *Isamia*-Arten der Fall.

*Eupl. (Stictoploea) Tyrianthina Moore.*

Eine grössere Anzahl Palawan-Stücke dieser schönen Art ändern untereinander ziemlich ab, gehören aber zweifellos zu der von Borneo beschriebenen *Tyrianthina* Moore. Meine 3 ♂♂ dieser Art von Borneo haben nur wenig kürzere und schmalere „sericeous streaks“ (Duftschuppenstreifen), als die von *Harrisii* Feld., was ein wesentlicher Unterschied von dieser Art sein soll. Bei den Palawan-♂♂ sind die beiden Duftschuppenstreifen mindestens ebenso breit (fast breiter), wie bei *Harrisii*, aber vielleicht etwas kürzer. Jedenfalls sind diese Streifen bei ein und derselben Art veränderlich. Einige Palawan-Stücke sind nicht so dunkel und so prachtvoll blau schillernd, wie dies bei den meisten der Fall ist. Auf den V.-Fl. der ♂♂ treten nicht selten auch bis 6 kleine bläuliche Randpunkte auf. Die davor stehenden (6—7) blauen Submarginalflecken sind im Apex am grössten; bei einem ♂ sind sie, bis auf 2, ganz rudimentär oder verschwunden. Bei dem ♀ sind sie zuweilen nach aussen weisslich. Die H.-Fl. zeigen meist nur 2—3 lichte Flecken vor dem oberen Theil des Aussenrandes, die bei dem ♂ blau oder violett mit weisslichem Kern, beim ♀ weiss sind. Bei einem ♀ tritt aber eine ganze Reihe von 9 weissen Flecken auf, deren untere etwas verdunkelt sind, während ein anderes ♀ ausser den 3 oberen weissen noch 5 ganz verdunkelte Flecken zeigt. Auch die weissen Randpünktchen treten zuweilen sehr deutlich auf, so zeigen einige deren 7—8, die zuweilen etwas verdunkelt sind. Dass auch die Flecken der Unterseite ziemlich abändern, brauche ich kaum zu bemerken. Jedenfalls werden eine grössere Zahl von Borneo-Stücken auch sehr abändern und treten bei einem meiner 3 Stücke schon kleine Randpunkte auf, während bei einem anderen auch nur die beiden blauen Flecken im Apex der V.-Fl. vorhanden sind.

*Lethe Europa F.*

Die Palawan-Stücke dieser gemeinen Art sind denen von den grossen Sunda-Inseln fast ganz gleich: von den übrigen Philippinen liegen mir keine vor.

*Lethe Negrito Feld. var.*

Platen sandte hiervon nur 2 ♂♂ und 4 ♀♀ ein; die ersteren haben einen breiten braunen Aussenrand der H.-Fl., der weit mehr von der dunkeln (schwarzen) Grundfärbung absticht, als

dies bei meinen vorliegenden Stücken von den Sulu-Inseln der Fall ist. Die  $\underline{c}$  sind fast ebenso wie die von den Sulu-Inseln, nur ist die gebrochene weisse Halbbinde der V.-Fl. etwas schmaler und bei einem Stücke in Flecken aufgelöst.

*Melanitis Leda L. und var. Ismene Cr.*  
(v. *Xantophthalmus* Stgr.)

Wenn Georg Semper in seinem Philippinen-Werk diese beiden Formen nach dem Vorgehen von Marshall und Nicéville als 2 getrennte Arten aufführt, so hat inzwischen Nicéville (im Journal of the Asiatic Society of Bengal 1886, p. 237) nachgewiesen, dass die eine nur eine Zeitform der anderen ist. Platen sandte beide Formen von Palawan, die untereinander sehr abändern, wie dies an allen anderen Lokalitäten auch der Fall ist. Sehr auffallend ist ein grosses, auf der Oberseite fast eintönig dunkles  $\underline{c}$ , wo der grosse runde schwarze Subapical-Fleck der V.-Fl. sehr matt auftritt und nur den oberen der beiden weissen Fleckpunkte verloschen zeigt; ebenso ist die bräunliche Färbung hier fast ganz verschwunden. Die Unterseite dieses  $\underline{c}$  ist violett braun, weisslich gemischt mit einer dunkleren Querbindenlinie und sehr kleinen weissen Punkten vor dem Aussenrande, besonders der H.-Fl. Ganz ähnliche Unterseiten zeigt die gleichgrosse *Bankia* Fab. aus Australien, die sicher auch nur eine Lokalform von *Leda* ist.

Sehr verschieden sieht ein etwas geflogenes  $\sigma$  aus, dessen Oberseite ganz eintönig dunkel rauchgrau ist. Auf den V.-Fl. tritt ein kleiner runder schmutzig gelblicher (nicht weisser) Subapical-Fleck auf, während im Analtheil der H.-Fl. 2 kleine gelbliche Punkte vor dem Aussenrande stehen. Die Unterseite ist gelb und braungrau marmorirt, mit 2 dunkleren Querbinden der Vorder- und einer der H.-Fl. und kleinen gelblichen Punkten vor dem Aussenrande. Unter Tausenden von *Leda* erhielt ich nie ein ähnliches Stück, denn die grösseren und dunkleren Stücke von Celebes, die oft auch nur einen weissen Subapicalflecken der V.-Fl. führen (der zuweilen auch noch fehlt) machen einen anderen Eindruck und hielt ich sie für *Aswa* oder *Suyudana* Moore, die aber auch nur *Leda*-Varietäten sein mögen. Sollten mehr gleiche Stücke, wie das beschriebene Palawan- $\sigma$  mit gelblichem Fleck vorkommen, so kann diese Form var. (oder ab.) *Xantophthalmus* genannt werden.

*Mel. Boisduvalia* Feld.

Platen sandte nur 10  $\sigma\sigma$  dieser Art von Palawan, die zweifellos eine von *Leda* verschiedene Art ist. Die meisten

Stücke haben eine braune Grundfärbung der Oberseite, wie die mir vorliegenden von den Philippinen, 2 sind aber dunkel (schwärzlich) rauchgrau auf der Oberseite, was Semper bei seinen Philippinen-Stücken nicht erwähnt. Nur eins der vorliegenden Stücke hat in der braungelben Subapicalbinde der V.-Fl. einen dunklen Augenfleck.

*Neorina Lowii* Dbld. Hew. var. *Princesa* Stgr.

Eine grössere Anzahl dieser Art von Palawan weicht konstant von den typischen *Lowii* von Borneo, Sumatra und Malacca ab, so dass ich sie als var. *Princesa* benenne. Die grossen weissen Flecken am Analwinkel der Vorder- und Apicalwinkel der H.-Fl. sind bei *v. Princesa* stets kleiner und mehr oder minder bräunlich angefliegen. Auch das dunkle Apicalauge der V.-Fl. ist kleiner. Auf der Unterseite sind die oberen lichten Flecken natürlich auch kleiner, der der H.-Fl. ist zuweilen nur noch am Aussenrande vorhanden und steht davor unter dem Augenflecken nur noch ein kleiner weisser Fleck, der auch bei einem ♂ fehlt. Auf den V.-Fl. setzt sich bei *Princesa* zuweilen der weisse Flecken bindenartig bis zur Mitte des Vorderrandes fort, bei einem ♂ ganz breit und deutlich.

*Mycalasis (Orsotriena) Medus* Fab.

Diese gemeine Art sandte Platen in typischen Stücken von Palawan ein. *Runeka* Moore von Vorder-Indien ist nur eine Zeitform von *Medus*, wo auf der Unterseite die Randaugen verschwinden und die weisse Binde rudimentär wird.

*Myc. Orseis* Hew. var. *Flavotincta* Stgr.

Die in grösserer Anzahl erhaltenen Palawanstücke dieser Art zeichnen sich alle durch einen stark gelblichen Anflug des Aussenrandtheiles auf der Unterseite, besonders der H.-Fl., aus, weshalb ich sie als var. *Flavotincta* bezeichne. Bei den ♀♀ ist sogar der Aussenrandtheil der H.-Fl. auch auf der Oberseite auffallend gelblich gemischt (angeflogen). Bei meinen vorliegenden *Orseis*-♂♂ von Borneo und Nias ist die ganze Oberseite stark violett angefliegen, während die Palawan-Stücke (wie die Malacca-Stücke) eine undeutliche lilla Binde vor dem Aussenrandsaue der V.-Fl. haben. Ganz gering ist die andere V.-Fl.-Fläche auch violett angehaucht und zwar bei den *Flavotincta*-♀♀ fast mehr als bei dem ♂, und bedeutend mehr als

dies bei meinen vorliegenden Borneo- und Nias-♂♂ der Fall ist. Der auffallend grosse schwarze Duftschuppenfleck unter dem Ende der Mittelzelle der H.-Fl. unterscheidet *Orseis* (♂) sofort von allen anderen Arten.

### *Myca. Mineus* L.

Wenn Nicéville in seinem oben citirten Aufsatz sagt und beweist, dass in Indien *Drusia* Cr., *Polydecta* Cr., *Justina* Cr., *Visala* Moore und *Indistans* Moore alle nur Formen von *Mineus* sind, so kann man sich einen Begriff von der enormen Variabilität dieser (und anderer *Mycalesis*) Art machen und wohl sicher annehmen, dass dazu auch noch einige von anderen Lokalitäten aufgestellte Arten gehören. Bei den Palawan-Stücken ist das grosse Auge der V.-Fl. licht schmutziggelb, aber nicht scharf gelb, wie bei der Form *Drusia* Cr. umrandet. Oefters tritt auch noch ein sehr kleines Subapicalauge auf. Auf der Unterseite der V.-Fl. sind die beiden Augenflecken (die öfters 1—2 kleine Nebenaugen führen) fast stets von 2 weisslichen getrennten Linien umzogen. Nur bei einem ♂ stehen hier 5 kleine getrennte Augenflecke und sind hier auch die Augenflecken der H.-Fl. weit kleiner. Es ist dies ein Uebergang zu den fast augenlosen Formen und kommt dies ♂ der von Semper als *Caesonia* Wallgr. abgebildeten Form sehr nahe. Jedenfalls glaube ich, dass die von Semper aufgeführten Arten von den Philippinen, *Drusia* Cr., *Justinella* Butl., *Igoleta* Feld. und *Caesonia* Wallgr. alle zu der gleichfalls von ihm aufgeführten *Mineus* L. als verschiedene Formen gehören. Er bestimmte mir auch Palawan-Stücke als *Justinella* Butl., die von indischen *Mineus* kaum zu trennen sind.

### *Myc. Blasius* Fab.

Die Palawan-Stücke dieser der vorigen sehr nahen Art sind durchschnittlich etwas kleiner als dieselbe. Der Augenfleck auf der Oberseite der V.-Fl. ist viel kleiner, öfters rudimentär und kaum weiss gekernt. Auf der Unterseite der V.-Fl. sind die 4 (zuweilen nur 3, zuweilen 5) kleineren Augenflecke zusammen licht umzogen, während bei typischen *Mineus* stets 2 getrennte lichte Umrandungen der beiden grossen Augenflecke (mit den Nebenaugen) auftreten.

### *Myc. (Nebdara) Tagala* Feld.

Eine grössere Anzahl dieser auffallenden Art stimmt in der braunen Färbung der Oberseite mit Felder's Abbildung fast

ganz überein. Bei einigen ♀♀ tritt auch ein kleines Subapical-auge der V.-Fl., bei anderen Stücken noch ein zweites auf der Oberseite der H.-Fl. auf. Auf der Unterseite ändert die Zahl und Grösse der Augen auch etwas ab.

### *Ypthima Stelleri* Esch.

Die in Anzahl von Palawan erhaltenen Stücke sind denen der übrigen Philippinen fast gleich.

### *Ypth. Pandocus* Moore var. *Sempera* Feld.

Die Palawan-Stücke sind denen der Philippinen fast gleich und ändern natürlich auch unter sich etwas ab. *Sempera* ist zweifellos eine etwas kleinere, ziemlich unbedeutende Lokalform der *Pandocus* Moore von Java und Borneo; sie ist auf der Unterseite etwas weisser gezeichnet. Auch *Corticaria* Butl. von Malacca (u. Nias) ist eine kaum den Namen verdienende Lokalform von *Pandocus*. Dass im Kirby'schen Catalog *Sempera* als Varietät der sehr verschiedenen *Stelleri* aufgeführt wird, ist ein blosses Versehen.

### *Erites Medura* Horsf. v. *Ochreana* Stgr.

Eine grössere Anzahl von Palawan-Stücken dieser zierlichen Art unterscheidet sich durch folgende Unterschiede konstant von der typischen *Er. Medura* von Java. Die Färbung der Binden aller Flügel und der Augenflecken der H.-Fl. ist weit gesättigter ockergelb bei dieser var. *Ochreana*. Die Färbung der Unterseite ist dunkler, aschgrau, bei *Medura* ist sie licht graugelb. Das Analauge der V.-Fl. ist grösser und etwas oval, oberhalb desselben stehen auf der Unterseite stets 4 kleine (unter sich fast gleich grosse) Augenflecken, die mehr oder weniger auf der Oberseite durchschlagen. *Medura*, die ich kürzlich von Java in Anzahl erhielt, hat stets nur 3 solcher kleinen Augen, die nie, wenigstens nicht gelb umrandet, durchschlagen. *Argentina* Butl. von Borneo und Malacca hat eine noch dunklere, stärker blau (silbern) glänzende Unterseite als *Ochreana*, aber lange nicht so gesättigt ockergelbe Binden und eine weit dunklere Oberseite, die auf den H.-Fl. nur selten die gelbe Binde und Augenflecke zeigt. Sonst hat sie auch oberhalb des Analauges der V.-Fl. auf der Unterseite 4 kleine, schwach durchschlagende Augenflecke stehend und sind beide sicher Lokalformen von *Medura*. *Angularis* Moore von Malacca und Tenasserim unterscheidet sich sofort durch die

innere Binde der H.-Fl., die einen starken Winkel nach innen macht, während *Elegans* Butl. von Borneo durch das Fehlen des grossen Analuges der V.-Fl. (das durch ein kleines vertreten wird) sich sofort von den anderen Arten unterscheidet.

*Elymnias Panthera* Fab. var. *Parce* Stgr.

Ich nehme als *Panthera* Fab. auch die von Horsfield als *Dusara* aus Java abgebildete Art an, obwohl es mir recht zweifelhaft erscheint, dass Fabricius's Art aus „Tranquebar“ mit der Java-Art dieselbe ist. Horsfield bildete ein ♀ ab, das auf der schwarzen Oberseite eine breite lichte, schmutzig graugelbe Binde vor den Aussenrändern hat, in der auf den H.-Fl. 3 kleine dunkle Augenflecke stehen. Meine beiden ♀♀ von Java weichen dadurch ab, dass auf den V.-Fl. statt der lichten Binde violett blaue (zum Theil verloschene) Flecken stehen, die bei dem einen Stück nach unten sehr rudimentär und schmutzig graugelb werden. Das dunkler schwarze *Panthera*-♂ von Java hat vor dem Aussenrande eine sehr verloschene lichtere Binde. Bei den mir vorliegenden (etwa 30) Palawan-Stücken tritt zunächst der schwanzartig verlängerte Zacken der H.-Fl. stets kürzer auf. Beim ♂ ist der Aussenrand nur wenig lichter als die schwarze Grundfärbung. Die ♀♀ haben eine auffallende schmutzig graugelbe Binde vor dem Aussenrande, wie die bei Horsfield abgebildete *Dusara*, aber ohne die 3 dunklen Augenflecke in derselben auf den H.-Fl. Die Unterseiten sind bei beiden Formen im Wesentlichen gleich, bei *Parce*-♂ wohl etwas dunkler. Die var. *Lutescens* von Malacca, Sumatra, Borneo hat einen ebenso langen Schwanzzacken der H.-Fl. wie bei *Panthera*, aber nur vor dem Aussenrande der H.-Fl. beider Geschlechter eine breitere lichtere Binde, in der 4 schwarze Augenflecken stehen. Stücke von Labuan (Borneo), die schon Butler erwähnt, weichen ziemlich ab und bilden wohl eine besondere Form, die als var. *Labuana* bezeichnet werden könnte. Hier tritt auch auf den V.-Fl. die Randbinde deutlich auf und wird beim ♀ (nach Butler) nach dem Apex zu ganz weiss. Bei dem mir allein vorliegenden ♂ ist sie auch im Apicaltheil weisslich, sonst sehr verloschen, auch auf den H.-Fl., wo sie eigentlich nur als schmale weissliche Bestreuung auftritt, welche die 4 Augenflecken deutlicher hervorheben.

*Elym. Albofasciata* Stgr. n. sp.

Dr. Platen sandte gegen 20 Stücke dieser Art ein (wobei nur 4 ♂♂ sind), welche ich auch in 3 ähnlichen Stücken von Malacca aus der letzten Ausbeute des verstorbenen Künstler erhielt. Diese Art ist weder im Distant'schen Werk aufgeführt,

noch finde ich sie sonst irgendwo beschrieben. *Albofasciata* misst 40—60 mm Flügelspannung (etwa wie die vorige Art), hat einen stark gezackten Aussenrand aller Flügel, ohne einen länger hervortretenden (Schwanz) Zacken der H.-Fl. und eine matt grauschwarze Oberseite mit breiten weissen Binden auf allen Flügeln, wodurch sie sich sofort von allen bekannten Arten unterscheidet. Auf den V.-Fl. beginnt die Binde bei der Mitte des Vorderrandes und zieht sich schräg in den Analwinkel hinein. Bei den Palawan-Stücken löst sie sich vor demselben in 2 öfters sehr verloschene Flecken auf, während sie bei den Malacca-Stücken nur kurz vor ihrem Ende einmal durchschnitten wird. Die weisse Querbinde der H.-Fl. tritt scharf in der Mitte (gleich hinter der Mittelzelle) auf, macht im oberen Theil eine kleine Biegung nach aussen und läuft am Innenrand, kurz oberhalb des Analwinkels, breit aus. Im mittleren Theil ist sie etwas breiter, nach aussen geht sie schwach wellenförmig in den breiten schwarzen Aussenrand hinein und stehen hier (meist 5) rundliche schwarze Flecken, von denen die beiden mittleren die grössten sind. Auf der Unterseite ist die Basalhälfte aller Flügel braun, grau gewässert; die Apicalhälfte der V.-Fl. ist weissbraun gewellt und tritt bei den Malacca-Stücken eine fast reinweisse Schrägbinde an der Begrenzung auf. Auf den H.-Fl. steht am oberen Ende der Mittelzelle ein kleiner weisser, schwarz umzogener Fleck; die dunkle Basalhälfte wird scharf von der folgenden weissen Binde getrennt, welche hier schmaler als auf der Oberseite in den breiten braun und weiss gewellten Aussenrand übergeht. Am Ende der weissen Binde stehen 6 schwarze Flecken, von denen die obersten 4 stets weiss gekernt sind, die untersten beiden (kleineren) aber meist schwarz bleiben. Von Java erhielt ich ein geflogenes ♂, das dieser *Albofasciata* sehr nahe steht und wohl nur eine Lokalform davon ist. Es hat schmalere weisse Binden, die auf den V.-Fl. etwa bei  $\frac{3}{4}$  der Vorderrandslänge entspringen und sich (gebogen) bis zum Analwinkel hinabziehen. In der schmäleren Binde der H.-Fl. stehen auch die schwarzen Flecken. Die Unterseite ist ganz ähnlich, nur sind die weisslichen (lichteren) Theile schmaler. Auch der mittlere Zacken der H.-Fl. ist etwas länger als die anderen; sollten die Java-Stücke alle diesem ähnlich sein, so kann diese Form als *var. Deminuta* bezeichnet werden.

### *Anathusia Phidippus* L.

Die unter sich wenig abändernden Stücke dieser Art von Palawan sind ohne besondere Auszeichnung; auf der Oberseite treten die lichten Binden nur wenig bei den ♂♂ hervor, während

auf der Unterseite die Binden bei einigen Stücken recht grell hervortreten.

*Zeuxidia Victrix* Stgr. (*Amethystus* Bull. var.?)

Platen sandte 15 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art von Palawan ein, die vielleicht eine sehr auffallende Varietät der *Amethystus* von Malacca sein kann, da die ♀♀ fast gleich sind. Sehr verschieden sind aber die *Victrix*-♂♂, besonders durch die H.-Fl., die eine vollständig breite violettblaue Aussenbinde führen, während *Amethystus* nur einen grossen violettblauen Analflecken hat. Diese Binde ist bei *Victrix* im Analtheil sehr breit und verschmälert sich allmählig nach oben hin. Hier wird sie öfters etwas verloschen, bei manchen Stücken erreicht sie aber vollständig blau den äussersten Theil des Vorderrandes (Apex). Nach innen setzt sie sich etwas auf die Rippen fort, so dass die innere Begrenzung zackenartig (oder wellenförmig ausgeschnitten) ist. Namentlich zieht sie sich auch am 1. Medianast hinauf und schillert der ganze Theil vor demselben bis zur Submediana bei gewisser Beleuchtung prachtvoll blau. Auf den V.-Fl. ist die violettblaue Binde in ihrem oberen Theile weit schmaler, da noch ein ziemlich breiter Theil hinter der Mittelzelle dunkel bleibt, während sie bei *Amethystus* meist noch den Endtheil der Mittelzelle blau färbt. Dadurch ist die Binde an ihrer inneren Begrenzung konkav und meist, wie an der äusseren, etwas gezackt oder gewellt. Fast der ganze dunkle Theil der V.-Fl., mit Ausnahme des kurzen Basaltheils und einer breiteren Fläche am Ende des Innenrandes, schillert bei gewisser Beleuchtung tief blau. Im Apex steht meist ein recht verloschener blauweisser Flecken. Die Unterseite des ♂ ist fast genau wie bei *Amethystus*-♂ und treten auf den H.-Fl. stets nur 2 Augenflecken auf, wenn sie auch sonst hinsichtlich der Färbung bei den verschiedenen Stücken etwas abändert. Die beiden *Victrix*-♀♀ sind auf der Oberseite denen von *Amethystus* ähnlich, nur ist die kurze gelbweisse Vorderrandshalbbinde hinter der Mittelzelle weit schmaler, und steht unter den 3 weisslichen Flecken der mittleren Reihe ein verloschener vierter, sowie ein ganz verloschener 3. oberhalb der beiden der äussersten Reihe. Auf der Unterseite ist *Victrix*-♀ nicht so scharf gezeichnet und nicht so ockergelb gefärbt, sondern mehr eintönig (violett-) grau angefliegen. Die var. *Wallacei* Feld. von Borneo bildet einen Uebergang zur *Victrix*, da hier der blaue Analflecken der H.-Fl. grösser als bei *Amethystus* und deren Aussenrand theilweise schmal blau ist. Auch auf den V.-Fl. ist die blaue Binde bei *Wallacei* meist etwas schmaler als bei der Stammform. Wenn daher *Victrix* wahrscheinlich als Lokalform von

*Amethystus* angesehen werden muss, so dürfte die mir in Natur noch unbekannt *Sibulara* Honr. von Mindanao eine weitere „Fortsetzung“ dieser Varietät sein, wo die Flügel fast ganz blau geworden sind.

### *Discophora Cheops* Feld.

Die Arten dieser Gattung sind ausserordentlich schwierig und scheinen sehr zu variiren. Da ich davon theilweise noch wenig Material besitze, begnüge ich mich, blos zu sagen, dass die 12 Palawan-Stücke denen von Borneo (Sumatra und Malacca) im männlichen Geschlecht fast gleich sind. Die 4—5 blauen Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl. sind kleiner als bei den Borneo-♂♂, ebenso auch die davor stehenden 4—5 grösseren blauen Flecken. Die ganz dunklen H.-Fl. zeigen nur bei 2 ♂♂ (♂) ganz kleine lichte Pünktchen. Die Palawan-♀♀ haben eine weit schmälere gelbbraune Halbbinde am Vorderende der H.-Fl. und sind auch die anderen Flecken durchschnittlich kleiner.

### *Discoph. Simplex* Stgr. n. sp.

Platen sandte von dieser neuen Art nur 3 ♂♂ und 1 ♀ ein. *Simplex* steht der *Sondaica* von Java und Borneo, deren Grösse sie hat, am nächsten. Die dunkle Oberseite der ♂♂ hat als Zeichnung nur eine ziemlich breite zusammenhängende violettblaue Subapicalbinde der V.-Fl. Diese Binde beginnt etwas unter dem Vorderrande, bei  $\frac{2}{3}$  seiner Länge, und endet kurz vor dem Analwinkel; sie ist etwas unregelmässig (gezackt) begrenzt. Bei *Simplex*-♀♀ ist diese Binde etwas breiter, im oberen Theil mehr gebogen und weisslich. Unter derselben stehen in der Mitte 2 ziemlich grosse (dreieckige) weisse Flecken (zwischen Medianast 1, 2 und 3). Am unteren Theil derselben nach aussen kann man 3 bläuliche Flecken vor dem Aussenrande unterscheiden, die aber fast ganz mit diesem unteren Theile zusammengeflossen sind. Die H.-Fl. zeigen nur 2 Reihen sehr verloschener gelbbrauner Flecken, die erste hinter der Mitte, die andere vor dem Aussenrande. Der Aussenrand selbst ist schmal, lichter bräunlich. Die Unterseite (bei allen *Discophora*-Arten ziemlich unwesentlich) ist eintönig violettbräunlich, ähnlich wie bei *Sondaica*, die aber nicht violett angefliegen ist. Die H.-Fl. haben (wie diese) 2 sehr kleine weiss gekernte Augenflecken. *Simplex* ist von allen anderen mir bekannten *Discophora*-Arten durch die zusammenhängende blaue Binde der V.-Fl., beim ♂ die einzigste Zeichnung, sofort zu trennen.

*Tenaris Horsfieldii* Swains. var. *Plateni* Stgr.

Es ist von höchstem Interesse, dass Dr. Platen eine *Tenaris*-Art auf Palawan fand und zwar die am westlichsten vorkommende Art *Horsfieldii* von Java, in einer etwas variirenden Form, die ich dem Entdecker zu Ehren benenne. Ich erhielt gegen 50, leider theilweise ziemlich geflogene Stücke, von denen nur 12 ♀♀ sind. *Plateni* ist durchschnittlich etwas kleiner als die 4 alten *Horsfieldii*-♂♂ meiner Sammlung (die 70—84 mm messen), das kleinste Stück misst 60, das grösste 84 mm. Die dunkel rauchgrauen V.-Fl. der ♂♂ sind an den Rändern meist weit stärker ockerbräunlich angeflogen, besonders am Innenrand, wo bei einem ♂ der ganze äussere (Anal-) Theil diese Färbung hat. Die H.-Fl. sind dunkler, nur der Innenrandstheil, mit Ausnahme des Basaltheils, ist weiss; zuweilen ist auch noch das grosse Analauge etwas weisslich umgeben. Letzteres, an Grösse etwas abändernd, hat eine kleinere blauweissliche Pupille. Am Apicalwinkel, der fast stets ziemlich stark ockerbräunlich gefärbt ist, schlägt bei einem ♂ das Apicalauge der Unterseite als kleiner schwarzer Fleck durch. Die Unterseite der H.-Fl. ist weisser bei *Plateni*, der dunkle Basaltheil bedeutend kleiner, der schwarze Aussenrand etwas schmaler und schärfer. Die braungelbe Umrandung der beiden Augenflecken ist schmaler und fehlt an der oberen Seite des Anal- und der unteren und inneren Seite des Apicalauges ganz. Nur bei 2 ♂♂ tritt bei letzterem, und bei einem ♂ bei ersterem ein sehr kleines Nebenaug auf. *Horsfieldii*-♀ kenne ich nicht und weiss auch nicht, dass dasselbe von Java irgendwo beschrieben ist. Das *Plateni*-♀ sieht vom ♂ sehr verschieden aus. Zunächst ist die Form der V.-Fl. ganz anders, viel breiter, am Apex abgerundeter und mit fast grauem Innenrande, der beim ♂ an der Basis stark konvex ist. Die V.-Fl. sind halbdurchscheinend rauchgrau, nur bei 2 ♀♀ am Ende des Vorderrandes etwas ockerbräunlich angeflogen. Die H.-Fl. sind lichter, schmutzigweiss, mehr oder weniger, meist stark grau angeflogen, mit dunklerem Aussenrande. Nur bei einem ♀ ist die Basalhälfte wirklich weiss zu nennen. Der Apicalwinkel ist meist etwas braungelb angeflogen; an der äusseren Begrenzung des Augenflecks steht meist ein kleiner schwärzlicher Punkt nach aussen, bei dem einen ♀ auch nach innen. Die Unterseite ist wie beim ♂, die der V.-Fl. lichter, weissgrau mit dunklerem Vorder- und Aussenrande.

Die von Distant beschriebene *Ten. Birchi*, von der nur 1 ♂ in den Strassen von Singapore gefangen (mit dem Stock nieder-

geschlagen) wurde, scheint mir unzweifelhaft auch nur eine *Horsfieldii*-Varietät zu sein. Nach der Abbildung unterscheidet sich das kleine (wahrscheinlich stark geflogene) ♂ besonders nur dadurch von *Horsfieldii*, dass auf der Unterseite der H.-Fl. der Aussenrand nur theilweise schwärzlich bestreut ist. Auch haben die Augenflecken eine breitere, überall fast gleich breite ockergelbe Umrandung.

*Clerome Plateni* Stgr. n. sp. (*Besa* Hew. var?).

Diese in Anzahl von Palawan erhaltene neue Art steht der *Besa* Hew. von Borneo am nächsten. Sie ist etwa ebenso gross (50–60 mm); ihre Oberseite ist ein wenig lichter, olivbraun. Die V.-Fl. sind meist nur sehr gering nach aussen und im Apicaltheil verdunkelt, am meisten beim ♀. Die Unterseite ist dunkel rauchbraun, vielleicht ein wenig lichter als bei *Besa*. Die V.-Fl. führen meist 6 gelbliche Punkte vor dem Aussenrande, von denen aber die unteren zuweilen verloren gehen, und dann nur 3–4 oben (wie bei *Besa*) übrig bleiben. Bei einzelnen ♀♀ ist der unterste gelbe Punkt schwärzlich umrandet, also ein rudimentärer kleiner Augenfleck. Weit hinter der Mittelzelle verläuft eine meist sehr verloschene dunklere Subapical-Querlinie, die nach aussen etwas lichter begrenzt ist und bei einzelnen Stücken, besonders ♀♀, als eine im oberen Theil deutliche gelbliche Subapicalbinde auftritt. Die H.-Fl. zeigen die gewöhnlichen 3 dunklen, etwas gewellten Querlinien, zwischen deren letzten beiden oben und unten je ein kleiner Augenfleck und dazwischen 3 gelbe Punkte stehen. Die beiden Augenflecken sind weit kleiner als bei *Besa*, der obere wird zuweilen ganz rudimentär. Wenn auch die Unterseite dieser *Cl. Plateni* durch die viel kleineren Augenflecke der H.-Fl. und zahlreichere gelbe Punkte der V.-Fl. einen von *Besa* sehr verschiedenen Eindruck macht, so dürfte sie doch vielleicht nur eine Lokalform derselben sein.

*Cethosia Hypsea* Dbld. Hew. (*Hypsina* Feld.).

Die in grösserer Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke dieser Art, die unter sich natürlich etwas abändern, sind denen von Borneo fast gleich. Nur zeigen besonders die ♂♂ in der Mitte und am Vorderrande der H.-Fl. keine (oder weniger) schwarze Fleckchen. Bei den ♀♀ sind die H.-Fl. zuweilen etwas röthlich angeflogen, bei einem haben sie weissliche Flecken vor dem schwarzen Aussenrande, und ist auch der Innenrandsfleck der V.-Fl. bei diesem ♀ weisslich. *Hypsina* Feld. von Malacca und Sumatra ist von *Hypsea* durchaus nicht zu trennen; wenn

Distant von beiden sagt „the females are sufficiently distinct“ so bedaure ich, dass er diesen Unterschied nicht angiebt. Die ♀♀ von allen genannten Lokalitäten ändern an jeder Lokalität unter sich ab. *Mindanensis* Feld. von Mindanao, die Platen in Anzahl von Joló (Sulu-Inseln) sandte, ist eine wesentliche Lokalform der *Hypsea*, bei der die lichte Färbung des ♂ gelbweiss statt röthlichbraun ist, und deren Unterseite auch etwas verschieden ist. Dahingegen ist es nach meiner Ansicht falsch, *Hypsea* als Varietät zu *Cyane* Drur. zu ziehen, wie Kirby dies thut.

*Terinos Lucilla* Butl. var. *Lucia* Stgr.

Eine grössere Anzahl beider Geschlechter dieser Art von Palawan lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass dieselben nur eine Lokalform der *Lucilla* von Mindanao sind. Butler's Bild von *Lucilla* ist viel zu grell, namentlich der gelbe Aussenrand der H.-Fl.; Semper's Bild von der Unterseite ist nicht kolorirt (was im Text nicht bemerkt ist) und ist die Unterseite ockerbraun und violett glänzend gebändert. Die Unterschiede der var. *Lucia* von *Lucilla* sind im Wesentlichen folgende. Beim ♂ ist der blaue Vorderrandstreifen der V.-Fl. etwas schmaler. Auf den H.-Fl. ist der schwarze Apical-Samtfleck etwas grösser und die dunkle Mondfleckbinde vor dem Aussenrande ist im oberen Theile ganz verschwunden, im unteren oft nur rudimentär, oft ganz deutlich vorhanden. Beim *Lucia*-♀ tritt sie etwas deutlicher, zuweilen fast vollständig auf. Sonst sind die meisten *Lucia*-♀♀ mit dem mir vorliegenden *Lucilla*-♀ fast ganz gleich; Semper's Abbildung vom ♀ ist auf den H.-Fl. zu grell und etwas verkehrt kolorirt. Bei einem sehr kleinen (57 mm statt 73 mm beim grössten) *Lucia*-♀ tritt das Blau nur sehr wenig hinter der Mittelzelle der H.-Fl. und in der Mittelzelle der V.-Fl. auf; die blaue Binde hinter der Mittelzelle fehlt ganz und steht hier eine verloschene braune Fleckbinde, die bei den meisten *Lucia*-♀♀ mehr oder minder hinter der blauen noch auftritt. Auf der Unterseite fehlen die bei *Lucilla* so stark glänzenden violett grauen Querzeichnungen in der Basalhälfte der Flügel fast völlig und treten auch im Aussenrandtheil weit schwächer auf. Dadurch sieht die Unterseite der var. *Lucia* viel matter und dunkler (graubraun) aus.

Eine ähnliche Art oder Lokalform sandte mir Dr. Platen in 8 schönen ♂♂ von Sangir, die ich hier kurz als *Ludmilla* beschreiben will. Hier beginnt der blaue Vorderrandstreifen der V.-Fl. erst etwa bei  $\frac{1}{3}$  der Vorderrands-

länge und hört etwas weiter vor dem Aussenrande auf als bei *Lucia*. Der Vorderrand selbst ist kurz vor dem Apex schmal bräunlich. Auf den H.-Fl. ist der Sammetfleck anscheinend noch etwas grösser als bei *Lucia*; die äussere dunkle Mondfleckenbinde tritt fast ebenso stark wie bei *Lucilla* auf. Auch ist die Unterseite bei *Ludmilla* fast ebenso stark violettgrau glänzend, nur tritt hier im unteren Theil vor dem auspringenden Winkel die Grundfärbung fleckartig noch lichter auf. In diesem lichterem Fleck ist die äusserste dunkle Querlinie nicht (wie bei *Lucilla* und *Lucia*) gezackt, während die beiden grossen Zacken der vorhergehenden, bei *Ludmilla* etwas schmälere gelbbraunen Querlinie, hier sehr grell hervortreten. Vielleicht gehört das einzige ♀ einer *Terinos*-Art, das mir Platen von Joló (Sulu-Insel) einsandte, zu dieser *Ludmilla*, da die Unterseite ziemlich damit übereinstimmt. Auf der Oberseite ist es den *Lucia*-♀♀ fast gleich, und mag *Ludmilla* auch nur eine besonders durch den blauen Vorderrandstreifen sehr wesentlich verschiedene Lokalform von *Lucilla* sein.

#### *Cirrochroa Tyche* Feld.

Platen sandte diese Art in grosser Anzahl von Palawan und ändern die Stücke zunächst in der Grösse sehr ab: das kleinste (♂) misst 48, das grösste (♀) 65 mm Flügelspannung. Die ♂♂ stimmen mit denen der anderen Philippinen überein; die meist verloschene schwarze Querlinienzeichnung der V.-Fl. fehlt einigen Stücken ganz, ebenso die verloschene dunkle Schatten-Zackenlinie vor der scharf schwarzen Zackenlinie des Aussenrandes. Die ♀♀ kommen in 2 Formen vor; die eine ist dem ♂ fast gleich (gelbbraun) gefärbt, mit etwas dunklerem Basaltheil und lichterem Aussenrandtheil; die andere Form hat einen ganz dunkel, oliv grauen Basaltheil und einen weisslichen, mehr oder minder olivgrau bestreuten Aussentheil. Nur bei einigen ♀♀ ist er auf den V.-Fl. fast ganz weiss, mit den schwarzen Zacken-Querlinien vor dem Aussenrande und der von der Unterseite etwas durchscheinenden dunkleren Querbinde in der Mitte, mit einem schwarzen Flecken am Innenrande. Auf den H.-Fl. ist auch der lichtere Aussentheil mehr oder minder olivgrau angefliegen, bei dem kleinsten ♀ fast ganz und sind auch hier die V.-Fl. stark verdunkelt.

#### *Cirrochr. Psyche* Stgr. n. sp. (an *Tyche* ab.?)

Platen sandte nur ein Pärchen dieser eigenthümlichen Art ein. Ich würde nach nur einem Stücke (besonders dem ♂) dies

für eine sehr auffallende Aberration von *Tyche* halten, wie sie ähnlich bei den palaearktischen *Melitaea*- und *Argynnis*-Arten vorkommen. Da aber in den Tropen solche ganz von der Stammform verschiedenen Aberrationen zu den allergrössten Seltenheiten gehören, so ist kaum anzunehmen, dass gleich ein Pärchen einer solchen gefunden werden könnte. Auch befindet sich unter fast 200 Stücken der *Cirr. Tyche* von Palawan keins, das auch nur die Spur eines Uebergangs dazu zeigte. Grösse 59 und 60 mm. Das ♂ hat eine etwas gesättigtere gelbbraune Grundfarbe, das ♀ eine dunklere, graue, etwas gelblich (auf den H.-Fl. auch grünlich) bestreute; beide haben einen schmalen schwarzen Aussenrand der V.-Fl. und eine schmale schwarze Querlinie unmittelbar vor (oder am) Aussenrande der H.-Fl., ganz ähnlich wie bei *Tyche*. Vor dieser Aussenrandszeichnung steht eine breite schwarze Zackenlinie, deren Zacken sich auf den Rippen schwarz fortsetzen und in ihr auslaufen. Diese Zackenlinie entspricht der dritten bei *Tyche*, die auf den V.-Fl. ja meist rudimentär ist (oder ganz fehlt), während sie auf den H.-Fl. stets scharf auftritt; doch ist sie bei *Psyche* weit breiter und scheint etwas mehr nach innen zu stehen. Beim ♀ ist sie nach innen weisslich begrenzt, aber hier ist keine Spur der bei *Tyche*-♀ stets vorhandenen unregelmässig gezackten scharf schwarzen Mittelquerlinie vorhanden. Auch von der bei *Tyche* stets auf der Oberseite schwarz, auf der Unterseite braun vorhandenen Zacken- (oder Wellen-) Linie vor dem Aussenrande ist bei *Psyche* keine Spur vorhanden. Auf der Unterseite ist diese innere schwarze Zackenlinie beim *Psyche*-♂ bräunlich, beim ♀ auf den H.-Fl. schmutzig gelb, auf den V.-Fl. schwärzlich, etwas gelb bestreut, und ist der Raum zwischen ihr und dem Aussenrande weisslich, besonders auf den H.-Fl. Vor dieser, hier bei *Tyche* fehlenden Zacken-Querlinie stehen beim ♀ 5 kleine schwarze Punkte (den 6 bei *Tyche* entsprechend), beim ♂ sind dieselben ganz verloschen. Die bei *Tyche* stets vorhandene schmale weisse, bräunlich umrandete Querbinde aller Flügel fehlt bei *Psyche* völlig. Nur auf den H.-Fl. steht hier noch beim ♀ eine unterbrochene gelbliche Querlinie dicht hinter der Mittelzelle, während dieselbe beim ♂ sehr verloschen bräunlich zu erkennen ist. Noch bemerke ich, dass auf der Oberseite der H.-Fl. die weissliche Färbung am Ende des Vorderrandes völlig fehlt und dass beim ♀ eine unterbrochene schwarze Querlinie hinter der Mitte, anscheinend gerader, als die entsprechende gezackte schwarze Querlinie bei *Tyche*, verläuft. Nur im Analwinkel treten beim *Psyche*-♀ 2 schwarze, augenartig lichter umgebene Flecken auf.

*Cirrochr. Satellita* Bull.

Platen sandte nur 3 ♂♂ dieser anscheinend seltenen Art, die ich vorher noch nicht besass, ein. Die Stücke scheinen mit dem von Distant aus Malacca abgebildeten und beschriebenen ziemlich überein zu stimmen, während das von Butler aus China abgebildete Stück grösser ist und eine lichtere, braungelbe, statt braune breite Querbinde der Flügel hat. Auch von Borneo führt Distant *Satellita* an und dürften die Borneostücke denen Palawan's gleich kommen.

*Pañuca Fasciata* Feld.

Die in grösserer Zahl von Palawan erhaltenen Stücke dieser interessanten Art ändern besonders in der Grösse wesentlich ab, von 38—53 mm. Sonst wird nur die Färbung der gelblichen Binden zuweilen recht licht, weissgelb. Im übrigen sind die mir vorliegenden Stücke von Malacca fast ganz ebenso und werden auch die von Borneo und den Philippinen nicht anders sein.

*Cypha Erymanthis* Drur. und var. *Arias* Feld.

Unter einer grösseren Anzahl von Palawan sind beide obige Formen fast in gleich grosser Zahl vertreten, weshalb *Arias* Feld. nur eine Zeitvarietät, nicht Lokalform der *Erymanthis* Drur. sein kann. *Arias* unterscheidet sich besonders nur durch die lange nicht so stark ausgebogene innere Begrenzung der lichten gelben Querbinde der V.-Fl., wodurch diese Binde selbst eine etwas andere, gleichmässig breite Form bei *Arias* erhält. Auch sind die *Erymanthis* von Palawan etwas dunkler, gesättigter braun als die *Arias* von dort. Von beiden Formen ändern die Stücke in der Grösse sehr ab, das kleinste ♂ (*Arias*) misst 35, das grösste ♀ (*Erymanthis*) 58 mm.

*Cynthia Arsinoë* Cr. var. *Deione* Erichs.

Die Palawan-Stücke stimmen mit denen der grossen Sunda-Inseln, Malacca's und der Philippinen fast ganz überein, ändern natürlich, wie diese, auch unter sich etwas ab. Die breite lichte Mittelbinde der Flügel beim ♀ ist selten ganz weiss, meist braungelb angeflogen, wie dies auch die darauf folgenden dunkleren Flügelstellen dann sind. Ich glaube, dass *Deione* wie eine Reihe anderer indischer Arten nur Lokalform der *Arsinoë* Cr. von den Süd-Molukken ist.

*Atella Alcippe* Cr. var. *Pallidior* Stgr.

Die Palawan-Stücke gehören einer weit verbreiteten Lokalform der typischen *Alcippe* von den Molukken an, die sicher

ebenso gut einen eigenen Namen verdienen, wie die *var. Celebensis* Wall. Sie sind stets etwas kleiner und auf der Oberseite, besonders aber auf der Unterseite, weit schwächer und weniger schwarz gezeichnet. Hier zeigen die typischen *Alcippe* stets sehr breite schwarze Zeichnungen im Ausseurandtheil aller Flügel, von denen bei *v. Pallidior* nur der schwarze Analfleck der V.-Fl., als allein auffallend, übrig geblieben ist. Bei der *var. Celebensis* ist dies ganz ähnlich, aber es treten dafür starke violett weissliche Zeichnungen hier auf, und ist diese etwas grössere Lokalform auch auf der Oberseite weit stärker schwarz gezeichnet als *Pallidior*. Bei der *var. Arruana* ist die Unterseite ganz violett angefliegen und auf der Oberseite sind die schwarzen Zeichnungen beim ♂ fast ganz verschwunden. Die *var. Pallidior* besitze ich von Sikkim, den Andamanen, Malacca, Borneo und den Philippinen, wo sie überall die allein auftretende Lokalform zu sein scheint. Bei einzelnen *v. Pallidior* von Palawan (auch von Joló) treten violett schillernde Flecken (oder Binden) auf der Oberseite auf. Auch die Unterseite ist zuweilen fast ganz violettgrau angefliegen.

#### *At. (Issoria) Sinha* Wall.

Platen sandte nur 2 ♂♂ von Palawan ein, die mit denen der Philippinen, Borneo's, Hinter- und Vorderindiens fast ganz übereinstimmen. Auch von Batjan und Celebes (Minahassa) erhielt ich ganz ähnliche Stücke, die aber auf der Oberseite ziemlich viel dunkler sind; die Celebes-Stücke, die durchschnittlich weit grösser sind, machen deshalb einen recht verschiedenen Eindruck und versandte ich sie als *var. Nupta*. Ich glaube nicht, dass *Sinha* eine Lokalform der *Egista* Cr. von den Südmolukken sein kann, da ich letztere auch von den Nordmolukken mit ihr zusammen erhielt.

#### *Symbrenthia Hypatia* Wall. (?) *var. Dissoluta* Stgr.

Von Palawan erhaltene 9 ♂♂ und 4 ♀♀ einer Art gehören sicher als Lokalform zu einer Art von Java, die ich als *Hypatia* Wall. in meiner Sammlung habe, doch bin ich nicht ganz sicher, ob das wirklich diese Art ist. Das ♂ kommt der gemeinen *Hippocetus* Cr. sehr nahe, das ♀ hat aber weisse statt brauner Zeichnungen. Bei der *Dissoluta* von Palawan verbreitern sich die braunen Zeichnungen beim ♂ und „nagen“ die schwarzen Zeichnungen gewissermassen an. Besonders wird der schwarze Streifen unter der Mittelzelle der V.-Fl. „angenagt“ und ist er bei einigen Stücken direkt vom Braun durchsetzt. Bei *Dissoluta*-♀♀ sind die weissen Zeichnungen nicht breiter

als bei den weissen Java-♂♂, aber die am Aussenrande befindlichen sind etwas bräunlich angefliegen. Namentlich sind die feine lichte Aussenrandlinie der H.-Fl. und schmale Binde davor bräunlich angefliegen; in der letzteren stehen noch bei allen 4 ♂♂ in der Mitte 2 an der inneren schwarzen Binde anhängende schwarze Fleckchen, die bei den 3 Java-♂♂ durchaus fehlen. Auf der Unterseite sind die Palawan-Stücke nur wenig von den Java-Stücken verschieden und fast gleich mit *Hippochus*, nur haben die ♂♂ hier natürlich weissliche Grundfärbung. Trotz der so verschiedenen weissen ♂♂ halte ich es doch für wahrscheinlich, dass dies nur eine Lokalform der *Hippochus* sein wird.

### *Symbr. Niphanda Moore.*

Die 4 Palawan-♂♂ stimmen fast ganz mit den mir vorliegenden Stücken dieser Art aus Assam überein. Der schwarze Streifen unter der Mittelzelle der V.-Fl. wird auch vom Braun etwas angenagt und bei einem Stück ganz durchbrochen; dasselbe findet aber auch bei dem Assam-♂ statt. Besonders stimmt die Unterseite dieser hier schwarz gefleckten (statt wie der vorigen braun gefleckten) Art völlig überein.

### *Pyrameis Cardui L.*

Dr. Platen sandte nur ein etwas abgeflogenes Stück dieser verbreitetsten Art der Erde (die nur in Süd-Amerika nicht vorkommt) ein.

### *Junonia Orithya L. var. Ocyale Hb.*

Wenn Herr Georg Semper in seinem Philippinen-Werk sagt, dass „*Ocyale* sich schon durch die weniger eckige Flügelform von der indisch-chinesischen *Orithya*, ausserdem besonders und am leichtesten durch die anders gestalteten Zeichnungen unterseits auf der Wurzelhälfte der V.-Fl. unterscheidet“, so scheint er beide für verschiedene Arten zu halten. Ich kann sie kaum als Lokalformen von einander unterscheiden und ganz allein durch die Form der V.-Fl., die bei der meist grösseren chinesischen *Orithya* am Aussenrande unter dem Apex eine kurze stumpfe Ecke bildet. Aber dass die Flügelform zur Unterscheidung naher Arten ganz unbrauchbar ist, habe ich schon oft betont, da Stücke derselben Lokalität darin oft sehr abändern. So habe ich auch bei *Ocyale* alle Uebergänge der eckigen Flügelform zur (nur ein wenig) ausgebogenen vor mir liegen, auch bei Stücken derselben Lokalität (z. B. von Ceylon) und selbst bei den von Platen eingesandten 3 Palawan-Stücken ist das eine am Aussenrand ziemlich stark, das andere fast gar

nicht ausgebogen, das 3. steht in der Mitte zwischen beiden. Was nun den von Semper angegebenen Hauptunterschied der im Basaltheil der V.-Fl. auf der Unterseite „anders gestalteten Zeichnungen“ anbetrifft, so bedauere ich, dass er diesen, nach seiner Anschauung, nicht specieller angegeben hat. So ausserordentlich auch die Unterseite der 50 Stücke dieser Art meiner Sammlung (von 18 verschiedenen Lokalitäten) abändert (besonders wohl auch nach den Generationen), so wenig ändert doch gerade der Basaltheil der V.-Fl. ab, und ist es mir unmöglich, da nur irgend einen haltbaren Unterschied zu entdecken. Selbst bei den am Meisten verschiedenen Lokalformen der *Orithya: Wallacei* Dist. (von Malacca, Sumatra und Java), *Royeri* Voll. (von den Süd-Molukken) und *Celebensis* Stgr. (von Celebes) finde ich hier keinen haltbaren Unterschied, wenn auch die braunen Basalbinden meist etwas breiter sind.

#### *Jun. Atlites L. (Laomedea Cr.).*

Platen sandte nur wenige Stücke dieser gemeinen, nirgends wesentlich abändernden Art ein.

#### *Precis Ida Cram.*

Die Stücke von Palawan sind denen der grossen Sunda-Inseln und der Philippinen gleich; sie ändern natürlich, wie jene, auch unter sich ab, besonders auf der Unterseite.

#### *Prec. Iphita Cram. var. (?) Adelaida Stgr.*

Weit über 100 Stücke dieser Art von Palawan sind so verschieden von den typischen vorder- und hinterindischen *Iphita Cr.*, dass sie wohl auch als eine davon verschiedene Art angesehen werden können. Diese *var. Adelaida*, wie ich sie nenne, hat etwa dieselbe Grösse (50–58 mm), aber eine ganz verschiedene Färbung und ähnliche, aber weit schärfere Zeichnungen. Während *Iphita* dunkel olivbraungrau mit sehr verloschener dunklerer Querbindenzeichnung ist, ist *Adelaida* dunkel (violett-braun-schwarz) mit sehr scharfen licht violetten Querzeichnungen, von denen die breite Mittelbinde am hellsten, zuweilen fast violett weiss genannt werden kann. Bei den ebenso grell gezeichneten ♀♀ tritt die violette Färbung nur sehr schwach, zuweilen fast gar nicht auf. Die ♂♂ kommen daher den schärfer gezeichneten *Iphita*-♂♂, wie Distant deren eins abbildet, ziemlich nahe, haben aber stets noch lichtere und wohl auch breitere Querbinden. Diese Binden ändern natürlich an Breite und Form bei *Adelaida* ziemlich ab, was aber auch bei den verloschenen bei *Iphita* in starkem Masse der Fall ist. In dem

dunklen Basaltheil (Hälfte) stehen bei *Adelaida*-♂♂ auch violette Flecken, den lichterem bei *Iphita* entsprechend. Die ziemlich abändernde Unterseite ist bei *Adelaida* auch lichter als bei *Iphita*, besonders vor den Aussenrändern meist stark violettweiss (bindenartig) angefliegen. Auch die schwarze Mittellinie ist nach innen lichter (gelblich) begrenzt. Eine der *Adelaida* sehr ähnliche Form erhielt ich früher von Dr. Platen aus Sarawak (Nord-Borneo), diese ist aber mattgrün, statt violett gefärbt, sonst sind die Binden ebenso scharf. Diese von *Iphita* auch ganz verschieden aussehende Borneo-Form kann als *var. Viridis* bezeichnet werden.

*Salamis (Rhinopalpa) Sabina* Cr.

Diese überall auf den Inseln des indo-malayischen Archipels und den Philippinen verbreitete Art ändert ziemlich stark ab. Von den 15 Palawan-Stücken sind einige gross, dunkel mit violettem Schiller, einige kleiner, lichter, ohne violetten Anflug; vielleicht gehören diese verschiedenen Stücke verschiedenen Generationen an.

*Doleschallia Bisaltide* Cr. *var. Polibete* Cr.

Die Palawan-Stücke dieser gemeinen Art ändern auf der Unterseite, wie überall, sehr stark ab. Dennoch erhielt ich von dort eine sehr auffallende Aberration in 3 Stücken, wie ich sie nie sah. Bei dem ♂ ist die Basalhälfte aller Flügel (bis über die hier kaum zu erkennende schwarze Mittellinie hinaus) fast eintönig dunkel schwarzbraun, mit kaum zu erkennenden schwarzen Basalflecken, während in der lichterem (violettbraunen) Aussenhälfte auf den H.-Fl. 5, auf den V.-Fl. 4, theilweise ganz verloschene Augenflecken stehen. Die beiden ♀♀ haben eine etwas lichtere dunkelbraune Basalhälfte und einen lichterem gelblichen Aussenrandtheil, in dem auch so viele Augenflecken stehen. *Polibete* Cr. ist kein Synonym seiner *Bisaltide*, wie in Kirby's Catalog steht, sondern eine der vielen Lokalformen, die theilweise in einander übergehen.

*Ergolis Luzonia* Feld.

Die in Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke sind denen von Luzon fast gleich; sie scheinen etwas dunkler zu sein, doch kommt dies wohl nur daher, dass sie frisch und die mir vorliegenden Luzon-Exemplare alt sind.

*Eurytela Castelnau* Feld.

Platen sandte etwa 30 Stück dieser seltenen schönen Art von Palawan, freilich nur wenige ganz reine Stücke. Dieselben

ändern unter sich fast gar nicht ab, und scheinen auch denen der anderen Lokalitäten (ich hatte nur ein ♂ von Nias) gleich zu sein. Das dem dunkel cyanblauen ♂ so völlig verschiedene graubraun und graugelb gemischte ♀ ist von Distant auf Taf. 43, Fig. 10 seines schönen Werkes sehr gut abgebildet. Gefunden wurde dieser bisher\*) einzige Vertreter der sonst afrikanischen Gattung *Euryteta* im indischen Fannengebiet sonst nur auf der Halbinsel Malacca, Sumatra, Nias, Borneo und Palawan.

*Cyrestis Maenalis* Erichs. var. *Obscurior* Stgr.

Die in grosser Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke sind durchschnittlich dunkler als die von Luzon, d. h. die schwarzen Querzeichnungen sind breiter, und stossen die beiden mittleren zuweilen zusammen. Auf den südlichen Philippinen sind sie aber ebenso dunkel. Die seltenen, stets etwas grösseren Palawan-♀ unterscheiden sich durch ziemlich stark hervortretende bräunliche Färbung vor dem Apex der V.-Fl., welche beim ♂ sehr selten und dann meist nur schwach auftritt. Jedenfalls ist der Total-Eindruck einer Anzahl solcher dunkler Stücke neben den lichterem von Luzon ein so verschiedener, dass die ersteren als var. *Obscurior* bezeichnet werden können. Das von Semper in seinem Philippinen-Werk abgebildete ♂ gehört zu dieser var. *Obscurior*.

*Cyr. Fadorensis* Kheil var. *Superbus* Stgr. (*Nivea* Zink. var.?)

Diese in grösserer Anzahl (leider nur ♂♂) von Palawan erhaltene prächtige Art ist eine Lokalform der *Fadorensis* Kheil von Nias, und werden beide wahrscheinlich nur ausgezeichnete Lokalformen der *Nivea* Zink. von Java sein, die der var. *Nivalis* Feld. von Malacca, Sumatra und Borneo näher stehen. Die Grösse (32—42 mm) der var. *Superba* ist durchschnittlich dieselbe wie die von *Fadorensis* und *Nivalis*. Sie unterscheidet sich von der ersteren besonders durch noch stärkeres Auftreten der ockergelben Färbung vor den Aussenrändern der Flügel, und ist auch der Vorderrand der V.-Fl. bis über die Mitte hinaus weit mehr ockerbraun gefärbt als bei *Fadorensis*. Die ockergelbe Färbung im Analwinkel und vor dem Apex ist mindestens so stark wie bei *Fadorensis*. Auf den H.-Fl. ist die Binde vor dem Aussenrande mit der schwarzen Strichreihe in der Mitte etwas breiter ockergelb als bei *Fadorensis*, ebenso ist der Innenrand im unteren Theile breiter ockergelb. Besonders aber ist bei *Superbus* auch der ganze Aussen-

\*) Mein Sohn hat kürzlich auf Sumatra noch eine neue Art gefunden.

rand, mit Ausnahme des oberen Theils, ockergelb und fliesst mit der ockergelben Binde davor zusammen. Bei *Nivalis* wird die breitere schwarze Binde vor dem Aussenrande zuweilen auch bis zur Hälfte ockergelb. Sonst unterscheidet sich *Superbus* von *Fadorensis* nur noch durch die etwas feineren 3 schwarzen Querlinien, welche durch alle Flügel ziehen, und die hier etwa gerade so fein wie bei *Nivalis* sind. Der Unterschied von dieser Art besteht sonst nur noch im Auftreten der ockergelben Färbung, sowie besonders darin, dass auf den H.-Fl. die äussere der beiden (dickeren) schwarzen Querlinien (vor den Aussenrandlinien) in Striche aufgelöst ist, die in der ockergelben Binde stehen. Aber auch bei einzelnen *Nivalis* ist diese schwarze Binde schon fast in Striche aufgelöst, und ich glaube, dass *Fadorensis* und *Superbus* nur als interessante Lokalformen der *Niveu* und *rur. Nivalis* aufgefasst werden müssen.

*Cyr. Cassander Feld. (Cocles Fab. var.?).*

Die in grosser Anzahl von Palawan erhaltenen Stücke kommen in zwei verschiedenen Formen vor, deren jede in fast gleicher Anzahl vorliegt, und die wahrscheinlich 2 verschiedenen Generationen angehören. Die eine Form hat einen breiten schwarzen Aussenrand aller Flügel, der beim ♀ etwas matter, schwarzgrau ist, die andere Form hat einen weniger breiten (zuweilen aufgelösten) mattgrauen Aussenrand bei den ♂♂, während er bei den ♀♀ meist fast ganz fehlt, und haben diese durchweg eine dunklere, gelbgraue Grundfärbung. Semper bildet in seinem sehr verdienstlichen Philippinen-Werk ein ♀ der lichtereren Form ab, das aber einen ziemlich deutlichen dunklen Aussenrand zeigt, wie die Palawan-♀♀ dieser Form einen solchen nicht zeigen. Dann bildet er ein ♂ der ersten Form ab, das genau dem Palawan-♂ entspricht. Ich glaube, diese dunkle Form ist die der kühleren Zeit (Wintergeneration), die hellere (aufgelöste) die der heissesten Zeit (Sommergeneration). Die lichterere Form ist in manchen Stücken von solchen, die Distant von Malacca als *Cocles* Fab. abbildet, kaum zu unterscheiden; und wenn dies wirklich *Cocles* Fab. ist, so muss *Cassander* als Varietät (für die dunkle Form?) dazu gezogen werden.

*Chersonesia (Cyrestis) Rahria Westw.*

Die in Anzahl erhaltenen Palawan-Stücke dieser überall ziemlich abändernden Art kommen denen Malacca's, der grossen Sunda-Inseln und von Celebes fast gleich. Auch hier kommen

2 Formen vor, kleinere mit schärfer dunklen Querbinden und grössere, lichter braun mit weniger scharfen Querbinden, die auch 2 Generationen angehören dürften.

### *Hypolimnas Misippus L.*

Von dieser weit verbreiteten gemeinen Art erhielt ich, ebenso wenig wie Semper, unter einer Menge von Stücken die *Inuria*-Form des ♀.

### *Hypol. Bolina L. var.? Jacintha Drur. (ab. Philippensis Butl.).*

Von dieser gemeinen, überall vorkommenden, unendlich variirenden und abändernden Art kommen 2 Hauptgruppen vor, die vielleicht als zwei verschiedene Arten aufgefasst werden können. Die eine ist *Bolina L.* (von Clerk das ♂ sehr gut abgebildet) von den Molukken (Java), Celebes und dem ganzen Papua-Gebiet, wo das ♂ niemals weisse Punktreihen hat und die ♀♀ unendlich (oft mit braunen Flecken oder Färbungen) abändern; die andere Form ist *Jacintha Drur.* (von Bombay beschrieben) von Vorder-, Hinterindien, Sumatra, Borneo und den Philippinen, zu der auch die Palawan-Stücke gehören. Hier hat das ♂ meist eine weisse Punktreihe im Aussenrandtheil der Flügel (hinter den grossen weissblauen Flecken) und das ♀ hat meist nur weisse Randzeichnungen, selten einen grossen weissen Discalflecken der H.-Fl., nie einen grossen braunen Flecken. Vielleicht kommen Uebergänge oder Ausnahmen vor, namentlich scheinen die ♂♂ von den eigentlichen Philippinen keine weissen Punktreihen zu haben, wenigstens erwähnt Semper solche nicht. Die wenigen ♂♂ von Palawan haben dieselben. *Philippensis* Butl., wo das ♂ auf den H.-Fl. keine weisse Färbung im blauen Fleck zeigt, ist eine überall vorkommende Aberration, die als solche kann einen Namen verdient; ich habe ein ♂ von Bombay, wo nicht nur keine Spur von Weiss vorhanden ist, sondern wo auch der blaue Flecken als blauer Schiller nur bei gewisser Beleuchtung auftritt.

### *Hypol. Anomala Wall.*

Ueber diese gleichfalls sehr stark (wohl auch nach den Generationen) abändernde sehr verbreitete Art geben die schönen Abbildungen und Beschreibungen von Distant und Semper genügende Auskunft. Unter den vielen Stücken von Palawan finden sich fast alle erwähnten Abänderungen vor, namentlich treten sich in den meist kleineren dunkleren Stücken ohne allen blauen Glanz, und in den grösseren, stark blauglänzenden, 2 Hauptformen (wohl Generationen) entgegen.

*Euripus Halitherses* Dbl. Hew. u. ab. *Lucasioides* Semp.

Platen sandte nur 2 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art von Palawan ein. Die ♂♂ stimmen mit indischen *Halitherses*, die unter sich auch etwas abändern, so überein, dass sie nicht von ihnen zu trennen sind. Von der weissen Fleckreihe vor dem Ausserlande der V.-Fl. sind die oberen klein und verloschen; im Ausserlande der H.-Fl. stehen weniger und kleinere weissliche Punkte. Dadurch nähern sie sich der von Semper als *Ankaeus* beschriebenen und abgebildeten Art (nach 3 ♂♂ von N. W. Luzon und Bohol), die sicher auch nur eine Varietät oder Aberration von *Halitherses* ist. Der Name *Clytia* Feld. kann nur für die von ihm darunter beschriebene und abgebildete dimorphe ♀-Form beibehalten werden; das ♂, welches Semper als *Clytia* abbildet, ist *Halitherses*. *Nysia* Semp. sind ♂♂, welche gelbe statt weisse Zeichnungen haben, ob dies nur eine zufällige Aberration oder eine konstante Lokalform ist, geht aus Semper's kurzen Bemerkungen darüber nicht klar hervor; es scheint eine auf den Philippinen häufiger vorkommende Farben-Aberration zu sein; das von Semper dazu abgebildete ♀ hat von allen dimorphen ♀-Formen der *Halitherses* noch die meiste Aehnlichkeit mit dem ♂; die Zeichnungen desselben sind auch weisslich, nicht gelb wie bei *Nysia*-♂♂. Von den beiden Palawan-♀♀ stimmt das eine fast ganz mit dem von Semper als *Lucasioides* abgebildeten ♀ überein, wenn auch die weisslichen Randflecken etwas verschieden sind. Bei dem anderen, sehr abgeflogenen ♀ sind diese weissen Flecken weit kleiner; die innere Reihe auf den V.-Fl. fehlt ganz. Es bildet also einen Uebergang zu dem von Semper als var. *Cinnamomeus* Wood-Mason abgebildeten *Mindanao*-♀, dass auf der Oberseite nach der Abbildung fast ganz zeichnungslos dunkel ist; das aber doch hier, wie namentlich auf der Unterseite, die lichter Punkte (nach der Beschreibung) führt. Die ausserordentlich polymorphen ♀♀ von *Halitherses* sind leider bisher stets selten gewesen; erst wenn man eine grössere Anzahl davon kennt, lässt sich feststellen, welche Formen davon konstant sind und einen Namen verdienen. Ich besitze bereits 7 mehr oder minder von einander abweichende Weib-Formen, meist nur in einzelnen Stücken.

*Parthenos Gambrisius* Fab. var. *Lilacinus* Butl.

Die in grösserer Anzahl von Palawan erhaltenen Stücke kommen denen von Malacca fast ganz gleich, so dass der Name var. *Butlerinus* (zu Ehren des unermüdeten Beschreibers so vieler Lokalformen als eigene Arten) unter dem ich die Palawan-Stücke zuerst versandte, nicht haltbar ist. *Lilacinus* unterscheidet

sich von *Gambrisius* nur durch die lillablauen beiden Querbinden in der Basalhälfte der H.-Fl. und den ebenso gefärbten grossen Innenrandflecken der V.-Fl., unterhalb der weissen Fleckbinde. Bei einzelnen Palawan-Stücken tritt diese violettblaue Färbung weit schwächer auf, so dass diese Uebergangsstücke zu *Gambrisius* bilden. Ein solches Stück habe ich auch von Saigon. Eine weitere kleine Lokalform bilden die Borneo-Stücke, welche durchweg dunkler, breiter schwarz gezeichnet sind und wo die entsprechenden lilla Binden und Flecken bei *Lilacinus* nur ganz wenig violett (lilla) angehaucht sind. Man kann diese Form als *var. Borneensis* bezeichnen.

*Lebadea Martha* Fab. *var. Paulina* Stgr. (*Paduca* Moore?).

Eine grosse Anzahl dieser interessanten Art von Palawan zeigt von *Martha* (zu der *Alankara* Horsf. ein Synonym ist) und deren *var. Sumatrensis* Stgr. besonders einen auffallenden konstanten Unterschied. Derselbe zeigt sich in der schmalen weissen Querbinde der H.-Fl., die meist etwas schmaler und stets im obersten Theil an der Innenseite winklig eingebogen ist, was bei *Martha* nie der Fall. Man kann auch sagen, dass der oberste weisse Flecken dieser Binde grösser, weiter nach innen vortretend ist und dadurch den Winkel bildet. Auch ist dieser weisse Flecken stets gross bei *var. Paulina* ♂♂ vorhanden (während er bei *Martha* ♀♀ stets fehlt), obgleich die Binde selbst meist sehr schmal, linienartig (oder fast fehlend) bei *Paulina* ♀♀ vorhanden ist. Die dieser Binde nach aussen folgenden schwarzen Flecken sind bei *Paulina* meist kleiner, selten stark gezackt und nie nach innen weislich umzogen wie bei *Martha*. Ebenso ist die äussere schwarze Zackenlinie nicht fast vollständig beiderseits weiss umzogen, sondern es stehen nur nach innen an den Zacken weisse Punktflecken, die bei einzelnen ♂♂ fast fehlen, während sie bei einigen ♀♀ gross zackenförmig werden. Auf den V.-Fl. ist bei *Paulina* die schwarze, weiss umzogene Aussenrandlinie stärker gezackt, sonst ist auf denselben, wie auch auf der Unterseite aller Flügel kein auffallender Unterschied zwischen beiden Formen vorhanden. Namentlich ist auch auf den V.-Fl. des ♂ der weisse Apicalflecken durchaus nicht grösser, wie Moore dies bei seiner *Paduca* von Borneo angiebt, die auch grösser als bei *Martha* (*Alankara*) sein soll. Da dies bei der Palawan-Form nicht stimmt, auch Moore nichts über den auffallenden Unterschied der weissen Binde der H.-Fl. sagt, so kann diese Palawan-Form kaum damit identisch sein, obwohl sie mir als *Paduca* in England bestimmt wurde. Distant führt *Martha* auch von Borneo auf; ich habe leider

keine Borneo-Stücke, kann also nur nach Moore's Beschreibung urtheilen.

*Limenitis Pausanias* Stgr. n. sp.

Diese in Anzahl von Palawan erhaltene schöne Art steht der gemeinen indischen *Procris* Cram. und der *Calidasa* Moore von Ceylon (von den mir vorliegenden Arten) am Nächsten. Die 3 Philippinen-Arten (*Mata* Moore, *Urdaneta* Feld. und *Labotas* Hew.) sind mir völlig unbekannt; doch schrieb mir Herr Semper, der sie ja kennt, dass die Palawan-Art sicher davon verschieden und neu sei. Die Grösse dieser *Pausanias* ist wie die der *Procris* 50—65 mm; die meisten Stücke messen gegen 60 mm. Die Unterschiede von *Procris* sind besonders folgende: Die Grundfärbung ist etwas dunkler, besonders der Basaltheil der V.-Fl., als bei typischen vorderindischen *Procris*; Borneo-Stücke von *Procris* sind freilich noch weit dunkler, mit nur wenig bräunlicher Färbung. Der grosse weisse Flecken im Ende der Mittelzelle der V.-Fl. fehlt bei *Pausanias* stets. Die weisse Fleckenbinde ist meist etwas schmäler, die einzelnen Flecken etwas anders geformt und mehr getrennt. Auf den H.-Fl. verläuft die Binde schräger, und ist bedeutend weiter vom Aussenrand entfernt. In der Mitte des breiteren braunen Aussentheils stehen weit grössere schwarze Flecken, die von der äusseren Begrenzung der weissen Binde weiter entfernt sind. Die schwarze (aus langen fast geraden Mondstrichen bestehende) Aussenrandlinie ist niemals gezackt; vor derselben stehen meist sehr grosse schwarzgraue Halbmondflecken mit schwärzerem Punktfleck im oberen Theile. Auf der Unterseite ist *Pausanias* auf den V.-Fl. und im weit breiteren Aussentheil der H.-Fl. vorherrschend bräunlich mit nur sehr geringem violetten Anflug der Flecken vor den Aussenrändern, der bei *Procris* vorherrschend ist. Der Basal-Innenrandstheil der H.-Fl. ist, wie 3 Flecken in der Mittelzelle der V.-Fl., blaugrün (wie bei *Procris*). *Calidasa* Moore, welche durch den fehlenden weissen Flecken in der Mittelzelle der V.-Fl. der *Pausanias* noch näher steht, unterscheidet sich durch die weit dunklere (schwarze mit braunen Flecken) Oberseite fast noch auffälliger von *Pausanias*. Auch ist ihre Unterseite und besonders die weisse Binde der H.-Fl. ebenso wie bei *Procris*. Besonders ist es die verschiedene Stellung und Form dieser weissen Binde der H.-Fl., die bei *Pausanias* nach aussen (etwa in der Mitte) einen stumpfen Winkel bildet, welche mich veranlasste, in derselben eine von *Calidasa* und *Procris* verschiedene Art zu erblicken.

*Neptis Doria* Stgr. n. sp.

Es liegen mir über 50 Stücke dieser Art von Palawan und eins von (Südost) Borneo vor, die alle nur sehr unwesentlich von einander abändern. Auf der Oberseite ist diese *Doria* der gemeinen *Hordonia* Stoll so ähnlich, dass sich beim ersten Anblick keine erheblichen Unterschiede daran auffinden lassen und man sie demnach sicher für diese Art halten müsste. Aber der durchaus konstante, beträchtliche Unterschied der Unterseite und der Umstand, dass ich aus derselben Lokalität Borneo's auch typische *Hordonia* erhielt, veranlasst mich, in *Doria* eine davon getrennte Art zu sehen. Sie ist durchschnittlich vielleicht etwas kleiner (35—45 mm). Die schwarze Oberseite hat also dieselben gelbbraunen Zeichnungen wie *Hordonia*. Die vor dem Aussenrande der V.-Fl. stehende in der Mitte stets durchbrochene (in 2 grosse Fleckstreifen getheilte) braune Binde ist bei *Doria* stets etwas schmaler, namentlich in ihrem unteren Theile, der fast (in der Mitte) wieder durchbrochen ist. In den oberen Theil zieht sich stets von innen ein schmaler schwarzer Streif hinein, der denselben auch beinahe durchschneidet. Dieser kommt aber auch ähnlich bei *Hordonia* vor. Vor dem oberen Theil stehen meist noch (im schwarzen Vorderrandsstreifen) zwei kleine verloschene braune Fleckchen, die ich niemals bei *Hordonia* (von Vorder-Hinterindien, Borneo und Java mir vorliegend) angedeutet finde. Auf den H.-Fl. verläuft die erste braune Längsbinde ganz in den Vorderrand aus, während sie bei *Hordonia* fast stets kurz vor demselben aufhört; jedenfalls ist sie hier an ihrem Ende nicht so breit und rund, wie bei *Hordonia*. Auch ist diese Binde vom Schwarz etwas schärfer und glatter getrennt. Die vor dem Aussenrande stehende gelbbraune Binde ist bei *Doria* meist etwas schmaler. Die Unterseite von *Doria* ist niemals violett angeflogen und treten hier alle Zeichnungen weit schärfer begrenzt hervor. Die Farbe der lichten Zeichnungen ist ein eigenthümliches bräunliches Weiss (weissbraun), lichter als bei *Hordonia*, die dunkleren Zeichnungen sind schmutzig braun, anders wie bei allen ähnlichen kleinen gelben *Neptis*-Arten. Auf den V.-Fl. sind der grosse lichte Mittelstreif und die durchbrochene lichte Fleckenbinde vor dem Aussenrande weit schärfer begrenzt, die letztere nach aussen durch eine kaum gezackte, nur in der Mitte nach innen einen Zacken bildende dunklere Querlinie, die besonders bei der *Hordonia* var. *Sinuata* Moore von Ceylon so stark ge-

zackt (aber ohne einen hervorragenden Zacken in der Mitte) ist. Sehr scharf tritt die erste lichte Querbinde der H.-Fl. bei *Doronia* auf. Der dunkle Basal-Vorderrandstheil ist am Ende abgerundet und hier weit dunkler. Die lichte Querbinde ist von der folgenden dunklen gerade begrenzt (nicht gewellt wie bei *Hordonia*). Diese dunkle Binde, in der Mitte stets lichter, ist auch in ihrem äusseren dunkelsten Theil niemals gezackt, sondern fast gerade, wenn auch etwas verloschen, begrenzt. Die nun folgende helle Aussenrandsbinde ist weit schmaler. Vor dem Aussenrande stehen 2 dunklere, licht getrennte Querlinien dicht nebeneinander; zuweilen steht noch eine lichte Querlinie vor den Fransen. Mit den anderen Arten ist *Doronia* nicht zu verwechseln, und muss es weiterem Material, namentlich von Borneo (und den anderen Philippinen?) vorbehalten bleiben, ob *Doronia* als wirklich verschiedene Art von *Hordonia* gelten kann.

#### *Nept. Peraka* Bull.

Die vorliegenden 10 Palawan-Stücke weichen kaum von denen Malacca's, Sumatra's und Borneo's ab. Zwei ♂♂ haben breitere dunkle Zeichnungen, auch auf der Unterseite, doch habe ich eben solche Stücke von Borneo und Sumatra.

#### *Nept. Tricolor* Stgr. n. sp.

Platen sandte etwa 20 Stücke dieser schönen neuen Art ein, die sich (mit der folgenden neuen Art) von allen mir bekannten dadurch auszeichnet, dass sie auf der schwarzen Oberseite weiss und braun gezeichnet, also dreifarbig, ist. *Tricolor* hat die Grösse von *Hordonia* (37—47 mm) und ganz ähnliche Zeichnungsanlage. Die V.-Fl. haben in der Mitte einen schmalen weissen, mehr oder minder bräunlich angeflogenen Längsstreif, in den vor dem Ende oben ein schwärzlicher Fleck hineinzieht. Die in der Mitte breit schwarz durchbrochene Binde vor dem Aussenrande ist auch weiss, im äusseren Theile schwach bräunlich angeflogen. Ihr oberer Theil ist in der Mitte durch einen fast stets ganz durchgehenden schmalen schwarzen Streifzacken in 2 Flecken getheilt, denen oben und unten je ein ganz kleiner Fleck anhängt. Auch der untere Theil ist meist vollständig in 2 weisse Flecken getheilt. Dann folgt vor der schmalen braunen Aussenrandslinie die etwas gewellte und in der Mitte eingebogene weissgraue Querlinie, welche hier deutlicher als bei anderen Arten auftritt. Hinter der braunen Querlinie steht noch eine sehr ver-

loschene lichtere Linie im dunklen Aussenrande. Die schwarzen H.-Fl. führen eine in der Breite ziemlich abändernde, meist schmale weisse Längsbinde vor der Mitte und eine sehr schmale braune Binde vor dem Aussenrande. Hinter letzterer steht, wie auf den V.-Fl., eine etwas lichtere (kaum erkennbare) Linie. Auf der Unterseite treten die oberen weissen Zeichnungen auch weiss auf. Die anderen Zeichnungen sind schmutzig braun mit lighterer Binden, und denen der oben beschriebenen *Doronia* so ähnlich, dass ich darauf verweise. Die lighterer Theile, besonders der Basalthheil der H.-Fl. und der in der breiten braunen Binde dieser Flügel stehende lichtere Streif sind nicht bräunlich, sondern mehr grauweiss. Ebenso ist die breitere lichte Binde vor den Aussenrandstreifen mehr weisslich. Jedenfalls ist diese *Nept. Tricolor* eine sehr auffallende, mit keiner anderen zu verwechselnde Art.

*Nept. Bella Stgr. n. sp.*

Diese schöne neue Art von Palawan hat dieselbe Grösse (37—50 mm) wie die vorige und mit ihr die dreifarbige Oberseite (auch Unterseite) gemein. Hier ist aber der Längsstreif in der Mitte der V.-Fl. bis etwa  $\frac{1}{3}$  der Flügellänge braun, dann folgt, schmal schwarz getrennt, ein weisslicher Flecken, darauf ein bräunlicher Strich und am Ende steht ein grösserer, meist lang gezogener dreieckiger weisser Flecken. Dann folgt eine weisse Flecken-Querbinde, die aus 6 meist langen (ovalen) weissen Flecken besteht, von denen der unterste (durch die Submediana) getheilt ist, während über dem obersten (am schwarzen Vorderrande) meist noch ein feiner weisser Strich steht. Die beiden obersten und der 5. Fleck sind die grössten, während der 4. der kleinste, zuweilen ganz rudimentär ist. Dann folgt eine etwas breitere, nach innen etwas gewellte braune Querlinie, und dicht dahinter eine schmale braune Querlinie vor dem schwarzen Aussenrande. Die schwarzen H.-Fl. haben eine ziemlich breite weisse Längsbinde vor der Mitte, die theilweise nach aussen etwas ausgezackt ist, besonders im oberen Theil der Aussenseite. Vor dem Aussenrande stehen zwei braune Binden, eine innere etwas breitere und eine (etwas verloschene) schmale Aussenlinie. Auf der Unterseite treten die weissen Zeichnungen etwas verloschener weiss auf. Auf den V.-Fl. sind der Mittelstreif in der Zelle und die Querlinien vor dem Aussenrande schmutzig braungelb, die breitere innere Querlinie zuweilen gelblich weiss. Auf den H.-Fl. ist der dunkle

Basal-Vorderrandtheil grau mit ziemlich scharfen braungelben Vorderrandsstreifen. Die Binde hinter (unter) der weissen ist meist dunkel, sonst grau mit dunklerer Begrenzung nach unten. Der braungelbliche Aussentheil wird durch eine schmale schwärzliche Linie in eine breitere, etwas lichtere innere und eine schmale äussere getheilt. Zu verwechseln ist *Nept. Bella* mit keiner bekannten Art.

*Nept. Athene* Stgr. n. sp.

Das einzigste ♂ dieser Art von Palawan stimmt fast ganz mit einem ♂ aus Mindanao überein, das in Ribbe's Sammlung als *Athenais Feld.* steckte, zugleich mit einem etwas davon verschiedenen ♀. Herr Georg Semper schreibt mir aber, dass dies eine neue Art sei, die in seinem Werke abgebildet wird, und die ich hier kurz als *Athene* beschreibe. Grösse des Palawan-♂ 37, des Mindanao-♂ 40, des ♀ 43 mm. Oberseite braunschwarz, V.-Fl. mit einem langen weissbräunlichen Längsstreifen in der Mitte, 2 verloschenen weisslichen Querlinien vor dem Aussenrande (der innere in Fleckstreifen aufgelöst) und 2 grossen weissen Fleckpaaren vor denselben; H.-Fl. mit ziemlich breiter weisser Schrägbinde in der Mitte (beim ♀ schmaler und bräunlich) und 3 verloschenen lighterer Querlinien im Aussenrandtheil, von denen die mittlere breiter (bindenartig) ist. Der schmale mittlere Längsstreifen der V.-Fl. ist beim Palawan-♂ ganz bräunlich angeflogen und wird am Ende der Mittelzelle verloschen schwärzlich durchschnitten. Noch verloschener ist dies beim ♀ der Fall, wo das Ende aber wie beim Mindanao-♂ weiss ist; letzteres zeigt keine Spur einer schwarzen Durchbrechung. Hinter dem Ende des Mittelstreifens folgen 2 weisse Fleckpaare und zwar steht das eine dicht unter dem Vorderrande, das andere am Innenrande. Von letzterem ist der untere, am Innenrande selbst stehende Fleck durch die Submediana schwarz durchschnitten, der obere weit davon getrennte Fleck ist rund oder etwas oval. Darüber steht beim Palawan-♂ noch ein kleiner bräunlicher Fleck und sind bei diesem Stück auch alle (4) weissen Flecken an den Rändern schwach bräunlich angeflogen. Die oberen beiden weissen Flecken sind länglich, der obere ist der längere. Dann folgen vor dem Aussenrande 2 dicht neben einander stehende rudimentäre weisse Querlinien, von denen die äussere schmalere beim Palawan-♂ fast ganz verloschen ist; die innere besteht aus Fleckstreifen und macht oberhalb des Innenrandes und in der Mitte einen kurzen Winkel nach innen; der letztere tritt beim *Mindanao*-♂ nicht hervor.

Die schmalen Fransen sind weisslich gescheckt. Auf der Unterseite treten alle lichten Zeichnungen bei den ♂♂ viel breiter auf und vor dem Vorderrande steht noch ein bräunlichweisser Streifen; beim ♀ bleibt mehr schwarze Grundfärbung. Die H.-Fl. führen eine ziemlich breite weisse Mittelbinde, die beim ♀ schmaler und fast ganz bräunlich angeflogen ist. Im breiten schwarzen Aussentheil stehen 3 lichtere, schmutzig graue (oder weissliche, stark schwärzlich angeflogene) Querlinien, von denen die mittlere, besonders bei den *Mindanao*-Stücken breiter (auch lichter) bindenartig wird. Die Unterseite der H.-Fl. besteht eigentlich aus 3 schwarzen, in der Mitte weisslich oder bräunlich getheilten, und 2 weissen Querbinden, von denen die der oberen entsprechende bei den ♂♂ sehr breit ist. Dahingegen ist beim ♀ die mittlere schwarze, bräunlich getrennte Binde weit breiter, ebenso auch die schwarze am Aussenrande stehende Binde, welche beim Palawan-♂ so breit weisslich getheilt ist, dass sie kaum als schwarze Aussenbinde zu erkennen ist. Die mir in Natur unbekannt *Athenais* soll nach Felder's Beschreibung keine weisslichen, sondern nur bräunliche Zeichnungen haben, ebenso die dieser sehr ähnliche *Phrygia* Feld. Erst eine grössere Anzahl dieser 3 Arten kann entscheiden, ob doch nicht die eine oder die andere als Lokalform aufzufassen ist.

*Nept. Illigerella* Stgr. n. sp.

Diese in Anzahl von Palawan erhaltene neue Art steht der *Illigera* Esch. von Luzon am Nächsten. Sie hat dieselbe Grösse (40—50 mm), dieselbe dunkle (schwarze) Grundfärbung der Oberseite mit ganz ähnlicher breiter weisser Bindenzeichnung in der Mitte der Flügel und schmalen verloschenen lichten rauchgrauen Zeichnungen. Die breite weisse Längsbinde vor der Mitte der H.-Fl. ist fast genau so, nach aussen stets etwas ausgezackt und bei einzelnen Stücken schmaler als gewöhnlich. Die weisse durchbrochene Fleckbinde hinter der Mitte der V.-Fl. ist etwas anders; die beiden mittleren grössten Flecken sind nicht so breit, und stets deutlich getrennt; ebenso sind die beiden untersten deutlicher getrennt und der 2. grösser als bei *Illigera*. Die 3 obersten Flecken sind stets grösser als bei *Illigera*. Die hinter diesen weissen Binden vor den Aussenrändern stehenden 2 gebogenen rauchgrauen (etwas weisslich gemischten) Querlinien der V.-Fl. und die 3 rauchgrauen (mehr bräunlich angeflogenen) Querlinien (Binden) der H.-Fl. sind ganz ähnlich, aber etwas deutlicher hervortretend. Ebenso ist der lichtere Längsstreif in der Mittelzelle der V.-Fl. bräunlicher grau. Die Unterseite ist dadurch von *Illigera* verschieden, dass die Aussen-

randsbinden, besonders der H.-Fl., gelbbraun statt weiss sind. Auf den V.-Fl. sind sie theilweise noch weisslich. Ebenso ist der Mittel-Längsstreif der V.-Fl. und der Basalstreif der H.-Fl. an der äusseren Hälfte bräunlich. Die weisse Binde der H.-Fl. ist bei *Illigerella* im oberen Theile breiter und am Ende völlig abgerundet, was beides bei *Illigera* nicht der Fall ist.

*Nept. Harita Moore var. Palawanica Stgr.*

Platen sandte 6 ♂♂ und 7 ♀♀ dieser Art von Palawan ein, von denen die ♂♂ fast ganz mit *Harita Moore*, die mir von Assam, Malacca, Sumatra und Java vorliegen, und die auch etwas unter einander abweichen, überein stimmen. Sie sind etwas dunkler und treten besonders auf der Unterseite einige Flecken der V.-Fl. weisslicher hervor. Bei den *var. Palawanica*-♀♀ treten auf der Oberseite der V.-Fl. nicht nur 5 Flecken der V.-Fl. ganz weiss auf, sondern auch auf den H.-Fl. ist die Binde völlig weiss, während diese bei *Harita*-♂ und ♂ stets ganz verdunkelt rauchbraun bleibt. Distant führt *Harita* als Varietät von *Vikasi* Horsf. auf und sind auch beide Arten sehr ähnlich, so dass dies möglich sein kann. Ich erhielt aber kürzlich beide Formen nebeneinander in Assam gefangen, weshalb ich sie bis auf Weiteres für 2 verschiedene Arten halten möchte.

*Nept. Vidua Stgr. n. sp.*

Da Dr. Platen nur ein ♂ dieser neuen Art sandte, bin ich in der faunistischen Aufzählung der Arten von Palawan gezwungen, dasselbe als neue Art zu beschreiben, so wenig rathsam es auch sonst ist, Arten nach einem Stücke zu beschreiben. Aber dies eine Stück ist so ausgezeichnet und von allen mir bekannten Arten so verschieden, dass man wohl danach beschreiben kann. Grösse 61 mm, also wie ein grosses *Vikasi*-♀, Oberseite schwarz mit einer breiten weissen Längsbinde der H.-Fl. und einer weit durchbrochenen weissen Fleckbinde der V.-Fl. Letztere führen einen schmalen weisslichen (etwas bräunlich angeflogenen) Längsstreifen in der Mitte und eine verloschene bräunliche Querlinie vor dem Aussenrande; die H.-Fl. haben eine deutliche schmale bräunliche Binde im Aussentheil stehen. Zwischen dieser und dem Aussenrande steht noch eine äusserst verloschene, etwas lichtere Linie. Die schmale weisse Mittel-Längsline der V.-Fl. zeigt am Ende der Mittelzelle einen dunkleren Fleck und ist hier so wie vorher etwas bräunlich angeflogen. Die weisse Fleckbinde besteht aus einem schmalen Fleck am Innenrande, über den 2 grosse, etwas oblonge Flecken stehen,

so wie aus einem schmalen Streif am Vorderrande, unter dem 2 fast eben so grosse, aber mehr dreieckig geformte weisse Flecken stehen. Diese sind von den unteren durch einen sehr breiten dunklen Zwischenraum getrennt. Auf der eigenthümlich (violett-) braunen Unterseite treten die weissen Zeichnungen etwas grösser, aber nicht so scharf begrenzt auf. In dem breiten braunen Aussentheil der H.-Fl. stehen 3 fast parallel laufende schmale violett graue Binden, die erste dicht unter der weissen Binde, die zweite, mehr weissliche, in der Mitte zwischen dieser und dem Aussenrande und die dritte vor dem Aussenrande. Auf den V.-Fl. treten hinter der weissen Fleckbinde 2 verloschene lichtere (violette) Querbinden (Linien) vor dem Aussenrande auf, von denen die innere nur im oberen Theil deutlich vorhanden ist. *Nept. Vidua* dürfte vielleicht am besten bei *Amba* Moore aus Vorderindien einzureihen sein; in der violettbraunen Färbung der Unterseite kommt sie mit *Anjana* Moore, von der ich das von Distant erwähnte Ribbe'sche Stück aus Malacca jetzt in meiner Sammlung habe, fast ganz überein.

#### *Nept. Soma* Moore var. *Gononata* Moore.

Die in geringer Zahl eingesandten Palawan-Stücke kommen mit den mir vorliegenden Malacca-Stücken dieser Art fast ganz überein; die Stücke jeder Lokalität ändern unter einander etwas ab. Nach Distant ist *Gononata* sicher eine unbedeutende Lokalform der nordindischen *Soma* Moore.

#### *Nept. Mindorana* Feld.

Die Palawan-Stücke kommen mit den mir vorliegenden aus Mindoro fast ganz überein. Ich glaube, dass *Ilocana* Feld. von Luzon nur eine Lokalform mit breiteren weissen Zeichnungen ist; Stücke von Mindanao stehen in der Mitte.

#### *Nept. Duryodama* Moore var.

Ich erhielt nur einige Stücke von Palawan, die sich von Malacca- und Borneo-Stücken besonders nur dadurch unterscheiden, dass die weisslichen Querlinienzeichnungen vor dem Aussenrande aller Flügel fast ganz verdunkelt sind. Auch ist das Schwarz der Unterseite etwas rothbräunlich angeflögen.

#### *Nept. Columella* Cr. var. *Ophianella* Stgr.

*Ophiana* Moore von Vorder- und Hinterindien unterscheidet sich kaum von *Columella* Cr. aus China. Die Cramer'sche Abbildung ist etwas roh, nach einem sehr grossen Stück gemacht,

das am Innenrande der V.-Fl. einen aberrirenden, nach innen konkaven weissen Flecken zeigt. Dieser unwesentliche weisse Flecken fehlt bei chinesischen und indischen Stücken öfters ganz; bei den Palawan-Stücken wird er zuweilen punktförmig klein. Sonst stimmen die indischen Stücke so sehr mit meinen vorliegenden chinesischen überein, dass sie kaum als Lokalform zu trennen sind und *Ophiana* Moore besser als Synonym zu *Columella* Cr. gezogen wird. Ob *Eremita* Feld. von Luzon, von der ich nur ein ♂ habe, als Lokalform von *Columella* durch konstante Unterschiede getrennt wird, weiss ich nicht. Felder's Unterschied, dass hier der weisse Basalstreif in der Mittelzelle der V.-Fl. nicht unterbrochen sein soll, ist ganz unwesentlich. Derselbe ist bei einem meiner chinesischen und den meisten indischen, wie allen Java-Stücken auch nicht unterbrochen und zuweilen ist er ganz schmal, zuweilen nach aussen stark verbreitert. Bei den 18 vorliegenden Palawan-Stücken ist er stets schmal, bei 3 Stücken völlig, bei den meisten unvollständig und bei einigen gar nicht durchbrochen. Die weissen Flecken der H.-Fl. sind bei der *v. Eremita* Feld. etwas grösser, ebenso bei den Java-Stücken, bei der *v. Ophianella* sind sie nicht grösser, als bei *Columella* von China und Indien. Der Hauptunterschied der *v. Ophianella* besteht darin, dass die weisslichen Randzeichnungen (Flecken) der V.-Fl. fehlen, nur bei einzelnen ♀♀ treten schwache Spuren derselben im Apicaltheil auf. Auch die auffallende weisse Fleckbinde im Aussentheil der H.-Fl. ist bei den ♂♂ bis auf schwache Spuren verloren, während sie beim ♀ weit schmaler und etwas dunkel bestäubt ist. Auf der lebhaft rostbraunen Unterseite der *v. Ophianella*, wie sie so nur bei 2 chinesischen und 2 Sikkim-Stücken meiner Sammlung ähnlich gefärbt ist, ist diese Fleckbinde auch auffallend schmaler, und steht zwischen ihr und der weissen Mittelbinde meist eine auffallende dunkelbraune, zuweilen fast schwarze, Fleckbinde (eine Reihe von 4–5 dunklen Flecken). Jedenfalls weicht diese *var. Ophianella* auffallender von *Columella* (*Ophiana*) ab, als dies bei der *var. Eremita* von Luzon (und Java) der Fall ist.

### *Athyma Larymna* Dbld. Hew.

Die wenigen Stücke von Palawan stimmen mit denen von Borneo und Malacca fast ganz überein.

### *Ath. Tarpa* S'gr. n. sp.

Leider sandte Dr. Platen nur ein frisches, aber etwas beschädigtes ♀ dieser zweifellos neuen Art ein, die am besten bei

*Kasa* Moore von Luzon einzureihen ist. Das Stück ist etwas grösser, 62 mm. Oberseite schwarz, V.-Fl. mit einer weissen Fleckbinde hinter der Mitte und einem verloschenen weisslichen Streifen und Flecken in der Mittelzelle; II.-Fl. mit einer breiten weissen Querbinde vor der Mitte und einer schmalen verloschenen weisslichen schwarz gekernten Fleckbinde weit vor dem Aussenrande. Die weisse Fleckbinde der V.-Fl. besteht aus 7 Flecken, von denen 3 längliche dicht untereinander am Vorderrande, 3 (ein schmaler, ein grosser viereckiger und ein grosser runder) oberhalb des Innenrandes stehen, dazwischen steht ziemlich weit von den anderen getrennt, der 7. keilförmige. In der Mittelzelle steht ein schmaler, verloschener Basalstreif (bis über die Mitte) und am Ende ein solcher verloschener weisslicher Flecken. Vor dem Aussenrande stehen die beiden hier fast völlig verloschenen lichterem Querlinien, nur die innere zeigt nach unten einen weisslichen Streif. Die Franssen aller Flügel sind weiss gescheckt. Die II.-Fl. haben eine etwas schmalere weisse Querbinde vor der Mitte als *Kasa* und zwischen dieser und dem Aussenrande eine schmale Binde verloschener weisslicher, schwarz gekernter Flecken, wie eine solche nur bei *Epimethis* ähnlich auftritt. Vor dem Aussenrande steht noch eine schmale ganz verloschene lichtere Querbinde. Die Unterseite aller Flügel ist vorherrschend braun mit den weissen Zeichnungen der Oberseite und treten hier auch die oben verloschenen deutlich weiss hervor. So ist die verloschene Fleckbinde der II.-Fl. hier eine ziemlich breite weisse, nach aussen gezackte Binde mit schwarzen Punktflecken in der Mitte. Vor derselben stehen (in Braun) grosse, nicht scharf begrenzte schwarze Flecken, viel grösser als bei *Epimethis*. Vor dem Aussenrande steht eine violett weissliche Halbmond-Binde. Die braune Basalbinde ist völlig ungefleckt, während sie bei *Kasa* und *Epimethis* schwarz gefleckt ist. Der Hinterleib von *Tarpa* ist auf der schwarzen Oberseite (die Bauchseite ist weiss) auf den ersten Segmenten blauweiss behaart, ähnlich wie bei *Laryma*. Das gesperrt Gedruckte unterscheidet *Tarpa* sofort von *Kasa*; mit der bräunlich gezeichneten *Epimethis* ist sie gar nicht zu verwechseln.

#### *Ath. Gutama* Moore.

Von dieser schönen Art sandte Platen eine grössere Anzahl ein, die wenig untereinander abändern, besonders sind die bräunlich grauen Binden vor dem Aussenrande der II.-Fl. zuweilen fast ohne braunen Anflug. Die Stücke sind nach Semper denen von Luzon ganz gleich.

*Ath. Godmani* Stgr. n. sp.

Diese in etwa 30 meist ziemlich geflogenen Stücken von Palawan erhaltene Art hat von den mir vorliegenden *Athyma*-Arten auf der Oberseite mit *Gutama* Moore die meiste Aehnlichkeit, deren Unterseite aber völlig verschieden ist. Die Unterseite ist der von *Maena* Feld. von Mindanao am ähnlichsten und dürfte *Godmani* hier vielleicht besser einzureihen sein. Grösse 50—60 mm; Flügelform etwa wie die von *Gutama*. Oberseite schwärzlich, stark bräunlich angeflogen, V.-Fl. mit weisser Fleckbinde, H.-Fl. mit weisser Binde. Die V.-Fl. sind in der Mittelzelle und im Aussenrandtheil vorherrschend bräunlich bestäubt. In der Mittelzelle tritt am Ende fast stets ein weisslicher Flecken auf, zuweilen noch ein kleinerer vor demselben; bei 3 Stücken fehlen aber diese weissen Flecken ganz. Die weisse Fleckbinde besteht aus 7 Flecken, 3 unteren und 3 oberen, denen von *Gutama* sehr ähnlich, dazwischen steht ein öfters ganz kleiner, der bei einem ♂ auf dem linken V.-Fl. fehlt. Dahinter stehen im Braun eine Reihe (6) grösserer verloschener schwarzer Flecken; vor dem Aussenrande steht eine dunklere Querlinie, welche die hier ganz verloschenen beiden lichtereren Aussenrandlinien trennt. Die Fransen sind ganz wenig weiss gescheckt. Vor der Mitte der H.-Fl. steht eine breite weisse Querbinde wie bei *Gutama*. Dann folgt, durch Braun getrennt, eine verloschene schwarze Querbinde, die nach aussen etwas lichter, bei einigen ♀♀ verloschen weiss begrenzt ist. Der schwarze Aussenrandtheil ist durch eine lichtere graue Querlinie getheilt. Die Unterseite aller Flügel ist olivbraun mit den weissen Zeichnungen der Oberseite. Die oben verloschenen treten hier deutlich violettweiss auf, namentlich die Querlinien vor dem Aussenrande, vor der auf den H.-Fl. eine öfters ziemlich breite Querbinde steht. Vor dieser steht auf allen Flügeln eine Reihe schwarzer Flecken (7 auf den Hinter- 6 auf den Vorderflügeln). Die Mittelzelle der V.-Fl. führt stets 2 weisse Flecken im Endtheil. Der oben braun bestäubte dunkle Hinterleib ist an der Basis blau behaart (geringelt); die Bauchseite ist schmutzig graugelb. Schon durch die bräunliche Färbung der Oberseite mit rein weissen Zeichnungen und die olivbraune Zeichnung der Unterseite ist *Godmani*, die ich Herrn F. D. C. Godman zu Ehren benenne, von *Gutama*, *Maena* und allen anderen Arten leicht zu unterscheiden.

*Ath. Venata* Stgr. n. sp.

Nur ein Pärchen dieser neuen Art liegt mir aus Palawan vor, von dem das ♀ ziemlich abgeflogen ist. Die Art steht der

vorigen am nächsten, ist eben so gross (♂ 54, ♀ 58 mm) und unterscheidet sich von ihr durch Folgendes. Die braune Färbung tritt nur etwas in der Mittelzelle und besonders an den Rippen im Aussentheil strahlenförmig auf. Der fast ganz ähnlichen weissen Fleckbinde der V.-Fl. fehlt der mittlere (7.) Flecken. In der Mittelzelle steht nur vor dem Ende ein kleiner verloschener weisslicher Fleckstreif. Die innere der beiden lichterem Aussenrandlinien tritt etwas weisslich auf, die grossen schwarzen Flecken vor derselben treten nicht so deutlich auf. Die weisse Querbinde vor der Mitte der H.-Fl. ist fast ebenso. Dahinter steht eine kaum zu erkennende schwarze Querbinde, weil die braune Trennungsfarbe fehlt; dafür steht dahinter eine deutliche weisse Strich-Querlinie, die beim ♀ fast bindenartig breit ist, und welche durch die braunen Rippen getheilt wird. Die Färbung der Unterseite ist nicht olivbraun, sondern schmutzig grüngrau, ganz ähnlich wie bei *Nefte*-♂, der *Venata* hier recht ähnlich sieht. Doch ist die Mittelzelle der V.-Fl. nicht weiss, sondern nur im unteren Theil graugrün gestreift. Durch diese Unterseite und die braunen Streifen an den Rippen der V.-Fl. ist *Venata* sofort von *Godmani* und allen anderen mir bekannten *Athyma*-Arten getrennt.

#### *Ath. Separata* Stgr. n. sp.

Obwohl mir Dr. Platen von dieser neuen Art nur ein ganz frisches ♂ einsandte, so ist dasselbe doch von allen anderen *Athyma*-Arten so verschieden, dass es leicht davon zu trennen ist; am besten ist es mit den vorigen beiden neuen Arten zu vergleichen und bei ihnen einzureihen. Das Stück misst 55 mm. Oberseite schwarz, V.-Fl. mit einer aus 8 weissen Flecken bestehenden Querbinde, H.-Fl. mit einer breiten weissen Querbinde vor der Mitte, von denen der oberste Theil fleckenartig breiter als durch die Rippe getrennt ist. Von den 8 weissen Flecken der V.-Fl. sind die obersten 3 länglich und ziemlich weit von einander getrennt; auch die untersten drei sind länglich, kaum grösser als die obersten, der 3. von unten ist der kleinste; alle 3 sind an ihren Rändern etwas blau beschuppt. Die beiden mittleren sind die grössten; der obere dieser beiden ist abgerundet dreieckig, der untere bedeutend grössere ist abgerundet oblong. Im Basaltheil ist etwas bräunliche Bestäubung, die in der Mittelzelle, an deren Ende ein sehr verloschener lichter Flecken zu erkennen ist, durch einen schwarzbleibenden Streifen getheilt ist. Auch an den oberen Rippen finden sich nach aussen braune Schüppchen. Vor dem Aussenrande treten die beiden Querlinien sehr verloschen auf, besonders durch eine

dunklere Grundfärbungslinie getrennt. Die breite weisse Querbinde der H.-Fl. zeichnet sich durch einen deutlich getrennten oberen Vorderrandsfleck aus, der auch mehr nach innen gerückt ist, was besonders auf der Unterseite auffallend hervortritt. Auch ist die weisse Querbinde an den Rändern theilweise grünblau begrenzt. Vor dem Aussenrande steht eine lichtere (graue) Querlinie und vor dieser eine ebensolche Querbinde, beide wenig auffallend. Die Unterseite ist schmutzig bräunlich, eigentlich nur streifenartig an den Rippen und am Vorderrande, sowie bindenartig vor und hinter der weissen Querbinde der H.-Fl. In der äusseren bräunlichen Querbinde der H.-Fl. stehen (7) grosse, nach aussen meist spitze schwarze Flecken, die in einer Reihe weisslicher Flecken enden. Vor dem Aussenrande steht eine braun durchbrochene weisse Querlinie. Die Aussenrandszeichnungen der V.-Fl. sind ganz ähnlich, nur treten hier, mit Ausnahme des sehr grossen Analfleckens, die inneren schwarzen Flecken nicht so deutlich auf, auch sind die inneren weissen Flecken schmaler. Oberhalb des Analwinkels und oberhalb der Mitte geht je ein verloschener weisser Fleck bis zu den sehr schmalen Fransen, die ganz gering weiss gescheckt sind. Im Basaltheil und im Ende der Mittelzelle der V.-Fl. steht je ein weisser Flecken, dahinter noch ein weisser Streif. Der schwarze, etwas bräunlich bestäubte Hinterleib ist am Basaltheil bläulich behaart (geringelt) und am Bauch schmutzig gelbweiss. *Ath. Separata* ist durch die Form der 8 weissen Flecken der Binde der V.-Fl., sowie durch die Form der Binde der H.-Fl. etc. sofort von allen anderen Arten zu unterscheiden.

*Ath. Speciosa* Stgr. n. sp.

Diese in einer kleinen Anzahl von ♂♂ und mehr ♀♀ von Palawan erhaltene Art sieht von allen bekannten *Athyma*-Arten so verschieden aus, dass ich in ihr zuerst eine neue Gattung zu erblicken glaubte. Aber sie ist dem Grader nach eine *Athyma*, welche Gattung *Limenitis* sehr nahe verwandt ist. *Ath. Speciosa* sieht auch eher einer *Limenitis* ähnlich, da sie auf den dunklen, fast ganz licht ockerbraun überstreuten Flügeln als Zeichnung (im Wesentlichen) nur eine breite weisse Fleckbinde in der Mitte aller Flügel zeigt. Die Stücke ändern von 47—66 mm ab, obwohl das kleinste Stück ein ♀ ist, sind die ♂♂ doch durchschnittlich kleiner (etwa 50—51 mm), die ♀♀ grösser (meist 55—58 mm). Die Grundfärbung der Oberseite ist ein auf schwarzgrau aufliegendes, fahles Ockerbraun, das auf den V.-Fl. im Aussentheile ausschliesslich auftritt, während sonst die schwarzgraue (unterliegende) Grund-

farbe mehr oder überwiegend hervortritt. Die Hauptzeichnung bildet eine breite weisse Fleckbinde, die auf den V.-Fl. etwas hinter, auf den H.-Fl. vor der Flügelmitte steht. Auf letzterer besteht sie aus 7 (bei dem ♂ 6) nur durch die dunklen Rippen getrennten meist langen weissen Flecken, die bei einigen Stücken kleiner und theilweise schwärzlich bestäubt sind. Auch auf den V.-Fl. besteht sie aus 7 meist langen weissen Flecken, von denen die beiden untersten meist zusammengeflossen sind. Der folgende (über Medianast 1 stehende) ist der grösste (breiteste und längste), der 4. und der 7. (oberste) sind die kleinsten. Alle Flecken sind (mit Ausnahme der beiden zusammengeflossenen untersten) beim ♀ etwas breiter, als nur durch die Rippe, getrennt, und macht die Fleckbinde im oberen Theile eine starke Ausbiegung (nach aussen). Bei ♂ sind die einzelnen weissen Flecken mehr oder minder violettbläulich umgeben, und bildet diese eigenthümliche Färbung einen grossen Flecken hinter der Mittelzelle, der sich ziemlich tief in die Zelle an der Mediana hineinzieht. Da er von den weissen Flecken nicht scharf getrennt ist, so erscheint die Binde hier weit breiter und anders als bei dem ♀. Auch die weisse Binde der H.-Fl. beim ♂ zeigt namentlich an der inneren Begrenzung, im oberen Theil, zuweilen ziemlich viel violettbläuliche Schüppchen. Sonst hat der Basaltheil der V.-Fl. beim ♀ noch etwa 3 dunklere (schwärzliche) Flecken, von denen ein rundlicher im Ende der Mittelzelle gross und meist sehr auffallend ist. Vor dem Aussenrande steht eine verloschene dunkle schmale Fleckbinde, die auf den H.-Fl. aus grösseren spitz dreieckig nach innen ziehenden Flecken besteht. Die Fransen sind ganz wenig weiss gescheckt; auf den V.-Fl. nicht im oberen Theile. Die Unterseite aller Flügel ist ockerbraun mit einer sehr verbreiterten weisslichen (nicht scharf begrenzten) mittleren Querbinde, die fast die halbe Flügelfläche einnimmt, auf den V.-Fl. öfters noch mehr. Der ockerbraune Basaltheil der V.-Fl. mit einem lichterem Flecken in, und einem weisslichen hinter dem Ende der Mittelzelle ist nach aussen mehr oder minder schwärzlich umrandet, und bildet lange spitze Zacken auf den Rippen. Auch stehen nicht selten schwärzliche Punkte oder Striche im äusseren Theil der weissen Binde. Vor dem Aussenrande steht eine schmale verloschene dunklere Fleckbinde. Auf der Unterseite der H.-Fl. ist der Innenrandstheil ziemlich breit (etwas goldglänzend) blaugrün. Im breiten ockerbräunlichen Aussentheil steht eine doppelte Reihe weisslicher Flecken am und besonders vor dem Aussenrande. Der ockerbräunliche Basaltheil zeigt einige etwas dunklere Flecken und ist nach aussen

auch zuweilen schwärzlich umrandet. Diese ausgezeichnete *Ath. Speciosa*, die kaum mit irgend einer anderen Art zu vergleichen ist, ist noch weniger mit einer anderen zu verwechseln.

*Euthalia (Dophla) Evelina* Stoll var. *Derma* Koll.

Die Palawan-Stücke sind denen von Borneo und Malacca fast ganz gleich; ein ♀ ist ausserordentlich gross (102 mm). Die Unterseite ist licht blau (silbergrau mit verloschenen dunkleren Querbinden. Zwei Stücke die ich von den Philippinen (Luzon?) habe und eins von Nord-Indien (Khasya) sind auf der Unterseite weit dunkler (rauchgrau) angefliegen. Die typische *Evelina* Stoll, welche ich in Mehrzahl frisch aus Ceylon erhielt, ist auf der Oberseite ganz anders (goldglänzend) dunkelgrün, auf der Unterseite grüngrau mit dunklen graugrünen Binden. Als *Eva* Feld. betrachte ich die Celebes-Form, die auf der Oberseite der ♂♂ ganz dunkel braunschwarz (beim ♀ dunkel rauchbraun) ist, auf der Unterseite ist sie auch beim ♂ fast ganz dunkel (braungrau) mit grauem Apicalfleck der Vorder- und grauem Analaussenrand der H.-Fl. Die var. *Phyxidata* Weym. von Nias ist beim ♂ auf der Oberseite der *Derma* ganz gleich gefärbt, auf der Unterseite ist sie grünlicher (sich der *Evelina* nähernd); das ♀ wird durch das Auftreten einer breiten (oder 2) weissen Querbinde im Aussentheil der V.-Fl. sehr interessant. Eine solche weisse Querbinde, die sich auch auf den H.-Fl. schmal fortsetzt, hat auch die var. *Sikandi* Moore von Java, wo das ♂ sonst der *Derma* sehr ähnlich ist, nur fehlt der rothe Flecken am Vorderrande der V.-Fl.

*Euth. Lubentina* Cr. var. *Adonia* Cr. und  
var. *Ludonia* Stgr.

Wir haben es hier mit einer recht variablen Art zu thun, die bisher stets für 2 Arten gehalten wurde. *Lubentina* Cr. von China, wie ich sie von dort und Vorder-Indien habe, hat beim ♀ nur eine breite weisse Binde der V.-Fl. Das ♂ dazu hat auf den V.-Fl. eine am Vorderrande weit gegabelte Fleckbinde ganz kleiner weisslicher Flecken, die im unteren Theile nur auf der Unterseite auftreten. Ausserdem hat es 2 rothe Flecken in der Mittelzelle auch auf der Oberseite. *Adonia* Cr. von Java (und Sumatra) hat auch beim ♀ eine breite weisse Mittelbinde der H.-Fl.; das ♂ hat statt der beiden rothen Flecken (auf der Oberseite) in der Mittelzelle der V.-Fl. einen weissen Querstreifen in der Mitte. Bei einer von Distant abgebildeten und beschriebenen Varietät von Malacca treten hier auch

die beiden rothen Flecken schwach auf. Von Palawan erhielt ich nur ein ♀, das vollständig mit *Adonia*-♀♂ von Java stimmt. Ein ♂ von Palawan weicht nur dadurch von dem Java-♂ ab, das ihm der weisse Streif in der Mittelzelle völlig fehlt. Dies ♂ (das einzige Stück dieser Art dass ich in der ersten Sendung von Palawan erhielt) zieht Semper in seiner Philippinen-Arbeit zu *Lubentina*. In der grossen Hauptsendung erhielt ich ausser dem (stark geflogenen) typischen *Adonia*-♀ noch 4 frische ♂♂ und 6 meist ganz frische ♀♀ einer neuen (Zeit?) Form, die ich hier als *Ludonia* beschreibe. Dem ♂ fehlen die weissen Fleckchen auf beiden Seiten der V.-Fl. völlig, und die rothen der Mittelzelle auf der Oberseite. Das ♀ hat genau dieselbe weisse Fleckbinde (und Flecken) wie *Lubentina*, nur fehlt in der Mittelzelle auf der Oberseite hier der rothe (in Cramer's Figur 2) Flecken auch völlig. Auf den H.-Fl. hat es hinter der Mitte eine weit breitere lichter ziegelrothe Fleckbinde, die auf der Unterseite zuweilen fast ganz verloschen ist. Bei *Lubentina*-♀♀ (und allen männlichen Formen) stehen hier stets weit kleinere, rundliche rothe Flecken, bald mehr bald weniger hervortretend. Der rothe Analfleck der H.-Fl., der der Malacca-Form fehlt, tritt bei allen anderen, auch der *var. Ludonia* stets auf. Ich nehme nach den Palawan-Stücken an, dass dies die besonders im weiblichen Geschlecht verschiedenen Zeitformen einer Art sind, von denen in gewissen Gegenden stets nur die eine Form auftritt. Bei der Seltenheit dieser Art liegt aber noch zu wenig Material vor um sicher hierüber entscheiden zu können.

#### *Euth. Dunya* Dbl. Hew.

Die 6 vorliegenden Stücke von Palawan kommen denen von Borneo und Malacca ganz gleich; das einzige ♀ ist sehr gross (95 mm).

#### *Euth. Cenepolis* Hew.

Von dieser sehr seltenen, nach einem ♀ aus Borneo von Hewitson beschriebenen Art sandte mir Dr. Platen 10 ♂♂ und 8 ♀♀ von Palawan, die untereinander (in jedem Geschlecht) wenig abändern. Die Palawan-♀♀ messen 75—77 mm, während mein Borneo-♀ deren nur 70 misst; weder dies ♀ noch die von Palawan zeigen so auffallenden violetten Anflug hinter der Flügelmitte wie Hewitson's Bild. Die bräunliche graue Grundfärbung wird nur hinter der weissen Fleckbinde lichter grau, aber eher weiss- als violettgrau. Auch zeigen die grossen dreieckigen schwarzen Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl. an ihrer

äusseren Begrenzung keinen violetten Flecken, wie bei Hewitson's Bild, sondern nur etwas lichtere Färbung. Bei dem (etwas dunklerem) Borneo-♀ sind diese Flecken in eine Zackenbinde zusammengeflossen, wie stets auf den H.-Fl., wo sie nach aussen lichter (aber nicht fleckenartig) begrenzt sind. Von den weissen dunkel umrandeten Flecken der hinter der Flügelmitte stehenden Fleckbinde, sind die beiden obersten der V.-Fl. stets sehr lang gezogen; der oberste ist der längste und führt im äusseren Theile meist einen grauen Wisch; beim Borneo-♀ ist er (wie auf Hewitson's Bild) in 2 kleine Flecke getheilt. Die Grundfärbung von *Cenespolis*-♂ ist weit dunkler, dunkel oliv rauchbraun (schwärzlich), die lichten Flecken sind kleiner und gelblich, nur die beiden obersten der H.-Fl. bleiben weiss. Die Färbung hinter der Fleckbinde ist auch etwas lichter, fast gelblich angeflogen; die schwarzen Randflecken treten auf dem dunkleren Grunde weniger hervor. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern fast gleich, beim ♂ ist die eigenthümliche violett graubraune Grundfärbung etwas dunkler. Der von Hewitson erwähnte „smaller spot“ in der Mittelzelle der H.-Fl. tritt nur als verloschener dunkler Punkt auf, der zuweilen ganz fehlt. Ich bemerke noch, dass Hewitson diese Art *Cenespolis* nicht, wie im Kirby steht, *Cuenespolis* nennt.

*Euth. Garuda Moore var. Palawana Stgr.*

Platen sandte nur 1 ♂ und 6 ♀♀ von Palawan ein, die sich von den mir vorliegenden Stücken aus Vorderindien, Malacca und Sumatra genügend unterscheiden, und die ich als *var. Palawana* hier kurz beschreibe. Sie sind dunkler, besonders ist die Oberseite des ♂ fast schwarz (braunschwarz), die des ♀ dunkel rauchbraun. Die weisse, hier stets grau angeflogene Fleckbinde geht fast bis zum Innenrande hinab; der letzte Fleck steht unter Medianast 1.; bei *Garuda* stets oberhalb desselben. Bei 2 ♀♀ sind diese Flecken auf der Oberseite fast erloschen, was auch bei *Garuda* vorkommt. Auf der Unterseite tritt die weisse Fleckbinde weit deutlicher auf und ist namentlich oben stets deutlich gegabelt. Der violette Anflug vor dem Aussenrande fehlt, nur im Apex (aller Flügel) tritt ein weisslicher (zuweilen etwas violett angehauchter) Flecken auf.

Von der Sulu-Insel Jolo sandte mir Platen 2 ♂♂ und 1 ♀ einer Lokalform von *Garuda*, die ich hier kurz als *var. Joloana* beschreibe. Die dunklen ♂♂ zeigen auf der Oberseite keine eigentliche Fleckenreihe, sondern nur am Vorderrande eine ganz verdunkelt weissliche Streif-Gabel-

zeichnung, ähnlich wie bei *Phemius*-♂. Auf der Unterseite tritt dieselbe deutlicher als bei *var. Palawana* auf, und stehen darunter noch 2 weisse Flecken. Das ♀ hat eine breitere Fleckbinde, besonders auf der Unterseite, wo sie auch bis zur Submediana hinabgeht. Ferner hat es auf der Unterseite eine breite weisliche Binde vor dem Aussenrande der V.-Fl. und im oberen Theil der H.-Fl. Auf der Oberseite hat es noch einen weissen Apicalfleck der V.-Fl.

*Euth. Zichri* Butl. var. *Rhamases* Stgr.

Dr. Platen sandte diese Art in grösserer Anzahl von Palawan ein; ich hielt sie für neu und versandte sie als *Rhamases*. Jetzt finde ich aber, dass sie sicher zu einem ♂ aus Malacca gehören, das mir Distant als *Zichri* Butl. bestimmte und als solches in seinem Werk abgebildet hat. Von diesem und der Beschreibung Butler's nach einem ♂ von Sarawak (Borneo) weichen die Palawan-Stücke etwas ab und können vielleicht als Lokalform den Namen *Rhamases* beibehalten. Die ♂♂ ändern in Grösse ziemlich ab (45—51 mm) haben auf der schwarzen Oberseite einen lichterem rauchgrauen (brunzy!) Aussenrand der V.-Fl., 3 solche lichtere Flecken in der Mittelzelle, einen grösseren dahinter am Vorderrande und einige sehr verloschene kleine im Basaltheil. Die H.-Fl. haben einen blaugrünen Aussenrand, der nicht ganz bis oben geht und vor dem eine mehr oder minder verloschene lichtere Zackenbinde steht (zuweilen vollständig, zuweilen fast ganz fehlend). Bei meinem Malacca-♂ ist diese Binde mehr blau und stehen im Innern verloschene Flecken (die Rudimente der Zackenbinde). Während die Oberseite der von *Ramada* am Aehnlichsten ist, ist die Unterseite der von *Parta* noch ähnlicher. Die Palawan-Stücke führen sehr grosse schwarze Flecken vor dem Aussenrande der V.-Fl., besonders sind die unteren gross, und eine sehr breite schwarze Binde vor der schwarzen Aussen-Fleckreihe der H.-Fl., so wie eine breite schwarze Binde hinter der Mitte der V.-Fl., die meinem Malacca-♂ fast ganz fehlen. Auch haben sie stets einen bläulichen Flecken im Apex der V.-Fl. und sind im unteren Theile des Aussenrandes der H.-Fl. etwas violett (zuweilen gar bläulich) angefliegen. Die äusserst dimorphen ♀♀, in Grösse von 50—60 mm abändernd, sind denen von *Ramada* (die ich kaum von *Decorata*-♀♀ zu unterscheiden weiss) ähnlich und licht braun (rauch grau) mit weisslichen Fleckbinden, dunkleren Zacken-Querlinien vor dem Aussenrande, die im Inneren der Zacken bläuliche Flecken führen. Durch letztere unterscheiden sie sich sofort von den anderen ♀♀. Auch verbreitert sich die innere

Reihe der weisslichen Flecken (im Aussentheil) der V.-Fl. nach dem Vorderrande zu ausserordentlich (etwa wie bei *Puseda*-♀). Auf der graugelben Unterseite tritt dies noch weit mehr hervor; hier ist der Innenrandtheil meist sehr wenig (oder gar nicht) spangrün angefliegen.

*Euthalia* (nov. gen.?) *Tanagra* Stgr. n. sp.

Diese Art bildet eine neue Unterabtheilung von *Euthalia*, die vielleicht ebenso gut Gattungsrechte hat, wie die Arten, nach denen Georg Semper in seinem Philippinen-Werk die Gattung *Felderia* aufstellte. Durch einen „schwarzen Filzfleck“ (wie Semper sagt), Duftschuppenfleck, im Basaltheil der H.-Fl. hat *Tanagra* Aehnlichkeit mit den *Felderia*-Arten, doch ist besonders die Flügelform und Zeichnungsanlage so verschieden, dass sie nicht damit vereint werden kann. Auch der Duftschuppenfleck selbst ist anders, viel kleiner, besonders nur zwischen der Costalis und dem ersten Subcostalast stehend. Unter letzterem steht nur noch ein sehr kleiner Theil desselben, während er bei *Felderia* hier am grössten ist und sich noch unter Subcostalast 2 fortsetzt. Die Palpen sind etwa wie bei *Felderia*, das Endglied ist sehr kurz und dick, was diese beiden Arten sofort von *Tanaecia* trennt, denen sie in Färbung und Zeichnung so ähnlich sind, dass ich sie zunächst für dazu gehörig hielt. Die V.-Fl. sind bei *Tanagra* kurz, dreieckig, am Aussenrande beim ♂ kaum, beim ♀ sehr wenig eingebogen, etwa wie bei *Tanaecia pelia* Fab. oder *Trigerta* Moore von Java (die auch keine typischen *Tanaecia*-Arten sind). Von *Tanagra* sandte Dr. Platen 7 ♂♂ und 11 ♀♀ ein, erstere messen 48—52, letztere 60—70 mm; sonst sind beide Geschlechter gleich gefärbt und gleich gezeichnet, und zwar sehen sie der *Tanaecia Pulasara* Moore von Malacca sehr ähnlich. Die Grundfärbung ist ein etwas lichter braungrau und die weissen Bindenzeichnungen vor dem Aussenrande sind nicht blauweiss, sondern (gelblich) kreideweiss. Der Vorderrand der V.-Fl. ist schmal blaugrün angefliegen, besonders gegen das Ende hin. Die dunkle Zackenbinde vor den Aussenrändern ist sehr tief gezackt, was besonders auf der Unterseite auffallend ist, wo die Zacken noch länger erscheinen und dicht vor dem Aussenrande enden. Die ziemlich breite weisse Binde vor denselben auf den V.-Fl. zeigt meist nur einzelne verloschene kurze graue Zacken nach innen zu. Auf den H.-Fl. sind nur die obersten 3—4 Zacken nach innen auffallender weiss umrandet. Die dunkleren Zeichnungen im Basaltheil aller Flügel sind kleiner und etwas anders als bei *Pulasara*,

namentlich auf den H.-Fl., wo im Basaltheil die schwarzen Duftschuppenflecken auffallend hervortreten. Die Unterseite ist licht gelbbraun mit lichterem gelblich weissem Aussentheil, in dem die so äusserst tief gezackte schwärzliche Aussenrandlinie steht. Eine dunklere (Schatten-) Linie begrenzt den lichterem Aussentheil nach innen. In der Basalhälfte stehen scharf schwärzlich (dunkel braun) umzogene Zeichnungen, etwa 4—5 auf jedem Flügel. Der Innenrandtheil ist gering licht spangrün angefliegen.

*Euth. (Felderia) Semperi* Stgr. n. sp.

Diese Art erhielt ich in weit grösserer Anzahl mit der vorigen; beide sind auf den ersten Blick so ähnlich, dass ich sie zuerst für eine abändernde Art hielt. *Semperi*, die ich Georg Semper zu Ehren benenne, ist etwas grösser, die ♂♂ messen 54—58, die ♀♀ 63—71 mm. Die V.-Fl. sind besonders beim ♂ am Apex etwas abgerundeter (nicht so dreieckig) und ihr Aussenrand ist etwas mehr eingebogen. Der auffallende schwarze Duftschnuppenfleck im Basaltheil der H.-Fl. des ♂ ist bedeutend grösser als bei *Tanagra*; sein grösster Theil steht zwischen Subcostalast 1 und 2, doch ist er immer noch schmaler als bei *Felderia Phlegethon* Semp. Diese *Semperi* gehört aber jedenfalls zu den Arten, die Semper als *Felderia* von *Euthalia* trennte. Die Oberseite ist etwas dunkler rauchgrau als bei *Tanagra* (womit ich sie vergleichen werde), beim ♂ öfters sehr schwach violett, besonders in der Mittelzelle der V.-Fl. angefliegen. Im Aussentheil steht keine eigentliche weisse Binde sondern eine dicke schwarze, beiderseits weiss umrandete Zackenlinie. Dadurch wird namentlich auf den H.-Fl. der Eindruck einer doppelten weisslichen Zackenlinie (Binde) hervorgerufen. Im Basaltheil stehen ähnliche dunkle Umrandungen (Makelzeichnungen) wie bei *Tanagra* und *Pulasara*, die aber doch etwas anders sind. Die Unterseite ist ganz ähnlich gefärbt wie bei *Tanagra*, aber die schwarze Zackenlinie vor dem Aussenrande ist von diesem viel weiter entfernt und sind die Zacken kaum halb so lang und halb so spitz. Auch treten die Basal-Fleckzeichnungen bei den ♂♂ viel weniger stark auf und fehlen auf den H.-Fl. derselben fast stets ganz. Bei einzelnen *Semperi* wird auch die Zackenlinie rudimentär und bräunlich statt schwarz. Durch diese so sehr verschiedene Zackenlinie (besonders auf der Unterseite) und das Fehlen des grünlichen Vorderrandes auf der Oberseite der V.-Fl. ist *Semperi* (abgesehen von der

anderen Flügelform und Duftschuppenfleck) sofort von *Tanagra* zu unterscheiden.

*Tanaecia Palawana* Stgr. n. sp.

Diese echte neue *Tanaecia* sandte Dr. Platen in grösserer Anzahl von Palawan ein. Grösse 61—75 mm; Grundfarbe rauch- (braun) grau, mit dunklen (schwarzgrauen) Makelzeichnungen im Basaltheil, 2 solchen Zackenquerbinden hinter der Mitte, einer dunklen Pfeilfleck-Reihe vor dem Aussenrande und einer verloschenen weisslichen Aussenbinde der V.-Fl. *Palawana* hat also etwa dieselbe Färbung wie *Pulasara*, aber ohne Weiss der H.-Fl., und ist etwas grösser. In der Mittelzelle der V.-Fl. stehen ein kürzer dunkler Basalstrich, eine unregelmässige grosse Makel in der Mitte und eine nach aussen tief gezackte im Endtheil. Unter der Mediana stehen 3 andere nach aussen meist gezackte Makeln, von denen die oberste die kleinste ist. In der Mittelzelle der H.-Fl. stehen 2 Makeln, unter dem Ende sieht man 2 kurze dunkle Zäckchen, die fast als Fortsetzung des oberen Theils der folgenden inneren Zackenbinde erscheinen, die hier in der Mitte eine Biegung macht. Die davor stehende äussere Zackenbinde besteht nicht aus scharfen Zacken, sondern aus lang gezogenen Halbmondflecken. Zwischen dieser und dem Aussenrande stehen kurze, dicke, dreieckige, nach aussen meist eingezackte schwarze Flecken. Auf den V.-Fl. verlaufen etwa bei  $\frac{3}{4}$  ihrer Länge 2 Zackenbinden ziemlich dicht und fast parallel nebeneinander. Der Raum zwischen ihnen ist weiss, mehr oder minder dunkel angefliegen; nur die obersten beiden (durch die dunklen Rippen getheilten) Flecken bleiben stets weiss. Die äussere Zackenbinde ist breit bläulich weiss begrenzt, und stehen darin die langen spitzen dunklen Pfeilmakeln vor dem breit grau bleibenden Aussenrande. Auch die innere Zackenbinde ist besonders in ihrem oberen Theil (bis zum Endmakel der Mittelzelle) bläulich weiss begrenzt. Die Unterseite ist in der Basalhälfte gelblich, am gesättigsten gelb in der Mittelzelle der V.-Fl., mit schärferen schwarzen Zeichnungen als auf der Oberseite, die aber keine ganz geschlossenen Makeln bilden. Die Aussenhälfte der V.-Fl. ist schmutzig weiss (zuweilen etwas violett) grau mit den beiden hier schärfer schwarzen Zackenbinden und der schwarzen Pfeilfleckreihe, die zuweilen etwas verloschener auftreten. Auf den H.-Fl. ist die Aussenhälfte gleichfalls meist lichter, schmutzig gelb oder violett weiss, das

zuweilen auch die gelbe Basalfärbung fast ganz verdrängt, welche im Gegensatz dazu bei anderen Stücken die ganze Flügelfläche einnimmt. Meist ist der Raum zwischen den beiden Zackenbinden lichter als die Grundfläche und bildet eine lichte (weissliche) Querbinde. Die Zeichnungen treten besonders bei den weissen ♂♂ äusserst scharf schwarz hervor, während sie bei anderen Stücken weniger scharf, bräunlich auftreten. Bei manchen ♀♀ werden sie sogar ganz rudimentär und fehlen die oft kohlschwarzen Randflecken völlig. Auf der Oberseite unterscheiden sich diese unten dimorphen ♀♀ von den anderen gar nicht. Zu verwechseln ist diese *Tan. Palawana* mit keiner anderen bekannten Art.

### *Symphaedra Dirtea* Fab.

Platen sandte 20 Stücke dieser Art von Palawan ein, die mit denen von Malacca und Borneo fast ganz übereinstimmen. Ein kleines ♀ (69 mm) mit vorherrschend bräunlicher statt blaugrüner Unterseite könnte auch zu *Pardalina* Stgr. gehören, wo das ♂ dem ♀ auch auf der Oberseite gleich gefärbt und gezeichnet ist. Es kann aber auch eine einfache Farben-Aberration sein, da auch ein grosses ♀ von Palawan fast ebenso bräunlich auf der Unterseite ist.

### *Apatura (Rohana) Parisatis* Westw. var. *Nana* Stgr.

Platen sandte 2 ♀♀ und mehrere ♂♂, von denen mir noch 5 vorliegen, von Palawan ein, und halte ich diese Art für eine kleine Lokalform der indischen *Parisatis*. Die ♂♂ messen 31—34, die ♀♀ 35 und 36 mm; indische Stücke messen 40—42; ein chinesisches ♂ 42, ein ♀ fast 50 mm. Die Flügelform ist wie bei den indischen Stücken; das ♂ hat eine schwarze Oberseite mit 3 kleinen weissen Pünktchen vor dem Apex der V.-Fl., der am Vorderrande (kaum erkennbar) schmal bräunlich angeflogen ist. Ebenso steht vor dem Aussenrande der H.-Fl. eine kaum erkennbare, öfters ganz rudimentäre schmale braune Aussenlinie. Die bräunlich und schwarz gemischte Unterseite des ♂ ist der von *Parisatis* ähnlich, nur treten bei *Nana* auf den V.-Fl. vor dem Apex stets 3—4 weisse Punkte und zwischen Medianast 1 und 2 ein braun umzogener Augenfleck auf. Letzter fehlt meinen *Parisatis* ganz, während von den weissen Punkten nur der am Vorderrande deutlich zu erkennen ist. Das auf der Oberseite ockerbraune, etwas lichter und dunkler gezeichnete *Nana*-♀ stimmt mit dem etwas grösseren *Parisatis*-♀ und mit dem fast gleich grossen *Camiba* Moore-♀ von Ceylon im Wesentlichen

überein. Die beiden Stücke führen vor dem Aussenrande der V.-Fl. 5 weisse Punkte und darunter einen schwarzen Fleck. Dass die Zahl dieser weissen Punkte ganz unwesentlich ist, beweisen die 3 vorliegenden *Parisatis*-♀♀, von denen das eine 5, das andere 4, das dritte deren nur 3 hat. Ein Hauptunterschied des *Nana*-♀ besteht darin, dass es vor dem Aussenrande der H.-Fl. 4 kleine rundschwarze Flecken hat, die auf der Unterseite alle weiss gekernt sind, während auf der Oberseite nur das unterste schwach weiss gekernt ist. *Parisatis*, *Camiba* und auch *Macar* Wall. (von Celebes) ♀ hat stets nur ein Analalauge der H.-Fl. *Camiba* wird trotz der ziemlich verschiedenen Flügelform des ♂, das einen ausgezogenen Analwinkel der H.-Fl. und einen weit tiefer eingebogenen Aussenrand der V.-Fl. hat, nur die Ceylon-Form von *Parisatis* sein; denn die Flügelform ändert zuweilen fast ebenso beträchtlich bei einzelnen Stücken einer sicheren Art derselben Lokalität ab. Die Sumatra-Form mit dem braun angeflogenen Apex des ♂, und ohne alle weissen Punkte, könnte vielleicht als *var. Sumatrensis* einen Namen führen, wenn sie konstant ist. *Parisatis*-♂ von Indien hat auch keinen oder nur einen weissen Punkt.

*Ap. (Rohana) Rhea Feld. var. Rana Stgr.*

Es liegen mir 2 ♂♂ und 12 ♀♀ dieser Art von Palawan vor, die zweifellos eine Lokalform der *Rhea* Feld. von den anderen Philippinen sind. Die ♀♀ (40—45 mm gross) unterscheiden sich besonders nur durch eine breitere weisse Mittelbinde aller Flügel, wie solche Felder's und auch Semper's Bild zeigt. Sonst ändern die Stücke natürlich etwas ab; die braune Fleckbinde im Aussentheile der H.-Fl. ist zuweilen sehr stark, zuweilen sehr verloschen; die V.-Fl. zeigen nur Spuren von Braun als Ringe um den unteren grossen Aussenflecken und sehr selten um die oberen 5 weissen Fleckpunkte. Die dunkle Grundfärbung der Oberseite ist meist ziemlich stark olivgrau bestreut. Die Unterseite ist bei der *var. Rana* lichter als auf der Abbildung bei Semper. *Rana*-♂ zeigt 5 weisse Pünktchen auf den V.-Fl., von denen der unterste kaum zu erkennen ist. Am Vorderrande steht hinter der Mitte ein sehr verloschener brauner Fleck. Die H.-Fl. führen zwischen Medianast 1. und 2. ein braun umrandetes blindes Auge und darunter sieht man im Analwinkel noch bräunliche Spuren (die auf dem Bilde von *Rhea*-♂♂ bei Semper auch Augenflecke sind). In dem etwas lichterem Aussenrande steht eine scharfe dunkle Linie und davor eine dunklere Fleckbinde; auch auf den

V.-Fl. tritt diese Randzeichnung verloschen auf. Auf der grauschwärzlichen Unterseite tritt besonders am Vorderrand der V.-Fl. und vor dem Aussenrande der H.-Fl. bräunliche Färbung stärker auf; auch der Aussenrand der H.-Fl. ist schmal braun. Ausser den 5 grösseren weissen Punkten tritt eine schmale unregelmässige weisse Fleckbinde hinter der Mitte der V.-Fl. auf; aber nur in der unteren Hälfte derselben sind die Flecken rein weiss. Ausser dem (oberen) braun umrandeten Augenflecken vor dem Aussenrande steht ein brauner, schwarz umrandeter Flecken am Ende der (kurzen) Mittelzelle und 4 schwärzliche Fleckchen an der Basis. Die H.-Fl. haben deren 2—3 noch kleinere und auch einen braunen, schwarz umrandeten am Ende der Zelle; ausserdem das braun umrandete (obere) Auge im Analwinkel. Ich besitze 2 ♂♂ aus Schenk's Sammlung (die ich in meinem Exotenwerk fraglich für *Athalia* Butl. hielt), welche mir jetzt sicher zu *Rhea* zu gehören scheinen. Sie unterscheiden sich besonders durch einen etwas länger ausgezogenen Analwinkel der H.-Fl., der genau wie bei Semper's Figur ist, während *var. Nama* hier abgerundeter ist. Dass sie nur 4, statt der bei Semper erwähnten 5, weisse Punkte hat ist ganz unwesentlich. Ob die weit grössere *Macar* Wall. von Celebes nur eine Lokalform von *Rhea* ist, wage ich nach 2 ♂♂ und 1 ♀ nicht zu entscheiden, halte es aber für möglich.

### *Charares Delphis* Dbl.

Die Palawan-Stücke sind denen Indiens und Borneos fast gleich, vielleicht ist die schwarze Apicalbinde der V.-Fl. etwas weniger breit und auf der Unterseite der H.-Fl. besteht die Strichzeichnung am Ende nur aus 2 kürzeren schwarzen Strichen, statt der längeren 3 Striche bei meinen anderen Stücken.

### *Char. Athamas* Drur. (u. ab. *Bharata* Feld.)

Die in grösserer Anzahl von Palawan erhaltenen Stücke ändern in Breite der grünen Binden (wie überall) etwas ab; einige Stücke haben sie fast so breit wie *Bharata* Feld. und können als solche gelten. Doch finden sich alle Uebergänge zu dieser Form (auch in Vorderindien), so dass sie höchstens als eine Aberration den Namen *Bharata* beibehalten kann. Ein Palawan-♂ (♀ erhielt ich nicht) bildet ein sehr merkwürdige Aberration, da es fast ganz schwarze H.-Fl. hat, die ausser den grüngelben Randflecken nur in der Mitte noch lichte (schwärzlich bestreute) Färbung zeigen. Auf der Unterseite fehlt nicht nur die grünliche Farbe, mit Ausnahme geringer Spuren auf

den V.-Fl., ganz, sondern auch die schwarzweiss gerandeten Basallinien; die H.-Fl. sind hier zum grössten Theil kastanienbraun.

**Char. *Fabius* F. v. *Lampedo* Hb. (*Zephyrus* Butl.).**

Platen sandte 5 ♂♂ und 1 ♀ von Palawan, die, wie die Semp'er'schen Stücke, von den anderen Philippinen, ausgezeichnet mit *Lampedo* Hb., das ♀, und mit *Zephyrius* Butl., das ♂, übereinstimmen. Von typischen vorderindischen *Fabius* unterscheiden sie sich nicht nur durch 2 hinzu tretende grüngelbe Flecken im oberen gegabelten Theil der V.-Fl.-Binde, sondern auch dadurch, dass die 6—8 Randflecken bis auf die untersten 3 bei *Lampedo* verschwunden sind (Hübner's Bild zeigt freilich noch 2 bläuliche oberhalb der 3 gelben. Ferner unterscheidet sich *Lampedo* noch durch den bis fast oben hinauf schmalen gelbgrünen Aussenrand der H.-Fl., der nur durch die Rippen schwarz unterbrochen wird, während er bei *Fabius* und dessen anderen Lokalformen in kleine Flecke aufgelöst ist. So bei der v. *Echo* Butl. von Malacca, die sich nur durch schmälere (Fleck-) Binden von den vorderindischen *Fabius* unterscheidet. Die var. *Hannibal* Butl. von Celebes, die ich auch durch Platen in beiden Geschlechtern von Sangir erhielt, hat gelblichweisse Binden statt grüngelbe und auch auf den V.-Fl. (in der Gabel) meist 2 Flecken mehr, während die Randflecken der H.-Fl. wie bei *Fabius* sind. Besonders hat sie aber eine weit schwächer gezeichnete violettgraue Unterseite, deren Basalhälfte bei typischen *Fabius* sehr stark schwarz gestreift ist. Auch tritt eine ziemlich breite weisse Binde bei *Hannibal* hinter der Mitte auf. Die Unterseite von *Lampedo* ist der von *Hannibal* ähnlich, etwas stärker gestreift, mit schmälere weisser Binde der H.-Fl. während diese Binde auf den V.-Fl. nur nach unten hin als lichtgelber Flecken auftritt.

**Char. *Plateni* Stgr. n. sp.**

Von dieser hochinteressanten Art, die ich dem Entdecker Dr. Platen zu Ehren benenne, sandte mir derselbe gegen 20 ♂♂ und 1 ♀ ein. Das ♂ sieht auf der Oberseite dem *Psaphon* Westw. von Ceylon und der *Latona* Butl. (♀, *Cimon* Butl. ♂) von den Nord-Molukken sehr ähnlich, kastanienbraun mit sehr (überwiegend) breitem schwarzen Aussentheil der V.-Fl. und breitem schwarzen Aussenrand (mit weisslichen Fleckchen) der H.-Fl. Die Grösse (57—60 mm) ist dieselbe, der schwarze Aussentheil der V.-Fl. ist breiter, da er

bei der Mittelzelle beginnt und theilweise oben noch in dieselbe sich hineinzieht. Auch auf den H.-Fl. ist er im oberen Theil breiter und zieht sich hier an den Rippen fast bis zur Mittelzelle bei einigen Stücken hin. Vor ihm steht oben fast stets eine deutliche schwarze Querlinie. Nach unten wird die schwarze Binde schmaler und löst sich bei einigen Stücken in verloschene Flecken auf, ähnlich wie bei manchen *Latona*. Aber der Aussenrand mit den beiden Schwanzspitzen bleibt fast bis oben hinauf schmal braun, ähnlich wie bei *Psaphon*. Im Schwarz stehen meist 6—8 weissliche Punktstrichelchen, von denen nur der unterste schwach bläulich wird. Die Unterseite ist eigenthümlich graugrün, fast genau so wie bei *Nitebis* Hew. von Celebes gefärbt. Sie ist auch in der Basalhälfte ähnlich fein schwarz gestrichelt, doch verlaufen diese Striche auf den V.-Fl. nicht ganz so schräg wie bei *Nitebis*. Hinter der Mitte steht eine etwas lichtere (beim ♀ fast weisse) Binde, an welche auf den H.-Fl. eine dunklere olivgrün-graue Schattenbinde grenzt, die nach aussen etwas gezackt ist. Dann folgt eine breitere lichte Binde, in deren schwache Zacken, dicht vor dem Aussenrande, schwarze, nach innen blau und weiss begrenzte Punktflecken stehen, ähnlich wie bei *Nitebis* und anderen Arten. Der folgende schmale olivgelbe Aussenrand ist ganz nach aussen schmal braun umrandet. *Chur. Pluteni*-♀ misst 72 mm und führt hinter dem matter braunen Basal-Drittheil der V.-Fl. eine breite weisse Querbinde, die durch eine etwas gebrochene schwärzliche Querlinie von ihr getrennt ist. Im obersten Theil der weissen Binde steht ein schwarzer (etwas aufgelöster) Flecken. Der Aussenrand ist breit schwarz, in der Mitte nach innen gezackt. Auf den braunen H.-Fl. setzt sich die breite weisse Binde nur bis etwas über die Mitte fort und ist namentlich nach unten etwas gelblich angeflogen. Bis zur Mediana ist sie an der Innenseite auch durch eine schärfere schwarze Linie vom Braun getrennt. Vor dem schmal braun bleibenden Aussenrande steht eine breite schwarze Binde, wie beim ♂, nach unten sich verschmälernd und in Flecke auflösend. In derselben stehen 8 grössere weisse Fleckstrichelchen wie beim ♂; der unterste ist nach aussen blau. Vor dem unteren Theil der schwarzen Binde steht noch eine schmale braune, die durch eine schwarze Querlinie, welche im oberen breiteren schwarzen Bindentheil entspringt, von der weisslichen Binde (und dem unten ganz braunen Theil) getrennt wird. Die Unterseite ist der des ♂ ähnlich, etwas lichter grüngrau, mit lichter fast weisslichen (oberen) Binden. Der obere längere Schwanz ist am Ende etwas verbreitert, aber kaum spatelförmig, der untere (kürzere) ist breiter, länger und abgerundeter als beim ♂.

*Char. Bupalus Stgr. n. sp.*

Von dieser neuen Art sandte Platen 14 ♂♂ und 4 ♀♀ ein; von letzteren ist nur eins gut, die anderen, wie auch einzelne ♂♂ stark zerrissen. *Bupalus* steht der *Hindia* Butl. oder *Jalinder* Butl. (die wohl wie, mehrere andere, als Arten beschriebene *Charaxes* nur Formen von *Polyxena* Cr. sind) am nächsten; auf der Oberseite ähnelt sie auch der *Borneensis* Butl., die ich für eine von der chinesischen *Polyxena* und deren indischen Varietäten verschiedene Art halte. Ob diese *Bupalus* auch nur eine sehr auffallende Lokalforn von *Polyxena* ist, das kann erst ein weit grösseres Material, als ich es besitze, entscheiden. Die Grösse (♂ 63—66, ♀ 77—82 mm) ist etwa dieselbe, ebenso ist die Färbung und Zeichnungsanlage ganz ähnlich, braun mit breiter weisser Querbinde (beim ♂ nur auf den V.-Fl.) und breitem schwarzen (auf den H.-Fl. theilweise braunem) Aussenrande. Bei *Bupalus* ist die weisse Mittelbinde der V.-Fl. fast gleichmässig breit und überall weiss, ohne weissliche oder braune Flecken nach aussen, wie bei fast allen anderen Formen. Sie zeigt meist im obersten Theil 2 ganz verloschene schwarze Fleckchen und an der äusseren Begrenzung ziehen meist schwärzliche Schuppen zackenförmig von der breiten schwarzen Aussenbinde in sie hinein. Der Innenrand (unterhalb der Submediana) bleibt stets braun und bei einigen ♂♂ ist auch der Analwinkel schwach bräunlich angeflogen, wie auch die Spuren eines ganz verloschenen braunen Fleckens hier nach innen bei 2 ♂♂ auftreten. Die braunen H.-Fl. haben eigentlich nur einen sehr grossen schwarzen Apicalfleck, unter dem vor dem Aussenrande 6 nach unten immer kleiner werdende schwarze Flecken stehen, von denen die oberen 1—2 öfters mit dem Analflecken zusammengeflossen sind. Die untersten beiden sind nach innen bläulich, die beiden darüber stehenden im Innern (sehr) klein weiss punktiert. Am Vorderande steht etwa in der Mitte eine schwarze Halblinie, hinter welcher eine lichtere (weisslich-) braune Färbung auftritt. Die Unterseite ist der von *Hindia* ähnlich, aber etwas dunkler, etwa grau olivbraun mit denselben Zeichnungsanlagen. Die Stücke ändern unter einander etwas ab, namentlich tritt bei einigen hinter der Mitte eine schmale unregelmässige lichte (weissgelbliche) Querbinde (wie stets bei *Hindia*) auf, die anderen Stücken völlig fehlt. *Bupalus*-♀♀ entsprechen ganz den analogen ♀♀ von *Hindia* und kommen namentlich einem Sikkim-♀, das ich als „*khusianus* Butl.“ stecken habe, sehr nahe. Die V.-Fl. führen eine breite, rein weisse Querbinde, hinter deren unterem Theil (im Schwarz) auch einige verloschene weisse Flecken stehen,

die aber nie so gross und deutlich wie bei *Hindia* etc. ♀ sind. Auch fehlt der obere weisse Subapical-Flecken der anderen Formen stets. Auf den H.-Fl. verliert sich die weisse Querbinde unten allmählig im Braun; die schwarze (Flecken-) Binde vor dem schmalen braunen Aussenrande führt 8 sehr auffallende weisse Strichflecken. Die Unterseite ist etwas lichter, mehr braungrau, im Aussentheil lichter, stets mit breiter weisser Querbinde der V.-Fl. und schmüalerer (gelblich) weisser der H.-Fl. Der obere Schwanz der H.-Fl. ist ziemlich gleich breit, am Ende abgerundet, bei einem ♀ ist er hier etwas verbreitert; der untere Schwanz ist bei 2 ♀♀ weit länger als bei *Hindia* und allen anderen mir vorliegenden *Polyxena*-♀-Formen, über halb so lang wie der obere und etwas (siehelförmig) nach aussen gebogen. Bei dem 3. ♀ ist er aber weit kürzer, etwas mehr vorspringend als bei *Hindia* etc; beim 4. ♀ sind diese unteren Schwänze abgebrochen.

**Char. *Marmax* Westw. var. *Harpagon* Stgr.**

Einige 20 ♂♂ und 2 ♀♀ von Palawan weichen konstant vom typischen vorderindischen *Marmax* Westw. durch Folgendes ab. Ein ♂ von Sumatra stimmt vollständig mit diesen Palawan-Stücken überein. Die dunkle Zackenbinde vor dem schwarzen Aussenrande der V.-Fl. tritt sehr verloschen, etwas dunkler brännlich auf, namentlich ist auch bei der var. *Harpagon* der grosse schwarze Flecken am Vorderande, von dem diese Zackenbinde bei *Marmax* stets ausgeht, nicht vorhanden, oder mit dem schwarzen Apex so zusammengeflossen, dass er nicht fleckenartig hervortritt. Auch die schwärzlichen Fleckzeichnungen hinter der Mittelzelle sind bei *Harpagon*-♂ ganz verloschen. Auf den H.-Fl. ist bei demselben die Fleckreihe vor dem Aussenrande ziemlich verschieden, da die beiden obersten Flecken derselben weit grösser als die 6 unteren und stets sehr gross weissgekernt sind. Auch alle kleinere Flecken sind nach der Innenseite zu weisslich gekernt, was bei *Marmax* nur bei den beiden untersten (kleinsten) der Fall ist. *Harpagon*-♀ hat grössere, stärker weiss gekernte Randflecken als *Marmax*-♀ und sind die beiden obersten auch hier im Verhältniss grösser. Die breite Binde hinter der Mitte ist bei *Harpagon*-♀ lichter (bräunlich gelbweiss) als bei *Marmax*-♀. Auf der Unterseite ist *Harpagon*-♂ dunkler, eintöniger violettbraun als *Marmax*, der stets stark (bindenartig) gelbliche Färbung hat, die bei keinem meiner *Harpagon*-♂ auftritt. Nur *Harpagon*-♀ hat in der helleren breiten Aussenbinde etwas gelbliche Färbung, doch bemerke ich,

dass das eine ♀ ganz abgeflogen und schlecht, das andere ziemlich geflogen ist. Ich versandte diese Palawan-Form zuerst als *Harpax*, aber dieser Name ist bereits von Felder gebraucht, wenn er auch höchst wahrscheinlich nur ein Synonym von *Baya* Moore ist.

Die nordindische var. *Aristogiton* Feld. unterscheidet sich von *Harpagon* durch einen weit breiteren schwarzen Aussenrand der V.-Fl., der in der Mitte meist durch eine zusammenhängende schmale braune Fleckreihe getrennt ist.

**Char. *Baya* Moore var.? *Bajula* Stgr.**

18 ♂♂ und 2 (leider ziemlich geflogene) ♀♀ von Palawan bilden eine konstante (kleinere) ziemlich stark abweichende Lokalform der *Baya* Moore von Indien, Borneo und Java, die freilich unter einander auch ziemlich stark abändern. *Bajula* ist durchweg kleiner (♂ 50—56, ♀ 59 und 61 mm). Der schwarze Aussenrand der V.-Fl. ist weit schmaler, besonders im Apicaltheil. Von den schwarzen Randflecken der H.-Fl. sind die obersten 3—4 stets zusammengeflossen und bilden meist nur einen langen schwarzen Flecken, in dem oben 2 grosse weisse Fleckpunkte stehen. Die unteren 4 schwarzen Flecken sind meist grösser als bei *Baya*, namentlich aber in der Mitte, nicht wie bei *Baya* an der inneren Begrenzung, weiss gekernt. Dieser auffallende Unterschied tritt besonders auch bei den grösseren Randflecken von *Bajula*-♀ schlagend hervor und könnte man schon deshalb dieselbe als eine von *Baya* verschiedene Art ansehen. Denn bei allen meinen, unter sich sehr abweichenden *Baya* von Sikkim, Mouhmain, Malacca, Borneo und Java stehen die weisslichen Flecken (die zuweilen ganz fehlen) meist sogar noch vor den schwarzen (durch Braun getrennt), nur bei dem einen Java-♂ stehen sie im Schwarzen am Rande und weicht dies Java-♂ auch sonst von denen anderer Lokalitäten ziemlich ab. Die Unterseite von *Bajula*-♂ ist dunkel violettbraun, wie sie zuweilen bei Borneo- und Malacca-Stücken ist, während sie bei meinem Sikkim-, 2 Malacca- und 1 Borneo-♂ oliv graugrün, beim Java-♂ dunkel schwärzlich braun ist. Die 3 schwarzen Querlinien in der Basalhälfte sind denen von *Baya* ganz ähnlich; aber die dahinter auf den H.-Fl. folgende bleigraue Querlinie verläuft fast grade und ist lange nicht so ausgebogen (und gezackt) wie bei *Baya* (beim *Bajula*-♀ ist sie ebenso gezackt); dahinter steht eine dunklere Binde als bei *Baya*. *Bajula*-♀ hat auf der Oberseite der V.-Fl. auch einen weit schmäleren, nach innen gezackten schwarzen Aussenrand, davor eine breitere, lichtere, braun-

gelbe Querbinde und (wie schon bemerkt) grössere, ganz in der Mitte stark weiss gekernte schwarze Randlecken der H.-Fl. Die Unterseite ist lichter (gelb und bräunlich) und greller gezeichnet als bei *Baya-c*, namentlich tritt auch auf den H.-Fl. eine sehr dunkle Schattenbinde zwischen dem lichten Aussenrandstheil und der lichten breiten Binde auf.

### *Prothoë Franckii* God.

Die Palawan-Stücke dieser schönen Art zeichnen sich vor den Borneo- und Malacca-Stücken besonders nur dadurch aus, dass sie in der Mitte der breiten blauen Schrägbinde der V.-Fl. eine fast vollständige weisse Binde führen. Bei den ♀♀ hat dieselbe sogar die blaue Farbe fast ganz verdrängt und ist die Binde hier breit weiss mit gezackter violettblauer Begrenzung an den Aussenrändern. Bei einem Java-Stück (ohne Leib, wohl aber ♂) zieht durch die Mitte der blauen Binde eine vollständige weisse.

### *Libythea Narina* God.

Die mir von Palawan vorliegenden wenigen ♂♂ stimmen mit denen von Celebes vollkommen überein. Nach Semper wurde diese Art auch auf Luzon, Java und Amboina gefunden; ich erhielt sie nicht von diesen 3 Inseln.

### *Lib. Geoffroyi* God. var. *Philippina* Strg.

Es liegen mir 9 ♂♂ und 3 ♀♀ dieser Art von Palawan vor, welche mit den Philippinen-Stücken, nach Felder's Abbildung und Beschreibung, sowie Semper's Angaben darüber im Wesentlichen übereinzustimmen scheinen; ich besitze nur ein ♀ von Mindanao, das den Palawan-♀♀ ganz gleichkommt. Felder und Semper führen diese Philippinen Form als *Antipoda* Boisd. auf, was sie aber entschieden nicht sein kann, wesshalb ich sie als var. *Philippina* bezeichne. *Antipoda* Boisd. von Neu-Caledonien scheint nach seiner kurzen Beschreibung als Synonym zu *Geoffroyi* God. gezogen werden zu müssen, die Boisduval nicht kannte und von deren Beschreibung (die 36 Jahre früher erfolgte) er auch nichts wusste, da er seine *Antipoda* als die einzigste *Libythea* mit blauer Färbung beschreibt. Godart giebt von seiner *Libythea* „Geoffroy“ (so ist sie bei ihm gedruckt) Java als Vaterland an, was entschieden ein Irrthum ist. Die Stücke, die ich von Timor erhielt, stimmen ganz genau mit seiner recht guten Beschreibung (des ♂) überein, speciell die

weissen Doppelflecken im Aussenrand-Theil der Unterseite der V.-Fl. und der rostbraune Flecken (oder Fleckbinde) auf der Oberseite der H.-Fl. Boisduval nennt letzteren bei seiner *Antipoda* direct „une raie fauve un peu obsolète“ und so tritt er auch meist bei den Timor-Stücken auf. Auch von der Insel Wetter erhielt ich ein ♂, das am Meisten mit denen von Timor übereinstimmt. Diese braune Fleckbinde der H.-Fl. verbietet es, die Philippinen-Form zu *Antipoda* Boisduval zu ziehen, und macht es mehr als wahrscheinlich, dass sie zu *Geoffroyi* gehört. Sie hat auch wie diese im Apicaltheil der V.-Fl. 3 deutliche weisse Flecken. Die Palawan-Stücke ändern an Grösse ziemlich ab, von 42—48 mm. Die Oberseite der ♂♂ schillert meist stark blau violett, nur bei 2 Stücken ist sie violettblau (blau mit geringem violetten Anflug). Die schwarzen Aussenränder ändern in der Breite ziemlich ab und sind nicht so scharf vom Violett abgeschnitten, wie dies nach Felder's Abbildung erscheint, weil es kann anders abzubilden geht. Die 3 weisslichen Subapical-Flecken der V.-Fl. treten nur bei einigen Palawan-♂♂ verloschen, aber erkennbar auf; bei den meisten Stücken sind sie nur rudimentär angedeutet (von unten durchscheinend) oder ganz fehlend. Bei den Philippinen-♂♂ scheinen sie fast stets deutlich aufzutreten, obwohl Felder sie als „obsoletae albiae“ bezeichnet. Die H.-Fl. zeigen meist nur (hinter der Mittelzelle) einen äusserst rudimentären lichter (weisslichen) Flecken, den Felder gar nicht erwähnt, und der auch bei manchen Palawan-Stücken ganz fehlt. In meinem Felder'schen Werk zeigt die Abbildung im oberen Theil des linken H.-Fl. 2 weissliche Flecken, während der rechte H.-Fl. sogar vor dem schwarzen Aussenrande eine grössere bräunliche Binde führt; beide Zeichnungen sind sicher nur ein Phantasie-Gebilde des Koloristen. Semper nennt besonders bei den Mindanao-Exemplaren den Mittelfleck der H.-Fl. weiss und sagt dass sie nur dadurch von Godart's Beschreibung seiner *Geoffroyi* abweichen. Letztere Form (Stammart) hat aber noch einen zweiten grossen Hauptunterschied von allen anderen, der darin besteht, dass auf der Unterseite der V.-Fl. drei weisse (Doppel-) Flecken stehen. Bei der *var. Philippina* ist der untere, grösste (zwischen Medianast 1 und 3) verloschen bräunlich; bei einigen Palawan-♂♂ wird er sehr undeutlich, bei einem ganz verloschen weissgrau. Die Unterseite der H.-Fl. meiner Palawan-Stücke ändert etwas ab, bietet aber keinen wesentlichen Unterschied von der meiner Timor-*Geoffroyi*. Das *var. Philippina*-♀, von Semper abgebildet, hat auf den schwarzen V.-Fl. 4 weisse Flecken, einen (quadratischen) im Ende der Mittelzelle, einen grossen (rundlich-ovalen, durch Median-

ast 2. getheilt) hinter dem unteren Theil der Mittelzelle und 2 darüber stehende Doppelflecken (am Vorderrande und im Apicaltheil). Ausserdem ist der Innenrandtheil der V.-Fl. ziemlich breit violettblau; ebenso der Basaltheil der schwärzlichen H.-Fl., die hinter der Mittelzelle eine mehr oder minder deutliche bräunliche Fleck-Halbbinde führen. Bei meinem *Geoffroyi* ♀ von Timor fehlt der bläuliche Anflug auf den H.-Fl. ganz und tritt nur ganz wenig oberhalb der Submediana der V.-Fl. im Innenrandtheil auf, der ganz am Innenrande schwach bräunlich ist. Die braune Halbbinde der H.-Fl. tritt stärker und undurchbrochen auf, über derselben steht ein deutlicher brauner Punktfleck (auch bei *var. Philippina* ungedeutet) und ein Theil an der Subcostalis ist bräunlich angeflogen.

Aus der Minahassa (N.-O.-Celebes) sandte mir Dr. Platen eine kleine Anzahl ♂♂, die grösser (durchschnittlich 52 mm) sind und einen weit breiteren schwarzen Aussentheil besonders der H.-Fl. haben, die deshalb weniger violettblau gefärbt sind. Im Apicaltheil der V.-Fl. fehlen die drei weisslichen Flecken völlig, die auch auf der Unterseite weit verloschener auftreten; auch sonst ist die Unterseite etwas verschieden und kann man die Celebes-Form ganz gut als *var. Celebensis* von der *var. Philippina* trennen. Noch mehr weicht die *var. Batchiana* Wall. von der Stammform ab, beim ♂ durch sehr breite schwarze Aussentränder (auch der V.-Fl.), breite schwarze Rippen und dunklere, schärfer weisslich gestreifte (marmorirte) Unterseite der H.-Fl. (die bei *var. Celebensis* fast genau so ist). Noch mehr weicht das *var. Batchiana*-♀ durch viel grössere lebhaft braune Flecken der V.-Fl. ab, von denen die äusseren besser eine oberhalb der Mitte durchbrochene braune Binde genannt werden können. Ich liess ein solches ♀ fälschlich als *Antipoda* auf Taf. 87 meines Exoten-Werkes abbilden. Die *var. Ceramensis* Wall. ist mir unbekannt.

### *Abisara Kausambi* Feld. (*var.*).

Drei mir vorliegende Pärchen dieser Art von Palawan stimmen im Wesentlichen so mit den Stücken von Malacca überein, dass sie nicht als Lokalform unter eigenem Namen davon getrennt werden können. Sie sind ziemlich ebenso gross, oder doch kaum durchschnittlich etwas grösser. Die Bindenzeichnungen im Aussentheil aller Flügel treten auf der Oberseite etwas deutlicher, beim ♀ lichter grau, hervor, besonders wird der weisse Subapical-Flecken (Binde) der V.-Fl. bei 2 meiner 3 Palawan-♀♀ fast bis zum Vorderrande von der bräunlichen Binde schwach durchsetzt.

*Abis. Palawana* Stgr. n. sp.? (*Kausambi* var.?)

Dr Platen sandte mir nur 2 Pärchen dieser Form ein, die der vorigen ziemlich nahe steht, die ich aber so lange als eine davon verschiedene Art ansehe, bis etwa später sicher nachgewiesen wird, dass es eine Zeit-Varietät ist; denn eine Lokalform kann es nicht sein. Die Arten und Formen der *Abisara-Echerius*-Gruppe, soweit sie mir vorliegen, scheinen sehr schwierig zu sein und erfordern jedenfalls später eine sehr genaue Bearbeitung, zu der ein grosses Material nöthig ist. Ich muss mich hier damit begnügen, kurz die Unterschiede dieser *Palawana* von *Kausambi* und der *Celebica* Röber anzugeben. Die vorliegenden Stücke sind etwas grösser (36—39 mm) als *Kausambi* und ziemlich auffallend kleiner als *Celebica*, von denen mein grösstes Minahassa-♂ sogar 52 mm Flügelspannung hat. Das ♂ gleicht auf der Oberseite dem von *Celebica* und fehlt also der am Vorderrande lichtere (grane) Subapical-Fleckstreifen, den *Kausambi*-♂ meist recht deutlich zeigt. Auch auf der Unterseite fehlt dieser lichte Flecken ganz, und sind die beiden inneren lichten Binden bis zum Vorderrande breit braun getrennt, divergiren auch etwas vor demselben wie bei *Celebica*. Aber bei *Celebica* ist die innere dieser beiden Binden (von denen der Autor sagt, dass sie im Discus stehen, während sie hinter der Flügelmitte im breiten Aussemrandtheil sich befinden), nach innen (segmentartig) konkav, während sie bei *Palawana* in der Mitte etwas winklich eingebogen ist. Besonders auffallend ist dieser Unterschied bei den ♀♀ beider Arten auf beiden Seiten. Ausserdem ist die bei *Celebica* weit breitere und ganz weisse innere Binde nach innen nicht scharf braun begrenzt, wie dies bei *Palawana* der Fall ist. Dann ist die Färbung beider Binden bei *Palawana*-♀ schmutzig lichtgrau und verbreitert sich die äussere Binde unregelmässig im oberen Theil, während sie bei *Celebica* fast gleichmässig schmal bis in den Vorderrand zieht, vor dem sie meist etwas verdunkelt ist. Ein weiterer Unterschied der *Palawana* ist auf der Unterseite der H.-Fl., wo vor der weissen Aussenrandlinie die beiden mittleren nicht schwarz ausgefüllten Randfleckzeichnungen nach innen einen weit spitzeren Winkel machen (spitzer dreieckig sind), als bei *Celebica* und *Kausambi*. Hierdurch unterscheiden sie sich auch von den beiden mir vorliegenden (schlechten) Luzon-♂♂, die Semper, wie alle Philippinen-Stücke, als eine kleine Form zu *Celebica* zieht. Von Sangir erhielt ich durch Platen ein ♂, das ganz mit den grossen *Celebica*-♂♂ von der Minahassa übereinstimmt. Von den gesperpt

gedruckten Unterschieden meiner *Palawana* von *Celebica* und *Kausambi* ist der auffallendste der der beiden Querbinden der V.-Fl. des ♂, welche ausserdem bei *Palawana* noch durch eine breitere braune Fleckbinde getrennt sind, wie solche nur annähernd bei einem der mir vorliegenden *Celebica*-♂♂ vorkommt.

*Taxila Haquinus* Fab. (var. *Palawanicus* Stgr.).

Die Palawan-Stücke, deren mir 5 Pärchen vorliegen, sind von denen anderer Lokalitäten (Moulmain, Malacca, Sumatra und Borneo) etwas verschieden. Da ich nicht über die eigentliche Stammform, welche Fabricius angeblich aus Tranquebar beschreibt, im Klaren bin, so gebe ich hier nur an, wodurch sich die Palawan-Stücke besonders von denen meiner anderen Lokalitäten unterscheiden. Das ♂ hat auf der schwarzen Oberseite einen grösseren braunen Apicaltheil als das von Sumatra, aber einen kleineren als das von Borneo (welche Butler wohl als *Zemara* beschrieben hat. Ausserdem hat es eine schmale braune Aussenrandbinde aller Flügel. Das Moulmain-♂ hat einen weisslichen Apical-Wisch und noch braune Fleckchen vor der braunen Aussenrandlinie der H.-Fl. Das Palawan-♂ ist auf der Oberseite etwas lichter, bräunlicher gefärbt als das von Malacca und Borneo, mit etwas matteren dunklen Flecken. Letztere fehlen dem Moulmain-♂ fast ganz, das aber eine grössere weissere Subapical-Halbbinde der V.-Fl. führt, die beim Borneo-♂ noch breiter, aber braungelb ist. Auf der Unterseite der H.-Fl. sind bei den Palawan-Stücken 2 fast gleich starke und gleich scharfe blaugraue Querlinien vor dem Aussenrande vorhanden und die vor diesen stehenden unteren Fleckzeichnungen fast stets verschwunden, sodass hier die braune Grundfärbung grösser auftritt. Bei den anderen Formen tritt die äussere mehr weissliche Querlinie weit schärfer als die innere auf, welche bei den Moulmain-Stücken sehr verloschen ist; ebenso sind hier alle schwarzen Flecken sehr verloschen oder fehlend. Im Gegensatz dazu sind letztere bei den Borneo-Stücken sehr gross vorhanden, auch beim Sumatra-♂ sind sie grösser als bei denen von Palawan. Der Apicaltheil der V.-Fl. ist bei den Palawan-Stücken bräunlich mit weisslicher Färbung davor; beim ♂ gering, beim ♀ zu einem grossen weissen Flecken geworden. Aehnlich ist der Apicaltheil beim Malacca-♂, während er bei den Borneo-Stücken nur gelbbraun ist und bei den Moulmain-Stücken eine scharfe, weisse Subapical-Binde führt. Wenn man die Malacca- und Sumatra-Stücke als die typischen *Haquinus* betrachtet und die Borneo-Form als *Zemara* Butl. bezeichnet wird, so kann man

die Palawan-Form als *var. Palawanicus* bezeichnen und die (wenn konstant) noch verschiedenere Moulmain-Form als *var. Moulmainus*.

### *Miletus Symethus* Cr.

Die Palawan-Stücke dieser Art sind den mir vorliegenden von Malacca, Java, Luzon und den Joló-Inseln ganz ähnlich oder gleich.

*Mil. Philippus* Stgr. n. sp. (*Boisduvalii* Moore var.?)

(mit Abbildung).

Von Palawan liegen mir 2 ♂♂ und 6 ♀♀ dieser Art vor, die mit Stücken von Luzon ganz übereinstimmen. Herr Semper hält diese Art für fragliche *M. Irroratus* Druce, die dieser Autor nach Stücken von „Nahconchaise“ (Siam) kann beschrieben, sondern nur benannt hat. Nach den sehr kurzen, völlig ungenügenden Angaben, die er über seine Siam-Art macht, besonders dass die Unterseite der *var. Melanion* Feld. sehr ähnlich sein soll, glaube ich aber, dass seine Siam-Art nicht die vorliegende Philippinen-Art sein kann. Diese kann weit eher eine Lokalform der *Boisduvalii* Moore sein, die ich von Java, Amboina, Buru, Singapur, Saigon und den Kei-Inseln habe, und zu der vielleicht auch Stücke von Borneo als Lokalform gehören. Die sehr abändernde Grösse dieser Philippinen-Art, die ich *Philippus* nenne, ist etwa dieselbe, mein kleinstes ♀ misst 26, mein grösstes ♂ 35 mm. Die Oberseite aller Flügel ist dunkel rauchbraun; das ♂ hat in der Mitte der V.-Fl. (am äussersten Ende der Mediana) einen langen weisslichen Streifenflecken, fast genau wie *Boisduvalii*. *Philippus*-♀ hat einen weit grösseren weissen Flecken in der Mitte der V.-Fl., der bei einem Luzon-♀ rundlich ist, bei den Palawan-♀♀ aber sich öfters halbbindenartig nach unten bis zur Submediana verbreitert und nach aussen tief gezackt ist. Ich lasse ein solches ♀ auf der beigegebenen Tafel abbilden. Beim *Boisduvalii*-♀ ist dieser weisse Flecken stets viel schmaler (kleiner) und zieht meist (halbbindenartig) vom Ende der Mittelzelle zum Analwinkel, vor welchem er (ziemlich entfernt) endet. Die Unterseite des *Philippus* unterscheidet sich besonders nur dadurch von der bei *Boisduvalii*, dass auf den V. Fl. der weisse Flecken weit verloschener auftritt, besonders bei den Palawan-Stücken, wo er dem einen ♂ ganz fehlt. Bei den Luzon-Stücken tritt er weit mehr auf, auch beim ♂, zieht aber nicht so weit und gezackt zum Aussenrand. Erst ein weit grösseres Material dieser Arten von möglichst allen Lokalitäten kann in Zukunft zeigen, ob *Philippus* (wie ich fast glaube) als Lokalform zu

*Boisdawulü* gezogen werden muss; denn der Hauptunterschied besteht lediglich in dem weit grösseren, anders geformten weissen Flecken der V.-Fl. des ♂ bei *Philippus*.

*Allotinus Subviolaceus* Feld. var. *Alkamah* Dist.

Von dieser Art sandte Dr. Platen 5 Pärchen von Palawan, leider in meist schlechten Stücken ein. Sie gehören unzweifelhaft zu *All. Subviolaceus* von Java, können aber vielleicht als unbedeutende Lokalform den Namen *Alkamah* Dist. führen. Distant beschrieb diese Art nach einem ♂ meiner Sammlung von Malacca, das er auch abbildet und unterscheidet es von dem ihm nur aus Felder's Abbildung bekannten *Subviolaceus* durch die weit grössere „violaceous area“ der V.-Fl. Aber Felder bildet ein ♂ ab, das stets in dieser Gattung weit weniger blau (oder weiss) gefärbt ist als das ♂. Mein frisches *Subviolaceus*-♂ von Java hat sogar noch mehr violettblau der V.-Fl. und auch fast ganz so bestreute H.-Fl. Mein Java-♂ stimmt mit Felder's Bild, hat aber noch etwas mehr blaue Bestäubung. Die Palawan-♂♂ haben alle ganz dunkle H.-Fl. und einen schmälere violettblauen Fleckstreifen der V.-Fl., der nicht in der Mittelzelle hinein zieht. Auch die Palawan-♀♀ haben fast ganz dunkle, sehr schwach in der Mittelzelle bläulich bestreute H.-Fl., nur beim grössten Stück sind sie ziemlich stark bläulich angefliegen. Auch bei dem Malacca-♂, dem Original zu *Alkamah* Dist., sind sie schwach blau bestreut. Auf der nur wenig abändernden Unterseite sind die Java-Stücke denen von Palawan und Malacca so gleich, dass kein Unterschied zu finden ist; Felder's Abbildung zeigt die dunkleren Fleck-Querbinden (die stets vorhanden sind) sehr undeutlich; wie sie auch bei abgeflogenen Stücken undeutlich zu erkennen sind.

*Allot. (Logania) Distanti* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Auch hiervon sandte mir Dr. Platen 5 Pärchen von Palawan, von denen auch nur einige Stücke gut erhalten sind. Diese neue Art kommt hinsichtlich der Flügelform und Zeichnungsanlage der Unterseite der *Logania Sriwa* Dist. am Nächsten, die dieser Autor nach einem ♂ meiner Sammlung von Malacca beschrieb und abbildete, und dem zu Ehren ich sie benenne. Die Gattung *Logania* stellte er nach einer anderen Art von Malacca, die er *Malayca* nannte, auf, und die eine recht verschiedene Form der V.-Fl., namentlich einen in kurzer Spitze ausgezogenen Apex hat. Die Flügelspannung (Grösse) von *All. Distanti* ändert von 21—28 mm ab. Oberseite dunkel rauchschwarz

mit weisslichen Mittelflecken der V.-Fl. des ♂ und weisslicher Basalhälfte der V.-Fl. des ♀. Der unregelmässig rundliche weissliche Flecken des ♂ steht unter dem Ende der Mittelzelle und ist von schwach bläulich scheinenden Schüppchen umgeben, die sich etwas in die Mittelzelle hinein ziehen. Beim ♀ ist die (längere) Basalhälfte der V.-Fl. weisslich, doch bleibt der fein weiss punktirte Vorderrand sowie der Innenrand ganz schmal dunkel. Auch ist der Basaltheil selbst verdunkelt und sieht schmutzig blaugrau aus. Die Ausbreitung der weissen Färbung wird durch die Abbildung deutlich. Die Unterseite der V.-Fl. ist grau und mit Ausnahme des Basal-Innenrandtheils überall fein weisslich gewellt, am Vorderrand und im Apicaltheil etwas bräunlich gemischt. Der Aussenrand mit den Fransen ist schmal bräunlich, letztere sind an den kleinen hervortretenden Zacken schwärzlich (gescheckt). Vor dem oberen Theil des Aussenrandes steht meist ein grösserer verschwommener schwärzlicher Flecken. Die Unterseite der H.-Fl. ist schwärzlich, weiss und bräunlich gemischt (marmorirt); im Basaltheil stehen wenig auffallende grössere bräunliche, schwärzlich umzogene Flecken, die hinter der Mittelzelle eine Querbinde bilden. Zwischen dieser und dem Aussenrande steht noch eine solche verloschene bräunliche Fleck-Querbinde, die noch weniger hervortritt. Die Flügelform des ♂ ist von der des abgebildeten ♀ etwas verschieden, im Apex spitzer dreieckig, wie dies ja bei allen Arten der Gattung *Allotinus* der Fall ist. Die braunschwarzen Fühler sind nur an der Aussenseite weiss geringelt und mit kleiner brauner Spitze. Die langen dünnen Palpen sind weissgrau mit dunkler Ringelung am Ende des Mittelgliedes und mit dunklem, nur an der Basis und Spitze weissem Endgliede. An den weissgrauen Beinen sind die Schienbeine am Ende breit schwarz geringelt, sowie die 3 letzten Fussglieder schwarz. Das in der Flügelform ganz gleiche *Sriwa*-♀ hat eine blauweisse Oberseite aller Flügel mit breitem schwarzen Apical-Aussentheil der V.-Fl. Die ähnlich gezeichnete Unterseite ist bei *Sriwa* greller weiss; namentlich tritt unter dem Vorderrande der H.-Fl. ein weisslicher Längsstreifen auf.

### *Lycæna (Cupido) Schæffera* Esch.

Die Palawan-Stücke stimmen mit denen der Philippinen ganz überein. Auch die mir vorliegenden Stücke dieser Art von den Molukken und Celebes sind nicht als Lokalformen von ihnen zu trennen. Sie ändern natürlich, aber auch bei Stücken derselben Lokalitäten etwas unter einander ab; die von der Minahassa zeichnen sich durch besondere Grösse aus.

*Lyc. (Castalius) Ulysses* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von dieser neuen Art liegen mir 8 ♂♂ und 1 ♀ von Palawan zum Beschreiben vor. Sie steht der grösseren *Ilissus* Feld. von Celebes am Nächsten und hat mit ihr gleiche Zeichnungs-Anlage und Färbung. Grösse 22—25 mm; Oberseite blau mit breiter weisser Mittelbinde, die vor dem Vorderrand der V.-Fl. endet, und breiten weissen Aussenrändern. Unterseite gelbweiss mit 2 schmalen schwarzen Querbänden im Basaltheil, von denen die äussere sich vor dem Vorderrande der V.-Fl. nach aussen umbiegt und vor den beiden schwarzen Fleck-Querbänden des Aussenrandes hinabzieht. Das Blau der Oberseite des ♂ ist violettblau, nicht so glänzend himmelblau wie bei *Ilissus* und umgiebt die weisse Binde überall weit breiter als bei *Ilissus*. Auf den H.-Fl. tritt am äussersten obersten Theil das Blau (vor dem Apicalwinkel) öfters ein weisses Fleckchen auf. Beim ♀ fehlt das Blau ganz und ist dasselbe also schwarz mit breiter weisser Mittelbinde. Die weisse sehr licht gelblich angeflogene Unterseite von *Ulysses* hat dieselbe schwarze Zeichnungsanlage wie *Ilissus*, nur sind die Zeichnungen etwas schmaler. Ferner sind beide schwarzen Querlinien vor den Aussenrändern vollständig in Flecke aufgelöst, und die einfache Basal-Querlinie der H.-Fl. ist bei *Ulysses* doppelt, oder, besser gesagt, biegt sich unten in einem Haken nach oben herum, der den Vorderrand niemals ganz erreicht. Die Abbildung macht diese Zeichnungen deutlicher und bemerke ich nur noch, dass von den mir vorliegenden Arten keine andere der *Ulysses* und *Ilissus* so nahe steht, dass sie mit ihnen verwechselt werden könnte. Nur *Ethion* Dbld. Hew. hat eine ähnliche Oberseite, aber eine recht verschiedene Unterseite.

*Lyc. (Cast.) Roxus* God. var. *Angustior* Styr.

Die Palawan-Stücke sind denen der anderen Philippinen ganz gleich. Sie unterscheiden sich von den typischen *Roxus* von Java durch eine schmälere weisse Mittelbinde, weshalb sie eine wenig auffallende Lokalform bilden, die als var. *Angustior* bezeichnet werden kann. Bei dem einzigsten mir vorliegenden ♀ aus Palawan ist der breite schwarze Aussenrand der H.-Fl. von innen etwas weisslich durchsetzt (aufgelöst), so dass die Anfänge zu schwarzen Fleckchen auftreten, was ganz rudimentär auch bei meinem Java-♀ der Fall ist. Die Stücke von Celebes bilden eine erhebliche Lokalform, da sie eine stark gelb angeflogene Unterseite haben, auf der die schwarze

Binde vor dem Aussenrande der V.-Fl. nicht wie bei *Rocus* einmal durchbrochen, sondern in 3 schwarze Flecken aufgelöst ist. Ich bezeichne sie als *var. Celebensis* und bemerke, dass auch bei 2 Palawan-♂♂ diese Binde 2 mal durchbrochen ist, ohne dass dadurch so weit getrennte Flecken wie bei den Celebes-Stücken entstehen. Von Neu-Guinea, Timor und Wetter liegen mir 4 Stücke vor, die ich als *var. Cohaerens* bezeichne; weil bei ihnen auf der Unterseite die schwarzen Zeichnungen vor den Aussenrändern aller Flügel in eine schwarze Binde zusammengefloßen sind. Sowohl bei dieser *Cohaerens* als *Celebensis* ist die weisse Mittelbinde der Oberseite auch schmaler als bei den typischen *Rocus* von Java, zu denen ich die Stücke von Malacca und Sumatra rechne, obwohl hier die Binde auch schon nicht ganz so breit ist. Borneo-Stücke liegen mir nicht vor.

*Lyc. Nora* Feld. (*Aluta* Druce).

Die Palawan-Stücke (nur ♂♂) stimmen mit denen der anderen mir vorliegenden Lokalitäten (Sikkim, Malacca, Borneo, Celebes, Amboina und Wetter) ganz überein. *Aluta* Druce aus Borneo, vom Autor kaum beschrieben und unkenntlich abgebildet, gehört zweifellos als Synonym zu *Nora*, da Distant mir ein Malacca-Stück so bestimmte und diese Art etwas besser in seinem Werk abbildet. Er beschreibt auch das seltene ♂, welches eine weit lichtere ockergelbe Unterseite hat.

*Lyc. Hermus* Feld. (*Viola* Moore).

Die Palawan-Stücke weichen von den mir vorliegenden von Malacca, Borneo, Luzon, Halmahera und Amboina nicht ab; einige ♂♂ sind sehr sehr klein. Ich erhielt auch ein ♂ von Palawan, dass ich von dieser Art noch nicht besass. Dasselbe ist auf der schwarzgrauen Oberseite sehr spärlich mit graublauen Schüppchen bestreut und führt vor dem Aussenrande der H.-Fl. eine auffallend weiss umzogene Augenfleck-Binde. Von den Augenflecken sind aber nur der Anal-Doppelfleck und das dann (hinter dem Schwänzchen) folgende grosse Auge schwarz ausgefüllt. Auch von dieser Art bestimmte mir Distant ein Malacca-♂ als *Viola* Moore, und passt auch Moore's Beschreibung des ♂ ganz gut; während das später von ihm in seinem Ceylon-Werk als ♂ beschriebene und abgebildete Stück nicht mit meinem Palawan-♂ übereinstimmt. Aber einmal ändern die ♂♂ ja oft sehr ab, und dann wäre bei den hier so nahen Arten ein Irrthum (dass Moore das ♂ einer anderen Art als *Viola*-♂ beschreibt) sehr verzeihlich.

*Lyc. Ardeola Stgr. n. sp.* (mit Abbildung).

Das mir allein vorliegende Palawan-♂ stimmt vollkommen mit 4 ♂♂ meiner Sammlung von Darjeeling und Calcutta (aus der Atkinson'schen Sammlung stammend) überein, für die ich keinen Namen finde und daher neu benenne. Grösse 20—22 mm; H.-Fl. ohne Schwänzchen; Oberseite blau violett mit scharfer schwarzer Limballinie. Unterseite braungrau mit weisslichen Well-Querlinien und 2 fast gleich grossen kleinen schwarzen Augenflecken, ohne die Spur einer rothgelben Umrandung vor dem unteren Theile des Aussenrandes der H.-Fl. Von den parallelen weisslichen Querlinien der Unterseite stehen auf den V.-Fl. 2 Paar in der Mittelzelle, eins in deren Mitte, eins am Ende; dann folgt nach aussen eine solche Doppel-Querlinie und dicht vor dem Aussenrande stehen 3 durchbrochene nicht gewellte weisse Querlinien, die bei einem alten Calcutta-Stück sehr undeutlich sind. Auf den II.-Fl. stehen etwa 3 Paar weissliche Querlinien, die aber nicht deutlich geschieden sind, und dicht vor dem Aussenrande verlaufen parallel miteinander 2 aus Halbmondchen gebildete weisse Querlinien, während eine 3., aus durchbrochenen Strichen bestehende unmittelbar vor der Limballinie undeutlich zu erkennen ist. Von allen anderen mir vorliegenden Arten unterscheidet sich *Ardeola* durch die beiden sehr kleinen schwarzen (Augen-) Fleckchen vor dem Aussenrande, die keine Spur einer rothgelben Umrandung oder einer silbernen Bestreuung zeigen. Das doppelte Anal-Auge ist nach oben schwach blau begrenzt, während das andere (zwischen Medianast 1 und 2) nur von einem der weissen Halbmonde begrenzt wird. Ausserdem ist *Ardeola* eine der sehr wenigen indischen Arten, die durchaus kein Schwänzchen der H.-Fl. führen, das freilich bei den Schwanz tragenden Arten zuweilen fehlen kann. *Ardates* Moore aus Sikkim und Calcutta ist eine sehr ähnliche Art, die aber ausser einigen anderen Unterschieden durch das Schwänzchen und die rothgelbe Augenfleck-Umrandung sofort von *Ardeola* getrennt werden kann. Ich vermute, dass Nicéville diese Art in seinem Werk beschreiben wird (wenn dies nicht schon von Moore geschehen ist), musste aber der Art hier einen Namen geben, und lasse ich sie auch abbilden. Ich glaube sicher, dass die von Distant in seinem Werk Taf. XX, Fig. 22 abgebildete fragliche *Almora* Druce nach einem Stück meiner *Ardeola* gemacht ist. Die Grösse und die Färbung dieser schwanzlosen Art, sowie die kleinen ganz schwarzen Randflecken der Unterseite passen ganz. Nur ist der eine Randflecken ganz falsch oberhalb Medianast 3, wo

er niemals stehen kann, vom Koloristen hingesezt, auch die so schwer wiederzugebenden weissen Querlinien sind ungenau. Aber *Almora* Druce von Borneo, mit einem Schwanz und 2 grossen schwarzen Analaugen auch auf der Oberseite, kann die von Distant abgebildete Art nie sein; weit eher vermuthe ich, dass Druce's Art zu der folgenden gehört.

*Lyc. Ancyra* Feld. (*Almora* Druce?).

Die beiden mir vorliegenden Palawan-♂♂ stimmen mit Stücken von den Philippinen (Luzon) ganz überein und gehören sie wohl sicher, vielleicht als kleine Lokalform, zu *Ancyra* Feld., die nach Stücken von Amboina beschrieben wurde. Ich besitze keine Stücke von Amboina, aber solche von Batjan, die sicher zu der Philippinen-Art gehören. Ebenso werden auf der Unterseite ziemlich abweichende Stücke von Celebes dazu gehören, wahrscheinlich auch ein etwas verschiedenes Pärchen von Cooktown, das Semper mir früher als *Ancyra* bestimmte. Auch ein etwas verschiedenes ♂ aus Borneo gehört sicher zu dieser Art; es zeigt aber auch auf der Oberseite etwas braungelbe Umrandung des einen schwarzen Analflecks und stehen noch einige kleinere schwarze Halb-Fleckchen vor dem Aussenrande. Druce's Bild des *Almora*-♂ von Borneo (nur die Oberseite ist abgebildet) passt völlig zu den Palawan- und den meisten anderen ♂♂, die 2 ganz schwarze Analflecken der H.-Fl. zeigen. Obwohl Druce nun in seiner sehr kurzen, höchst mangelhaften Beschreibung nichts von der meist sehr breiten rothgelbea Umrandung dieser schwarzen Augenflecken auf der Unterseite sagt, so glaube ich doch ziemlich sicher, dass dieselbe als Synonym (oder kleine Lokalform) zu *Ancyra* zu ziehen ist.

*Lyc. Beroë* Feld. (*Prominens* Moore).

Von Palawan liegen mir 4 ♂♂ und ein ♀ vor, die mit *Beroë* Feld. von Luzon ganz überein zu stimmen scheinen, besonders darin, dass sie auch auf der Unterseite der V.-Fl. in deren Basaltheil eine doppelte weisse Querlinie führen. Diese „*fascia subbasalis*“, wie sie Felder nennt, haben auch Stücke von Malacca und Vorder-Indien (Sikkim), die mir Moore als seine *Prominens* bezeichnete, wesshalb diese sicher als Synonym zu *Beroë* gezogen werden muss. Ausserdem besitze ich Stücke von Java, Amboina, Batjan, Celebes, Borneo und Ceylon, die alle diese Subbasal-Binde und ganz ähnliche Zeichnungen haben, und sicher zu dieser Art gehören. Die Stücke einzelner Lokalitäten unterscheiden sich etwas, besonders durch lichtere Färbung der Unterseite und zuweilen sehr hervor-

tretende schwarze Aussenrandflecke auf der Unterseite. Meinen vorliegenden 4 Stücken von Luzon fehlt diese Sub-Basal-Binde völlig, ebenso einem ♂ von Palawan; da sich diese Stücke aber sonst durchaus nicht von den anderen *Beroë* unterscheiden lassen, so glaube ich, dass das Fehlen der Binde nur ein zufälliges Aberriren ist, oder dass solche Stücke vielleicht einer anderen Generation angehören. Von Amboina erhielt ich auch ein Pärchen ohne diese Binde, und besonders auffallend ist es, dass 6 mir vorliegende ♂♂ von Malacca und Vorderindien auch diese Binde nicht haben, während die ♂♂ von diesen Lokalitäten alle diese Binde führen. Da aber Distant ein ♂ mit Binde von Malacca abbildet, so scheint das Fehlen derselben bei meinen Stücken nur ein Zufall zu sein. Jedenfalls werden erst sehr genaue Untersuchungen hierüber Sichereres feststellen können. Moore bestimmte mir auch ein Malacca-♂ ohne Sub-Basal-Binde als seine *Prominens*.

### *Lyc. spec.?*

Ein ♂ von Palawan stimmt mit ♂♂ von Amboina und Java, für die ich keinen Namen und keine ♂♂ habe, fast ganz überein. Auf der Oberseite sind diese Stücke den *Beroë*-♂♂ fast gleich, aber auf der dunkleren, braungrauen Unterseite sind sie durch die weisse Strich-Zeichnung sicher specifisch verschieden. Diese weissen Strichelchen bilden am Innenrande, oberhalb des Analwinkels theilweise Häkchen (spitze Winkel) und sind auch sonst in ihrer Stellung etc. verschieden. Wahrscheinlich sind dies eine tiefblaue dimorphe Weibform einer Art aus der *Aratus*-Gruppe; doch ist es mir nicht möglich, dies jetzt genau festzustellen.

### *Lyc. Kerriana Dist.*

Platen sandte mir 2 ♂♂ und 1 ♂ dieser Art von Palawan, die mit meinem Malacca-♂, das Distant auch zum Beschreiben seiner Art diente, ziemlich übereinstimmen. Leider sind die Stücke alle beschädigt und erscheinen vielleicht deshalb auf der Unterseite etwas weniger scharf gezeichnet. Das ♂ hat weissliche Färbung im Discus der V.-Fl. und vor dem Aussenrande der H.-Fl., während ein ♂ von Sangir auf der Oberseite ganz dunkel ist. Das ♂, sowie ein ♂ von Sangir sind auch auf der Unterseite dunkler gefärbt als ein Malacca-♂.

### *Lyc. Aratus Cr.*

Diese in Anzahl von Palawan erhaltene gemeine Art ist im männlichen Geschlecht überall ziemlich gleich. Die Palawan-

♂♂ haben, wie die von Borneo, einen breiteren schwarzen Aussenrand, besonders der V.-Fl., als die der typischen Form von Amboina. Bei dem einen Palawan-♂ treten ganz ausnahmsweise auch auf der Oberseite der H.-Fl. im Analwinkel drei rothgelbe Halbmonde (um die schwarzen Augenflecken) auf.

*Lyc. Amphyssina* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von Palawan sandte Dr. Platen 2 Pärchen einer Art ein, die mit 4 mir vorliegenden Pärchen von Luzon gewiss dieselbe ist. Herr Semper bezeichnete sie mir als *Suidas* Feld., ohne Zeit zu haben, sie genau zu untersuchen. Aber *Suidas* besitze ich in 3 ♂♂ von Luzon und ist dies sicher eine davon verschiedene Art. Sie steht der *Amphyssa* Feld. von Batjan weit näher und ist vielleicht eine kleinere Lokalform derselben, die dieselbe runde Flügelform und dasselbe glänzende Himmelblau des ♂ hat. Grösse 26—30 mm; Oberseite des ♂ glänzend himmelblau, auf den H.-Fl. etwas lichter mit deutlich durchscheinenden weissen Fleckbinden der Unterseite. *Suidas* hat eine andere (dreieckige) Flügelform und tieferes Blau, und tritt auf der Oberseite der H.-Fl. keine Spur der weissen Fleckbinden auf, während dies bei der gleichgeformten und gefärbten *Amphyssa* nur in sehr geringem Masse zuweilen der Fall ist. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen denen bei *Amphyssa* sehr ähnlich, besonders die gezackte weisse Querlinie vor den weissen Aussenrandflecken, deren Zacken tief schwarze Flecken führen. Letztere sind bei *Suidas* nicht vorhanden, auch sind bei *Suidas* die weissen Strichzeichnungen etwas breiter. Das Analauge ist bei allen diesen Arten breit gelbroth umzogen, doch zeigt es bei *Amphyssina* nie Spuren von silberblauen Schüppchen, die bei *Suidas* stets und meist auch bei *Amphyssa* deutlich auftreten. Die blauweissen ♂♂ von *Amphyssina* mit breitem schwarzen Aussenrand der V.-Fl. zeigen bei den Palawan- und 2 Luzon-Stücken auch einen breiten schwarzgrauen Vorderrand der H.-Fl., deren Aussenrand die gewöhnlichen dunklen Zeichnungen führt. Auf der Oberseite gleichen sie ganz denen von *Aratus* und anderen Arten, während die Unterseite denen des ♂ gleich ist und sie sofort von *Aratus* u. a. unterscheidet. Bei der grossen Schwierigkeit der Arten und Formen dieser *Aratus*-Gruppe muss es einer späteren grösseren Arbeit nach einem möglichst reichen Material vorbehalten bleiben, dieselben genauer zu unterscheiden. Ich wiederhole hier nur noch, dass diese *Amphyssina*, von der ich ein Pärchen aus Luzon abbilden lasse, vielleicht eine Lokalform der *Amphyssa*, aber nie eine von *Suidas* sein kann.

*Lyc. Aelianus* Fab. (*Agnata* Druce, *Malaccanus* Rüb.).

Eine kleine Anzahl unter sich etwas abändernder Palawan-Stücke sind mit der Art, die Distant in seinem Werk als *Aelianus* Fab. annimmt und abbildet, sicher eins. Die Palawan-♂♂ zeigen meist deutliche schwarze Analflecken auf der Oberseite der H.-Fl., wie *Agnata* Druce von Siam, und kann dieser Namen vielleicht als Varietät (oder Aberration) beibehalten werden, da auch einzelne Palawan-♀♀ einen weit breiteren schwarzen Aussenrand als andere haben. Auch sind die weissen Zeichnungen bei einzelnen Stücken auf der Unterseite weit schmaler als bei anderen, und mögen manche dieser Unterschiede den verschiedenen Generationen ihre Ursache verdanken. Dass *Malaccanus* Rüber, im ersten Bande dieser Zeitschrift Iris beschrieben, ein Synonym von *Aelianus* ist, hemerkt schon Distant in seinem Werk.

*Lyc. Kandarpa* Horsf.

Die Palawan♂♂ stimmen mit den mir von Malacca, Sumatra, Nias, Amboina, Batjan und Celebes vorliegenden völlig überein. Ich besitze kein ♀ dieser, wie es scheint, gemeinen Art. Bei dieser Art kommt es nicht selten vor, dass die Schwänzchen der H.-Fl. fehlen; von den 3 mir vorliegenden Palawan-Stücken ist nur eins geschwänzt.

*Lyc. Cnejus* Fab.

Dr. Platen sandte nur ein ♂ dieser weit verbreiteten Art ein, die von Vorder-Indien und China bis Australien und den Fidji-Inseln vorkommt.

*Lyc. Indica* Murray?

Vier schlecht erhaltene Stücke von Palawan stimmen nicht mit der sehr ähnlichen *Lysimon*, sondern gehören einer Art an, die ich als *Indica* Murray von Madras und Calcutta in meiner Sammlung stecken habe. Von *Lysimon* unterscheiden sie sich besonders auf der Unterseite der V.-Fl., da hier die Augenfleckenreihe im Aussenrandtheil aus grösseren, theilweise lang gezogenen Flecken besteht und eine starke Einbiegung (Winkel) unter der Mitte macht, was bei *Lysimon* nie der Fall ist. Auch haben meine Palawan- und südindischen Stücke alle einen Basal-Fleckpunkt (in der Mitte der Mittelzelle), den *Lysimon* niemals führt. Bei Ceylon-Stücken fehlt dieser Basalfleck, während die äussere Augenfleckenreihe mit der bei den südindischen und Palawan-Stücken übereinstimmt. Ich kann die Beschreibung der *Indica*

von Murray nicht vergleichen und bin daher nicht ganz sicher, ob die Palawan-Art diese ist; jedenfalls ist es nicht die so sehr weit verbreitete *Lysimon*, die ich von den anderen Philippinen-Inseln auch besitze.

*Lyc. Mindora Feld.*

Das einzigste eingesandte Palawan-♂ stimmt ganz mit Stücken von den anderen Philippinen (Mindoro und Mindanao) überein.

*Lyc. Puspa Horsf. var. Cagaya Feld.*

Die mir vorliegenden 6 Palawan-Stücke dieser Art ändern in Grösse (von 24—32 mm) ziemlich, hinsichtlich ihrer Fleck-Zeichnungen der Unterseite etwas ab. Zwei ♂♂ zeigen die Spur eines weisslichen Fleckens auf den H.-Fl. unter dem Endtheil des Vorderrandes, der bei einigen mir vorliegenden Luzon-Stücken noch mehr hervortritt. Felder sagt schon von seiner *Cagaya* „steht der *Puspa* Horsf. nahe“, ich halte sie unbedenklich für eine geringe Lokalform derselben, bei der auch meist auf den V.-Fl. des ♂ ein weisslicher Flecken auftritt. Besonders scheinen auch die ♀♀ ziemlich abzuändern, so hat das von Palawan ganz dunkle H.-Fl. mit kaum erkennbarer weisslicher Zackenlinie vor dem Aussenrande. Diese Art scheint weit verbreitet und auf einigen Inseln ziemlich auffallende Lokalformen zu bilden, die man auch als Arten auffassen kann, so auf Celebes und Batjan. Ich besitze sie leider nicht von Java, aber die Sikkim-Stücke der *Puspa* stimmen ganz mit Horsfield's Beschreibung überein. Auch von der Insel Wetter erhielt ich ein ♂, das einen weisslichen Flecken der V.-Fl. hat und mit denen von Sikkim (und wohl auch Java) ganz übereinstimmt. Stücke von Malacca, die sehr wenig von denen der Philippinen verschieden sind, beschrieb Distant als *Lambi*; der Namen wird am besten als Synonym eingezogen, was vielleicht sogar bei *Cagaya* geschehen könnte.

*Hypolycaena Erylus God. var. Tmolus Feld.*

Die Palawan-Stücke, von denen mir 3 ♂♂ und 2 ♀♀ vorliegen, stimmen mit denen von Luzon fast ganz überein, nur hat das ♀ den grossen blauweissen Flecken der V.-Fl. sehr verloschen. Dieser blauweisse Flecken des ♀ ist fast der einzigste Unterschied des *Tmolus* (den Felder nur nach einem ♀ beschrieb) von *Erylus*, und kann der Name eigentlich nur für das Philippinen-♀ bleiben, da die ♂♂ sich kaum von denen anderer Lokalitäten unterscheiden. Es scheint mir, als ob die Oberseite

der Philippinen-♂♂ etwas weniger glänzend blau schillert, und dass deshalb der schwarze Duftschuppenflecken am Ende der Mittelzelle weniger scharf hervortritt als bei den meisten Stücken der anderen Lokalitäten. Die Färbung der Unterseite ändert stark ab, von grüngrau (wie bei den Palawan-Stücken) bis tief olivgrün (besonders einem Celebes-♂); bei einem Malacca-♂ ist sogar der ganze Aussentheil der V.-Fl. bräunlich. Bei meinem ♀ von Joló (Sulu-Insel, die auch zu den Philippinen gerechnet wird) ist die Oberseite der V.-Fl. ganz dunkel wie bei typischen *Erylus*.

### *Hyp. Etolus* Fab.

Das mir vorliegende Pärchen von Palawan stimmt mit den Stücken von Vorder- und Hinter-Indien, den grossen Sunda-Inseln und den Philippinen ganz überein.

### *Hyp. Thecloides* Feld. var. *Philippina* Stgr.

Die von Palawan gesandten 12 Stücke (9 ♂♂, 3 ♀♀) stimmen mit 4 von den Philippinen ganz überein. Sie weichen von der typischen *Thecloides* Feld. von Malacca, die mir in ganz gleichen Stücken von Sumatra und Borneo vorliegt, besonders dadurch ziemlich auffallend ab, dass ihnen die braungelbe Anal-Binde der H.-Fl. fehlt. Bei den Palawan-Stücken ist dies völlig der Fall, während bei 2 der 4 Philippinen-Stücke um den grossen schwarzen Randflecken herum schwach bräunliche Färbung auftritt. Die ♀♀ dieser var. *Philippina* haben statt der braungelben Analbinde eine (schmutzig) weisse, während beim ♂ nur der Analwinkel (in dem der schwarze Flecken steht) weisslich ist. Auf der sonst fast ganz gleichen Unterseite steht bei var. *Philippina* noch ein 3. kleiner schwarzer Randpunktfleck über dem oberen grossen, der meinen 4 typischen *Thecloides* fehlt. Eins meiner Palawan-♂♂ ist sehr klein (20 mm), während das grösste ♀ 30 mm Flügelspannung hat.

### *Hyp. Sipylus* Feld. var. *Tharrytas* Feld.

Die Palawan-Stücke sind denen der Philippinen völlig gleich, die sich besonders nur durch verloschenere und kleinere (schmälere) Flecken und Fleckbinden der Unterseite von den Molukken- und Celebes-*Sipylus* unterscheiden.

### *Hyp. Astyla* Feld.

Die 3 Palawan-Stücke (2 ♂♂, 1 ♀) stimmen mit denen der Philippinen ganz überein.

*Pseudodipsas Lycaenoides* Feld.

Die mir vorliegenden 4 Palawan-♂♂ dieser Art weichen von denen der Molukken und Celebes nicht ab.

*Pseudod. (?) Modesta* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von dieser bescheidenen kleinen Art liegen mir 9 ♂♂ und 7 ♀♀ von Palawan vor, die vielleicht nicht in die Gattung *Pseudodipsas* Feld. hinein passen. Besonders haben sie abgerundete H.-Fl., die aber meist auch 2 sehr rudimentäre Schwanz-Anfänge (verlängerte Fransen) zeigen. Auch bei *Pseud. Lycaenina* sind dieselben zuweilen ganz rudimentär, fast fehlend. Grösse 21—26 mm, Oberseite des ♂ blau-violett mit schwarzem Limbalrand, das ♀ rauchschwarz mit ziemlich stark blau angeflogenen Vorder- und kaum etwas blau bestreuten Hinterflügeln, die vor der schwarzen Limballinie eine feine weissliche Linie und 2 verloschene schwarze Analflecken zeigen. Die Färbung des ♂ ist etwa gerade so violett wie die von *Lycaenina*, während die von *Lycaenoides* weniger violett ist. Die braungraue Unterseite mit weisslichen Strich-Zeichnungen und schwarzem, nach innen braunroth gefleckten Analange der H.-Fl. ist auf den ersten Blick der von *Lycaenina* sehr ähnlich. Ihr Haupt-Unterschied besteht darin, dass sie bei *Modesta* am Aussenrande der V.-Fl. nicht gezackt sind und dass vor den Aussenrands-Zeichnungen eine deutlich verfolgbare dunklere, von gewellten weissen Querlinien eingefasste Querbinde steht, die auf den H.-Fl. der *Pseudodipsas*-Arten durchaus nicht zu erkennen ist. Ich hoffe, dass die Abbildung diese weissen Zeichnungen ganz deutlich wiedergeben wird, so dass eine weitere genauere Beschreibung unnöthig ist.

*Poritia Plateni* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von dieser sehr interessanten Art, die ich zu Ehren ihres Entdeckers benenne, sandte mir derselbe nur 2 ♂♂ ein, von denen das eine ziemlich frisch, aber mit fehlenden Stücken, das andere leider recht abgeflogen ist. Auf der Oberseite kommt diese neue *Poritia Plateni* der *Sumatrae* Feld. sehr nahe, aber die Unterseite ist von der aller anderen 9 mir vorliegenden *Poritia*-Arten sehr verschieden. Grösse 25 und 26 mm; Oberseite der V.-Fl. schwarz mit breitem blaugrünen Innenrandstheil; die H.-Fl. blaugrün mit breitem schwarzen Vorderrandstheil. Unterseite weiss mit braunen

Flecken, Fleckbinden und breitem braunen Aussenrande der V.-Fl. Die blaugrüne Färbung der Oberseite ist nicht so glänzend und so stark in's Blaue ziehend, wie bei *Sumatrae*. Auf den V.-Fl. steht sie am Innenrand unter der Mediana und dem Medianast 1, den letzteren nach aussen nicht völlig erreichend. Im Analwinkel bleibt ein länglicher schwarzer Flecken, ebenso steht ein verloschener schmaler schwärzlicher Streif oberhalb der Mitte der Submediana im Blaugrün. Einige blaugrüne Schüppchen stehen im Basaltheil der Mittelzelle. Die blaugrünen H.-Fl. sind in ihrem Vorderrandstheil, von der untersten Subcostalis an schwarz, und zieht noch ein, die kurze Mittelzelle (Discocellulare) begrenzender schwarzer Streif kurz in die grüne Farbe hinein, hinter dem mit langen Haaren bekleideten männlichen Grübchen beginnend. Der licht graue, am Ende und im Basaltheil schwärzliche Innenrandstheil, führt im letzteren auch den langen schwarzen Haarpinsel. Die schwarzen Fransen sind im unteren Theile der H.-Fl. breit weisslich gescheckt. Die meist braunen Zeichnungen der stumpf-weissen Unterseite werden durch die Abbildung deutlicher als durch eine Beschreibung kenntlich. Die Flecken in der Basalhälfte aller Flügel sind auf den V.-Fl. ganz braun, auf den H.-Fl. dunkler, braunschwarz. Ebenso ist auf den V.-Fl. die dann folgende breitere Fleckbinde so wie die breite Aussenrands-Binde braun, nur der Halbmondfleck im Analwinkel ist schwarz. Die kleine vor dem Aussenrande ist dunkler braunschwarz. Auf den H.-Fl. sind nur die 3 Flecken (Fleckbinde) im oberen Theile des Aussenrandes rein braun, die dann folgenden beiden Flecken und Strichzeichnungen vor dem Aussenrande sind rein schwarz. Die Strich-Binde vor demselben ist noch etwas dunkler braunschwarz als die Flecken der Basalhälfte. Die schwarzen Fühler sind stark weiss geringelt, mit ziemlich grosser brauner Endspitze. Die weissen Palpen sind nach aussen schwarz, die Tarsen lebhaft schwarz und weiss geringelt, der schwarze Hinterleib ist unten gelblichweiss.

### *Jolaus Longinus* Fab.?

Dr. Platen sandte nur ein abgeflogenes schlechtes ♀ ein, das wohl nur zu *Longinus*, den ich von Vorderindien, Malacca, Java und Borneo besitze, gehören kann. Auf der Unterseite stimmt es fast ganz; auf der Oberseite weicht es aber durch das Fehlen der dunklen Strich-Querlinie im Aussentheil der H.-Fl., sowie durch weit schmäleren schwarzen Vorder- und Aussenrand der V.-Fl. und einen schwarzen Strich am Schluss der Mittelzelle ziemlich stark von allen meinen *Longinus*-♀♀ ab.

*Jol. Jalajala* Feld. var.?

Zwei geflogene ♀♀ von Palawan gehören vielleicht zu der mir in Natur unbekanntem *Jalajala* Feld. von Luzon, von der Felder nur das ♂ abbildet. Felder's Beschreibung der Unterseite passt gar nicht zu der gegebenen Abbildung derselben, die 2 weisse Querlinien vor dem Aussenrande der V.-Fl. und einen breiten weisslichen Aussenrand der H.-Fl. mit 2 schwarzen Flecklinien und nur einem rothbraunen Flecken zeigt. Diese Abbildung muss ganz verfehlt sein, denn nach der Beschreibung sind 2 schwarze rothbraun umgebene Analflecken und schwärzliche (weiss umzogene) Aussenrandlinien vorhanden, wie sie ähnlich bei den beiden Palawan-♀♀ da sind. Auf der matt violettblauen Oberseite zeigen meine ♀♀ einen breiteren schwarzen Apical-Aussenrandtheil der V.-Fl. und auch einen solchen schmälern der H.-Fl., während der schwarze Analfleck nach aussen mit silberblauen Schüppchen bedeckt ist und nur nach oben sehr wenig rothgelbe Färbung zeigt. Erst ♂♂ von Palawan und der Vergleich mit anderen Philippinen-Stücken kann später entscheiden, ob diese Weibchen wirklich zu *Jalajala* gehören. Auch von Joló sandte Dr. Platen eine Art ein, die eine Lokalform der *Jalajala* sein dürfte.

*Sithon Jalindra* Horsf. var. *Palawandra* Stgr.

Die 3 von Palawan eingesandten ♂♂ kommen der *Jalindra* von Sikkim, Sumatra und Java so nahe, dass ich nur die Unterschiede davon angeben werde. Die glänzend dunkelblaue Oberseite hat einen schmälern schwarzen Aussenrand der H.-Fl., der nur in einer schwarzen Limballinie besteht, welche, an den Enden der Rippen, kurze schwarze Zackstreifen in die blaue Grundfarbe sendet. Die Fransen der H.-Fl. sind rein weiss. Auf der Unterseite der V.-Fl. ist die erste braune Aussenbinde schmaler und gleichbreit, bei *Jalindra* wird sie nach vor (oben) breiter. Ferner ist sie durch eine breitere weissliche Binde vom braunen Aussenrand getrennt und besonders ist dieser selbst fast ganz von weisslicher Färbung angefliegen oder verdrängt. Auch auf den H.-Fl. ist die braune Querbinde vor dem Aussenrande schmaler und der letztere in Folge dessen breiter weiss als bei meinen Sikkim- und Java-Stücken. Bei dem von Hewitson abgebildeten Sumatra-♂ fehlt die braune Binde in der unteren Hälfte ganz und endet im oberen breiten Theile in 3 Zacken. Diese var. *Palawandra* steht auch der mir in Natur unbekanntem *Mariaba* Hew. von Mindanao nahe, welche aber im Blau der Oberseite schwarze Rippen, sehr wenig Blau

auf den H.-Fl. und weit weniger dunkle rothbraune Streifen auf der Unterseite hat. Auch ist der Innenrand der V.-Fl. nach Hewitson's Zeichnung stumpfwinklig ausgebogen. Vielleicht ist sie aber dennoch nur eine *Jalindra* var.

### *Sith. Orpheus* Feld.

Diese prachtvolle Art sandte Dr. Platen in einer Reihe von schönen Stücken ein, die nur wenig in Grösse unter einander abändern. Felder beschrieb zuerst den ♂ von Luzon; Hewitson bildete ihn etwas später als *Massiva* ab. Dann bildet er das vom ♂ auf der Oberseite ganz verschiedene ♀ als *Orpheus* ab. Ein mir aus Luzon vorliegendes Pärchen ist den Palawan-Stücken ganz gleich. Der ♂ dieser schönen Art hat etwa die nämliche goldrothe Oberseite unseres deutschen *Pol. Virgaureae* mit verloschenen schwärzlichen Längsstreifen, und führt am schwarzen Apical-Winkel der H.-Fl. einen sehr langen schwarzen weiss unrandeten Schwanz, sowie einen zweiten kleinen (weit kürzeren) nach innen. Das ♀ hat braune V.-Fl. mit breitem schwärzlichen Aussenrande, und schwärzliche H.-Fl. mit verloschenem bräunlichen Discus. Vor dem tiefschwarzen, weiss gefranzten Analwinkel mit den Schwänzen stehen 2—3 weisse Flecken.

### *Sith. Tharis* Hübn.

Ich erhielt nur ein ♀ dieser Art aus Palawan, das von den mir vorliegenden aus Malacca und den grossen Sunda-Inseln unwesentlich abweicht. Die weisse Subanal-Fleckbinde der H.-Fl. ist etwas schmaler.

### *Sith. Paluana* Stgr. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte ein reines Pärchen dieser neuen Art ein, die der *Meduana* Hew. von Mindanao sehr nahe steht und ihr auf den ersten Blick fast gleich sieht. Auch dem *Tharis*-♀ sieht *Paluana* ähnlich, und sind bei ihr, wie bei *Meduana*, beide Geschlechter gleich gefärbt und gezeichnet. Grösse des ♂ 31, des ♀ 34 mm. Oberseite rauchschwarz, H.-Fl. mit grossem weissen Analtheil, in dem 3 schwarze Flecken stehen und an dem ein unterer langer und ein oberer kurzer feiner weisser Schwanz hängt, der erstere in der Mitte fein schwarz. Unterseite braungelb mit braunem Apicaltheil der V.-Fl. und grossem weisslichen Analtheil der H.-Fl., in dem 4 getrennte schwarze Flecken und eine unregelmässige Strichlinie stehen. Da diese Zeichnungen durch die Abbildung völlig deutlich werden, gebe ich hier nur noch die Unterschiede von

denen der so ähnlichen *Meduana* an. Der lange Schwanz der *Paluana* sitzt am Ende der Submediana, der kürzere am Ende von Medianast 1. Bei *Meduana* sitzt der lange, in der Mitte nicht schwarze Schwanz an Medianast 1, während die Submediana nur ganz kurz und breit schwanzartig verlängert ist. Ferner ist bei *Paluana* der schwarze Analfleck im Weiss von den anderen beiden schwarzen Flecken weit getrennt, bei *Meduana* ist er mit ihnen zusammenhängend und steht oben noch ein 4. schwarzer Fleck im Weiss vor dem Aussenrande, der bei *Paluana* fehlt. Auf der Unterseite der H.-Fl. verläuft der grosse weisse Analflecken bei *Paluana* ganz allmählig in die braungelbe Grundfarbe; bei *Meduana* ist er dicht oberhalb der schwarzen Zeichnungen scharf von der Grundfarbe abgeschnitten. Bei *Paluana* treten nur 2 grosse runde schwarze Flecken, der eine ganz im Analwinkel, der andere zwischen Medianast 1 und 2, dicht vor dem Aussenrande auf; über den letzteren steht ein 3. kleiner und zwischen beiden ersten ein etwas verloschener grösserer langer 4. schwarzer Flecken; alle von einander getrennt, während bei *Meduana* 4 zusammenhängende schwarze runde Randflecken stehen, von denen nur der oberste etwas kleiner als die anderen ist. Auch die schwarze durchbrochene Strichzeichnung über diesem Flecken ist verschieden, bei *Meduana* hart am Innenrande doppelt. Die ganze Grundfärbung ist bei *Meduana* gelber ohne so auffallenden braunen Apical-Aussenrand wie bei *Paluana*. Beim *Paluana*-♀ ist die Grundfärbung (der Unterseite) etwas lichter als beim ♂.

*Sith. Ravindra* Horsf. var.? *Ravindrina* Stgr.

Eine Anzahl von Palawan erhaltener Stücke beider Geschlechter sehen auf der Oberseite den typischen *Ravindra* von Java (die ich erst in dem letzten Jahre in Mehrzahl erhielt) fast völlig gleich. Die H.-Fl. dieser *Ravindrina*, die ich auch in einem ♂ von Luzon und einem ♀ von Joló vor mir habe, sind aber weit lebhafter und vollständig blau, mit Ausnahme des durch die V.-Fl. stets bedeckten grauen Vorderrandtheils. *Ravindra*-♂♂ von Java und Borneo sind zuweilen auf den H.-Fl. nur zum kleineren Theil blau, während die *Ravindra* von Joló fast ganz blaue H.-Fl. haben. Aber auch diese haben 2 schwarze Flecken im Analwinkel, welche den Palawan-*Ravindrina* völlig fehlen. Den Hauptunterschied zeigt die Unterseite der V.-Fl., die bei *Ravindrina* lebhaft gelbbraun (nur im bedeckten Innenrandstheil grau) ist, während dieselbe bei *Ravindra* von Java und Borneo dunkel rauchgrau, bei den Joló-Stücken weissgrau mit verdunkeltem Apical-Aussenrandstheil ist. Die schwarzen

Strich-Bindenzeichnungen der weissen Unterseite der H.-Fl. sind in der Anlage ganz ähnlich. Als auffallenderen Unterschied finde ich hier nur, dass die lange schwarze Haken-Zeichnung am unteren Theil des Innenrandes (oberhalb der silberblauen Anal-Zeichnung) bei *Ravindrina* fast stets durchbrochen, jedenfalls nie so breit hakenförmig ist. Die typischen *Ravindra* von Java unterscheiden sich noch dadurch auffallend von denen der anderen Lokalitäten, dass diese nur auf der Unterseite der V.-Fl., wie auch *Ravindrina*, feine dunkle Querlinien (besonders im Aussentheil) haben, während *Ravindra* von Java schmale dunkle, weiss umrandete Binden führen. Desselhalb kann die auch auf dieser Unterseite auffallend hellere (fast weisslich statt dunkel rauchgrau) *Ravindra* von Joló als *var. Joloana* bezeichnet werden. Da ich *Ravindrina* auch in einem typischen Stück von Joló erhielt, und da ich von Borneo ausser typischen *Ravindrina* eine gleich zu erwähnende auffallende *Ravindra*-Form besitze, so kann *Ravindrina*, auf Joló und Borneo wenigstens, keine Lokalform von *Ravindra*, sondern nur Zeitform (oder Aberration??) sein; wenn sie nicht gar als eigene Art angesehen werden muss.

*Moorei* Dist. von Malacca und Sumatra ist der *Ravindrina* sehr ähnlich und unterscheidet sich von ihr besonders durch Folgendes. Die H.-Fl. sind auf der Oberseite nicht so vollständig glänzend tiefblau, sondern grünblau mit schwärzlicher Beimischung wie bei *Ravindra* von Java. Auf ihrer Unterseite treten die schwarzen Zeichnungen weit dicker als bei *Ravindrina* auf, nicht nur die Haken-Zeichnung am Innenrande ist stets wie bei *Ravindra* vorhanden, sondern auch darüber sind die schwarzen Flecken in einen Strich zusammengeflossen. Endlich ist die Färbung der Unterseite der V.-Fl. bei *Moorei* weit gesättigter rothbraun als die gelbrothe bei *Ravindrina*. Trotz dieser von *Ravindra* noch mehr abweichenden letzteren Färbung steht *Moorei* derselben näher als *Ravindrina* und halte ich sie auch für eine Lokalform. Während bei *Moorei* von Malacca und Sumatra meist eine wenig rothbraune Färbung im Discus der V.-Fl. auf deren Oberseite, besonders beim ♂, auftritt, erweitert sich diese Färbung bei allen meinen Borneo-Stücken zu einem sehr auffallenden grossen runden braunrothen Flecken oder Halbbinde, die sogar bei ♂♂ von Süd-Borneo den grösseren Theil der Flügelfläche einnimmt. Ich bezeichne diese Borneo-Form als *var. Fulminans*, die in allen übrigen Theilen, besonders auch auf der Unterseite, mit *Moorei* im Wesentlichen übereinstimmt. Die auffallendste, schönste Lokalform kommt auf Nias vor und bezeichne ich sie als *var. Niasica*. Hier ist die Oberseite der

H.-Fl. und der Basaltheil der V.-Fl. licht himmelblau glänzend. Auf den V.-Fl. steht hinter dem blauen Basaltheil ein grosser (ovaler) braunrother Flecken wie bei *var. Fulminans*, während die Unterseite der V.-Fl. fast dunkler rauchgrau wie bei *Ravindra* von Java ist, aber mit schwach braunrothem Anflug im Aussentheil. Auch die dunklen Querbinden sind bei *var. Niasica* so breit wie bei *Ravindra* von Java. Die schwarzen Zeichnungen der weissen Unterseite sind genau so stark wie bei *Moorei* und *var. Fulminans*, also auch fast gerade so wie bei *Ravindra*, sodass *Ravindrina* hier von allen anderen Formen allein etwas abweicht.

*Sith. Liris* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte mir 2 ♂♂ und 1 ♀ dieser interessanten neuen kleinen Art ein, die der mir in Natur unbekanntem *Lisides* Hew. von Sylhet am nächsten steht. Sie hat dieselbe Schwanz-Bildung und ähnliche Unterseite. Grösse 22—26 mm. Oberseite der V.-Fl. braunschwarz, beim ♂ mit violettblauer Basalhälfte; H.-Fl. des ♂ violettblau mit schwarzem Vorderrandstheil, 3 schwarzen Analflecken und einem unteren langen, und oberen kurzen weissen Schwanz; ersterer in der Mitte schwärzlich gestreift. H.-Fl. des ♀ braunschwarz mit weissem Analtheil, der dieselben 3 schwarzen Flecken und 2 weissen Schwänze wie das ♂ führt. Das Violettblau auf dem V.-Fl. des ♂ füllt fast die ganze Mittelzelle aus und erstreckt sich dann, nach aussen ziehend, bis etwa  $\frac{3}{4}$  der Länge des Innenrandes. Von den 3 schwarzen Flecken des Analtheils der H.-Fl. steht ein kleinerer rundlicher im Analwinkel selbst und 2 etwas grössere (quadratisch abgerundete) oberhalb zwischen Medianästen 1—3. Beim ♀ stehen vor beiden und oberhalb je ein weisser Flecken, und sind alle 3 schwarzen Flecken hier (im Weiss) schwach bläulich unrandet. Auf der weissen Unterseite führen die V.-Fl. einen breiten gelbbraunen Aussenrand, vor dem eine gelbbraune Querlinie steht, die den Innenrand nicht erreicht und sich nach dem Vorderrande zu verbreitert, wo sie sich beim ♀ in dem hier weiter nach innen hineinziehenden Gelbbraun verliert. Die durch die Abbildung kenntlich gemachte Aussenrands-Zeichnung der H.-Fl. ist im obersten Theil bräunlich, dann schwarz; der schwarze Analflecken ist nach oben, der folgende schwarze Flecken nach unten glänzend blau beschuppt. Der runde schwarze Fleck, unter  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes stehend, fehlt dem ♀ völlig. Die Fühler sind schwarz-weiss geringelt mit brauner Spitze; die

Palpen weiss mit schwärzlichem Endtheil; die weissen Beine sind an den Tarsen sehr schwach dunkel geringelt; der Hinterleib ist beim ♀ dunkel, beim ♂ grünblau angeflogen, auf der Bauchseite weiss. *Liris* unterscheidet sich von dem abgebildeten *Lisides*-♂ sofort dadurch, dass letzterer einen gelbbraunen Basaltheil der V.-Fl. hat; auch zeigt die Unterseite der H.-Fl. nur 2 schwarze Flecken im Analtheil und eine sich am Innenrande etwas hinaufziehende innere Querlinie. Der braune Aussenrand der V.-Fl. ist schmaler, mit einer Fleckreihe dicht vor demselben.

*Sith. Thesmia* Hew. var. *Unicolor* Stgr.

Die Palawan-Stücke dieser Art (2 ♂♂ und 7 ♀♀) sind von denen Malacca's, Sumatra's und Borneo's etwas verschieden. Bei diesen hat die Oberseite der V.-Fl. beim dunkel violetten ♂ stets, und meist auch beim dunkel rauchschwarzen ♀ im Discus etwas (oft viel) gelbbraune Färbung (Flecken). Diese fehlt bei den Palawan-Stücken völlig. Ausserdem sind die schwarzen Zeichnungen auf der weissen Unterseite der H.-Fl. bei dieser var. *Unicolor* kleiner und schmaler, besonders die Doppel-Strichzeichnungen im Aussentheil, von denen die am Innenrande einen sehr deutlichen Haken bildet. Die Unterseite der V.-Fl. ist etwas weniger lebhaft gelbbraun gefärbt, beim ♂ ziemlich stark verdunkelt; so lebhaft rothbraun wie in Hewitson's Abbildung ist sie nur selten. Bei einem Borneo- und einem Nias-♂ werden auf der Oberseite der V.-Fl. mit grossen braunen Flecken auch die Submediana und Subcostal-Aeste theilweise braun und sogar auf den H.-Fl. die Basis der Medianäste. Meine beiden Nias-♀♀ haben einen ausserordentlich grossen weissen Anal-Aussenrand-Flecken der H.-Fl., der fast bis zur Mittelzelle zieht, und verdient danach allein die auch sonst etwas abweichende Nias-Form einen Namen, und kann als var. *Demiaba* bezeichnet werden.

*Sith. Lapithis* Hew.

Die leider meist ziemlich beschädigten Palawan-Stücke dieser interessanten Art stimmen mit den mir vorliegenden von Malacca und Borneo ganz überein.

*Sith. (?) Peregrinus* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte mir 4 nicht ganz reine Stücke (3 ♂♂, 1 ♀) dieser eigenthümlichen Art von Palawan ein, die zu keiner anderen passt. Sie ist sicher keine ächte *Sithon* (*Myrina*), passt aber in der Schwanzbildung ziemlich zur vorhergehenden Art.

Da ich so verschiedenartige Thiere, wie sie im Kirby als *Sithon* aufgeführt sind, und die ja von Moore, Butler, Distant u. a. in eine Anzahl Gattungen (meist mit Recht) aufgelöst sind, der Einfachheit halber hier auch als *Sithon* aufzähle, so mag auch dieser *Peregrinus* hier so lange an seinem unrechten Platze stehen, bis ein späterer systematischer Bearbeiter aller *Lycaeniden* ihm seine richtige Stellung anweist. Grösse 20—24 mm; H.-Fl. mit einem kurzen Anal-Lappen und einem ziemlich langen dünnen Schwanz, am Ende von Medianast 1. Oberseite des ♂ dunkel violett-schwarz, auf den H.-Fl. etwas mehr violett mit schwarzen Rändern und schwärzlichen Rippen. Die H.-Fl. sind am Innenrande und Analtheil weisslich gesäumt, auch der sehr dünne (ungebogene) Schwanz. Das braunschwarze ♀ ist überall an den Spitzen der Fransen weiss und zeigt vor dem Aussenrande der H.-Fl. eine unvollständige durchbrochene weisse Linie. Im oberen Theil der kurzen Anal-Läppchen steht ein glänzend blaues Fleckchen, das auch beim ♂ schwach hier auftritt. Unterseite licht grau (beim ♀ grauweiss) mit (3) schwarzen Fleck-Binden im Aussentheil, vor denen eine schmale braungelbe, schwarz eingefasste Binde steht und einem langen braungelben Flecken am untersten Theil des Aussenrandes. Im breitesten Theil des letzteren befindet sich ein runder schwarzer Fleck; im Analtheil, sowie auch (wenig) an dem schwarzen Randfleckchen stehen silberblau glänzende Schuppen (Fleckchen und Streifen). Die Form der schwarzen Fleckbinden vor den Aussenrändern ergiebt die Abbildung am besten; die äussersten beiden Binden sind tief schwarz, die innerste ist grau, beim ♀ recht verloschen. Dann folgt, vor den Mittelzellen, eine schwarze, im Inneren braungelb gefärbte schmale Binde, die vom Innenrande der H.-Fl. einen getrennten scharfen Winkel macht. Beim ♀ ist sie verloschener, kaum schwarz gerandet und fehlen bei diesem die doppelten dunklen Strichzeichnungen am Ende der Mittelzellen völlig. Die Zwischenräume (Linien) der schwarzen Aussentheil-Binden sind fast reinweiss. Die Fühler (mit brauner Spitze) sowie die Tarsen und die Bauchseite des ♂ (dem ♀ fehlt der Leib) sind schwarzweiss geringelt. Dieser *S. Peregrinus* ist von allen mir vorliegenden *Lycaeniden* ganz verschieden, nur von der *Minahassa* sandte mir Dr. Platen 2 ♀♀ einer sehr nahen Art, die aber auf der Unterseite dunkler und mehr (auch in der Basalhälfte) gezeichnet ist.

*Sith. Onyx* Moore var. *Decolor* Stgr.

Ich glaube, dass 3 frische Stücke (2 ♂♂, 1 ♀) von Palawan als Lokalform zu *Onyx* Moore von Sikkim (und Amboina) ge-

hören. Die blaue Färbung tritt bei ihnen sehr viel geringer, bei einem ♂ nur rudimentär auf, während die weissen Flecken der V.-Fl. grösser (länger) besonders beim ♀ sind. Auf der Unterseite sind besonders 2 Stücke lebhaft olivgelb gefärbt; die weissen Binden der H.-Fl. sind schmaler; die schwarzen Randflecken gehen höher hinauf und sind theilweise weit stärker silbergrau nach innen begrenzt. Ein ♂ von Amboina ist auf der Unterseite diesem *Decolor* ähnlich, aber auf der Oberseite fast so blau, wie die Sikkim-Stücke. Von Java sandte mir Herr Hauptmann Holz eine Anzahl ♂♂ einer prächtigen nahen Art oder Lokalform, die ich *Onychina* nenne, deren Oberseite schön himmelblau ist, mit schwarzem Vorder- und Aussenrand der V.-Fl., die einen fast quadratischen grossen weissen Mittelflecken führen. Auf der Unterseite ist *Onychina* grau olivgrün mit breiter weisser Mittelbinde der H.-Fl. und breiter Halbbinde (Flecken) der V.-Fl. Die Anal-Randzeichnungen sind etwa wie bei *Onyx*. Ein einzelnes abgeflogenes ♂ aus Joló, mit violettblauer Basalhälfte der V.-Fl., einem länglichen weissen Flecken derselben, blau angeflogener Basalhälfte der H.-Fl., schmaler weisser, theilweise grün silberner Binde auf der Unterseite der H.-Fl. etc., gehört wohl sicher einer weiteren neuen Art an.

*Sith. Anytus* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte leider nur ein ♂ dieser Art ein, die der *Ciniata* Hew. nahe steht, aber kaum eine zufällige Abänderung dieser mir in Natur unbekanntes Art sein kann. Grösse 22 mm; Oberseite schwarz mit einem grossen halbkreisförmigen weissen Flecken in der Mitte der V.-Fl. Unterseite olivbraun mit olivfarbenen angeflogenem weisslichen Flecken (der Oberseite) der V.-Fl., 8 (grossen) schwarzen Randflecken der H.-Fl. und feiner bläulicher Aussenrandlinie. Letztere steht vor einer schwarzen Limballinie, die Fransensind weiss mit breiter schwarzer Teilungslinie. Die 5 schwarzen Randflecken nehmen nach oben an Grösse ab. Von einer lichterem Querbinde wie bei *Ciniata* und *Onyx* ist keine Spur vorhanden. Die zuerst von Hewitson abgebildete *Ciniata* soll ein ♀ von Batjan und Indien sein, die zuletzt abgebildete ein ♂ von Mindanao. Ich glaube, dass die letztere eine von der ersten verschiedene Art, wenigstens sehr verschiedene Lokalform ist. Sie führt die grossen schwarzen Randflecken meiner *Anytus*; der unterste grosse ist aber grau, wie der entsprechende bei *Onyx*, var. *Decolor* und *Onychina*. Schon deshalb und wegen der fehlenden weissen Querbinde

kann die kleinere *Anytus* nicht mit einer der beiden von Hewitson abgebildeten *Ciniata* zusammenfallen. Sie hat mit ihr nur die schwarze Oberseite mit weissen Flecken der V.-Fl. und die gleiche Schwanz-Bildung, 3 feine kurze Schwänzchen, gemein.

*Sith. Jangala* Horsf. var. *Westermanni* Feld.

Platen sandte diese Art in 4 Stücken (1 ♂ und 3 ♀♀) von Palawan ein. Das ♂ stimmt sonst ganz mit dem von Felder aus Luzon abgebildeten überein, nur hat es weniger Blau auf den H.-Fl., das bei ihm nur in und hinter der Mittelzelle verloschen auftritt. Die Palawan-♀♀ haben einen violett-blauen Basaltheil der V.-Fl., genau wie bei der europäischen *Thecla quercus* L. Hierdurch unterscheiden sie sich besonders von den ♀♀ der *Orsolina* Hew. von Celebes, die sonst nur noch auf der Unterseite lichter, olivgelb sind. Beide sind zweifellos nur Lokalformen der *Jangala* Horsf. von Java und Vorder-Indien, die ich nur von der letzten Lokalität habe. *Ravata* Moore ist sicher das ♀ von *Jangala* mit ganz lichter, braungelber Unterseite und ohne Blau auf den H.-Fl. *Travana* Hew. von Sumatra, Borneo und Malacca halte ich auch für eine Lokalform der *Jangala*; sie unterscheidet sich nur durch eine dunklere braunschwärzliche (statt chocoladenbraune) Unterseite, auf der im Analwinkel der H.-Fl. die weissen Flecken (vor den glänzend silbergrünen) fehlen (verloschen sind).

*Sith. Phocides* Fab. var. *Phocus* Stgr.

Dr. Platen sandte 3 ♂♂ und 2 ♀♀ dieser Art ein, die zweifellos als Lokalform zu der ganz isolirt stehenden *Phocides* Fab. aus Java und Indien gehört, oder richtiger der Art, die man als *Phocides* Fab. annimmt und die Horsfield von Java als *Sugriva* beschreibt und abbildet. Fabricius giebt als Vaterland seiner Art Afrika an; er beschreibt das vom ♂ so ganz verschiedene ♀, welches Butler nach dem Stück der Fabricius'schen Sammlung für das ♀ dieser *Sugriva* hält. Ich besitze kein Stück aus Java, sondern nur ein ♂ aus Ceylon, wie es Moore in seinem Ceylon-Werk als *Phocides* ♂ abbildet. Dies zeichnet sich von allen meinen anderen Stücken durch eine sehr schmale blaue Binde vor dem Aussenrande der H.-Fl. aus. Von Amboina erhielt ich eine Form in Mehrzahl, die ich auch in einigen ganz ähnlichen Stücken von den Nord-Molukken und Cooktown besitze, und die ich für *Isabella* Feld. (*Joleus* Feld.-♀) von Aru halte, da meine Amboina-♀♀ durchaus mit dem Hewitson'schen Bild von *Joleus*-♀ übereinstimmen. Diese

*var. Isabella* zeichnet sich durch eine weit breitere, sich namentlich nach oben meist stark verbreiternde blaue Aussenrandsbinde der H.-Fl. des ♂ aus, dessen Analtheil mit dem langen Schwanz ockerbraun gefärbt ist. Bei der Palawan-Form, die ich *var. Phocas* nenne, ist die blaue Randbinde des ♂ mindestens doppelt so breit, wie bei meinen *Phocides* von Ceylon, sie verläuft aber gleich breit vom Medianast 1 (am langen Schwanz beginnend) bis zur Subcostalis 1, weiter als bei *Phocides*, aber nicht ganz so weit wie bei *Isabella* hinauf. Zwei *Phocas*-♂♂ zeigen in ihrem untersten Theil einen sehr deutlichen runden schwarzen Flecken, der beim dritten ♂ verdunkelt ist. Bei *Isabella* ist dieser unterste Theil, zwischen Medianast 1 und 2, ockerbraun, zuweilen mit der Spur eines schwärzlichen Flecks. Ferner ist bei *Phocas*, wie bei *Phocides*, der Analwinkel mit dem langen Schwanz weisslich, schwach ockergelb angefliegen; nicht ockerbraun wie bei *Isabella*. Auch die Unterseite ist weit weniger ockerbraun angefliegen als bei *Isabella*. In auffallendem Gegensatz zu den ♂♂ sind meine beide *Phocas*-♀♀ nicht nur auf der Oberseite der V.-Fl. bräunlich angefliegen, was bei *Isabella*-♀♀ (Jolcus) gar nicht der Fall ist, sondern auch die Unterseite der V.-Fl. ist weit stärker braun gefärbt, und wird die äussere breite braune Querbinde von dem fast ganz braunen Aussenrande besonders nur durch die sie begrenzende weisse Wellenlinie getrennt. Auch auf der Unterseite der H.-Fl. treten die braunschwänzlichen Fleckzeichnungen bei *Phocas*-♀ stärker (dicker) als bei *Isabella* auf. Der weisse Analthheil der Oberseite der H.-Fl. bei *Phocas* ist etwas kleiner und wird von den Rippen deutlich schwarz durchschnitten. Durch das gesperrt Gedruckte sind *var. Phocas* und *var. Isabella* leicht von *Phocides* zu unterscheiden.

### *Myrina Atymnus Cr.*

Die Palawan-Stücke sind, wie mir aus Borneo vorliegende, auf der Oberseite etwas dunkler (roth-) braun, und auf der Unterseite etwas lichter gelb und weniger gezeichnet als meine vorder-, hinterindischen und Java-Stücke. Doch ändern auch diese untereinander ab und verdienen die nur wenig verschiedenen Palawan- (Borneo und Philippinen?) Stücke keinen Namen als Lokalform.

### *Deudoryx Epjarbas Moore.*

Die Palawan-Stücke dieser weit verbreiteten Art weichen kaum von denen anderer Lokalitäten ab; einzelne sind sehr

gross und besonders ein ♂ hat einen recht hervortretenden grossen verloschenen bräunlichen Flecken auf den V.-Fl. Ich besitze *Epijarbas* sonst noch von Sikkim, Assam, den Andamanen, Sumatra, Amboina, Joló und Luzon. Sie kommt aber auch auf der Halbinsel Malacca, Bornco und Celebes vor. *Diovis* Hew. von Australien ist auch sicher nur eine unbedeutende Lokalform von *Epijarbas*, die besonders gegen die grossen, auf der Unterseite etwas dunkleren und kräftiger gezeichneten Celebes-Stücke, neben denen sie Hewitson abbildet, absticht.

*Deud. Intermedius* Stgr. var. *Caerulescens* Stgr.

In meinem Exoten-Werk, S. 297, beschreibe ich diese Art sehr kurz nach Stücken von den Andamanen und Philippinen. Platen sandte mir von Palawan 3 ♂♂ und 12 ♀♀, sowie ein Pärchen von Joló, die zweifellos zu diesem *Intermedius* gehören. Auch die Art, welche Distant im Appendix seines Werkes von Singapore als *Xenophon* Fab. aufführt und abbildet, gehört nicht dieser, sondern der *Intermedius* an. Ich besitze einen *Xenophon*-♂ von Java, der mit der sehr genauen Beschreibung von Horsfield völlig übereinstimmt; dessen H.-Fl. sind ganz braun (mit sehr schmaler schwarzer Aussenrandlinie), die V.-Fl. haben einen breiteren, dunkelbraunen Discus und schillern bei gewisser Beleuchtung (besonders im breiten schwarzen Aussentheil) prachtvoll tiefblau. *Intermedius*-♂ ist auf der Oberseite dem *Epijarbas* am ähnlichsten; die rothbraune Discal-Färbung ist aber schmaler, breit streifenförmig, da der Innenrand breiter schwarz wird. Die H.-Fl. haben stets einen schwarzen Basal- und breiten Innenrandtheil; letzterer kommt bei *Epijarbas* nicht so dunkel vor, ersterer oft ganz ähnlich wie bei *Intermedius*: auch die Rippen sind meist schwarz. Durch die von *Epijarbas* ganz verschiedene Unterseite ist *Intermedius* aber nie mit derselben zu verwechseln. Die Unterseite ist, wie ich dies bereits sagte, der meiner *Enipeus* aus Celebes sehr ähnlich, eigenthümlich oliv- oder ockerbräunlich mit grauem Anflug, und nur einer dunklen, weiss umsäumten Querlinie im Aussentheil, die vor der Analzeichnung der H.-Fl. einen Zacken macht, hier breiter weiss gesäumt und doppelt (mit Gelb ausgefüllt) ist. Die Analzeichnung besteht aus einem grossen schwarzen Flecken im Anal-Lappen und einem kleineren, breit rothbraun umsäumten, oberhalb des Schwänzchens; zwischen beiden steht ein grosser, dicht bläulich bestreuter schwarzer Flecken. Die dunklen Striche am Schluss der Mittelzellen treten bei *Intermedius* sehr verloschen auf. Während die ♀♀ von den Andamanen und Singapore eine ganz dunkel braun-

schwarze Oberseite haben, sind alle Palawan- und das Joló-♀ hier ziemlich auffallend glänzend violett angefliegen, welche Färbung sich allmählig in den nur sehr schmal ganz dunkel bleibenden Aussenrand verliert. Nur dieses anderen ♀ wegen könnte man die Palawan- (und Philippinen-Form) als *var. Caerulescens* von *Intermedius* trennen; die ♂♂ bieten keinen haltbaren Unterschied. Von meiner grösseren *Enipeus* aus Celebes wird *Intermedius* am leichtesten durch die Oberseite der H.-Fl. getrennt. Letztere sind bei *Enipeus* schwarz mit rothbraunem Mittel-Längsstreifen, der zuweilen ganz rudimentär wird; da beide Arten aber sonst, besonders auf der Unterseite, sehr ähnlich sind, so mag *Intermedius* doch eine kleinere, auf der Oberseite der H.-Fl. vorherrschend rothbraune Form davon sein. Meine *Enipeus* unterscheidet sich von *Dioetas* Hew. besonders dadurch, dass der ♂ auf der Oberseite nicht rothbraun, sondern „pale yellow“ (blassgelb) gezeichnet ist, auch steht auf den H.-Fl. nur ein gelber Flecken, kein Streifen. *Dioetas*-♀ ist auf der Oberseite vorherrschend bräunlich mit dunklen Aussenrändern, während *Enipeus* stets ganz dunkel ist. Auch ist die Färbung der Unterseite bei *Dioetas* etwas verschieden, mehr braungrau; die Strichzeichnungen am Schluss der Mittelzellen treten viel deutlicher auf und auch die Randzeichnungen sind etwas anders; wenn auch die dunklen Striche vor dem Aussenrande bei Hewitson's Bild eine Zuthat des Koloristen sein mögen. Jedenfalls halte ich meine *Enipeus* jetzt für eine Form dieser *Dioetas*; eine Lokalform kann es nicht sein, da beide bei Macassar gefunden wurden; vielleicht ist es eine Zeitform; denn eine blosse gelbe Aberration des ♂ kann *Dioetas* des auch verschiedenen ♀ wegen nicht sein.

Ein ♂ von Neu-Guinea stimmt sonst auf der Oberseite völlig mit *Intermedius*, hat aber bei gewisser Beleuchtung einen starken blauen Schiller, besonders auf dem schwarzen Aussenrand der V.-Fl. Auf der Unterseite ist es diesem und dem *Enipeus* fast ganz gleich; und mag diese stark blau schillernde Neu-Guinea-Form, wenn sie konstant ist, als *var. Guineensis* bezeichnet werden.

**Deud. *Anabasis* Stgr. (*Xenophon* Fab. *var.*?) (mit Abbildung).**

Dr. Platen sandte mir 3 ♂♂ und ein ♀ dieser Art von Palawan ein, die vielleicht eine Lokalform des *Xenophon* von Java sein kann, über dessen Variabilität ich nach nur einem vorliegenden ♂ gar kein Urtheil haben kann. Grösse dieselbe (29—33 mm); Oberseite beim ♀ ganz braunschwarz, beim ♂ auf den V.-Fl. bei gewisser Beleuchtung stark tief-

blau schillernd und mit verloschenem bräunlichen Wisch unter der Mittelzelle. H.-Fl. des ♂ braunroth mit kleinem schwärzlichen Basal-Vorderrandstheil. Unterseite braungelb oder bräunlich, mit dunkler, licht umrandeter Querlinie im Aussentheil und 2 schwarzen Flecken, sowie (silber-) blauen Zeichnungen im Analthteil. Die dunklen V.-Fl. des ♂ zeigen bei einem ♂ nur sehr geringe Spuren von brauner Färbung unter der Endhälfte der Mittelzelle, bei den anderen beiden ♂♂ tritt dieselbe grösser, fleckenartig auf, wenn auch nicht so gross und rein braun wie bei *Xenophon*. Die V.-Fl. haben aber bei gewisser Beleuchtung denselben prachtvollen blauen Schiller wie die von *Xenophon*. Auf den braunen H.-Fl. steht im Vorderrande ein schwarzer Basalflecken, der bei *Xenophon* fehlt. Vor den bräunlichen Fransen steht eine schwarze Limballinie. *Anabasis*-♀ ist eintönig braunschwarz mit lichterem, bräunlichen Fransen der H.-Fl., die im Analthteil weiss mit schwarzer Spitze sind. Hier steht, wie beim ♂, im Anallappen ein schwarzer, nach oben gelblich begrenzter, Fleck; bei *Xenophon* ist der Anallappen fast ganz bräunlich. Die Spitze des dünnen schwarzen Schwanzes ist weiss. Die Unterseite ist bei einem Pärchen licht braungelb, bei den anderen beiden ♂♂ licht gelbbraunlich; bei meinem *Xenophon*-♂ ist sie weit tiefer braun. Die Zeichnungen sind denen von *Xenophon* sowie denen des eben besprochenen *Intermedius* (u. a.) ganz ähnlich, fast gleich und werden durch die Abbildung am besten kenntlich gemacht. Nur eine grössere Reihe von Stücken des *Xenophon* von Java, sowie dieser *Anabasis* von Palawan, vielleicht auch von Zwischen-Lokalitäten, können später feststellen, ob letztere (wie ich fast glaube) eine Lokalform der ersteren ist. Von Malacca besitze ich ein auf der Oberseite ganz dunkles, auf der Unterseite ganz hellgelbes ♀ mit fast gleicher Zeichnung, das ich für die von Distant beschriebene *Barthema* halte, und das vielleicht auch eine Lokalform von *Xenophon* oder *Anabasis* sein kann.

*Deud. Varuna* Horsf. (? *Sphinx* Fab.).

Die mir vorliegenden 12 Palawan-Stücke stimmen fast ganz mit *Varuna* Horsf. von Java, die auch Hewitson als solche abbildet. Nur der Anal-Lappen der H.-Fl. ist sowohl bei meinen Java-, wie Palawan-Stücken nicht so braunroth mit schwarzem Fleck, sondern schwarz mit braunrothem Fleck nach innen. Im Kirby'schen Katalog wird *Varuna* Hew. als Synonym zu *Sphinx* Fab. gezogen; aber die *Varuna* Hew. ist sicher mit der *Varuna* Horsf. eine Art. Ob beide zu *Sphinx* Fab. gehören, wird wohl bei der grossen Schwierigkeit gerade dieser „blauen“ *Deudoryx*-Arten

und bei der Unmöglichkeit, *Sphinx* Fabricius, nach dessen kurzer Beschreibung, genau zu erkennen, stets fraglich bleiben müssen.

*Deud. Manea Hew.*

Die beiden vorliegenden Pärchen von Palawan stimmen mit Celebes-Stücken der *Manea* Hew. fast ganz überein. Auch Stücke von den Philippinen (Luzon?), Borneo, Java und Sikkim scheinen mir alle zu dieser Art zu gehören, obwohl sie etwas untereinander abweichen. Die bei gewöhnlicher Beleuchtung ganz dunkel (blau) grün glänzende Oberseite des ♂ schillert bei gewisser (seitlicher) Beleuchtung prachtvoll tiefblau.

*Deud. Schistacea Moore?*

Ein ♂ von Palawan stimmt mit Stücken von Joló ganz überein. Auch mit Stücken von Maulmain, Sikkim, den Andamanen und Java stimmen dieselben ziemlich überein. Ein Maulmain-♀ wurde mir als *Orseis* Hew. von Moore bestimmt, während ich die Sikkim-Stücke als *Schistacea* (Moore?) erhielt, und sie unter diesem Namen, über den ich Nichts finde, fraglich aufführe. Sie unterscheiden sich von *Manea* besonders dadurch, dass die auf der Oberseite ganz ähnlichen dunkel blaugrünen ♂♂ bei keiner Beleuchtung den prachtvollen dunkelblauen Schiller zeigen, und das auf der Unterseite die schmalen strichartigen Binden im Aussentheil hier mindestens doppelt so breit (und auch am Schluss der Mittelzelle) auftreten. *Orseis* Hew. kann diese Art nicht sein, da das ♂ dieser Art auch den blauen Schiller haben soll; ebensowenig kann sie *Elcia* Hew. sein (als welche Semper sie mir nach den Joló-Stücken benannte), da diese auf den V.-Fl. des ♂ einen grossen schwarzen Duftschuppenfleck führt. Ich unterlasse es, weiter auf diese so überaus schwierigen Arten einzugehen, da mir das Material fehlt, und die genaue Trennung der Arten einer monographischen Bearbeitung vorbehalten bleiben muss.

*Deud. Alcetas (Boisd. in litt.) Stgr. n. sp.*

Von Palawan erhielt ich 5 ♂♂, die mit Stücken von Luzon und Joló, welche Semper mir als *Alcetas* Boisd. in litt. bezeichnete, ganz übereinstimmen. Grösse 28—35 mm; Oberseite des ♂ dunkelviolett schwarz, bei gewisser Beleuchtung prachtvoll tiefblau schillernd; das ♀ violett mit breitem dunklen Vorder- und Aussenrand der V.-Fl. und schmalen dunklen Aussenrand der H.-Fl. Letztere haben

in beiden Geschlechtern im Anal-Lappen einen tief-schwarzen mehr oder minder breit rothbraun begrenzten (nach oben) Fleck und eine doppelte weisse Linie bis oberhalb des Schwänzchens ziehend, das am Ende weiss ist. Die Unterseite ist meist tief ockerbraun; nur bei einigen (geflogenen) Stücken wird sie grau. Im Aussentheile steht eine dunkle, nach aussen weisslich begrenzte Querlinie, die im Analwinkel der H.-Fl. den bei allen nahen Arten gleichen Zacken macht, hier weisser umrandet und hart am Innenrand doppelt ist. Der Anal-lappen ist tief schwarz, weiss umrandet, dann folgt der auf schwarzem Grunde blaugrün bestreute Flecken und darauf der oberste runde schwarze, nach innen breit rothbraun begrenzte Fleck. *Alcetas* unterscheidet sich von allen nahen Arten sofort durch die weit dunklere, bei gewöhnlicher Beleuchtung nur wenig violett gefärbte Oberseite des ♂, sowie durch die tief ockerbraune Unterseite.

#### *Deud. Deliochus* *Her.*

Dr. Platen sandte nur ein ♂ dieser Art bei der ersten Sendung von Palawan ein, das mit Hewitson's Bildern (Suppl. V. a. 68. 69.) völlig übereinstimmt. Als Vaterland seines ♂ giebt Hewitson „East India“ an; ein ziemlich unbestimmter Begriff. *Deliochus* steht keiner anderen *Deudoryx*-Art nahe und muss jedenfalls in eine andere (wohl neue) Gattung gesetzt werden. Das ♂ hat einen schlanken Hinterleib, wie die Sithon-Arten, schwarze V.-Fl. mit grossem blauen Basal-Innenrand-Flecken, cyanblau glänzende H.-Fl. mit breitem schwarzen Vorderrande, einem schwarzen (bläulich gefleckten) Anallappen und dünnem Schwanz. Recht verschieden von anderen Arten ist die graubraune Unterseite mit 6–7 weissen Querlinien und grossen rothbraunen, schwarz gekernten Aussenrandflecken oberhalb des Schwänzchen.

#### *Deud. Rochana* *Horsf. var. Lazarena* *Feld.*

Das einzigste mir von Palawan eingesandte ♂ soll nach Semper *Lazarena* Feld. sein, die derselbe von Mindoro beschreibt. Es gehört jedenfalls als kleine Lokalform zu *Rochana* Horsf. von Java, von der mir 2 ♀♀ vorliegen und passt Horsfield's Beschreibung des ♂ mindestens ebenso gut zu meinem Palawan-♂, wie Felder's Beschreibung seiner *Lazarena*. Das Palawan-♂ hat fast die halbe Fläche der H.-Fl., prächtig blaugrün glänzend; nur der Vorderrandtheil bleibt sehr breit, wie der Innenrand schwarz. Auf den V.-Fl. stehen im Basaltheil

an der Submediana blaugrüne Schuppen, und nach aussen ein grösserer blaugrüner Flecken vor dem Innenrande, der durch einzelne Schüppchen mit dem Basal-Grün locker im Zusammenhang steht. Auf der Unterseite ist der weisse Basalstreif in der Mittelzelle etwas verloschener als bei *Rochana*: der weisse Flecken dahinter, sowie die 5 weissen Flecken im Aussentheil sind etwas kleiner. Von den letzteren ist der mittelste nicht in eine Spitze nach aussen gezogen. Auf den H.-Fl. ist besonders die breite weisse Streiffleck-Zeichnung unter dem Vorderande der *Rochana* viel kleiner (schmäler), während die doppelte weissliche Quer-Zeichnung in der Mitte breiter (weisser) wird. *Boswelliana* Dist. von Malacca halte ich für eine grössere Lokalform der *Rochana* mit grösseren weissen Zeichnungen der Unterseite. Dahingegen glaube ich sicher, dass *Timoleon* Stoll. aus China, zu der Kirby *Rochana* als Synonym zieht, eine davon verschiedene Art ist. Ich bemerke hier nur noch, dass Distant eine verwandte Art nach einem Stück meiner Sammlung aus Malacca (ich habe 3 Stücke) als *Nila* beschrieben und abgebildet hat, die ich in *Distanti* umtaufe, da Kollar eine sehr nahe Art bereits *Nila* nannte. Wenn dieselbe auch sicher ein Synonym zu *Maecenas* Fab. sein sollte, so darf eine nahe Art, selbst wenn sie in ein anderes Genus gesetzt wird (wie Distant seine *Nila* zu *Iruota* Moore setzte), doch nicht denselben Namen behalten, da solche nahe Gattungen oft wenig Berechtigung haben, und von anderen Autoren nicht anerkannt werden.

### *Curetis Thetys* Drur. var. *Palawanica* Stgr.

Platen sandte etwa 20 Stück dieser Art von Palawan ein, die sich von der var. *Tagalica* Feld., wie ich solche von Luzon und Joló vor mir habe, nur dadurch unterscheiden, dass die ♀♀ auf der Oberseite weisse statt gelbbraune Flecken haben. An Grösse ändern die Palawan-Stücke sehr ab, das kleinste ♂ hat 26, das grösste 36 mm. Flügelspannung; ich habe aber ein *Tagalica*-♂ von Joló, das kaum 25 mm misst. Die Färbung der Oberseite ändert etwas in der Intensität des Rothbraun ab, bei einem ♂ ist sie fast gelbroth. Sonst ist sie, wie die schwarze Umrandung und die Färbung und Zeichnung der Unterseite ganz ähnlich oder genau wie bei *Tagalica*. Die Unterseite erscheint bei geflogenen Stücken weit dunkler. Beim Palawan-♀ scheint hier die gewellte schwarze Querlinie hinter der Mitte gerader zu verlaufen, während sie bei *Tagalica* ♀, zumal auf den H.-Fl., einige grosse Ausbiegungen macht. Auf der Oberseite sind die an Grösse und Form etwas abändernden Flecken sonst denen von *Tagalica* gleich, nur weiss statt gelbbraun. Bei

*Thetys*-♀ (von dem Distant *Aesopus* Fab. als verschiedene Art trennen will), sind die weissen Flecken grösser; der kleinere der H.-Fl. läuft hier in den Vorderrand aus, auch tritt auf der Unterseite keine deutliche schwarze Strich- und Punktzeichnung wie bei *Palawana*-♀ auf. Felder hat noch zwei Formen von den Philippinen, *Obsoleta* und *Nesophila*, beschrieben, die mir in Natur unbekannt sind, die aber nach den Beschreibungen nicht zur *var. Palawana* passen, und wohl auch nur Varietäten von *Thetys* sind.

*Amblypodia Anthelus* Dbld. Hew. var. *Saturatior* Sigr.

Die von Dr. Platen eingesandten 8 Palawan-Stücke dieser Art (5 ♂♂, 3 ♀♀) kann ich nach Hewitson's und besonders Distant's Abbildung des ♀ nur für eine Lokalform des *Anthelus* von Maulmain und Malacca (den ich von da nicht besitze) halten. Die Palawan-♂ haben eine weit gesättigtere tiefblaue Färbung der Oberseite, als wie sie das Bild des ♂ in den Gen. von Dbld. Westw. und Hew. zeigt, sie haben etwa das Blau der *Micale* Blanch. oder *Amantes* Hew. Das ♀ zeigt auf der Oberseite der V.-Fl. hinter der Mittelzelle einen schwarzen Fleck, der bei 2 Stücken an dem schwarzen Vorderrand anhängt, beim 3. etwas durch Blau von ihm getrennt ist. Distant erwähnt diesen Fleck in seiner Beschreibung und bildet ihn ab, während er auf Hewitson's Figur fortgelassen ist. Die Unterseite dieser Figur stimmt aber so gut mit meinen Palawan-*Anthelus*, und ist von der aller anderen mir bekannten Arten so verschieden, dass sie dazu gehören muss. Distant's Beschreibung und Abbildung der Unterseite passt auch, nur ist dieselbe dunkler, mehr braun (pale brownish) als die meiner Palawan-Stücke, welche lichter, braungrau ist und einen noch lichterem grauen Innenrand-Endtheil der V.-Fl., sowie einen lichterem grauen Wisch zwischen Subcostalis 1 und 2 der H.-Fl. zeigt. Auffallend und von anderen (grossen tiefblauen) Arten abweichend sind die sehr dunklen braunschwarzen licht umrandeten Flecken bei *Anthelus*. Auf den V.-Fl. stehen deren 3 grosse in der Mittelzelle, 3—4 kleinere darüber am Vorderrande und 3—4 halbbindenartig verbundene im Aussentheil; auf den H.-Fl. stehen 5 am Vorderrande (ein kleiner an der Basis, ein doppelter und 2 getrennte grössere) und 4 darunter im Basaltheil. Dies stimmt völlig mit den Bildern von Hewitson und Distant mit meiner Palawan-Form *var. Saturatior*, die sich also besonders durch eine tief blauere Färbung des ♂ und eine lichtere Färbung der Unterseite von der Stammart unterscheidet.

*Ambly. Eridanus Feld. var. Dilutior Stgr.*

Die von Palawan erhaltenen 9 Stücke (7 ♂♂, 2 ♀♀) bilden eine kleine Lokalform des *Eridanus* Feld. von Amboina. Von diesem besitze ich 2 ♂♂ von Amboina, das ♀ kenne ich nur aus Felder's Abbildung. Die var. *Dilutior*-♂♂ sind etwas lichter blau auf den H.-Fl. und am Innenrand der V.-Fl., die meist noch weissliche Schüppchen hinter der Mittelzelle zeigen. *Dilutior*-♀ hat schmälere schwarze Aussenränder, ist gleichmässiger weissblau und zeichnet sich besonders durch eine kurze am Vorderrand der V.-Fl. hängende schwarze Subapical-Halbbinde aus, deren unterster (bei Medianast 3 endender) Theil bei einem ♀ in 2 schwarze Fleckchen aufgelöst ist. Hiervon zeigt Felder's Bild keine Spur. Auf der Unterseite sind die beiden weissen (Doppel-Linie) Bindenlinien vor dem Aussenrande der H.-Fl. bei var. *Dilutior* weniger gezackt, die äussere ist verloschener, während die innere sich in ihrer oberen Hälfte breit weisslich (bis zur nächsten Fleckbinde) erweitert. Andere Unterschiede erwähne ich weiter nicht.

*Ambly. Erebina Stgr. n. sp. (mit Abbildung).*

Dr. Platen sandte hiervon nur 2 (beschädigte, fühllose) ♂♂ von Palawan ein, und besitze ich auch ein Pärchen derselben von Saparua (kleine Insel bei Amboina). Trotz der äusserst verschiedenen Oberseite möchte diese von allen anderen verschiedene kleine Art am besten bei der vorigen und *Helius* Cr. zu setzen sein, da die Zeichnung der Unterseite mit diesen am meisten übereinstimmt. Die Unterseiten der *Lycaeniden* halte ich für ihre verwandtschaftliche Zusammenstellung für weit wichtiger als die Oberseiten. Grösse der beiden *Erebina*-♂♂ von Palawan 27 und 30 mm, des Saparua-Pärchens aber 32 mm. Oberseite des ♂ rauchschwarz mit wenigen aufgestreuten cyanblauen Schüppchen im Basaltheil, besonders der V.-Fl.; das ♀ braunschwarz mit violett-blauen Schüppchen stärker bestreut, mit Ausnahme eines breiten dunklen Aussenrandes und dunkler (Mond-) Flecken am Ende der Mittelzellen. H.-Fl. mit einem kurzen Schwänzchen und rudimentärer blauer Aussemrandlinie im Analtheil. Unterseite dunkel rauchbraun mit weissen Kreiszeichnungen in der Basalhälfte, einer dann folgenden weissen Ringel-Querbinde, 2 weissen Zackenlinien vor dem Aussenrande und einer weissen Limballinie an demselben. Beim ♀ treten alle weissen Zeichnungen breiter

und greller auf. Im unteren (Anal-) Aussentheil der H.-Fl. stehen 3 schwarze (Mond-) Randflecken, die nach innen mehr oder minder bläulich bedeckt sind; der oberste bleibt am meisten schwarz und ist nach innen mehr weiss als blau umgeben. Da die Abbildung, die nach dem best erhaltenen ♂ von Saparua gemacht ist, die Zeichnungen der Unterseite ganz deutlich wiedergeben wird, so unterlasse ich eine Beschreibung derselben. Dieselbe ändert nur unwesentlich bei den Palawan-♂♂ von den Saparua-Stücken ab, besonders dadurch, dass die Ringel-Querbinde nicht so deutlich (getrennt) auftritt, und namentlich auf den V.-Fl. zusammengeflossen ist. Jedenfalls kann diese auf der Oberseite so dunkle, unten stark weiss gezeichnete *Erebina* mit keiner bisher bekannten Art verwechselt werden.

*Ambly. Aricia Stgr. n. sp.* (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte nur 2 ♂♂ dieser neuen Art von Palawan ein, die der *Buxtoni* Hew. von Malacca und Sumatra am nächsten steht. Grösse 34 und 37 mm; Oberseite glänzend (cyan-) blau mit dunklem, violettblauem Apical-Aussentheil der V.-Fl. H.-Fl. mit kurzem, am Ende weissem Schwanz. Unterseite dunkel rauchbraun, mit sehr verloschenen lichterem, braungrauen Ringel- und Binden-Zeichnungen und 3 schwarzen, stark silbergrün bestreuten Randflecken im Analwinkel der H.-Fl. Die Oberseite erinnert an die von *Helius* Cr. von den Süd-Molukken (*Anthore* Hew. von den Nord-Molukken ist nur eine Lokalform davon), ist aber nicht so stark glänzend. Von *Buxtoni*-♂♂ unterscheidet sie sich sofort durch den dunkleren, violettblauen Apical-Aussenrand-Theil der V.-Fl. Auf der Unterseite ist sie etwas bräunlicher als *Buxtoni* und durch die weit verloscheneren lichten Zeichnungen dunkler als diese und andere Arten mit dunkler Unterseite. Auf den V.-Fl. steht in der Mittelzelle ein kleinerer runder und in der Mitte ein grösserer ovaler Ringfleck, die beide nicht an die Rippen stossen. Im Ende steht eine grössere weisse, unregelmässige Ring-Makel mit strichartigem Anhang nach unten; dann folgt die zusammengefllossene Ringel-Binde. Vor dem Ausserande fehlt alle Zeichnung; nur auf den H.-Fl. bemerkt man hier die Spuren derselben. Sonst sind die Zeichnungen derselben ganz ähnlich, aber weit verloschener als bei *Buxtoni*, und hoffe ich, dass die photographische Abbildung dieselbe genau wiedergeben wird. *Ambly. Aricia* wird durch die glänzend blaue, auf den V.-Fl. in 2 Tönen (Nuancen) auftretende Färbung der Oberseite, und die dunkle braune, sehr verloschen gezeich-

nete Unterseite sofort von allen mir bekannten Arten leicht unterschieden.

*Ambl. Allata Stgr. n. sp.* (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte etwa 20 Stücke dieser neuen Art ein, welche der von Distant in seinen „*Rhopalocera Malayana*“ Taf. 23, 1, 2 abgebildeten, S. 265 als *Adatha* Hew. beschriebenen Art am nächsten steht. Aber Distant's *Adatha* ist eine von der Hewitson'schen zweifellos verschiedene Art, was ein Blick auf die beiden Abbildungen zeigt, und welche grosse Verschiedenheit auch Distant sah. Er sagt aber, er habe das „type specimen“ (Original) von Hewitson sorgsam verglichen, und sich überzeugt, dass dies die von ihm abgebildete *Adatha* sei. Es muss hier aber unbedingt eine Verwechslung des Originals vorliegen, denn niemals kann Hewitson nach einem solchen Stück die Figuren zu seiner *Adatha* gemacht haben. Auch bemerke ich, dass Hewitson in seiner Sammlung die Originale zu seinen neuen Arten nicht bezeichnete und auch wohl später durch bessere Stücke der ihm gleich scheinenden Arten ersetzte und dann leicht die Arten verwechselt haben kann. Mit vermeintlichen „Originalen“ ist schon viel Unheil geschehen und da die *Adatha* Dist. von Malacca niemals zu der Art gehören kann, die Hewitson als solche abbildete (und die er später zu *Micale* Boisd. und *Cleander* Feld. zieht), so darf sie diesen Namen nicht beibehalten, weshalb ich sie in *Athada* umtaufe, und bemerke, dass ich ein ♂ davon habe. *Allata* von Palawan hat etwa dieselbe Grösse (40—43 mm) und ähnliche Färbung. Oberseite des ♂ tief dunkelviolett mit schwarzen Aussenrändern, das ♀ glänzend blauviolett mit sehr breiten schwarzen Rändern. Unterseite rauchbraun mit lichterem braungrauen (weisslichen) Zeichnungen und einem silbergrünen Streif vor dem schwarzen Analflecken der H.-Fl. Die Oberseite des ♂ hat dieselbe ganz dunkle violette Färbung, wie *Athada* (*Adatha* Dist.), aber einen (1—2 mm) breiten, ganz schwarzen Aussenrand aller Flügel, der der *Athada* von Malacca fehlt. Auch die Rippen treten bei *Allata* schwärzlich hervor. *Allata*-♀ hat glänzend blau violette Färbung mit breitem schwarzen Vorder- und Aussenrand, zu dem auf den V.-Fl. noch ein breiter dunkler Innenrand kommt, so dass auf ihnen das Violett nur in geringem Maasse, als breiter Mittelstreifen auftritt. Auf den V.-Fl. ist die Discocellulare (Schluss der Mittelzelle) etwas dicker schwarz. Die Unterseite ist einer Art aus Malacca fast ganz gleich, die Distant als *Amphimuta* Feld. abbildet und beschreibt, welche aber durchaus nicht dieselbe sein kann, und die ich deshalb in *Pseudomuta* umtaufe.

Sie wird am besten durch die gegebene Abbildung des ♀ kenntlich gemacht. Die Färbung ist ebenso dunkel rauchbraun, die verloschen bräunlichweissen (oder grauen) Ring- und Bindenzeichnungen sind klein und schmal wie bei *Pseudomuta*; bei *Athada* sind sie breiter und lichter. Auch der schwarze Analfleck mit der silberblauen (grünen) Streiffärbung davor ist ganz wie bei *Pseudomuta*; das an der Spitze weisse Schwänzchen, die ganz dunklen Fühler, Palpen, Beine etc. sind bei beiden Arten gleich. *Pseudomuta* unterscheidet sich aber sofort durch eine weit lichtere, lebhaft violette Oberseite des ♂ mit ganz schmalen schwarzen Aussenrändern (Limb-Linie und Fransen) von *Allata*. *Pseudomuta*-♀ hat eine lebhaft violett-blaue Oberseite mit schmalen schwarzen Aussenrand der H.-Fl. Wie leicht Hewitson nahe Arten verwechselte, geht nicht nur aus seiner Sammlung, sondern aus seinen Bestimmungen hervor; so benannte er mir eins meiner *Pseudomuta*-♂♂ von Malacca als seine *Atosia*, einer ganz verschiedenen, durch einen eigenthümlichen Flecken der V.-Fl. (den Hewitson gerade hervorhebt) von allen anderen leicht zu trennenden Art. Dass aber *Amphimuta* Dist. niemals die *Amphimuta* Feld. sein kann, beweist allein schon der Schwanz der H.-Fl., den Felder's Art nicht hat, und der bei den *Amblypodia*-Arten, wo er einmal vorhanden, durchaus konstant ist. Aber auch Felder's Beschreibung und Abbildung der Unterseite stimmt nicht mit *Amphimuta* Dist., weshalb ich diese mir in 3 ♂♂ und 1 ♀ von Malacca und einem (etwas dunkler violetten) ♂ von Borneo vorliegende Art hier *Pseudomuta* nenne.

#### *Ambly. Myrtale* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte mir 4 ♂♂ einer Art aus Palawan, die keiner mir bekannten sehr nahe steht, und zu der ich 5 leider meist sehr schlechte kleinere Stücke von Palawan etwas zweifelhaft als ♀♀ ziehe. *Myrtale*-♂ ist 34—36 mm gross. Oberseite glänzend dunkel- (cyan-) blau mit schmalen schwarzen Aussenrändern, die sich im Analwinkel der H.-Fl., wo ein ziemlich langes, an der Spitze weisses Schwänzchen steht, etwas verbreitern. Auch der Vorderrand der V.-Fl. ist ganz schmal, der der H.-Fl. breit schwarz. Unterseite licht violettgrau mit weiss umrandeten dunkleren Flecken- und Binden-Zeichnungen. In der Mittelzelle der V.-Fl. stehen 3 solcher Flecken, unter und über dem Endfleck noch weissliche Strichzeichnung; dann folgt die bekannte Querbinde und vor dem Aussenrande 2 gewellte oder gezackte Querlinien, die ebenso auf den H.-Fl. stehen. Letztere haben 6 dunkle,

weiss umrandete runde Flecken im Basaltheil, eine Halbbinde hinter der Mittelzelle (von Subcostalis 2. bis zur Submediana ziehend) und eine Querbinde im Aussentheil, die an Medianast 2. stark gebrochen ist. Der von Medianast 1. bis zum Innenrand ziehende Theil bildet eine lange, in der Krümmung verdickte Haken-Zeichnung. Im Analwinkel und oberhalb des Schwanzes steht je ein tief schwarzer nach innen silbergrün begrenzter Fleck, dazwischen ein grösserer, ganz silbergrüner Flecken (auf schwarzem Grunde). Die muthmasslichen *Myrtale*-♂♂ messen 31—33 mm, haben ein etwas lichtereres Blau und breite schwarze Ränder. Auf der Unterseite sind sie etwas dunkler (bräunlich-) grau mit verloschenen (nicht rein weissen) Zeichnungen, die im Uebrigen denen des ♂ fast völlig gleich sind. Die am Innenrand der H.-Fl. beim ♂ erwähnte Haken-Zeichnung ist bei 3 Stücken undeutlich durchbrochen; bei den anderen beiden fast ebenso; der obere schwarze Randflecken ist zum grössten Theil silbergrün bestreut. Ich würde diese 5 Stücke, die mir nach dem einzigen noch vorhandenen Vorderbein des einen alle ♀♀ zu sein scheinen, ohne Weiteres als solche zu *Myrtale* zu ziehen; aber bei allen, auf der Oberseite in beiden Geschlechtern noch so verschiedenen, *Amblypodia*-Arten ist die Unterseite völlig gleich gefärbt. Sollten daher diese 5 Stücke doch einer anderen Art angehören, so mögen sie *Myrtha* genannt werden. Durch die glänzend dunkelblaue Oberseite und violettgraue Unterseite mit dunkleren lebhaft weiss umsäumten Zeichnungen unterscheidet sich *Myrtale* sofort von allen mir bekannten Arten.

*Ambly. Agesilaus Stgr. n. sp. (Agelastus Hew. var.?)*

(mit Abbildung).

Dr. Platen sandte mir 12 ♂♂ von Palawan, die sicher zu einer Art gehören, von der Hewitson mir ein ♂ von Malacca als eine Varietät seiner *Agelastus* bestimmte, während Distant mir dasselbe Stück als eine ihm unbekannte Art bezeichnete. Inzwischen erhielt ich 2 gleiche ♂♂ aus Malacca durch Kunstler und ein etwas lichtereres ♀ aus Sumatra (Fort de Kock). Grösse 31—37 mm; die Palawan-Stücke messen meist 33, die von Malacca 36, das Sumatra-♀ 37 mm. Oberseite dunkel violettblau mit ziemlich breiten schwarzen Rändern; die Malacca-♂♂ sind glänzender, reiner blau, das Sumatra-♀ lichter violettblau, mit breiterem schwarzen Apical-Aussenrandtheil der V.-Fl. und schmälere Aussenrande der H.-Fl. Die Unterseite aller Stücke ist fast ganz gleich, dunkel rauch-(bräunlich) grau mit etwas verloschenen lichten grauen Zeichnungen. Da diese durch die Abbildung eines Palawan-

♂ hoffentlich ganz genau erkannt werden können, und sie im Wesentlichen denen der vorigen Arten gleich sind, unterlasse ich deren Beschreibung. Im Analwinkel steht ein schwarzer, nach oben silbergrün begrenzter Flecken, daran stösst ein grösserer, meist ganz silbergrüner Flecken, während der 3. darüber klein (rudimentär) ist und bei den Palawan-♂♂ meist ganz fehlt. Der mir in Natur unbekante *Agelastus* Hew. „from India“ (nach Hewitson ein ♀) ist auf der Oberseite glänzender blau; besonders aber hat er so graue dunkle Aussenbinden der Unterseite, dass *Agesilaus* kaum eine Varietät davon sein kann. Dennoch ist es möglich, da Hewitson's Figuren (wie Beschreibungen) oft ungenau sind. Als Stammform meiner *Agesilaus* betrachte ich die kleineren, auf der Unterseite etwas dunkleren, violettblauen Palawan-Stücke: sollten die grösseren, lichtereren Malacca- und Sumatra-Stücke davon getrennt werden, so können sie *var. Major* genannt werden.

*Amb. Epimete* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte 14 Stücke dieser neuen Art aus Palawan ein, die auf der Unterseite der grösseren *Admete* Hew. von Ceram (ich besitze sie nur von Batjan und Halmaheira) nahe komut. Grösse 30—34 mm. Oberseite der V.-Fl. violettblau mit breitem dunklen Vorder- und Aussenrand sowie dunklen Rippen, die ungeschwänzten H.-Fl. braunschwarz (dunkel rauchbraun) mit geringem blauen Anflug im Discus, der zuweilen (beim ♀) fast ganz fehlt. Unterseite violett grau mit dunkleren weiss umrandeten Flecken und Binden. Die H.-Fl. sind ungeschwänzt; bei einzelnen Stücken treten die Fransen am Ende von Medianast 1 und 2 kaum merklich gezackt hervor, was bei meinen *Admete* von den Nord-Molukken etwas mehr der Fall ist. Hewitson's Bild der Oberseite von *Admete* zeigt einen längeren, fast schwanzartigen Zaeken am Medianast 1, während das Bild der Unterseite ganz ungezackt ist, und ich daher glaube, dass bei diesem *Admetus* von Ceram der Zaeken auch nur so äusserst kurz wie bei meinen Stücken in Wirklichkeit auftritt. Die graue Unterseite meiner *Epimete* ist stark violett angefliegen, während die der *Admete* mehr in's Bräunliche zieht. Auf den V.-Fl. stehen in der Mittelzelle bei *Epimete* 3 weiss umzogene dunkle Flecken, während bei Hewitson's Stück die beiden vorderen ganz fehlen und bei meinen 3 Stücken, ausser dem grossen im Ende, nur der mittlere sehr klein, beim Batjan-♂ ganz rudimentär vorhanden ist. Die dunkle, sich in den lichtgrauen Anal-Innenrandtheil verlierende Binde hinter der Zelle tritt nicht so dunkel

wie bei *Admete* auf; die schmale Aussenrand-Binde ist auch besonders auf den H.-Fl. nicht so rein weiss (gezackt) umsäumt wie bei *Admete*, wo auch bei den anderen Zeichnungen das Weiss reiner (und mehr) auftritt. Die 4 Basalflecken sind ebenso wie bei *Admete*, auch die folgenden 4 grösseren Flecken sind ähnlich (auf Hewitson's Figur sind alle viel zu schwarz), während die folgende, in der Mitte doppelte Querbinden-Zeichnung bei *Admete* etwas verschieden ist. Ich hoffe, dass das abgebildete Stück meiner *Epimete* diese Zeichnungen genau wiedergeben wird. Es fehlt allen vorliegenden 14 *Epimete*-Stücken jede Spur eines schwarzen Anal-Randflecks oder gar silberblauer Schüppchen, welche letztere bei einem meiner *Admete* ganz gering auftreten, während alle 3 Stücke 2 kleine schwarze Mondflecken zeigen. Trotz der ähnlichen Unterseite kann die kleinere *Epimete* der weit dunkleren Oberseite wegen kaum für eine Lokalform der *Admete* gehalten werden, da die tiefblau glänzende Oberseite der letzteren einen schmalen dunklen Aussenrand der V.-Fl. und einen etwas breiteren der H.-Fl. hat, der hier noch nicht so breit ist wie der schwarze Aussenrand der V.-Fl. bei *Epimete*.

*Ambl. Detrita* Stgr. n. sp.

Dr. Platen sandte nur ein ziemlich beschädigtes ♂ dieser kleinen (28 mm) Art ein, die sicher neu sein wird. Die Oberseite ist tiefblau mit etwa 1 mm breitem schwarzen Aussenrand der Vorder- und noch etwas breiterem der H.-Fl., deren Schwänze abgebrochen zu sein scheinen. Die dunkel rauchbraune (braungraue) Unterseite ist sehr wenig auffallend lichter gezeichnet, besonders tritt hinter der Mitte eine fast gerade dunklere, licht umsäumte Querbinde deutlicher als bei den meisten anderen Arten auf. Die Flecken der Basalhälfte sind sehr verloschen; auf den V.-Fl. sind nur in der Mitte und am Ende der Zelle solche ersichtlich; auf den H.-Fl. bemerkt man die gewöhnlichen 8—10. Im dunklen Aussenrande steht eine verloschene lichte Wellenlinie und im Analtheil der H.-Fl. die 3 schwarzen silberblau beschuppten Randflecken. Da mir keine andere annähernd ähnliche kleine Art bekannt ist, so wird diese kurze Beschreibung des schlechten Stücks der *Detrita* besonders auch mit Rücksicht auf das Vorkommen (Lokalität), genügen, um die Art zu erkennen.

*Ambl. Abseus* Hew. var. *Ampeha* Feld.

Dr. Platen sandte mir 10 Stücke (7 ♂♂, 3 ♀♀) dieser Art von Palawan ein, die von meinen vorderindischen *Abseus*

etwas abweichen, und jedenfalls zu der mir in Natur unbekanntem *Ampheta* Feld. von Luzon gehören. Die Palawan-♂♂ haben etwas schmälere schwarze Aussenränder der dunkel violett-blauen Oberseite, und die ♀♀ sind nur etwas lichter violett-blau als die ♂♂. Bei meinen indischen *Abseus*-♀♀ ist die Oberseite lichter, glänzend blau, ohne allen violetten Anflug, auch der Aussenrand etwas breiter schwarz als bei den Palawan-Stücken. Auf der von allen anderen Arten verschieden gefärbten Unterseite finde ich gar keinen Unterschied zwischen diesen beiden Lokalformen.

*Ambl. Apidanus Cr. var. Palawanus Stgr.*

Die von Palawan erhaltenen 10 Pärchen weichen nur etwas von den javanischen *Apidanus* ab, den ich auch in 2 gleichen ♂♂ von Borneo erhielt. Den Haupt-Unterschied zeigt die Oberseite des ♀, die bei *var. Palawanus* blau-violett, bei Java-*Apidanus* aber glänzend (tief himmel-) blau gefärbt ist. Den breiten schwarzen Aussenrand haben beide Formen gemein. Auf der Unterseite treten die lichten Zeichnungen besonders beim *Palawanus*-♂ etwas lichter (greller) als bei *Apidanus* auf; doch ist dies wenig auffallend. Semper schrieb mir, er habe diese Art als *Fulgida* Hew., die Hewitson von den Philippinen beschrieb. Aber abgesehen davon, dass sie zweifellos eine unerhebliche Lokalform von *Apidanus* ist, kann es aus verschiedenen Gründen nicht *Fulgida* sein, deren Unterseite bleich rothbraun ist, und die besonders ein helles (violett) Basalfeld der H.-Fl. mit folgenden (2) schwarzen Querbinden zeigt, während bei *Apidanus* umgekehrt das Basalfeld dunkel ist und dann eine breite lichtere Mittelbinde folgt. Ich finde auch ein schlechtes ♂ in meiner Sammlung von Luzon vor, das von *Apidanus* und *var. Palawanus* gar nicht zu unterscheiden ist, da es zu abgeflogen (und alt) ist, um durch die lichtere Färbung der Unterseite einen Unterschied zeigen zu können. Von Java besitze ich ein schlechtes Stück, das auf der Unterseite zu *Fulgida* (als Varietät) ganz gut passt.

*Ambl. Viardi Hew. var.*

Zwei Pärchen aus Palawan gehören sicher als eine kleine Varietät zu der indischen *Viardi* Hew., die auch auf der Halbinsel Malacca und in Siam gefunden wurde. Die Palawan-♂♂ sind grösser und dunkler tiefblau als als mein Sikkim-♂; bei den ♀♀ ist das Blau etwas mehr violett angefliegen als beim Sikkim-♀. Auf der Unterseite sind sie sonst fast gleich, nur ist hier der Aussenrand am Analwinkel der H.-Fl. bei den

Palawan-Stücken weit mehr (breiter) goldgrün beschuppt. Der grosse schwarze Fleck-Wisch (Streif) unter-dem Ende des Vorderrandes (der H.-Fl.) tritt auch bei den Sikkim-Stücken weit mehr auf als bei Distant's oder gar Hewitson's Figur von *Viardi*.

*Ambt. Palowna Stgr. n. sp.* (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte gegen 20 Stück dieser Art von Palawan ein, die der *Amisena* Hew. von Singapore sehr nahe stehen und vielleicht eine Lokalform davon sein können. Ich besitze nur einen *Amisena*-♂ von Malacca und kann nach diesem wie den etwas abweichenden Abbildungen bei Hewitson und Distant nicht sicher urtheilen; glaube aber eher, dass diese *Palowna* von Palawan eine davon verschiedene Art ist. Grösse 27—33 mm. V.-Fl. am Aussenrande ziemlich convex mit fast rechtwinkligem Apex; H.-Fl. rund mit 2 sehr kurzen Zacken am Ende von Medianast 1. und 2.; der am 1. tritt meist etwas deutlicher (länger) auf. Oberseite des ♂ mehr oder weniger lebhaft violettblau mit breitem schwarzen Vorder- und etwas schmalerem Aussenrande. Das ♂ hat eine dunkelblau violett glänzende Oberseite, die nur nahe am Aussenrande ganz dunkel wird. Je nach der Beleuchtung ist die Färbung dunkler violettbraun oder glänzend blauviolett. Bei den ♂♂ tritt die violettblaue Färbung ziemlich verschieden auf; bei manchen Stücken ist sie überall gleich tiefblau, bei anderen wird sie nach aussen verloschen violettgrau und tritt nur im Basaltheil lebhafter violettblau auf. Vielleicht gehören diese Stücke einer verschiedenen Generation an. Die Unterseite ist graubraun, bei einigen Stücken überwiegend braun. Auf den V.-Fl. tritt besonders im Aussenrandtheil eine etwas gewellte, nach aussen konvexe dunkle Querlinie und eine dunkle Punktreihe vor dem Aussenrande hervor. Erstere ist zuweilen nach aussen (besonders oben) licht (weisslich) begrenzt, letztere führen oft nach innen weisse Pünktchen. Bei einzelnen Stücken ist aber diese äussere Punktreihe ganz rudimentär, kaum erkennbar. Ebenso tritt ein dunkler Querstrich am Schluss der Mittelzelle, und noch seltener ein dunkler Punkt in derselben bei manchen Stücken rudimentär auf. Auf den H.-Fl. ist stets eine unregelmässige, ziemlich stark gebogene weisse Strich-Binde hinter der Mitte vorhanden. Nach innen ist dieselbe etwas dunkler begrenzt (beschattet), was bei einigen Stücken den Eindruck macht, als ob diese Querlinie dunkel, nach aussen weiss begrenzt sei. Zwischen dieser und dem Aussenrande steht eine dunklere, oft in Fleckchen aufge-

löste Zacken-Querlinie, von der einzelne Theile zuweilen nach innen weisslich begrenzt sind. Eine dritte stets unterbrochene, öfters ganz rudimentäre (oder fehlende) dunkle Querlinie steht dicht hinter der Basis und zeigt ihr oberster (fleckartiger) Theil nach innen fast stets einen auffallenden weissen Punkt fleck. Bei einem ♂ stehen auch hier in der Mitte 2 weisse Pünktchen; während ein ♀ nicht die Spuren dieser Basalbinde hat. Vor dem untersten (Anal-) Theil des Aussenrandes stehen bei manchen Stücken 3—4 deutliche grosse span- (silber-) grüne Flecken (auf schwarzem Grunde), von denen aber bei anderen, ganz reinen Stücken kaum noch die Spuren zu erkennen sind. Bei keinem Stück tritt hier ein schwarzer Randfleck hervor. *Palowna* hat schwarze Fühler mit braunem Ende, braungraue Palpen mit schwärzlichem Endgliede, braungraue Beine und Bauchseite des schwarzen Hinterleibes. *Amisena* Hew. hat längere, im Analwinkel mehr ausgezogene II.-Fl., die bei Hewitson's Bild ein ziemlich langes Schwänzchen an Medianast 1 und eine ausgezogene Spitze an Medianast 2 zeigen. Auf Distant's Bild fehlt letztere ganz und der erstere ist nicht so lang, dafür steht hier ein ziemlich grosser Anal-Lappen. Mein Malacca-♂ zeigt diesen Lappen auch, aber kleiner, während an Medianast 1 und 2 nur je ein Zacken hervortritt, kaum grösser als bei einigen *Palowna*. Aber die II.-Fl. meines *Amisena*-♂ sind entschieden länger, lange nicht so rund am Aussemrand (auch der V.-Fl.) wie bei allen meinen *Palowna*. Die Oberseite ist bei *Amisena* lebhafter blau, als bei den meisten *Palowna*; die Unterseite ist fast gleich, nur ist die dunkle Querlinie der V.-Fl. im oberen Theil stark eingebogen und treten 2 deutliche schwarze Randfleck in dem silbergrünen Analfleck der II.-Fl. bei *Amisena* auf. Auch *Vivarna* Horsf. von Java ist eine ähnliche Art; deren ♀ ist aber auf der Oberseite ganz dunkel; die II.-Fl. haben 2 kurze Schwänzchen und die Zeichnungen der hier mehr rauchgrauen Unterseite sind etwas verschieden. Das von Hewitson als *Vivarna* abgebildete ♂ (mit einem Schwanz), namentlich auch dessen Unterseite passt gar nicht zu den echten *Vivarna* von Java; da es nach Hewitson von Singapore sein soll, gehört es vielleicht zu seiner auf derselben Insel abgebildeten *Amisena*, und hat Hewitson hier, wie so häufig, zwei (oder mehrere) nahe Arten nicht auseinander halten können.

*Ambt. Oberthüri* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von dieser ausgezeichneten neuen Art sandte mir Dr. Platen gegen 20, leider theilweise stark beschädigte Stücke ein, die in

beiden Geschlechtern fast völlig gleich sind; denn wenigstens 3 derselben müssen nach den Vorderbeinen ♀♀ sein. Ich benenne diese Art zu Ehren meines lepidopterologischen Freundes Charles Oberthür, und zeigt dieselbe in der Zeichnung der Unterseite Aehnlichkeit mit der mir in Natur unbekanntes *Alesia* Feld. aus Luzon. Von dieser kann aber *Oberthüri*, abgesehen von der verschiedenen Färbung etc., desshalb keine Lokalform sein, weil *Alesia* ein ziemlich langes Schwänzchen an Medianast 1 und einen starken Zacken an der Submediana im Anal-Aussenrande der H.-Fl. zeigt, während *Oberthüri* hier nur 2 sehr kurze, meist kaum hervortretende Zäckchen in den Fransen hat. Grösse 33—36 mm; Oberseite glänzend cyan- (oder grün-) blau mit breiten schwarzen Vorder- und Aussenrändern. Der schwarze Vorderrand der V.-Fl. verbreitert sich plötzlich hinter der Mittelzelle und macht hier einen stumpfen Winkel im Blau. Die Rippen treten etwas dunkler hervor, was besonders bei der Discocellulare (Schluss der Mittelzelle) der H.-Fl. bei einigen Stücken auffällt. Das ♀ sieht fast genau wie das ♂ aus; es hat vielleicht einen etwas breiteren dunklen Aussenrand, besonders der H.-Fl., namentlich ist beim ♀ das Blau an der Begrenzung noch mehr schwärzlich gemischt als beim ♂. Die Unterseite ist schmutziggelblichbraun mit braungelblichen Ring-Querlinien- und Fleckzeichnungen, welche die Abbildung am Besten deutlich machen wird. In der Mittelzelle der V.-Fl. stehen (die meist vorkommenden) 3 Ringmakeln; im Aussentheil steht eine scharf dunkle Querbinde zwischen 2 breiten lichtbraunen Querbinden, die nur bis zum breiten bräunlichgrauen Innenrandtheil hinabziehen. Vor dem lichten Aussenrande mit dunklen Fleckchen steht eine schmale dunklere Binde. Im Basaltheil der H.-Fl. stehen die 8 licht umzogenen (Ring-) Flecken, dann folgen ziemlich verworrene Querzeichnungen. Am Aussenrande stehen im unteren Theil 2—3 grosse lichte Mondflecken, die nur Erweiterungen der äusseren gewellten lichten Querlinie sind, und bei einigen Stücken schmal auftreten. Ganz im Analwinkel steht ein kleines, kaum auffallendes rundes schwarzes Fleckchen. Die Fühler sind schwarz mit kaum erkennbarem äussersten bräunlichen Ende. Die an der Spitze schwärzlichen Palpen sind wie die Beine und Bauchseite schmutzig lichtbräunlich. Der Kopf und Prothorax ist bräunlich, der Thorax blau und grau gemischt behaart; der Hinterleib oben schwarz. *Ambl. Oberthüri* ist von allen anderen mir bekannten Arten ganz verschieden; der Mangel eines Schwanzes und die dunkelbraun gefärbte Unterseite trennen sie sofort von der etwas ähnlichen *Alesia* Feld.

*Ambl. Narada* Horsf. var. *Erichsonii* Feld.

Die von Palawan erhaltenen 4 Pärchen stimmen mit Stücken von Luzon, Borneo, Malacca und den Andamanen im Wesentlichen so überein, dass ich sie als Lokalformen nicht auseinander halten kann. Typische *Narada* von Java fehlen mir, sollten diese wesentlich verschieden sein, so können die Stücke der eben genannten Lokalitäten als var. *Erichsonii* aufgeführt werden. Felder beschreibt dieselbe nur nach einem ♀ von Luzon und sagt, dass diese „Lokalform“ bedeutend grösser sei und mehr violettblaue Färbung zeige. Das ist nach einem Stück ein sehr gewagter Unterschied, und in der That ändern bereits die vorliegenden 4 Palawan-♀♀ in der Grösse bedeutend untereinander (von 34—42 mm) ab. Ebenso auch in der Ausbreitung der blauen Färbung, die auf den H.-Fl. sehr gering ist. Auch die Unterseite der *Narada*-Stücke ändert ziemlich untereinander ab; die der Palawan-♀♀ ist bedeutend lichter, mehr grau, als die brünnliche meines ♀ von den Andamanen, und des von Horsfield abgebildeten Java-Stücks. Meine *Annetta* von Batjan ist auch nur eine Lokalform der *Narada* mit weit breiterem schwarzem Apical-Aussenrandtheil der V.-Fl. des ♂, der bei var. *Anna* Stgr. von den Süd-Molukken noch breiter und das verbleibende Blau glänzender ist. *Anita* Hew. von Siam (und Maulmain) ist eine kleinere, unten braunere Lokalform, während var. *Naradoides* Moore von Ceylon eine dunkler violette Oberseite des ♂ mit ganz schmalem schwarzem Aussenrande hat.

*Erionota (Casyapa) Thrax* L.

Die Palawan-Stücke dieser grossen gemeinen Art stimmen mit denen anderer Lokalitäten ganz überein. Ich besitze *Thrax* von China, Vorder- und Hinter-Indien, den grossen Sunda-Inseln, den Molukken, Celebes und den Philippinen. Die Gattung *Erionota* stellte Mabille nach den Arten der *Thrax*-Gruppe auf, die von *Casyapa Cornus* Feld. und Verwandten generisch ganz getrennt sind.

*Erion. (Cas.) Thyrsis* Fab.

Die vorliegenden 3 Palawan-Stücke stimmen mit denen meiner Sammlung von Vorder-Indien, den Andamanen und Java überein. Letztere ändern untereinander etwas ab, so treten bei einem Java-♀, ausser den 3 grossen und 3 kleinen braungelben Flecken der V.-Fl. noch 2 kleine (ein strichförmiger oberhalb der Submediana und ein Punktfleck oberhalb des äusseren grossen) auf. Ich bemerke, dass die kurze Beschreibung der *Thyrsis*

von Fabricius sehr wenig auf diese Art, die man jetzt als dieselbe annimmt, passt.

*Erion.* (Cas.) *Mabillei* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Ueber den einzigsten, leider nicht ganz reinen ♂ von Palawan schreibt mir Mabille: „spec nova; voisine de *Triens* Mab. et de *Thyrsis*“. Es ist nur billig, dass ich diese erste der neuen Palawan-*Hesperiden* dem Herrn Professor Paul Mabille zu Ehren benenne, da dieser grösste Kenner der *Hesperiden* die Güte hatte, meine Palawan-Arten genau durchzusehen und sie mir mit Namen und Bemerkungen zurücksandte. Leider ist mir die dieser neuen Art nahe *Triens* Mab. völlig unbekannt; meine *Mabillei* ist aber auch gewissen (kleineren) Stücken von *Thrax* auf der Oberseite sehr ähnlich. Grösse 52 mm; Grundfärbung dunkel rauchbraun; V.-Fl. mit 3 grossen halbdurchscheinenden gelblichen Flecken im Discus, 2 solchen kleinen Subapical-Punkten und grau angeflogenen Apex; Fransen gelb; im Analthheil der H.-Fl. fast ockergelb. Unterseite der V.-Fl. mit den gelblichen Flecken der Oberseite und einem grossen violetten Flecken hinter der Mittelzelle, der sich allmählig in den grauen Apicaltheil verliert. In diesem violetten Flecken treten die beiden Subapical-Punkte sehr deutlich, dunkel umrandet, hervor; auf dem linken V.-Fl. (wo sie auf der Oberseite fast verdunkelt sind) tritt noch ein schwärzlicher Punkt-Wisch über ihnen auf. Die H.-Fl. zeigen im Discus eine Anzahl (etwa 8) blauvioletter Flecken und (9) verloschene violette Fleckwische im Aussenrandtheil zwischen Medianast 1. und der Subcostalis stehend. Ich hoffe, dass diese Zeichnungen der Unterseite auf der Abbildung deutlich hervortreten werden, und bemerke, dass die im Discus schärfer und mehr blauviolett (ebenso wie der grosse Vorderrand-Flecken der V.-Fl.) gefärbt sind. 6 derselben stehen hinter der Mittelzelle (meist nur durch die Rippen getrennt), während 2 im Endtheil der Mittelzelle stehen, von denen der obere sich ganz schmal an der Discocellulare, bis zum Punkt wo Medianast 2 entspringt, hinzieht. Dass auf den V.-Fl. der untere Flecken kürzer (kleiner) als bei *Thrax* und meist *Thyrsis* ist, ergiebt die Abbildung. Von *Thrax* besitze ich ein kleineres ♂ aus Saigon, fast genau so gross wie der vorliegende *Mabillei*-♂, dessen Apical-Aussenrand ebenso weissgrau angeflogen ist, und das sich fast nur durch den grösseren unteren Flecken (und das Fehlen der Subapical-Punkte) auf der Oberseite von demselben unterscheidet. Dieser graue Apical-Anflug scheint bei *Thrax* sehr selten vorzukommen,

doch habe ich ihn in Uebergängen; auch ein Palawan-♂ hat einen Anflug davon. *Mabillei* unterscheidet sich aber durch die violetten Zeichnungen der Unterseite sofort von *Thrax* und der durch die Flügelform noch verschiedeneren *Thyrsis*; deren Unterseite der H.-Fl. völlig anders licht (verloschen bindenartig blau-grau) gezeichnet ist. Auch die dunklen, etwas rothbraun angeflogenen Fühler der *Erion. Mabillei* mit grossem braunem Endtheil sind anders gefärbt.

### *Erion. Aria Moore.*

Ein ♂ von Palawan stimmt mit meinen Stücken von Vorder-Indien, China und Java ganz überein. Nach Mabille ist diese Art eine *Erionota* und keine *Pamphila*.

### *Ismene Exclamationis* Fab. und var. *Ladon* Cr.

Von den mir vorliegenden 5 frischen Palawan-♂♂ gehören 2 der Form an, die man als *Exclamationis* Fab. annimmt, die anderen der var. *Ladon* Cr. Gerade diese Palawan-Stücke sehen so verschieden aus, dass man sie für 2 getrennte Arten halten möchte, wenn nicht von anderen Lokalitäten alle Uebergänge (Zwischenstufen) vorlägen. Die beiden kleineren *Exclamationis* sind weit lichter grau- (grünlich) braun mit 2 kleinen Glasflecken der H.-Fl., während die 3 grösseren var. *Ladon* Cr. weit dunkler, schwarzbraun (mit lichterem Basaltheil) sind und ausser den 3 Glasflecken des Discus (von denen der untere lang ausgezogen ist) noch an der Submediana einen lichten (Glas-) Streifen zeigen. Die beiden Subapical-Fleckpunkte die Cramer's Figur zeigt, fehlen; doch kommt von diesen nur der obere bei einzelnen meiner anderen Stücke vor. Auch bei *Exclamationis* kommt derselbe zuweilen äusserst klein vor; so auch bei einem der beiden Palawan-Stücke. Da auf Palawan beide Formen dieser Art an derselben Lokalität gefangen wurden, so kann die eine nur Zeitform der anderen sein, und wird die blässere (zeichnungslosere) die der trockenen, die dunklere die der Regenzeit sein. Ich besitze diese Art von China, Vorder- und Hinter-Indien, Celebes, den Philippinen und Anstralien.

### *Ism. Moestissima* Mab.

Das einzigste ♂ von Palawan stimmt genau mit einem nur etwas grösserem ♂ von Celebes, von welcher Insel Mabille diese Art beschrieb. Ich besitze ein drittes ganz ähnliches ♂ von Saparua (Insel bei Amboina). Diese *Moestissima* ähnelt der nächsten kleineren *Malajana* Feld., besonders durch die weisse Binde der Unterseite der H.-Fl., doch zeigt dieselbe keine Spur

des starken grünen Glanzes der letzteren Art. Semper erhielt *Moestissima* auch von anderen Philippinen-Inseln.

*Ism. Malayana* Feld.

Die mir vorliegenden 8 Stücke von Palawan sind denen von Mindanao, Amboina und Timor fast gleich. Stücke von den Andamanen haben noch stärkeren grünen Glanz auf der Unterseite, besonders auch ist die ganze Vorderrandshälfte der V.-Fl. hier stark grünläuzend. Ein ♀ von Timorlaut zeichnet sich durch eine sehr breite weisse Binde der H.-Fl. aus, welche letztere, im Gegensatz dazu, bei einem Minahassa- (Celebes-) ♂ ganz fein linienartig gezackt auftritt. Sollte diese Celebes-Form konstant sein, so ist sie auffallend genug, um als *var. Attenuata* bezeichnet zu werden.

*Ism. Proximata* Stgr. n. sp.

Erst jetzt beim Beschreiben sehe ich, dass ein Palawan-Stück einer der vorigen sehr nahen Art angehört, von der ich ein zweites sehr reines Stück aus der Minahassa von Dr. Platen erhielt. Letzteres scheint mir sicher ein ♀, ersteres dem Hinterleibe nach ein ♂ zu sein; doch gestehe ich, dass ich darüber durchaus nicht gewiss bin. Wäre es ein ♂, so würde es sich auch durch das Fehlen des beim *Malayana*-♂ auffallenden behaarten Duftschuppen-Streifens der V.-Fl. von dieser Art unterscheiden; wie derselbe auch bei *Moestissima* Mab. fehlt. Grösse des Palawan-Stücks 42, des Celebes-♀ 44 mm. Oberseite dunkel rauchbraun mit weissem Subapical-Punkt; Unterseite der V.-Fl. mit 2 verloschenen violett-blauen Fleckstreifen hinter der Mittelzelle und vor dem Aussenrande; der H.-Fl. mit breiter weisser Querbinde, grossem schwarzen Analflecken und sehr schwach grün angeflogenen Basaltheil. Ich gebe jetzt nur noch die Unterschiede dieser *Proximata* von der so sehr ähnlichen *Malayana* an. Auf beiden Seiten der V.-Fl. steht hinter der Mittelzelle, zwischen den letzten beiden Subcostal-Aesten (in deren Basaltheil) ein kleiner halbdurchscheinender gelbweisser (Subapical-) Fleckpunkt, der bei dem Celebes-Stück grösser als beim Palawan-Stück ist. Dieser tritt niemals bei *Malayana* auf, wo nicht selten auf der Unterseite (beim ♀) zwischen Medianästen 1. und 3. zwei weisse Fleckpunkte stehen, die bei 2 meiner Andamanen-Stücke auch auf der Oberseite auftreten. Auf der Unterseite der V.-Fl. fehlt der stets bei *Malayana* vorhandene (meist sehr breite) glänzend grüne Vorderrand-Streifen bei *Proximata*

gänzlich; dafür tritt hier am Schluss der Mittelzelle ein kleines rudimentäres (verloschenes) violettblaues Fleckchen (beim Celebes-Stück Streifen), und dahinter (parallel damit) ein solcher Streifen vor dem Aussenrande auf. Der letztere ist beim Palawan-Stück breiter und verloschener als beim Celebes-Stück. Endlich ist auf der Unterseite der H.-Fl. die starke glänzend grüne Färbung im Basaltheil bei *Proximata* fast ganz verschwunden; beim Celebes-Stück ist sie kaum noch zu errathen. Die weisse Querbinde ist beim Palawan-Stück viel breiter als bei *Malayana*, während sie beim Celebes-Stück auch breiter als meist bei dieser Art ist.

### *Ism. Badra Moore.*

Es liegen mir 6 ♂♂ und 2 ♀♀ von Palawan vor, die von den Stücken anderer Lokalitäten (Vorder- und Hinter-Indien, Java und Celebes) besonders nur dadurch etwas abweichen, dass sie auf der Unterseite etwas weniger violett angeflogen sind. Die Celebes-Stücke zeigen hier auf den H.-Fl. 2 grössere weisse Flecken und führen die V.-Fl. der ♀♀ 3 weit kleinere lichte Flecken als die ♀♀ der anderen Lokalitäten, auch fehlen ihnen die 3 kleinen Punktflecken am Vorder- rande ganz; weshalb sie als *var. Celebica* bezeichnet werden können. Die mir vorliegenden *Badra*-♀♀ von Palawan und Sikkim haben im Discus der V.-Fl. 3 sehr grosse, halbdurchscheinend braungelbe Flecken und 3 deutliche kleine Punktflecken unter dem Ende des Vorderrandes. Letztere sind sehr rudimentär bei einzelnen ♂♂ (besonders auch einem von Palawan) angedeutet. Ich bemerke, dass *Badra* von Moore zuerst im Cat. Lep. Mus. E. J. C. nur benannt (nicht beschrieben) wurde und dass nur die Raupe und Puppe (nicht der Schmetterling) davon in diesem Werk abgebildet wurde. Erst in seinem Ceylon-Werk beschreibt Moore die Art und bildet sie ab.

### *Ism. Simplicissima Mab.*

Mit der vorigen Art vermischt, habe ich 8 ♂♂ und 2 ♀♀ von Palawan, die ich zunächst nur für eine Varietät der *Badra* hielt. Mabile benannte mir eins dieser Stücke als seine *Simplicissima* und bemerkte, dass sie sich besonders nur durch die verdunkelten beiden weisslichen Flecken der Unterseite der H.-Fl. von *Badra* unterscheidet. Bei genauerer Besichtigung finde ich aber, dass die ♂♂ dieser *Simplicissima*, von denen ich ausserdem noch 2 von der Minahassa besitze, alle auf den V.-Fl. einen Duftschuppen-Streifen tragen, der bei *Badra* völlig fehlt. Derselbe besteht aus 6 kurzen, über einander

stehenden, schrägen, kaum etwas dunkler gefärbten, aber ganz anders beschuppten Strichelchen. Der unterste beginnt etwa bei  $\frac{1}{3}$  der Innenrandlänge, der oberste endet unter Medianast 3. Bei einzelnen (ganz reinen Stücken) sind diese Duftschuppen-Strichelchen von den langen Haaren des Basaltheils so bedeckt, dass sie nur dann zu erkennen sind, wenn man von ihrem Vorhandensein weiss. Deshalb hat Mabille dieselben ganz übersehen, da er ihrer in seiner sehr kurzen Beschreibung gar nicht erwähnt und auch noch nach seinen mir jetzt gemachten Bemerkungen zu zweifeln scheint, ob seine *Simplicissima* wirklich eine von *Badra* verschiedene Art ist. Auf der Unterseite unterscheidet sie sich besonders dadurch, dass der runde weisse Fleck in der Mitte der H.-Fl. ganz fehlt und der weisse Fleckstreif im Analwinkel rostbraun angefliegen ist. Ausserdem ist der bei *Badra* stets vorhandene grosse licht gelbgraue Flecken am Anal-Innenrandtheil der Unterseite der V.-Fl. bei *Simplicissima* völlig verdunkelt und nur ganz wenig lichter grau braun als die übrige Grundfläche. Der violette Anflug ist bei den Palawan-Stücken meist sehr gering, während er bei dem einen Celebes-♂ reichlich so stark wie bei *Badra* ist. *Simplicissima*-♀ ist besonders nur durch die verdunkelten Flecken (und etwas andere Färbung) der Unterseite der H.-Fl. von *Badra*-♀ zu unterscheiden, da die V.-Fl. hier auch einen lichten Analflecken haben, der nur etwas kleiner und gelblich angefliegen ist. Dennoch lässt der männliche Duftschuppen-Streifen von *Simplicissima* keinen Zweifel aufkommen, dass dieselbe eine von *Badra* verschiedene Art ist. Das von Distant in seinem Rhop. Malay. Tab. 35, Fig. 3 als *Badra* abgebildete Stück gehört zweifellos zu *Simplicissima*, zu der auch seine in der Beschreibung erwähnte Varietät von *Badra* gehört. *Simplicissima* kommt auch auf anderen Philippinen vor.

*Ism. Sena Moore var. Palawana Stgr.*

Dr. Platen sandte mir ein ♀ dieser Art von Palawan ein, das Mabille mir als eine neue Art aus der *Hurama*-Gruppe hestimmte. Es ist aber nur eine Lokalform der *Sena Moore*, die ich von Sikkim, Ceylon und Java besitze, und welche Stücke unter einander auch etwas abändern. Das Palawan-Stück unterscheidet sich von den andern durch den Mangel des violetten Anflugs auf der Unterseite, besonders der H.-Fl., die auch eine breitere, nach aussen scharf begrenzte weisse Binde führen. Letztere ist beim Java-Stück fast ebenso breit und auch nach aussen scharf begrenzt, während sie bei den vorderindischen Stücken sich nach aussen in violett bläuliche

Schüppchen allmählig in die Grundfärbung verliert. Auch ist auf den V.-Fl. (Unterseite) der grosse, bis in die Mittelzelle reichende lichte Innenrandflecken bei der *var. Palawana* rein weiss, während er bei den anderen *Sena* weissgelb, nach oben violett ist und hier nach aussen noch eine sehr verloschene schmale violette Halbbinden-Zeichnung führt, die der *v. Palawana* ganz fehlt. Das Java-Stück hat dieselbe gleichfalls, und da es auch auf der Unterseite violett angefliegen ist, so kann es nicht mit der *var. Palawana* zusammengezogen werden. Noch bemerke ich, dass *Sena*-♂ ohne den Duftschuppen-Streifen der V.-Fl. ist, den *Hurama*-♂ ganz ähnlich wie *Simplicissima* führt. Ausserdem unterscheidet sich *Sena* von *Hurama* sofort durch den grossen weissen Flecken auf der Unterseite der V.-Fl. und die orange Frausen der H.-Fl.

### *Pirdana (Hesperia) Hyela* Hew.

Ein leider nicht gutes Pärchen dieser Art von Palawan gehört zweifellos zu der Art, die Distant in seinem Werk als *Hyela* Hew. (von Java beschrieben) aus Malacca abbildet und von der ich auch ein ganz gleiches Stück von Malacca besitze. Distant stellte die Gattung *Pirdana* nach dieser *Hyela* auf und setzt auch *Ismene* Feld. aus Celebes zu derselben. Mabilie bestimmte mir ein Palawan-Stück als „*Pamphila Ismene* Feld“ und schreibt, dass er mit *Celsina* Feld. eine neue Gattung daraus machen wolle, die vor *Ismene* zu setzen und der *Erionota* nahe sei. Die Gattung, *Pirdana*, hat ja Distant bereits gemacht und werde ich die Unterschiede der *Hyela* von der allerdings sehr nahen *Ismene* Feld., für die Mabilie sie irrtümlich hielt, angeben. Bei *Hyela* ist die (grössere) Basalhälfte der H.-Fl. glänzend dunkel grün, bei *Ismene* ist dieselbe schwarz. Bei *Hyela* ist der gelbe Anal-Aussenrandtheil der H.-Fl. weit schmaler; bei *Ismene* ist er breit dreieckig, besonders auf der Unterseite zieht er als spitzes Dreieck nach innen und ist licht orange, nicht gelb. Die Oberseite der V.-Fl. ist bei *Ismene* bis zum ganz schmalen schwarzen Fransen-Aussenrande schwach glänzend dunkel blaugrün, bei *Hyela* ist etwa nur die Basalhälfte etwas stärker blaugrün glänzend. Auf der Unterseite sind die gelbgrünen Streifen auf den Rippen bei *Hyela* breiter und die Rippen selbst treten darin dunkler hervor.

Distant beschreibt ein von mir ihm zur Ansicht gesandtes Stück von Malacca als das wahrscheinliche ♂ dieser *Pirdana Hyela*. Abgesehen davon, dass dies Stück genau denselben Hinterleib hat, wie mein *Hyela*-♀ von Palawan, und dass ich es daher für ein ♀ halte, ist es auch sonst von *Hyela* äusserst

verschieden. Fast die einzigste Aehnlichkeit dieser Art, die ich *Distanti* nenne, besteht in der gelben Anal-Umsäumung der H.-Fl., die bei *Distanti* schmaler, kürzer und licht orange-farben ist. Die Flügelform ist bei *Distanti* ganz anders; die V.-Fl. sind länger mit weit spitzerem Apex, die H.-Fl. schmaler im Analtheil mehr ausgezogen. Die Oberseite ist matt dunkel rauchbraun (obscure chocolate brown nach Distant), also ganz verschieden von der schwarzen im Basaltheil grünen bei *Hyela*. Die Unterseite der *Distanti* ist eintönig dunkelgrün mit breitem schwärzlichen, nach innen lichterem Innenrandtheil der V.-Fl. und langen dreieckigen schwarzen Wisch-Streifen vor dem Innenrande der H.-Fl. *Hyela*, wie auch *Ismene*, haben auf dunkler Unterseite eine auffallende lichte (gelbgrüne) Streif-Zeichnung, die bei *Distanti* ganz fehlt. Hewitson bestimmte mir früher dasselbe Stück, nach dem ich *Distanti* beschreibe, als *Hesp. Ismene. Celsina* Feld., die auch eine dunkle schwarzbraune Oberseite hat, mit sehr viel breiterem orange gelben Anal-Anssenrande der H.-Fl., hat lange nicht so spitze V.-Fl. wie *Distanti* und auf denselben beim ♂ einen sehr grossen Duftschuppenstreif, unter dem 2 kleinere stehen; so so dass sie vielleicht generisch von dieser *Hyela* und *Ismene* getrennt werden muss.

***Proteides (Carystus) Cruda* HS. (Batara Dist.) var.**

Ein ♂ von Palawan gehört als unbedeutende Lokalform zu *Cruda* HS., wie ich solche von Malacca und Java habe. Mabilie bestimmte diese Art auch als *Cruda*, ebenso Hewitson früher. Distant beschrieb diese Art als *Unkana Batara* und bildete sie auch Tab. 34, Fig. 11 ab; eins seiner vorliegenden Stücke war aus meiner Sammlung von Singapore. Die Gattung *Unkana* wurde auch von ihm neu aufgestellt. Das Palawan-Stück unterscheidet sich besonders durch eine weniger grau- oder bläulich-weiße Unterseite, die bei demselben eher dunkel rauchbraun mit breiter, unregelmässiger weisslicher Mittelbinde zu nennen ist. Ferner sind die Fransen im Analwinkel der H.-Fl. gelblich statt grau. Nur eine grössere Reihe frischer Stücke von Palawan und den anderen Lokalitäten kann feststellen, ob diese Unterschiede konstant sind. Nach Mabilie ist diese Art eine *Proteides*.

***Prot. Excellens* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).**

Von dieser schönen neuen Art sandte Dr. Platen nur ein gutes ♂ von Palawan ein, das hinsichtlich der Färbung und Zeichnung gewissen *Ismene*-Arten, besonders *Chuza* Hew., nahe kommt. Es gehört aber nach Mabilie zu der letzten Section

von *Proteides*. Grösse 37 mm. Grundfarbe der V.-Fl dunkel rauchbraun mit 2 grösseren und einem kleineren halb durchscheinenden Flecken im Discus und einem solchen Subapical-Punkt; H.-Fl. gelb mit breitem, braunschwarzem Aussenrande. Die Abbildung macht eine genaue Beschreibung unnöthig; der rechte V.-Fl. hat noch einen kleinen lichten Punkt im Analtheil, der dem linken ganz fehlt. Die langen Haare in der Mitte der H.-Fl. sind etwas dunkel, nach unten 2 verloschene braune Streifen bildend. Das Gelb der H.-Fl. ist etwas verloschen, nicht lebhaft rein gelb. Auf der Unterseite ist es noch verloschener weissgelb und ist die Unterseite dunkel mit breiter lichtgelber Querbinde zu nennen. Das dunkle Basalfeld wie besonders der breite Innenrand sind mehr oder minder gelblich bestreut. Auf der Unterseite der V.-Fl. ist der Vorderrand bis zu dem oberen lichten Flecken breit gelblich bestreut, sonst ist dieselbe fast wie oben. Die Fransen sind an den Spitzen weisslich, aber beim vorliegenden ♂ nach oben hin fast ganz abgeflogen. Der Kolben des schwarzbraunen Fühlers ist auf der Oberseite weissgrau. Die Palpen, der Thorax mit den Beinen und der Hinterleib sind schmutzig lehmgelb mit schwärzlichen Haaren mehr oder minder gemischt; nur der oberste Theil des stark seitlich zusammengepressten Hinterleibes ist ganz dunkel. Auch der Scheitel des Kopfes und der Prothorax sind vorwiegend dunkel. Abgesehen von der oben bemerkten Farben-Aehnlichkeit mit *Ismene Chuza*, ist *Prot. Excellens* keiner mir bekannten Art ähnlich.

### *Pamphila Mathias* Fab.

Die unter einander etwas abändernden Stücke dieser weit verbreiteten Art sind denen der anderen mir vorliegenden Lokalitäten im Wesentlichen ganz gleich. Besonders weicht die Unterseite von schmutzig olivgrün bis braungrau ab und ändert die Zahl der lichten Flecken der H.-Fl. von 2—6 (meist sind es 4) ab. *Mathias* kommt von Syrien an durch das ganze südliche Asien, Japan, auf den grossen Sunda-Inseln, Molukken, Celebes, den Philippinen, Timor und Australien vor; von den eigentlichen Papua-Ineln erhielt ich ihn nicht.

### *Pamph. Philippina* HS. und var.? *Narooa* Moore.

Ein ♂ von Palawan, das in der Mittelzelle der V.-Fl. ungefleckt ist, bestimmte mir Mabilie als *Philippina*, während er ein grösseres ♀ von Palawan mit 2 Glasfleckchen im Ende der Zelle als eine Sub-Varietät der *Philippina* bezeichnete. Letzteres hat auch auf den H.-Fl. 4 Glasfleckchen, die besonders auf der

Unterseite auftreten, während ein zweites, sonst ganz ähnliches ♀ von Palawan diese Fleckchen nicht hat; ebenso fehlen sie dem ♂. Auch von Java, Borneo, Celebes, Timor und Joló besitze ich diese grössere Form, die nach Sempér *Narooa* Moore sein soll und auch wohl ist. Ob *Narooa* Moore eine von *Philippina* HS. verschiedene Art ist, wie ich fast glaube, kann ich nach dem einen mir vorliegenden Palawan-♂ nicht entscheiden. Auch bemerke ich, dass diese (wie manche andere *Hesperiden*) Arten und ihre Synonymie schon jetzt ein fast unentwirrbares Chaos bilden. Es kommt dies besonders daher, dass die Autoren ein viel zu dürftiges Material zum beschreiben und vergleichen hatten, dass ihre Beschreibungen viel zu kurz und selten komparativ sind, und dass sie die bereits beschriebenen Arten (wenn die Beschreibungen ihnen überhaupt bekannt waren), nicht erkennen konnten, oder solche gar nicht berücksichtigten.

### *Pamph. Oceia* Hew.

Zwei ♂♂ von Palawan stimmen mit denen der anderen Philippinen (Luzon, Mindanao und Joló), sowie Stücken aus Borneo und Sikkim ganz überein. Das ♂ dieser Art ist durch den langen dunklen Haarbüsch auf der Oberseite der H.-Fl. und den ovalen schwarzen Duftschuppenflecken, der auf der Unterseite der V.-Fl. auf der Submediana sitzt, von allen anderen *Pamphila*-Arten sofort zu unterscheiden.

### *Pamph. Cahira* Moore.

Das einzelne ♂ von Palawan bestimmte mir Mabille als *Cahira* Moore, über welchen Namen ich weiter nichts finden kann. Das mittelgrosse (32 mm) Stück hat eine ganz dunkle schwarzbraune Oberseite mit lichten (lehmgelben) Fransen und auf den V.-Fl. 3 Glasflecken im Discus (den grössten in der Mitte unter den anderen beiden), sowie 2 lichte Subapical-Punkte. Auf der ebenso dunklen Unterseite treten auf den V.-Fl. noch 2 lichte Flecken und Pünktchen auf. Wahrscheinlich gehören Stücke von Celebes und Sikkim, die noch einige weitere Fleckchen auf den V.-Fl. zeigen, auch zu dieser Art.

### *Pamph. Noctis* Stgr. n. sp.

Dr. Platen sandte 10 ♂♂ dieser nach Mabille neuen Art von Palawan ein. Grösse 32–36 mm; Färbung überall dunkel schwarzbraun (braunschwarz), nur auf der Unterseite der V.-Fl. befindet sich im Analtheil ein mehr oder minder grosser verloschener lichtgrauer Flecken. Fühler Palpen, Beine, kurz Alles ist bei dieser *P. Noctis* sonst ganz,

dunkel, nur der lange Saugrüssel ist in seinem inneren (meist aufgerollten) Theil braun. Durch diese fast völlig dunkle Färbung aller Theile wird *Noctis* von allen anderen mir bekannten Arten sofort unterschieden.

***Pamph. Homolea Hew.? var.? Palawea Stgr.***

Platen sandte 5 Stücke von Palawan, von denen Mabilie ein Pärchen für *Homolea* Hew. hielt, welche nach ihm auf der Unterseite unendlich abändern soll. Eine sehr nahe Art aus Vorderindien und Java bestimmte mir Moore als *Beturia* Hew. und wurde sie in der letzten Zeit von Möller mir als *Sikkima* (Nicév.?) zugesandt. Diese unterscheidet sich von der Palawan-Art besonders nur dadurch, dass sie auf der Unterseite der H.-Fl. ausser der verloschenen lichten Fleckbinde im Aussentheil noch eine solche in der Mitte führt, wie dieselbe nach der Beschreibung und den Bildern der *Homolea* bei Hewitson und Distant vorhanden ist. Ich halte daher diese Art, die Hewitson von Singapur beschrieb, eher für *Homolea* Hew. und benenne die Palawan-Form als fragliche Varietät davon *Palawea*. Das ♂ hat denselben Duftschuppenstreif der V.-Fl. wie *Homolea*, aber ausser der inneren Fleckbinde der Unterseite der H.-Fl. hat keins der Palawan-♂♂ ein Glasfleckchen in der Mittelzelle der V.-Fl., der bei *Homolea* stets, nicht selten doppelt auftritt.

***Pamph. Zema Hew. var.***

Ein Pärchen von Palawan unterscheidet sich besonders nur durch die mehr zackig begrenzte breite weisse Querbinde auf der Unterseite der H.-Fl. von 2 mir vorliegenden Borneo-Stücken dieser Art. Bei diesen ist die Binde nach innen fast gerade begrenzt; da sie aber bei dem Palawan-♂ nach innen weit mehr gezackt als beim ♀ ist, so scheint sie überhaupt sehr veränderlich zu sein; bei den Sikkim-Stücken ist sie meist nach aussen stark gezackt.

***Pamph. Augias L.***

Die Palawan-Stücke dieser von Vorderindien bis Australien verbreiteten Art sind denen der anderen Lokalitäten fast gleich und ändert diese gemeine Art nur wenig ab.

***Pamph. Augiades Feld. var. Bambusae Moore.***

Das einzelne ♂ von Palawan stimmt ganz mit vorderindischen Stücken überein, die Moore als *Bambusae* beschrieb. Es ist dies aber nur eine kleinere, nicht so gelbbraune Form der *Augiades* Feld. von Amboina, die ich auch von Amboina

in kleineren den indischen fast gleichen Stücken erhielt. *Ancilla* HS. von Rockhampton (Australien), von der ich das schlechte Original besitze, ist die auf der Unterseite etwas grünliche Form dieser Art. In der Atkinson'schen Sammlung war sie als *Palmarum* bezeichnet. Mabilite bezeichnete mir das Palawan-Stück als „*Ansella* HS., welcher Name aber nicht beschrieben sei“; sicher ist diese *Ansella* die durch unleserliche Schrift veränderte *Ancilla* HS.

### *Pamph. Prusias* Feld.

Die mir vorliegenden 5 Pärchen dieser Art von Palawan stimmen mit den Stücken meiner Sammlung von Amboina, Celebes, Joló und Luzon im Wesentlichen überein. Sie ändern unter einander etwas ab, besonders in der Breite der braunen Zeichnungen; nicht nur die Stücke der verschiedenen Lokalitäten, sondern auch die einer Lokalität; speciell auch von Palawan.

### *Pamph. Hetaerus* Mab.

Ein schlechtes Stück ohne Fühler bestimmte mir Mabilite als seinen *Hetaerus*-♂. Er schreibt: „La ♀ d'Augias est très différente, ressemble à son ♂, mais plus pâle etc“. Ich finde, dass dieses „*Hetaerus*-♂ den Augias-♀♀ sehr ähnlich ist, die unter sich ziemlich stark abzuändern scheinen. Mein Palawan-♀ von Augias ist allerdings auf der Unterseite blasser, und ist bei *Hetaerus* die äussere braune Fleckbinde der V.-Fl. am Vorder- und Rand breit von den Mittelflecken getrennt, was aber auch bei einem Celebes-♀ von Augias der Fall ist. Ich bin auch keineswegs sicher, dass dieser „*Hetaerus*“ ein ♂ ist.

### *Pamph. Maesoides* Butl. (*Luzonensis* Mab.)

Dr. Platen sandte 11 Stücke dieser kleinen Art von Palawan ein, die mit denen meiner Sammlung von Luzon, Joló, Celebes, Amboina, Borneo, Malacca und Ceylon ganz übereinstimmen. Distant bestimmte mir ein Malacca-♂ (von Hewitson mir früher als *Maesa* benannt) als *Maesoides* Butl. und bildet diese weit verbreitete Art ab, wie Moore dies auch in seinem Ceylon-Werke thut. Mabilite schreibt mir, es sei seine *Luzonensis* und betrachte er als *Maesoides* eine kleinere Art. Er dürfte sich aber jedenfalls irren, da Distant die *Maesoides* Butl. genau verglichen haben wird, da ich eine „kleinere“ ähnliche Art niemals erhielt und da diese *Maesoides* eine sehr verbreitete Art ist, zu der wohl auch Stücke aus Australien (die ich besitze) als Varietät gehören. Ein Stück von Amboina wurde mir als „*trendli*“ benannt.

*Pamph. Goloides Moore var. Akar Mab.*

Drei Palawan-Stücke stimmen mit 2 von Borneo und einem von Malacca völlig überein. Letzteres bestimmte mir Distant als *Goloides* Moore, welche Art dieser Autor aus Ceylon beschrieb. Die mir vorliegenden 6 Ceylon-Stücke von *Goloides* sind auf der Unterseite nur etwas dunkler angefliegen und mehr bräunlich als gelb gefärbt, sonst stimmen sie mit den 6 anderen völlig überein. Mabille bezeichnete mir ein Palawan-♂ als seine *Akar*, und mag dieser Name für diese auf der Unterseite etwas lichtere Form von *Goloides* bleiben. Ein Ceylon-Stück wurde mir als *Nigrolimbatus* Snell. (?) bestimmt.

*Pamph. Verruca Mab. (Purreea Moore?) (mit Abbildung).*

Ein Pärchen dieser ausgezeichneten Art stimmte ganz mit einer Art aus Sikkim überein, welche mir der verstorbene Otto Möller als *Purreea* sandte. Ob diese Art so bereits (von Moore?) beschrieben ist, weiss ich nicht; Mabille hat sie nach einem (schlechten) ♂ meiner Sammlung aus Nias als *Verruca* beschrieben, aber diese Beschreibung ist bis jetzt auch noch nicht veröffentlicht. Ausserdem besitze ich diese Art noch in ganz gleichen Stücken vom Innern des östlichen Java aus Lawang durch Hauptmann Holz. Ich lasse ein Java-♀ dieser *Verruca* abbilden, der ♂ ist ganz ebenso gezeichnet, nur lichter hellgelb, während das ♀ mehr braungelb ist; die Grundfarbe ist braunschwarz. Besonders auffallend ist *Verruca* durch die fast ganz gelbe (beim ♀ etwas braun angeflogene) Unterseite, die ♂ grosse schwarze Zeichnungen zeigt. In der Mitte der Basalhälfte der V.-Fl. steht ein breiter schwarzer Streifenwisch, in deren Analwinkel ein grosser runder Flecken und im Analwinkel der H.-Fl. ein etwas kleinerer runder. Beim ♂ ist der schwarze Basalwisch kürzer und schmaler, auch sonst ändern die Flecken an Grösse etwas ab. Bei dem verfliegenen Nias-♂ sind die Flecken verloschener, namentlich auf den H.-Fl. Am Schluss der Mittelzelle der V.-Fl. tritt meist ein feiner schwarzer Strich auf. Besonders auffallend ist *Verruca*-♂ dadurch, dass es im Basaltheil der H.-Fl.-Unterseite (in der kurzen Mittelzelle) eine flache warzenartige Erhöhung (Beule) führt, wonach Mabille die Art benannte. Bei dem abgefliegenen Nias-♂ tritt dieselbe dunkel (bräunlich) hervor; bei anderen ganz reinen ♂♂ ist sie aber von der gelben Grundfarbe völlig bedeckt. Jedenfalls steht diese ausgezeichnete Art ganz isolirt da und wird nie mit einer bisher bekannten verwechselt werden können.

*Astictopterus Diocles Moore.*

Die Palawan-Stücke dieser grossen einfarbig dunklen Art bieten von denen anderer Lokalitäten keinerlei Unterschied. Die Sikkim-Stücke sind durchschnittlich etwas grösser als alle anderen und erhielt ich *Diocles* ausserdem noch von Malacca, Java und Joló; die Art wurde aber auch in Borneo und auf anderen Philippinen-Inseln gefunden.

*Astict. (Psolos) Ulunda Plötz (Pulligo Mab.).*

Dr. Platen sandte mir von Palawan 11 Stücke, von denen 6 ♂♂, 5 ♀♀ sind. Mabilie bestimmte mir das ♂ als seinen „*Psolos Pulligo*“, das ♀ als *Ulunda* Plötz; beide sind aber zweifellos die beiden Geschlechter einer Art. Mabilie schreibt auch „*Pulligo* me semble douteux“; er giebt als Vorkommen desselben Malacca und Java an. Von Malacca führt Distant ihn nicht auf; von Java besitze ich aber 2 ♂♂ und 1 ♀, ebenso von Joló 3 ♂♂ und 1 ♀. Ich kann weder die Beschreibung von *Ulunda* Plötz noch von *Pulligo* Mab. nachsehen; weiss daher nicht einmal, ob *Ulunda*, wie ich annehme, wirklich der ältere Stamm für diese Art ist. Dieselbe ist kleiner (35–41 mm) und besonders schmalflügeliger als *Diocles*, sonst auf der Oberseite ebenso dunkel schwarzbraun gefärbt; das ♀ ist etwas lichter braun. Auf der mehr bräunlichen Unterseite stehen etwa bei  $\frac{4}{4}$  der Vorderrandlänge, unter demselben 2–3 kleine lichte bräunliche Flecken, die sich nur beim Joló-♀ nach unten in eine stark nach aussen gebogene Quer-Fleckbinde fortsetzen. Bei verfliegenen Stücken sind diese Flecken kaum noch zu erkennen. Auf der Unterseite der H.-Fl. stehen auch hinter deren Mitte halbbindenförmig 3–4 solche lichte Fleckchen, die aber auch bei einzelnen Stücken kaum zu erkennen sind, während bei anderen, besonders den Java-♀♀, noch ein lichter Flecken in der Mittelzelle steht. Bei den auf der Unterseite etwas lichter Java-Stücken treten diese Fleckzeichnungen am deutlichsten hervor, während sie bei einigen Palawan- und Joló-Stücken nur sehr schwach zu erkennen sind. Sehr ausgezeichnet ist das *Ulunda*-♂ durch einen ovalen Duftschuppenfleck, der auf der Unterseite der V.-Fl. unter der Gabelung des Medianast 1. steht, und der bei gewisser Beleuchtung ganz goldig (oder wie Schwefelkies) glänzt. Bei gewisser Beleuchtung fällt er kaum auf; aber selbst bei meinem schlechtesten ♂ tritt der Goldglanz bei entsprechender Beleuchtung deutlich hervor. Ob die beiden früheren Beschreiber dieser Art diesen Flecken bemerkt haben, wird man aus ihren Beschreibungen ersehen können.

Eine der *Ulunda* sehr nahe Art (oder Lokalform?) besitze ich in einem Pärchen von Celebes (♂ Minahassa, ♀ Makassar), das ich als *Celunda* kurz kennzeichnen will. Es hat dieselbe Grösse (36 und 42 mm), abgerundetere V.-Fl. und etwas dunklere, violett-braunschwarze Oberseite. Die kleinen leichten Fleckchen der Unterseite fehlen völlig, der etwas kleinere Duftschuppenflecken des ♂ ist grau ohne allen Goldglanz. Von *Diocles* unterscheidet sich diese *Celunda* durch schmälere, im Apex ganz abgerundete V.-Fl. und durch die dunklere, mehr violettschwarze Färbung beider Seiten, besonders des ♂.

*Astict. Xanites* Bull. var. *Palawites* Stgr.

Die Stücke von Palawan (3 ♂♂ und 4 ♀♀) weichen wesentlich von den typischen *Xanites* von Borneo, die ich von Malacca und Maulmain besitze, ab. Statt der sehr breiten rothbraunen Querbinde haben die *Palawites*-♀♀ deren Rippen weit schmälere kürzere, bei 2 Stücken von schwarzen Rippen fast durchschnittene Querlinien. *Palawites*-♂ haben nur 2—4 rothbraune Fleckchen unter dem hinteren Ende der Mittelzelle stehen, die keinen bindenartigen Eindruck machen. Auf der Unterseite tritt die braunrothe Färbung bei *Palawites*-♂♂ auch bindenartig auf, ist aber am Schluss der Mittelzelle breit schwarz durchbrochen. Beim ♀ ist dies nur bei einem Stück annähernd der Fall; doch sind die Binden hier auch weit schmaler als bei *Xanites*. Die Abbildung des *Sindu* Feld. bei Distant, Tab. 35, Fig. 30, zeigt Aehnlichkeit mit dem *Palawites*-♂, aber das Braun bildet bei diesem kleineren Thier eine deutliche Halbbinde, die dem Aussenrande weit näher steht, als der braune Flecken bei *Palawites*. Desshalb kann es diese Form nicht sein; aber das von Distant abgebildete Stück kann auch nicht *Sindu* Feld. sein, die eine breite, etwas gebogene, braun-orangefarbene Querbinde der V.Fl. haben soll. Ein kleines ♂ aus Sumatra (Deli) scheint dieselbe Art zu sein nach der Distant *Sindu* abbildete, nur geht die braune Binde nicht so weit herunter; dies Stück bildet eine Zwischenform zwischen *Palawites* und der folgenden (var. *Javanites*). Die Java-Form der *Xanites*, die ich *Javanites* nenne, ist der *Palawites* ähnlich, aber verschieden. Die mir vorliegenden 6 ♂♂ zeigen nur im Ende und hinter der Mittelzelle einen rothbraunen Flecken, der bei 4 Stücken nur ganz rudimentär als bräunlicher Wischstreif im oberen äussersten Theil der Zelle auftritt. Auf der Unterseite tritt die braune Färbung stärker auf, bei einigen nur als Vorderrandflecken, bei anderen als Halbbinde. Dies ist auch bei einem *Javanites*-♀ der Fall, während ein anderes auf der

Oberseite einen etwas grösseren und längeren Vorderrandfleck, das 3. eine Art Halbbinde zeigt. Letzteres hat auf der Unterseite eine ebenso breite Binde wie *Xanites*, die aber etwas anders geformt (an der Innenseite mit ziemlich tiefer Einbiegung) ist; das zweit erwähnte ♀ zeigt unten nur eine kurze Halbbinde, eigentlich nur einen verlängerten Vorderrandfleck. Ein ♂ von Nias, das auf der Unterseite eine Spur von braun unter dem Vorderrande (über dem Ende der Mittelzelle) zeigt, gehört wahrscheinlich auch zu dieser *var. Javanites*.

*Plastingia Tessellata* Hew. *var. Palawata* Stgr.

Dr. Platen sandte nur ein etwas geflogenes Pärchen aus Palawan ein, das sicher zu der Art gehört, die Felder als *Eulepis* abbildet und beschreibt, und welche als Synonym zu *Tessellata* Hew. gezogen wird. Ich nehme dies auch an, da ich leider die Hewitson'sche Beschreibung nicht vergleichen kann. Ich besitze 1 ♂ und 2 ♀♀ dieser *Tessellata* Hew. aus Celebes, von denen das ♂ auf der Unterseite lebhaft gelb, wie bei Felder's Figur, die ♀♀ weisslich (das eine schwach gelb angefliegen) gezeichnet sind. Die *var. Palawata* ist etwas kleiner, 32 und 33 mm (das grösste Celebes-♀ misst 37 mm); die Unterseite ist auch beim ♂ weisslich gezeichnet und treten die Zeichnungen, besonders auch im Apicaltheil der V.-Fl. etwas kleiner und weniger deutlich auf; was aber auch von der weniger guten Erhaltung dieser Stücke herkommen kann. Der kleine Glasfleck, den 2 meiner Celebes-Stücke, und auch Felder's Abbildung in der Mittelzelle (über dem untersten grössten) führen, fehlt den beiden *var. Palawata*; doch ist dies unwesentlich.

*Plast. Submaculata* Stgr. *n. sp.* (mit Abbildung).

Leider sandte Dr. Platen von dieser neuen Art nur ein ♂, das auf der Oberseite der vorigen Art so ähnlich sieht, dass Mabile (dem ich nur das ♀ derselben sandte) dasselbe für den muthmasslichen ♂ der *Tessellata* hielt. Aber die Unterseite dieser *Submaculata* ist so durchaus verschieden, dass ich fast annehmen möchte, Mabile habe sich dieselbe gar nicht angesehen. Grösse 33 mm; Oberseite dunkel rauchbraun, V.-Fl. mit 4 halbdurchscheinenden gelblichen Flecken im Discus und einem gelben Basal-Streifwisch oberhalb der Submediana. Unterseite der V.-Fl. dunkel mit den oberen 4 Discusflecken, gelbgrün bestreutem Vorderrand- und Apicaltheil, in dem 4 verloschene schwärzliche Flecken stehen, sowie grauem Innenrandtheil. Unterseite der

H.-Fl. gelbgrün mit dunklem Innenrandtheil, 3 schwarzen Basal- und 6 schwarzen, in einer stark gebogenen Reihe im Aussentheil stehenden Flecken. Die Abbildung wird die Stellung und Grösse aller dieser Flecken deutlicher als eine Beschreibung machen. Die Unterseite, besonders die der H.-Fl. ist so völlig von der der *Tessellata* verschieden, die auf schwarzem Grunde 16—18 gelbe oder weisse Flecken und Streifen zeigt, dass mir Mabille's Muthmassung ein Räthsel bleibt. Aber auch die so ähnlich erscheinende Oberseite der *Submaculata* zeigt 2 Unterschiede. Die H.-Fl. sind hier völlig dunkel ohne eine Spur der durch die olivgelbe Behaarung hervorgerufenen Streifen-Zeichnung der *Tessellata*, und dann fehlt der eine (oder 2) kleine Subapicalfleck der V.-Fl. bei *Submaculata* durchaus.

**Plast. *Callineura* Feld. (*Latoia* Hew.) und var. *Flavia* Stgr.**

Zehn grosse Stücke von Palawan stimmen durchaus mit der von Felder aus Java beschriebenen und abgebildeten *Callineura*. Distant hat bereits nachgewiesen, dass *Latoia* Hew. von Singapore mit *Callineura* identisch ist und bildet noch einmal das Hewitson'sche Original davon in seinem Werke ab. In seiner, sowie Hewitson's Beschreibung sind die sehr auffallenden violettblauen kleinen Flecken und Streifen (6—8) der Unterseite der H.-Fl. durchaus nicht erwähnt. Bei Distant sind wenigstens deren 3 (innere) blau kolorirt, 4 äussere sind gelb; während bei Hewitson's Figur nur 5 überhaupt blassgelb vorhanden sind. Aber diese Figur ist sicher ungenau, da sie eine breite gelbe Halbbinde in der Mitte der H.-Fl.-Unterseite zeigt, während Distant's Abbildung (desselben Stücks?, er sagt, dass dieselbe vom Hewitson'schen Original genommen sei) oberhalb des letzten Medianast's nur einen gelben Fleckstreifen zeigt. Vielleicht sind aber Singapore- (Malacca-) Stücke von denen Java's so verschieden, dass der Name *Latoia* als Lokalform dafür bleiben kann. Felder beschreibt diese blauen Fleckchen sehr genau, aber auf seinem Bilde sind nur 3 kleine gelbliche Randpunkte vorhanden und die hier aus 5 gelben Feldern bestehende breite Mittel-Halbbinde ist auch verfehlt. Bei den Palawan-Stücken besteht dieselbe nur aus 3 halb durchscheinenden gelblichen Streifen, von denen die beiden unteren schmäleren zwischen Medianästen 1. und 3. liegen, der 3. breitere (zuweilen fast doppelt erscheinende) darüber steht. Dann folgen noch nach oben 2 schwarze Streifen mit je einem blauen Flecken darin, während unter dem untersten Glasflecken noch ein blauer Streifen steht.

Dr. Platen sandte weitere 12 Stücke dieser Art von Palawan, die sich zunächst durch ihre geringere Grösse auffallend von den anderen unterscheiden, sie variiren zwischen 30—33 mm, während die anderen zwischen 35—40 mm abändern. Ich bezeichne diese kleinere Form als *var. Flavia* und vermüthe, dass es eine Zeitform der grossen ist. Sie sind auf der Unterseite lebhafter gelb gezeichnet, während die grosse Form mehr gelbbraun gefärbt ist. Dann ist bei ihnen der mittlere Glasfleck der H.-Fl. ganz gelb ausgefüllt (auf beiden Seiten) und die violettblauen Fleckchen sind etwas kleiner, oben vor dem Aussenrande zuweilen ganz verloschen. Auch sind die gelblichen Glasflecken der V.-Fl. (selbst im Verhältniss zur Grösse der beiden Formen) bei der *v. Flavia* etwas kleiner. Drei dieser kleinen Stücke bilden in so fern einen Uebergang, als bei ihnen der mittlere Flecken der H.-Fl. glasartig und die Unterseite lange nicht so gelb gefärbt ist.

### *Plesioneura Alysos* Moore und *ab. Signata* Druce.

In den Arten dieser Gattung herrscht bereits jetzt eine solche Verwirrung, dass ich, trotz langen Studiums derselben fast fürchte, dieselbe nur noch zu vermehren; doch muss ich als Faunist die Palawan-Arten besprechen und werde auch kurz meine Ansicht über andere Arten darlegen. Von 16 Palawan-Stücken dieser Art sind die meisten (10) zu *Alysos* zu zählen, wie mir solche aus Sikkim, Assam, Ceylon, Malacca und Java vorliegen. Die weisse Binde der V.-Fl. ändert in der Form ziemlich stark ab; sie geht stets nur von der Subcostalis bis Submediana (ist also nur von der Mediana und Medianast 1. durchschnitten), zeigt nie einen weissen (Glas-) Fleck zwischen Medianast 2. und 3. (in Zelle 3 nach Plötz) und ist fast stets nach innen gebogen (konkav), oder bildet hier an Medianast 1. einen mehr oder weniger starken Winkel. Meist ziehen an der äusseren Begrenzung an den beiden sie durchneidenden Rippen 2 kleine schwarze Zacken in sie hinein; bei einem Malacca-♀ wird sie durch Medianast 1. auf dem linken V.-Fl. ganz, auf dem rechten beinahe schwarz durchschnitten. Bei einzelnen Stücken ist sie weit breiter als bei anderen. Typische *Alysos* haben mindestens einen weissen Punkt, zuweilen 2; ausnahmsweise bis 6. Moore bildet das ♀ in seinem Ceylon-Werk mit 5 weissen Punkten ab, und hat ein Palawan-♀ deren 6, während 2 Palawan-♂♂ 4 meist sehr kleine Pünktchen zeigen. Aus Sikkim habe ich ♀♀ mit 2 Punkten, meist haben sie einen; zuweilen; (bei der *ab. Signata* Druce) fehlt auch dieser. Ich kann die völlig ungenügend beschriebene *Signata* Druce von

Borneo nur für eine *Alysos* ohne weissen Punkt halten, wie ich deren 6 von Palawan, 4 von Malacca, 1 von Borneo und 1 von Sumatra (auch sonst variirende Stücke von Celebes) in meiner Sammlung habe. Dass das Auftreten dieses weissen Punktes ganz unwesentlich ist, beweisen 2 Palawan-Stücke, bei denen er auf der Unterseite vorhanden ist, oben aber völlig fehlt, sowie eines anderen Palawan-♂, der auf der Unterseite des linken V.-Fl. einen, des rechten aber zwei weisse Punkte führt. Die Abbildung von *Signata* Druce passt aber durchaus nicht zu dieser *Alysos*-Aberration und gehört (falls sie einigermassen correct ist) einer anderen Art an, die ich von Malacca besitze und deren ♀ sicher *Queda* Plötz, das etwas verschiedene ♂ höchst wahrscheinlich *Leucographa* Plötz ist. Druce's Beschreibung passt aber nicht zu seinem Bilde, sie lautet so: „Upperside dark chocolate-brown; anterior wing with a large bluish-white oblong spot in the middle, commencing in the cell and extending allmost to the anal angle. Underside as above“. Das gesperrt Gedruckte, dass der grosse weisse Flecken fast bis zum Analwinkel geht, passt nur auf *Alysos* und durchaus nicht auf die Abbildung, wo er nur bis zum Medianast 1. geht und auch zwischen 2. und 3. steht. Ich nehme daher an, dass die Abbildung entweder ganz verkehrt, oder nach einer anderen, der oben erwähnten Plötz'schen, Art gemacht ist, die Druce mit dieser vermischte. Ist letzteres der Fall, so halte ich die beschriebene Art (Form) für prioritätsberechtigigt, nicht die später gemachte (wenigstens im Buch auch später erscheinende) Abbildung. *Pria* Druce, die unmittelbar vor seiner *Signata* beschrieben ist, halte ich zweifellos für *Alysos* Moore, da ich diese ebenso von Borneo erhielt. Mabilie bestimmte mir 2 Palawan-Stücke ohne weissen Punkt auch als *Signata* Druce, während er mir die typische *Alysos* (von Palawan und Sikkin) als *Curvifascia* Feld. bestimmte. Aber diese von Felder aus China sehr kurz beschriebene Art, von der ich ein schlechtes Stück aus China (aus Herrich Schäffer's Sammlung) habe, ist weit grösser, und schon Felder hält sie für eine wahrscheinliche Lokalform von *Feisthamelii* Boisd. Ich halte sie bestimmt dafür und bemerke, dass *Feisthamelii*, die ich in Anzahl von den Süd- und Nord-Molukken (besonders Amboina und Batjan) erhielt, beim ♂ auf der Oberseite oft nur einen weissen (auf der Unterseite stets 3—4) Punkt, gewöhnlich aber deren 4—5 (unten 6) führt. Boisdual's Bild zeigt 3; in der Beschreibung giebt er 1—3 Punkte an; meine *var. Curvifascia* von China zeigt deren 4. Nicht selten tritt bei *Feisthamelii* auf der Unterseite der H.-Fl. ein kleiner weisser Punkt in der Mittelzelle auf. Besonders ist *Feisthamelii* aber weit grösser als *Alysos* und

ist die dunkle (rauchbraun-schwarze) Unterseite höchstens im Apex der V.-Fl. und zuweilen ganz wenig vor dem Aussenrande der H.-Fl. schwach violett angeflogen, während dies bei *Alysos* viel stärker der Fall ist. Die H.-Fl. zeigen hier fast stets einen vollständig lichterem (nicht immer violettem) Aussenrandtheil und lichtere Färbung in der Mitte. Aber immerhin sind diese Unterschiede ziemlich relativ und wäre es leicht möglich, dass *Alysos* nur eine kleine, unten hellere Lokalform von *Feisthamelii* sein könnte. Wenn Plötz *Alysos* zu *Curvifascia* als Synonym zieht, so würde er dieser meiner Ansicht Rechnung tragen; aber er muss eine ganz andere Art für diese beiden gehalten haben, da sie nach ihm in Zelle 3 (zwischen Medianast 2. und 3.) „einen schmalen, schrägen, von der Binde abstehenden Glasfleck“ hat. Ich bemerke, dass der liebenswürdige alte Plötz bereits publicirte Arten oft verwechselte, und falsche Namen dafür bei seinen meist wundervollen Abbildungen hat. Diese waren sein einziges Material; er hatte weder Sammlung noch Bibliothek, und hätte letztere auch wenig benutzen können, da er nur der deustechen Sprache mächtig war. Aus Sikkim wurde in letzter Zeit eine Art als *Restricta* (Nicév.?) versandt, die von Plötz bereits 1882 als *Chimaera* aus Indien beschrieben wurde, und die wohl nur eine Form von *Alysos* mit 4—6 auffallenden weissen Subapical-Fleckchen ist. Ich kann wenigstens weiter keinen Unterschied finden. Vielleicht fliegt sie an anderen Stellen oder zu anderen Zeiten wie die typische *Alysos* in Sikkim.

*Plesion. Clavata* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Fast kommt es mir als eine Sünde vor, in dieser so überaus schwierigen Gattung nach einem einzelnen ♀ aus Palawan eine neue Art aufzustellen. Aber dies einzelne gut erhaltene ♀ kann unbedingt nicht zu den 16 anderen Stücken (mit 4 ♀♀) gehören, die ich zu *Alysos* gesetzt habe. Es ist nicht nur weit grösser, sondern die weisse (Glas-) Binde wie Unterseite ist wesentlich verschieden. Grösse 43 mm (der Palawan-*Alysos* 30—38 mm). Grundfarbe dunkel rauchbraun (braunschwarz) mit weisser (Glas-), nach unten verdickter (keulenförmiger), nach aussen oben konkaver Schräg-Binde der V.-Fl. Auf der Unterseite steht am Vorder- rande oberhalb der hier ebenso auftretenden Glasbinde ein blassgelber Streifen; die H.-Fl. bleiben ganz dunkel (etwas lichter als auf der Oberseite). Ausserdem findet sich auf der Unterseite im Apex besonders des linken V.-Fl. etwas lichte Bestäubung, während auf dem rechten noch ein weisses Pünktchen auftritt. Da die Abbildung die Form der weissen Glas-

binde ganz kenntlich machen wird, so ist eine weitere Beschreibung unnöthig. Die Grösse des Thiers, die Form der Binde, der gelbliche Vorderrandstreif der Unterseite der V.-Fl. und die eintönige Unterseite der H.-Fl. trennen *Clavata* sicher als Art von *Alysos*. Die Form der Binde und der gelbe Streif trennen sie auch sofort von *Feisthamelii*. Dahingegen zeigen 5 Stücke aus Celebes, die grösser als *Alysos* sind (35—39 mm), auch diesen gelblichen Vorderrandstreif auf der Unterseite, wenn auch kürzer, bei einem ♂ nur rudimentär und nicht so auffallend. Auch ist die Binde dieser Celebes-Stücke, bei den 9 von der Minahassa, an der Innenseite fast gar nicht konkav (oder winklich eingebogen) wie bei *Alysos*, während dies beim Makassar-Stück ebenso der Fall ist. Da sie sich aber durchaus nicht nach unten verdickt und nach aussen nur 2 schwarze Winkel zeigt; wie oft bei *Alysos*, so halte ich diese Celebes-Stücke für eine grosse Lokalform davon, die ich *var. Celebensis* nenne. Auch ist der Aussenrand der H.-Fl. auf der Unterseite bei 3 dieser Celebes-Stücke ziemlich stark licht (violett) bestreut; bei den anderen freilich nicht; doch ist dies auch bei *Alysos* öfters nicht der Fall. Jedenfalls kann erst eine grössere Anzahl von *Clavata* bestätigen, ob es eine wirklich von *Alysos* verschiedene Art ist, wie ich bestimmt glaube.

Eine der *Clavata* etwas ähnliche, aber noch grössere und breitflügeligere Art ist *Zawi* Plötz aus Celebes, zu der meine später als *Plastingia Plesioneuræ* beschriebene Art glücklicherweise als Synonym gehört; da mein Name *Plesioneuræ* für eine *Plesioneura* (mir war die Art früher irrtümlich als *Plastingia* bezeichnet) sehr unpassend gewesen wäre. Abgesehen von der verschiedenen Flügelform und auch verschiedenen Binde unterscheidet sich diese *Zawi* durch ockergelbe Aussenseite der Palpen und dunklere violettschwarze Oberseite mit violett schillernder weisser Binde, deren mittlerer äusserer Theil zwischen Medianast 2. und 3. steht, von den anderen Arten. Nur die bereits erwähnte *Leucographa* Plötz (*Queda* Plötz-♀) hat diese Eigenthümlichkeiten mit der ihr auch in der Flügelform ähnlichen *Zawi* gemein. Sie unterscheidet sich in der Hauptsache nur dadurch von *Zawi*, dass bei ihr die weisse Binde nur bis Medianast 1. geht, daher kürzer, fleckenförmig erscheint.

*Ples. Renardi* Oberth. von Neu-Guinea (von der ich ein Original von Oberthür habe), die ich auch von Waigöu besitze und die durch Plötz von Aru als *Wokana* beschrieben wurde (Kirsch führt sie in seiner Neu-Guinea-Arbeit als *Feisthamelii* auf) ist eine der *Alysos*, besonders deren erwähnter *var.*

*Chimaera* Plötz (*Restricta* Nicév.) sehr ähnliche Art mit 5—6 weissen Punktflecken. Sie unterscheidet sich besonders dadurch, dass der unterste Theil der Binde (unter Medianast 1) stets fleckförmig getrennt ist, und dass zwischen Medianast 2. und 3. (Zelle 3) noch ein kleiner weisser Flecken auftritt. Diesen kleinen Flecken hat auch *Waigensis* Plötz von Waigöu, doch zeichnet sich hier die weisse Binde vor der aller anderen Arten dadurch aus, dass sie über die Costalis hinaus fast bis zum Vorderrand geht, der nur linienartig fein schwarz bleibt. Meine 3 *Waigensis* von Waigöu zeigen auf der Oberseite 2—4, auf der Unterseite 4—6 weisse Fleckpunkte. Aus Nordost-Australien (Cooktown und Herbert River) besitze ich eine fragliche Lokalform dieser *Waigensis*, die ich *var. Leucogaster* nenne, weil ihre Bauchseite (des Hinterleibes) in beiden Geschlechtern gelblich weiss ist, während sie bei meinen 3 *Waigensis*-♂♂ durchaus dunkel wie der ganze Hinterleib ist. Ausserdem ist die weisse Binde bei dieser *Leucogaster* in ihrem untersten Theil seitlich nicht so ausgezackt, wie bei *Waigensis*, und endet breiter auf der Submediana; sonst ist sie ebenso und geht fast bis an den Vorderrand selbst. Die Färbung ist etwas lichter dunkel rauchbraun, als die fast braunschwarze der *Waigensis*; besonders ist sie auf der Unterseite lichter, fast graubraun. Die Zahl der kleinen Subapical-Fleckpunkte ändert auf beiden Seiten von 3—6 ab.

*Ples. Aliena* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte nur 2 ♀♀ dieser Art von Palawan ein, die mir etwas schmälere, am Aussenrand weniger konvexe V.-Fl zu haben scheinen als alle bisher besprochenen *Plesioneura*-Arten, denen sie ja sonst in Färbung und Zeichnung nahe kommen. Mabilelle schreibt mir über das eine ihm zur Ansicht gesandte Stück: „*Plesioneura* nov. spec. ♀ proche de *Wokeana*“. Sicher meint er mit *Wokeana* die *Wokana* Plötz (Synonym zu *Renardi* Oberth). Grösse 37 mm; Färbung dunkel rauchbraun (braunschwarz); V.-Fl. mit einem grossen viereckigen weissen Flecken im Endtheil der Mittelzelle, einem fast ebenso grossen etwas längeren und schmäleren darunter, einem kleinen spitz dreieckigen über und einem kleineren 4eckig rundlich ovalen (deutlich getrennten) unter diesem zweiten Flecken. Auf der Unterseite bilden diese Flecken eine weisse Querbinde, die den Vorderrand nur schmal schwarz lässt, an demselben zunächst gelbweiss und ganz undurchsichtig ist, und die sich nach unten breit und etwas verloschener fast bis zum Innenrande erstreckt. Bei dem einen Stücke geht sie über die Sub-

mediana hinab und zieht sich an derselben noch verloschen streifenartig ins Innere hinein. An der inneren Begrenzung macht diese weisse Querbinde bei Medianast 1. einen spitzen (tiefen) Winkel nach innen, während sie nach aussen bei Medianast 3. (wie auf der Oberseite) einen (grossen) rechten Winkel macht. Alles andere, Fühler, Palpen, Hinterleib etc. bleibt völlig dunkel. Die Stellung der Flecken der Oberseite ist der von *Renardi* (Wokana) ähnlich; der unterste getrennte ist hier kleiner und rundlicher, namentlich tritt der kleine dreieckige äussere weit mehr nach aussen, noch über den unteren grossen hinaus, während bei *Renardi* der untere grosse weit mehr nach aussen geht. Auch ist auf der Unterseite der unterste weisse Flecken bei *Renardi* scharf begrenzt und fast genau so wie auf der Oberseite. Abgesehen davon fehlen die weissen Punktflecken bei *Aliena* völlig und ist die Flügelform, wie oben bemerkt, eine andere.

*Ples. Palajava* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Von dieser neuen Art sandte mir Dr. Platen 3 ♀♀ von Palawan und Herr Hauptmann Holz 2 ♀♀ von Java (Lawang). Grösse 34--38 mm. Grundfärbung dunkel rauchbraun mit etwas lichter olivbräunlicher Behaarung besonders auf den H.-Fl.; letztere erscheinen olivbräunlich mit dunklen Mittelflecken und 2 dunklen Querbinden, die eine hinter der Mitte, die andere vor dem Aussenrande. V.-Fl. mit einer halbdurchscheinenden weissen Halbbinde (Flecken) im Discus und 3 Subapical-Vorderrandpunkten. Die erstere besteht aus 3 (nicht getrennten) Flecken, einem grossen viereckigen im Ende der Mittelzelle, einem ähnlichen darunter, etwas mehr nach aussen gerichtet, und einem kleinen spitz dreieckigen dazwischen, der am weitesten nach aussen vorsteht. Auf der Unterseite steht darüber am Vorderrande (denselben nicht ganz erreichend) ein schmaler Streiffleck und darunter ein grösserer, rundlicher, nicht scharf begrenzter; beide gelblich weiss (nicht durchscheinend). Bei den Java-Stücken tritt der letztere geringer (verloschener) auf, und sind diese Java-Stücke im Ganzen etwas lichter, besonders auch auf der Unterseite (mehr olivbraun oder grau behaart) als die Palawan-Stücke. Bei dem einen sind auf der Oberseite der H.-Fl. die oben angegebenen verloschenen dunkleren Zeichnungen gar nicht zu erkennen, die besonders bei 2 Palawan-Stücken deutlich hervortreten. *Palajava* ist mit keiner mir bekannten Art zu verwechseln, da, abgesehen von anderer Färbung und Zeichnungen, keine dieselbe zusammenhängende weisse Halbbinde hat.

*Ples. Atilia Mab. var. Palawana Stgr.* (mit Abbildung).

Das gut erhaltene ♂ von Palawan gehört sicher als kleinere, etwas lichtere Lokalform zu einer Art, die ich in 2 ♂♂ von der Minahassa (Celebes) auch durch Dr. Platen erhielt, und von denen Mabille das eine, wie ich glaube, als *Netrocoryne Atilia* beschrieben hat. Es kann hier aber auch leicht eine Namens-Verwechslung vorliegen, denn diese Art kann wegen des Mangels einer Falte am Vorderrand der V.-Fl. keine *Netrocoryne* sein und steht gewissen *Plesioneura*-Arten, besonders der *Eacus Latr.* aus Java, Malacca und Amboina (die Distant als *Dan Fab.* auführte) recht nahe. In der Färbung steht sie der vorigen Art (*Palajava*) noch näher; die Celebes-Stücke haben dieselbe dunkel rauchbraune, oliv (gelb) grau gemischte Oberseite. Die beiden Celebes-♂♂ messen 32 und 34 mm, das Palawan-♂ 29. Die Glasflecken (der V.-Fl.) sind genau so gestellt; bei dem Palawan♂ sind sie etwas gelblicher. Unter dem unteren grossen (und Medianast 1.) steht noch ein Glaspunkt, der dem einen Celebes-♂ fehlt, während er beim anderen grösser auftritt und hier sogar noch ein sehr kleiner 2. Glaspunkt an der Mediana auftritt. Bei meinen *Eacus* ändert dies in ganz ähnlicher Weise ab. Die verloschene lichte, olivgelb bestreute Binde vor dem Aussenrande, sowie der runde (oder viereckige) schwarze Flecken zwischen Submediana und Medianast 1 (bei  $\frac{1}{3}$  der Flügellänge) treten beide bei der *var. Palawana* etwas weniger deutlich hervor. Die Oberseite der H.-Fl. führt bei den Celebes-Stücken 3 dunklere Querbinden (eine unvollständige, eigentlich nur aus 3 Flecken bestehende, vor der Mitte, eine ziemlich breite hinter der Mitte und eine am Aussenrande, wenn man die lichtere Färbung als Grundton annimmt). Bei der *var. Palawana* ist sie lichter und tritt hier eigentlich nur ein dunkler Flecken in der Mittelzelle, eine weit schmälere, etwas gezackte Querbinde hinter der Mitte und eine rudimentäre am Aussenrande auf. Die gleichfalls lichtere Unterseite der *Palawana* zeigt die 3 im Basaltheil stehenden schwarzen Flecken, sowie die äussere schwarze Fleckbinde etwas kleiner und weniger hervortretend als bei der Celebes-Form. Die dunklen etwas licht gemischten Fransen sind ungescheckt, während sie bei *Eacus* ziemlich auffallend licht gescheckt sind. Von der, besonders auf der Oberseite, vorherrschend olivbraun gefärbten *Eacus* unterscheidet sich die dunkle *Atilia* und *var. Palawana* auch sofort durch die verschiedene Form der H.-Fl., deren Aussenrand, etwa in der Mitte, einen auffallenden stumpfen Winkel nach aussen macht, ähnlich (wenn auch nicht so stark)

wie bei *Netrocoryne Repanda* Feld. von Australien, weshalb Mabilie vielleicht diese Art zu dieser Gattung setzte.

*Ples. Adrastus Cr. (Praba Moore. Phaenicis Hew.)*

Die mir vorliegenden 10 Palawan-Stücke ändern unter einander etwas ab, stimmen aber im Wesentlichen völlig mit den Sikkim- und Penang-Stücken überein; sonst wurde die Art noch auf Ceylon, Java und in Siam gefunden; Cramer bildet sie von Tranquebar ab. Moore beschrieb sie als *Hesperia Praba*, Hewitson als *Phaenicis* von Vorder-Indien. Sie stimmt in Flügelform und besonders auch Zeichnungsanlage der Unterseite der H.-Fl. nicht mit den eigentlichen *Plesioneuru*-Arten überein, und hat auch Moore eine neue Gattung (*Ilyarotis*) in seinem Ceylon-Werk daraus gemacht; seine Abbildung davon in diesem Werk ist äusserst schlecht und unkenntlich. Die lange verkannte Cramer'sche Abbildung ist auch roh, aber doch weit besser und erkennbar; während die Abbildungen in Hewitson's und Distant's Werken gut sind. Die 3 weissen Subapical-Vorderrand-Punkte fehlen dem einen Palawan-♂ ganz, bei anderen ist nur einer vorhanden; bei einem Sikkim-♂ sind deren nur 2, und ist hier der weisse Innenrandfleck fast verloschen. Bei einem der beiden Palawan-♀♀ ist die weisse (Fleck-) Binde auf der Unterseite der H.-Fl. ganz rudimentär vorhanden; bei dem Penang-♀ tritt hier noch im Basaltheil ein weisser Punktfleck auf.

*Pterygospidea Hyela Hew.*

Von dieser schönen Art liegen mir 5 ♂♂ aus Palawan, 4 von Malacca, 1 von Borneo und (merkwürdigerweise) 3 ♀♀ aus Java vor. Die Palawan-♂♂ stimmen mit denen Malacca's ganz überein und ist hiervon ein ♂ sehr gut bei Distant abgebildet. Mein Borneo-♂ ist etwas weniger weisslich auf den V.-Fl. bestreut, aber durchaus nicht ganz unbestreut wie auf Hewitson's Bild. Dies ist auf demselben wohl vergessen, ebenso wie die 2—3 weissen (Glas-) Subapical-Vorderrandflecken (Streifen), die alle meine vorliegenden 13 *Hyela*-Stücke zeigen. Die ♀♀ zeichnen sich durch einen grossen weissen Flecken, der in der Ausbiegung der äusseren weissen Querlinie der H.-Fl. steht, vor den ♂♂ aus und haben auch ein sehr dick weiss behaartes Endglied des Hinterleibes. Es ist sehr merkwürdig, dass ich von Java nur ♀♀, von den anderen Lokalitäten nur ♂♂ erhielt; wahrscheinlich ist die Hauptflugzeit beider Geschlechter eine ziemlich verschiedene, und begatten sich die abgeflogenen ♂♂ kurz vor ihrem Tode mit den ♀♀, die dann noch lange weiter leben.

*Tagiades Pteria* Hew. var. *Dealbata* Dist.

Dr. Platen sandte ein reines ♀ und einen schlechten ♂ dieser Art von Palawan ein, die mit *Dealbata* Dist. von Malacca und Borneo zu vereinen sind. Das eine meiner beiden Malacca-Stücke ist eins der Distant'schen Originale. Mabillé bestimmte mir das Palawan-♂ als *Pteria* Hew. und in der That scheint es mir zweifellos, dass diese *Dealbata* nur eine Lokalform der mir in Natur unbekanntem *Pteria* von den Philippinen ist. Letztere ist nach dem Bilde von Hewitson etwas grösser und lichter, mehr graubraun, so dass die schwarze Streifen-Binde der H.-Fl. weit mehr hervortritt. Die schwarzen Streifen der V.-Fl. treten bei der var. *Dealbata* gar nicht auf (fehlen), dahingegen tritt eine ganz verloschene lichte Fleckbinde vor dem Aussenrande der V.-Fl., bei dem frischen Palawan-♀ und auf dem Distant'schen Original meiner Sammlung (auch ein ♀) auf, die der Autor nicht erwähnt. Die 10 weissen Glasfleckchen sind genau so gestellt, werden aber bei *Dealbata* kleiner und sind einige derselben beim Malacca- und Borneo-♂ verschwunden.

*Tag. Menaka* Moore (*Atticus* Fab?).

Die von Palawan erhaltenen 5 ♂♂ stimmen mit kleineren Sikkim-Stücken ganz überein. Moore in seinem Ceylon-Werk und Distant nennen diese Art *Atticus* Fab.; doch enthält die kurze Beschreibung von Fabricius solche Widersprüche, dass er unmöglich diese Art vor sich gehabt haben kann. So nennt er die H.-Fl. „hyalinae maculis disci atris“. Wenn er den weissen grossen Analtheil wirklich als glasartig bezeichnet, so kann er doch von den auffallenden 4 (6) unmittelbar am Aussenrande stehenden schwarzen Flecken unmöglich sagen, dass sie im Discus (in der Mitte) stehen! Moore bildet als *Atticus* ein Ceylon-Stück mit 4 kleineren schwarzen Randflecken ab; giebt aber in seiner Beschreibung (wie bei keiner Art) keinen Unterschied von irgend einer nahen Art an. Ich vermuthete, dass er die Stücke mit grossen, fast zusammenstossenden Randflecken als seine davon verschiedene *Menaka* betrachtet, wie Butler, Stücke, denen der unterste Randflecken fehlt, unter dem Namen von *Calligana* als eigene Art beschreibt. Bei Sikkim-Stücken sind die Randflecken nicht selten fast ganz zusammengeflossen (wie auch bei einem mir vorliegenden Luzon-♀) und steht häufig noch ein grösserer runder schwarzer Flecken im Weiss vor den unteren Randflecken und ein kleiner oben. Ob dieser (diese) innere Flecken bei Moore seine *Peraka* begründet oder nur die dicken schwarzen Randflecken, weiss ich nicht. Bei den vorliegenden 5 Palawan-Stücken kommen diese inneren

schwarzen Flecken nicht vor, ebensowenig wie bei manchen Sikkim-Stücken, wo sie in Uebergängen auftreten. Diese kleinfleckigeren Stücke, die also Moore und Distant als *Atticus* bezeichnen, besitze ich von Malacca und Java.

### *Tag. Gana Moore.*

Die 3 Palawan-Stücke dieser Art kommen einem Joló- und Borneo-Stück ganz gleich und weichen von meinem Sikkim- und einem Malacca-♂ nur unwesentlich ab. Die schwarzen Zeichnungen, sowie die (3—4) weissen (Glas-) Subapical-Punkte treten bei ihnen etwas deutlicher auf, und stehen auf der Unterseite der H.-Fl. im oberen Theil statt 1—2, 3—4 schwarze Fleckchen, zuweilen auch noch einer im Innern.

### *Tag. Japetus Cr. var. Latreillei Mab.*

Die mir von Palawan vorliegenden, unter einander, besonders in Grösse (von 32—44 mm), abändernden Stücke stimmen mit solchen von Luzon ganz überein. Mabilie bezeichnete sie mir als seine *Latreillei*; leider weiss ich nicht, wo er sie beschrieben hat. Da ich bei meinen *Japetus* Cr., die ich von den Süd- und Nord-Molukken, von Java, Celebes und Sangir in unter einander recht abweichenden Stücken habe, alle Uebergänge zu *Latreillei* vorfinde, so halte ich dieselbe nur für die Philippinen-Form des *Japetus*. Besonders unterscheidet sie sich von ihr durch grössere Glasflecke der V.-Fl., die aber bei 2 *Japetus*-♀♀ von Amboina fast ebenso gross sind; ferner durch einen nur blauen Anal-Aussenrandtheil der H.-Fl., der bei typischen Amboina-*Japetus* vorherrschend weiss, nur nach oben bläulich ist. Aber auch dieser wird bei *Japetus* von den Nord-Molukken vorherrschend blau, bei Java-Stücken wird er sehr rudimentär und ist gar nicht mehr weiss, (die Fransen sind bei allen *Japetus* und *Latreillei* stets weiss); ebenso ist er bei den Sangir-Stücken nur bläulich und zwar ebenso gross wie bei *Latreillei* vorhanden. Einen Hauptunterschied finde ich auf der weissen Unterseite der H.-Fl., die bei *Latreillei* einen zusammen hängenden schmalen schwarzen Aussenrand bis zum Analwinkel hat. Bei typischen Amboina-*Japetus* stehen hier nur 3—4 kleinere schwarze Randflecken, deren unterster am Ende des Medianast 1. steht. Aber auch bei Amboina-Stücken steht zuweilen ein rudimentärer schwärzlicher Punkt am Ende der Submediana, der bei anderen Stücken, besonders von Java, grösser auftritt und sind bei diesen die schwarzen Flecken theilweise schon zusammen geflossen. Besonders lehrreich sind meine Celebes-Stücke, wo bei

einem ♂ diese Randflecken ganz rudimentär geworden sind (fast fehlen), während sie bei einem ♀ oben dick zusammen geflossen sind und sich noch bis zur Submediana in 2 Flecken fortsetzen. Bei den beiden Sangir-Stücken sind sie auf der hier stark verdunkelten Unterseite noch dicker zusammen geflossen und stehen hier statt der 2 inneren (oberen) Flecken deren 4, wie auch bei dem einen Celebes- und einem Halmaheira-Stück. Aber auch mehrere Palawan- und Luzon-Stücke von *Latreillei* führen hier 3—4 schwarze Flecken, wie auch ein schwarzer Fleck nach innen bei *Latreillei* und *Japetus* zuweilen auftritt. Ich kann daher die erstere nur als Philippinen-Form der letzteren ansehen, die durch kein konstantes Merkmal von ihr getrennt wird. Die Sangir-Stücke, von denen das eine fast ebenso grosse Glasflecken hat (während das andere kleine hat; bei einem Celebes-Stück fehlen die Discal-Glasflecken ganz!) gehören weit eher zur *var. Latreillei*; sollten sie auf der Unterseite der H.-Fl. alle so verdunkelt sein, können sie sehr gut auch als *var. Obscurata* mit eigenem Namen bezeichnet werden. Noch bemerke ich, dass meine *var. Latreillei*-♀♀ (2 von Palawan, 1 von Luzon) unter dem untersten grösseren Discal-Glasflecken 2 kleine unter einander stehende Glaspünktchen haben.

### *Heteropterus?* (*Steropes*) *Scopas* Stgr. n. sp.

(mit Abbildung).

Dr. Platen sandte mir 2 Pärchen dieser Art von Palawan ein, die mir Mabille als eine ihm unbekannte zweifelhafte *Steropes* (*Cyclopides*) bezeichnete. Ich finde auch unter meinen *Hesperiden* keine annähernd ähnliche Art; auf der Oberseite sieht diese *Scopas* fast wie eine kleine dunkle *Pamphila* aus. Grösse 26—28 mm; Grundfarbe dunkel rauchbraun, V.-Fl. mit 3 Glasflecken im Discus; H.-Fl. mit weissen Fransen. Unterseite der H.-Fl., mit Ausnahme eines breiten dunklen Vorderrandtheils, weiss mit einem schwarzen Mittelflecken und einer (theilweise verloschenen) schwarzen Fleckreihe im Aussenheil. Von diesen Flecken ist der unterste weit grösser als die anderen, über doppelt so gross als der über ihm stehende, stets vorhandene Flecken, während die 3—4 oberen viel kleiner und theilweise verloschen sind. Vor dem Aussenraude steht eine schwarze Linie, die sich bei 2 Stücken etwas nach innen verloschen fleckartig verbreitert und zwischen Submediana und Medianast 1. bei allen einen mehr oder minder grossen schwarzen Flecken zeigt. Auf der Oberseite sind die H.-Fl. besonders bei einem ♀ im Analwinkel etwas weisslich (fleckartig) angeflogen.

Die auf der Oberseite ganz dunklen V.-Fl. zeigen nur im Discus 3 halb durchscheinende (weissliche Glas-) Flecken. Der grösste quadratische (bei einem ♂ ovale) steht unter dem Anfang von Medianast 2; der kleinste rundliche oder ovale steht darüber im unteren Theil der Mittelzelle, der 3. ovale oder oblonge steht seitwärts davon unter dem Anfang von Medianast 3. Bei einem ♀ steht ein 4. Fleckpunkt im oberen Endtheil der Zelle über dem 2. Auf der Unterseite treten diese Flecken ebenso auf; dieselbe ist sonst am Vorderrande mit gelblichen Schüppchen leicht bestreut, während der Innenrandtheil, besonders unter den Flecken weisslich angeflogen ist. Die schwarzen, unten weiss geringelten Fühler sind an dem spitzen gekrümmten Ende des Kolbens ganz schwach bräunlich. Die weissen, etwas schwarz gemischten Palpen sind sehr dick behaart und tragen ein ziemlich langes, ganz dünnes schwarzes Endglied. Brust und Beine sind auch vorherrschend weisslich behaart; die Füsse schmutzig licht gelb. Der Thorax und Hinterleib sind auf der Oberseite dunkel, letzterer ist besonders an den hinteren Segmenten (an deren Ende) seitlich weiss geringelt; die Bauchseite ist ganz weiss. Die Abbildung wird hoffentlich diese interessante kleine Art ganz deutlich machen.

*Heter.? Catoleucos* Stgr. n. sp. (mit Abbildung).

Dr. Platen sandte von dieser eigenthümlichen kleinen Art 6 zum Theil nicht gute Stücke, von denen mir das eine, dem Hinterleibe nach, ein ♀ zu sein scheint. Mabilie bezeichnete mir die Art zuerst als eine ihm unbekanntes ? *Steropes*, dann als „joli *Cyclopides*“. Der Gattungsname *Steropes* war aber, als Boisduval ihn aufstellte, längst vergeben, und *Heteropterus* Dum. ist ein 10 Jahre älterer Name als *Cyclopides* Hübn. Vielleicht gehört diese von allen mir bekannten ganz verschiedene Art, die ich der fast ganz weissen Unterseite der H.-Fl. wegen *Catoleucos* nenne, mit der vorigen zu derselben Gattung. Nicht nur dass die Fühler, Palpen und Beine ganz ebenso (oder sehr ähnlich) gebildet sind, sondern sie sind auch, wie der Leib, ganz ebenso gefärbt, sodass ich nur darauf verweise. Nur die Flügelform scheint mir etwas verschieden zu sein, die V.-Fl. etwas schmaler und länger, die H.-Fl. treten ganz wenig im Analwinkel hervor und sind nicht so abgerundet wie bei *Scopas*. Die Mittelzelle der V.-Fl. ist länger als bei dieser Art und am Ende nicht so abgerundet. Grösse 29–32 mm; Grundfarbe schwarzbraun, V.-Fl. mit einem (2) weisslichen Subapical-Punkt, H.-Fl. mit grossem weissen Analflecken und weissen Fransen. Unterseite der V.-Fl. mit lichterem

bräunlichen Apex und grösserem, verloschenem weisslichen Flecken darunter (am Aussenrande); H.-Fl. weiss mit schmalen dunklen Vorderande und dunkler Aussenrandlinie. Der grosse weisse Analflecken der H.-Fl. ist bei einem ♂ ziemlich verdunkelt, bei dem ♀ am reinsten weiss, sonst treten die ihn durchschneidenden (3) Rippen fein schwarz auf. Ein ♂ führt noch im oberen dunklen Theil nur des rechten H.-Fl. ein weisses Fleckchen. Die Fransen der H.-Fl. sind nur bis zum Apical-Winkel hinauf weiss; in diesem sind sie braungrau, wie auf den V.-Fl., lichter als die Grundfarbe; bei dem ♀ erscheinen sie auf den V.-Fl. ganz schwach dunkler gescheckt. Die dunklen V.-Fl. zeigen hinter dem Ende der sehr langen Mittelzelle ein weisses glasartiges Pünktchen, über dem beim ♀ noch ein zweites auf der Oberseite, bei einem ♂ ein solches nur auf der Unterseite auftritt; das ♀ zeigt sogar noch ein rudimentäres 3. auf der Unterseite. Diese ist im Apical-Vorderrandtheil lichter bräunlich, während darunter am Aussenrand ein grosser verloschener weisslicher Flecken steht, der sich bei 2 ♂♂ schmal bis zum Analwinkel hinab zieht. Die Fransen sind hier auch vorherrschend weiss, dunkler gemischt; beim ♀ deutlich gescheckt. Zu verwechseln ist diese *Catoleucos* mit keiner bisher bekannten Art.

Zunächst mache ich noch zu einigen der aufgeführten Palawan-Arten einige Bemerkungen, respektive Correcturen.

Von *Ornithoptera Trojana* Stgr. erhielten die Herren Ed. G. Honrath, F. D. Godman und Georg Semper je ein Stück für ihre Sammlung von den 5 gefundenen. Diese Herren sind alle der Ansicht, dass *Trojana* eine von *Brookiana* verschiedene Art sei, besonders Herr Honrath hat mir darüber wiederholt geschrieben und mit mir darüber persönlich gesprochen. Obwohl man ja heute über Artrechte sehr verschiedene Ansichten hat und sehr selten schlagende Beweise dafür zu bringen sind, dass eine Form eine verschiedene Art oder nur Varietät einer anderen ähnlichen sein muss, so glaube ich doch, dass *Trojana* besser als eine von *Brookiana* verschiedene Art angesehen wird. Besonders ist die Form und Stellung der grünen Flecken der V.-Fl., sowie die eigenthümliche nach aussen gerückte grüne Binde der H.-Fl. bei *Trojana* doch zu wesentlich verschieden. Gerade weil die wunderbare *Brookiana* bisher so ganz isolirt da stand, glaubte ich (wie auch besonders der Entdecker Dr. Platen), dass *Trojana* nur eine auffallende Lokalform davon sein könne. Aber es ist kein Grund anzunehmen, dass neben einer bisher ganz isolirt stehenden Art nicht noch

eine oder mehrere ähnliche vorkommen können, und ausserdem weichen die Arten Palawans, die diese Insel mit dem nahen Borneo gemein hat, entweder gar nicht oder doch nur wenig auffallend von einander ab, so dass man nicht einsehen kann, weshalb gerade eine so merkwürdige Art wie *Brookiana* so sehr auffallend auf beiden Inseln verschieden sein sollte.

Mein *Pap. Macareus var. Borneensis* (S. 7) ist bereits früher in den *Annals & Magazine of Natural History* 1887 p. 434 als *Macaristus* von H. G. Smith auch von Borneo beschrieben. Der Autor sagt, „er würde dieses Insekt nur für eine Varietät von *Macareus* gehalten haben, wenn nicht in der Sendung eine gleiche Reihe von derselben Lokalität gekommen wäre“. Eine eigenthümliche, ganz verkehrte Anschauung; denn bei einer Lokalform, die *Macaristus* von *Macareus* ist, müssen alle Stücke derselben Lokalität gleich (wenigstens annähernd gleich) sein. Aber wahrscheinlich verwechselt Mr. H. G. Smith, wie so sehr viele Entomologen (und Naturforscher überhaupt) den Begriff „Varietät“ (konstante Lokal- oder Zeitform) mit „Aberration“ (zufällige Abänderung).

Seite 82, Zeile 7 von oben steht *Zephyrinus* *Bull.*; es muss *Zephyrus* *Bull.* heissen.

Meine *Lyc. Ardeola* S. 97 ist die Iris I, S. 63, beschriebene, Tafel V, Fig. 18, abgebildete *Tombugensis* Röber, wie der Autor mir dies nachträglich mittheilt. Die Beschreibung der Art ist allerdings zu kurz und gar nicht komparativ, als dass ich meine Art danach hätte erkennen können; aber die Abbildung hätte mich, allein des hier fehlenden Schwänzchens wegen, darauf bringen sollen. Wie wenig rathsam und erfreulich es oft ist, Arten nach eng beschränkten Lokalitäten zu benennen, dafür bildet diese *Tombugensis* (nach Tombugu, einem kleinen Orte von Ost-Celebes benannt) wieder einen schlagenden Beweis, da ich sie von Sikkim und Palawan erhielt und sie wahrscheinlich an vielen anderen Lokalitäten noch vorkommt.

Ebenso ist meine *Lyc. Amphyssina* S. 100 von Herrn Röber Iris I, Seite 56, als *Osius* von den Philippinen beschrieben und Tafel V, Fig. 17, abgebildet.

Da Herr Röber bereits Iris I, S. 68, T. V, 20 einen *Sith. Niasica* aufstellte, so ändere ich den von mir S. 109 für die Nias-Form von *Sith. Ravindra* gegebenen Namen *var. Niasica* in *var. Niasicola* um.

Das ♀ von *Proteides Cruda* HS. S. 141 ist die ziemlich verschiedene *Attina* *Her. (Latreillei* Feld.); Semper schickte mir nachträglich beide Geschlechter von den Philippinen ein.

Semper sandte mir auch noch *Pamph. Philippina* HS. und *Naroola* *Moore* (S. 142) von den Philippinen ein, und bin

ich jetzt überzeugt, dass dies 2 von einander verschiedene Arten sind.

Ebenso sandte er von den Philippinen eine *Pamph. Homolea* *Her.* (S. 144), die mit Sikkim-Stücken fast ganz übereinstimmt und halte ich danach meine *Palawea* als eine verschiedene Art davon.

Semper sandte mir von den Philippinen 2 sehr lichte (goldgelbe) *Pamph. var. Bambusae* *Moore* (S. 143) als *Chrysozona* *Plötz*, von denen das eine ganz mit dem Palawan-♂ übereinstimmt und sich besonders auch durch einen schmäleren dunklen Medianstreifen der V.-Fl. auszeichnet, was ich anzuführen vergass. Aber dieser Streifen kommt in recht verschiedener Stärke vor und sollte *Chrysozona* von Plötz beschrieben sein, so dürfte der Name am besten als Synonym zu *Bambusae* gezogen werden.

Von *Pamph. Maesoides* *Butl.* (S. 145) sandte mir Semper Stücke verschiedener Grösse ein, darunter ein besonders grosses Paar. Wenn Mabille nach so grossen Stücken seine *Luzonensis* beschrieb und nur andere kleinere *Maesoides* vor sich hatte, ist es begreiflich, dass er beide für verschiedene Arten hielt, was sie aber nicht sind.

*Ples. Atilia* *Mab. var. Palawana* *Stgr.* (S. 157). Inzwischen erhielt ich von Mabille die Bestätigung, dass er seine *Netrocoryne Atilia* nach einem meiner beiden mir vorliegenden ♂♂ von Celebes in „Naturaliste“ 1888, S. 98, beschrieben und wie ich sehe sogar abgebildet hat. Es ist bedauerlich, dass er bei diesem Stück, welches ein zweifelloses, leicht erkennbares ♂ ist (doch wohl nur in der Uebereilung), übersehen hat, dass dasselbe am Vorderrande der V.-Fl. nicht die Spur einer Falte hat, daher keine *Netrocoryne* (es ist auch noch 2 mal dieser Name in *Netrocoryne* verdruckt) sein kann, sondern eine *Plesioneura* ist. Ausserdem kann die (links) abgebildete Unterseite niemals zu dieser *Atilia* gehören, sondern muss aus Versehen von einer ganz anderen Art genommen sein! Die völlig anders gestellten (3 statt 7) Glasflecken dieser Unterseite, die ja bei allen Arten auf beiden Seiten fast gleich sind, beweisen dies auf den ersten Blick; aber auch die Unterseite der H.-Fl. passt gar nicht zu *Atilia*. Hier hat Mabille auch in der Beschreibung, indem er dieselben unten „sombres avec une bande de points clairs etc.“ nennt, eine Verwechslung gemacht, denn diese Punkte (richtiger Flecken) sind gerade dunkler (fast schwarz) als die dunkle Grundfarbe, und dann sind ausser der Reihe nicht nur 2, sondern 3 vorhanden. Semper sandte mir noch 4 unter sich ziemlich verschiedene Stücke von den Philippinen ein, die der *Atilia var. Palawana* sehr nahe

kommen und von denen ein Paar kaum von ihr als kleine Lokalform getrennt werden kann. Die Art scheint demnach auf jeder Insel mehr oder weniger abzuändern.

Von Palawan-*Hesperiden* sandte mir Semper noch folgende Arten von anderen Philippinen-Inseln ein, die ich im Text nicht als von dort aufführte: *Erion. Thyrsis* Feld., *Erion. Aria* Moore, *Ism. Exclamationis* F. u. var., *Ism. Moestissima* Mab., *Ism. Malayana* Feld., *Ism. Badra* Moore, *Ism. Simplicissima* Mab., *Prot. Cruda* HS., *Pamph. Narooa* Moore, *P. Homolea* Hew., *P. v. Bambusae* Moore, *P. Goloides* Moore, *P. Verruca* Mab., *Astict. Xanites* Butl. (mit sehr breiten braunen Binden), *Plast. Tessellata* Hew., *Ples. Alys* Mr. und *Pl. Atilia* Mab. var. *Palawana* Stgr.

Hinsichtlich der systematischen Aufzählung der Palawan-Arten bin ich dem bekannten Kirby'schen Cataloge gefolgt, nur mit der Ausnahme, dass ich die *Papilioniden* (wie Boisduval, Doubleday und Westwood etc.) an die Spitze stelle und ihnen die *Pieriden* folgen lasse. Für einen Faunisten halte ich es entschieden am besten, wenn er in seiner Aufzählung einem bekanten (dem bekanntesten) System folgt, selbst wenn es ihm noch so mangelhaft erscheint und auch wirklich ist; was bei jedem System (noch auf Jahrhunderte hinaus, vielleicht stets) der Fall sein wird. Ich halte es geradezu verkehrt, wenn ein Faunist zugleich in seiner Fauna ein neues System aufstellen will, oder auch nur sich genauer auf Systematik einlässt; wie das bei verschiedenen Faunisten besonders in der neuesten Zeit so gemacht wurde. Nach den Arten eines eng begrenzten Faunen-Gebiets kann unmöglich eine gute Systematik, die doch alle bekannten Arten der Erde umfassen muss, aufgestellt werden. Besonders verleitet eine solche Faunisten-Systematik zu der neuerdings so sehr beliebten Gattungs-Spalterei, da dem Autor meist die Arten, welche seine neue Gattung mit der alten verbinden und dieselbe unhaltbar machen, fehlen. Fühlt sich der betreffende Autor zum Systematiker berufen, so mag er zunächst ein System nach allem ihm zugänglichen Material aufstellen; damit er später in seiner faunistischen Arbeit seine ganzen Kräfte der genauen Feststellung, Beschreibung und Trennung der einzelnen Arten widmen kann. Das ist wahrlich heute schon für den gewissenhaften Bearbeiter eine sehr schwere Arbeit, die selbst im besten Falle manche Fehler enthalten muss.

Ich möchte hier noch einige Bemerkungen über Gross- oder Klein-Schreiben der Artnamen machen. Unser Erzvater Linné, der Begründer der heutigen naturwissenschaftlichen Binomenclatur hatte entschieden die Ansicht, alle Artnamen, die einen substantiven Begriff haben, gross, die, welche einen

adjektiven Begriff haben, klein zu schreiben. Ob er aber hierin ganz konsequent war, ist mir zweifelhaft und führe ich nur ein paar Beispiele dafür an. In seiner *Systema Naturae*, Editio decima (1758), in welche er zuerst die Binomenclatur vollständig einführt, ist z. B. I, p. 496, *Bombyx Luna* und *Bombyx pavonia* gedruckt, auf p. 505 ist sogar *B. odorata* und *Purpurata* zu finden. In unserer heutigen Zeit, wo wir eine grosse Menge Namen haben, die gar nichts bedeuten (Hewitson sagte mir, Westwood habe ihm gesagt, „non-sense names are the best“), ja die nicht einmal latinisirt, geschweige denn gar lateinisch sind (z. B. *Pamph. Mystic* Scudd., *Hobomok* Harr. etc. etc.), macht sich das Bestreben kund, alle Artnamen entweder gross oder klein zu schreiben. Ich thue das erstere, denn abgesehen davon, dass es mir fast entwürdigend und unnatürlich vorkommt, einen *Orn. Priamus*, *Pap. Ulysses*, *Zeux. Boisduvalii* etc. klein zu schreiben, betrachte ich den Artnamen bei den Thieren gewissermassen wie die Vornamen bei den Menschen und schreibe beide stets gross.

Auch über meine Grössen-Angaben (Messungen) muss ich noch einige Worte verlieren. Meine Maasse sind alle nach Stücken, die nach demselben Princip gespannt sind, von der einen Vorderflügel-Spitze bis zur anderen gemessen. Dies Maas ist freilich ein recht verschiedenes, wenn die Thiere verschieden gespannt sind; deshalb bemerke ich, dass die normale Spannung bei mir die ist, wenn alle Flügel wagerecht stehen, und die Innenränder der V.-Fl. zusammen eine gerade (ungebrochene) Linie bilden. Die Schmetterlinge werden freilich sehr oft (in England fast stets) anders gespannt, mit herabhängenden Flügeln, wo die Innenränder der V.-Fl. einen stumpfen Winkel (meist nach unten, selten nach oben) bilden etc., und wenn solche Stücke nach meiner Methode gemessen werden, fallen die Messungen natürlich sehr verschieden aus. Es messen daher manche Autoren nur die Länge eines V.-Fl.; aber auch diese Messungen sind nicht ganz genau, da die Spitze (besser das Ende) des V.-Fl. bei manchen Flügelformen eine relative ist.

Am Schluss dieser Arbeit gebe ich noch eine systematische Namenliste aller mir von Palawan bekannten *Rhopaloceren*, wo die fett gedruckten Namen hier zuerst als Arten neu aufgestellt sind, während die mit Cursiv-Schrift gedruckten Namen die von mir hier neu benannten Varietäten (oder Aberrationen) angeben. Einige von anderen Lokalitäten hier zuerst beschriebene Arten und (meist) Varietäten sind in Klammern in abgesetzter Reihe unter den betreffenden Namen gesetzt, bei denen sie beschrieben wurden. Dann folgt ein alphabetisches Verzeichniss aller in dieser Arbeit vorkommenden Namen, welches für mich

anzufertigen Herr Dr. Langhans die grosse Güte hatte, dem ich dafür hier noch meinen besten Dank sage. In diesem Verzeichniss sind auch die Namen der neu aufgestellten Arten (fett) und der Varietäten (Cursiv) anders gedruckt.

Wenn ich nun noch einige kurze Betrachtungen über das Verhältniss der *Rhopaloceren* von Palawan zu denen der anderen Philippinen und Borneo's anstelle, so bemerke ich, dass dieselben nur von sehr relativem Werth sein können. Zunächst glaube ich, dass die von Dr. Platen nur an einer ganz kleinen Lokalität Palawan's gefundenen 283 Arten, bei einer gründlichen Erforschung der ganzen grossen Insel, besonders der Gebirge im Inneren, vielleicht die Hälfte der wirklich auf ganz Palawan vorkommenden Arten bilden. Immerhin ist ihre Anzahl an einer kleinen Lokalität, die keine irgendwie erheblichen Höhenunterschiede aufweist, eine sehr bedeutende, und legt das beste Zeugnis ab für das ausgezeichnete Sammel-Talent des Herrn Dr. Platen. Ebenso wie auf Palawan noch viele andere Arten gefunden werden, wird dies auch auf den anderen Philippinen und Borneo der Fall sein, und sich dadurch die im Folgenden angegebenen Verhältnisse noch mehr ändern. Soweit mir die Arten der anderen Philippinen und Borneo's bekannt geworden sind, kommen von den hier aufgeführten 283 Palawan-Arten etwa 130 auf den anderen Philippinen und 120 auf Borneo vor; während etwa 65 Arten den 3 Lokalitäten gemein sind. Jedenfalls verbindet die *Rhopaloceren*-Fauna von Palawan die von Borneo (den grossen Sunda-Inseln) und die der eigentlichen Philippinen in fast gleicher Weise, und ist es schwer, zu sagen, zu welcher von beiden sie sich am meisten hinneigt. Ich glaube doch, sie neigt mehr zu der von Borneo hin, da von den 24 *Papilio*- (mit *Ornithoptera*) Arten 13 auch auf Borneo und nur 10 auf den anderen Philippinen gefunden wurden. Dazu kommt noch die schönste und ausgezeichnetste Art von Palawan, *Orn. Trojana*, die nicht unter den 13 Borneo-Arten mitgezählt ist, und die dort durch eine wenigstens sehr ähnliche (wenn nicht dieselbe?) vikariirende Art (*Brookiuna*) vertreten ist. Wenn auch in einzelnen Gattungen oder Familien, so bei den *Lycænid*en und *Hesperiden*, mir von den Philippinen mehr Palawan-Arten als von Borneo bekannt sind, so wird dies doch nur daher kommen, dass ich (durch Semper) mehr Arten von den Philippinen erhielt und von den Borneo-Arten nur wenig kenne.

Von den 7 *Athyma*-Arten von Palawan sind 5 neu, darunter ist eine (*Speciosa* Stgr.), die vielleicht von allen neuen Palawan-Arten, früher bekannten Arten am fremdesten gegenüber steht. Auch die Gattung *Neptis* mit 12 Arten, von denen 6 neu und 2 Lokalformen sind, sowie besonders noch *Amblypodiu* mit 15

Arten, von denen 9 neu und 3 Lokalformen sind, bieten auffallend viel nur bisher auf Palawan gefundene (endemische) Arten. Im Gegensatz dazu sind von 48 *Hesperiden* nur 11 neu, von 24 *Papilioniden* nur 4, und von von 22 *Pieriden* gar nur 2. Dazu kommt, dass von den beiden neuen *Pieriden* die eine vielleicht nur eine Form einer anderen Palawan-Art ist, während die andere auch etwas zweifelhaft ist, da sie nur in einem ♂ auf Palawan gefunden wurde, von dem ich ein ähnliches auch von den Süd-Molukken besitze. Auch die 4 neu beschriebenen *Papilio*-Arten sind anderen Arten so nahe, dass man gar nicht ein grosser Anhänger des Darwinismus zu sein braucht, um sie als von diesen entsprungen zu betrachten. Von den in dieser Arbeit aufgestellten 65 neuen Arten von Palawan sind bisher (etwa) 54 nur von dieser Insel bekannt, von den 60 neuen Varietäten (mit 3 Aberrationen) 56.

Ueber die Bilder der beigegebenen beiden Tafeln, die erst nach dem Druck des Textes fertig wurden, mache ich noch einige Bemerkungen, da leider manche Bilder nicht ganz gelungen sind. Bei *Lyc. Ulysses* ist alle blaue Färbung, die die weisse Mittelbinde umgiebt, auch weiss geworden. Bei *Sith. Paluana* ist die lichtbraune Unterseite viel zu dunkel gerathen. Bei *Sith. Liris* sind die langen Schwänze nicht vollständig zu sehen. Bei *Sith. Anytus* ist die (olivbraune) Unterseite viel zu dunkel, die schwarzen Randflecken der H.-Fl. treten deshalb gar nicht hervor. Bei *Deud. Anabasis* sind die auf der Oberseite fast ganz braunrothen H.-Fl. völlig dunkel geworden, ebenso ist hier die braungelbe Unterseite ganz dunkel geworden, so dass die Querlinien gar nicht auftreten. Die Unterseite der *Ambt. Aricia* ist viel zu dunkel, die Zeichnungen treten fast gar nicht auf; dasselbe ist bei *Ambt. Palowna* der Fall. Bei *Er. Mabiltei* treten auf der Unterseite der V.-Fl. namentlich die 3 Glasflecken nur sehr undeutlich auf. *Pamph. Verruca* ist ganz verfehlt, da die so auffallende gelbe Zeichnung (und fast ganz gelbe Unterseite) völlig schwarz geworden ist. Bei *Plast. Submaculata* ist die (gelbgrüne) Unterseite zu dunkel; die Flecken treten viel zu wenig scharf hervor. Bei *Ples. var. Palawana* ist die Oberseite des H.-Fl. zu hell (die dunklen Binden treten nicht scharf genug auf), während die Unterseite zu dunkel ist.



## Systematische Liste

der in dieser Arbeit aufgeführten Arten und Varietäten (nebst Aberrationen) von Palawan, so wie (in Klammern) die hier neu aufgestellten Namen anderer Lokalitäten.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Ornithoptera <i>Plateni</i> Stgr. Pa.<br/> 2. - <i>Trojana</i> Stgr. Pa.<br/> 3. Papilio Laodocus De Haan var. <i>Palawanus</i> Stgr. B.<br/> 4. - Maccareus God. var. <i>Maccabaeus</i> Stgr. B.<br/> (var. <i>Borneensis</i> Stgr. = <i>Macaristus</i> Smith) (v. <i>Xanthosoma</i> Stgr.).<br/> 5. - Stratocles Feld. Ph.<br/> 6. - <i>Meguera</i> Stgr. Pa.<br/> 7. - Panope L. var. <i>Panopinus</i> Stgr. B.<br/> 8. - Antiphus Fab. var. <i>Acuta</i> Druce u. ab. <i>Brevicauda</i> Stgr. B.<br/> 9. - <i>Atropos</i> Stgr. Pa.<br/> 10. - Demolion Cr.<br/> 11. - Alphenor Cr. var. <i>Ledebouria</i> Esch., var. <i>Elyros</i> Wall. Ph.<br/> 12. - Hipponous Feld. Ph.<br/> 13. - Helenns L. und ab. <i>Palawanicus</i> Stgr. B.<br/> 14. - Daedalus Feld. var. <i>Angustatus</i> Stgr. Ph.<br/> 15. - Lowii Druce. B.<br/> 16. - Semperi Feld. var. <i>Melanotus</i> Stgr. Ph.<br/> 17. - Antiphates Cr. var. <i>Decolor</i> Stgr. B. Ph.<br/> 18. - Hermocrates Feld. Ph.<br/> 19. - Sarpedon L. B. Ph.<br/> 20. - Jason L. var. <i>Telephus</i> Feld. B. Ph.<br/> 21. - Bathycles Zink. var. <i>Bathycloides</i> Honr. B.<br/> 22. - Agamemnon L. B. Ph.<br/> 23. - Arycles Boisd. B.<br/> 24. - Empedocles Fab. B.<br/> 25. Leptocircus Curius Fab. B.<br/> 26. - Meges Zink. var. <i>Decius</i> Feld. B. Ph.<br/> 27. Pontia Niphia Fab. B. Ph.<br/> 28. Eurema Harina Horsf. B. Ph.<br/> 29. - Hecabe L. B. Ph.</p> | <p>30. - Sari Horsf. B. Ph.<br/> 31. Pieris Aspasia Stoll var. <i>Olgina</i> Stgr. Ph.<br/> 32. Tachyris Aegis Feld. Ph.<br/> 33. - Leptis Feld. B.<br/> 34. - Agave Feld. Ph.<br/> 35. - <i>Agatha</i> Stgr.<br/> 36. - Paulina Cr. var. <i>Albina</i> Stgr. B. Ph.<br/> 37. - Lyncida Cr. var. <i>Hippo</i> Cr. B. Ph.<br/> 38. - Nephela Hew. var. <i>Dilutior</i> Stgr. Ph.<br/> 39. - Panda God. var. <i>Nathalia</i> Feld. B. Ph.<br/> 40. - Nero Fab. var. <i>Domitia</i> Feld., var. <i>Palawanica</i> Stgr. B. Ph.<br/> 41. Delias Pasithoë L. var. <i>Pandemia</i> Wall. B.<br/> 42. - <i>Pandecta</i> Stgr. Pa.<br/> 43. - Hyparete L. var. <i>Palawanica</i> Stgr. B. Ph. (<i>Joloana</i> Stgr.)<br/> 44. Eronia Valeria Cr. var. B. Ph.<br/> 45. Catopsilia Pyrauthe L. B. Ph.<br/> 46. - Pomona Fab. B. Ph.<br/> 47. - Crocale Cr. B. Ph.<br/> 48. Hebomoia Glaucippe L. var. <i>Philippensis</i> Wall. B. Ph.<br/> 49. Hestia Leuconoë Erichs. var. <i>Princesa</i> Stgr. Ph. (ab. [v.] <i>Obscura</i> Stgr.)<br/> 50. Ideopsis Daos Boisd. B.<br/> 51. Danaüs Vulgaris Butl. var. <i>Palawana</i> Stgr. B.<br/> 52. - Aspasia Fab. B.<br/> 53. - Luzonensis Feld. Ph.<br/> 54. - Septentrionis Butl. v. B.<br/> 55. - Chrysippus L. B. Ph.<br/> 56. - Lotis Cr. var. <i>Edmondii</i> Bong. B. Ph. (var. <i>Celebensis</i> Stgr.)<br/> 57. - Genutia Cr var. B. Ph.<br/> 58. Enploea <i>Claudina</i> Stgr. Pa.<br/> 59. - <i>Butra</i> Stgr. Pa.</p> |
|--|---|

60. *Euploea Menetriesii* Feld. var. *Distincta* Stgr. B.  
 61. - *Pinwillii* Butl. v. *Cyllene* Stgr. B.?  
 62. - *Midamus* L. var. *Paupera* Stgr. B.  
 63. - *Castelnaui* Feld. var. *Salvini* Stgr. B.  
 64. - *Mazares* Moore ab. *Aristotelis* Moore.  
 65. - *Kadu* Esch. Ph.  
 66. - *Clorinde* Stgr. Pa.  
 67. - *Tyrianthina* Moore. B.  
 68. *Lethe Europa* Fab. B. Ph.  
 69. - *Negrilo* Feld. var. Ph.  
 70. *Melanitis Leda* L. und var. *Ismene* Cr. und ab.? *Xanthophthalmus* Stgr. B. Ph.  
 71. - *Boisduvalia* Feld. Ph.  
 72. *Neorina Lowii* Dbl. Hew. var. *Princesa* Stgr. B.  
 73. *Mycalasis Medus* Fab. B. Ph.  
 74. - *Orseis* Hew. var. *Flavotincta* Stgr. B.  
 75. - *Mineus* L. B. Ph.  
 76. - *Blasius* Fab. Ph. B.?  
 77. - *Tagala* Feld. Ph.  
 78. *Ypthima Stellera* Esch. Ph.  
 79. - *Pandocus* Moore var. *Sempera* Feld. B. Ph.  
 80. *Erites Medura* Horsf. var. *Ochreana* Stgr.  
 81. *Elymnias Panthera* Fab. var. *Parce* Stgr. B.  
 (var. *Labuzna* Stgr.)  
 82. - *Abofasciata* Stgr.  
 (var. *Deminuta* Stgr.)  
 83. *Amathusia Phidippus* L. B. Ph.  
 84. *Zeuxidia Victrix* Stgr. Pa.  
 85. *Discophora Cheops* Feld. B.  
 86. - *Simplex* Stgr. Pa.  
 87. *Tenaris Horsfieldii* Swains var. *Plateni* Stgr. B.?  
 88. *Clerome Plateni* Stgr. Ph. B.?  
 89. *Cethosia Hypsea* Dbl. Hew. B.  
 90. *Terinos Lucilla* Butl. var. *Lucia* Stgr.  
 91. *Cirrochroa Tyche* Feld. Ph.  
 92. - *Psyche* Stgr. Pa.  
 93. - *Satellita* Butl. B.  
 94. *Paduca Fasciata* Feld. B. Ph.  
 95. *Cupha Erymanthis* Drur. und var. *Arias* Feld. B. Ph.  
 96. *Cynthia Arsinöe* Cr. var. *Deione* Erichs. B. Ph.  
 97. *Atella Alcippe* Cr. var. *Pallidior* Stgr. B. Ph.  
 98. - *Sinha* Koll. B. Ph.  
 99. *Symbrenthia Hypatia* Wall. (?) var. *Dissoluta* Stgr.  
 100. - *Niphanda* Moore.  
 101. *Pyrameis Cardui* L. B. Ph.  
 102. *Junonia Orithya* L. var. *Ocyale* Hb. B. Ph.  
 103. - *Atlites* L. B. Ph.  
 104. *Precis Ida* Cr. B. Ph.  
 105. - *Iphita* Cr. var. *Adelaida* Stgr. B.  
 (var. *Viridis* Stgr.)  
 106. *Salamis Sabina* Cr. B. Ph.  
 107. *Doleschallia Bisaltide* Cr. var. *Polibete* Cr. B. Ph.  
 108. *Ergolis Luzonia* Feld. Ph.  
 109. *Eurytela Castelnaui* Feld. B.  
 110. *Cyrestis Maenalis* Erichs. var. *Obscurior* Stgr. Ph.  
 111. - *Fadorensis* Kheil var. *Superbus* Stgr. B.  
 112. - *Cassandra* Feld. Ph.  
 113. *Chersonesia Rahria* Horsf. Mre. B. Ph.  
 114. *Hypolimnas Misippus* L. B. Ph.  
 115. - *Bolina* L. var. (?) *Jacinta* Drur. B. Ph.  
 116. - *Anomala* Wall. B. Ph.  
 117. *Euripus Halitherses* Dbl. Hew. und ab. *Lucasioides* Semp. B. Ph.  
 118. *Parthenos Gambrius* Fab. var. *Lilacinus* Butl. B.  
 119. *Lebadea Martha* Fab. var. *Paulina* Stgr. B.?  
 120. *Limnitis Pausanias* Stgr. Pa.  
 121. *Neptis Doronia* Stgr. Pa.  
 122. - *Peraka* Butl. B.  
 123. - *Tricolor* Stgr. Pa.  
 124. - *Bella* Stgr. Pa.  
 125. - *Athene* Stgr. Pa.  
 126. - *Illigerella* Stgr. Pa.  
 127. - *Harita* Moore var. *Palawanica* Stgr. B.?  
 128. - *Vidua* Stgr. Pa.  
 129. - *Soma* Moore var. *Gononata* Moore. B.?  
 130. - *Mindorana* Feld. Ph.  
 131. - *Duryodama* Moore v. B.  
 132. - *Columella* Cr. v. *Ophianella* Stgr.  
 133. *Athyma Iarymna* Dbl. Hew. B.  
 134. - *Tarpa* Stgr. Pa.  
 135. - *Gutama* Moore Ph.

136. *Athyna Godmani* Stgr. Pa.  
 137. - *Venata* Stgr. Pa.  
 138. - *Separata* Stgr. Pa.  
 139. - *Speciosa* Stgr. Pa.  
 140. *Euthalia Evelina* Stoll. var.  
     *Derma* Koll. B.  
 141. - *Lubentina* Cr. var. *Adonia*  
     Cr. u. var. *Ludonia*  
     Stgr. B.  
 142. - *Dunya* Dbld. Hew. B.  
 143. - *Cenespolis* Hew. B.  
 144. - *Garuda* Moore var. *Palawana*  
     Stgr. B.  
     (var. *Joloana* Stgr.)  
 145. - *Zichri* Butl. var. *Rhamases*  
     Stgr. B.  
 146. - *Tanagra* Stgr. Pa.  
 147. - *Semper* Stgr. Pa.  
 148. *Tanaecia Palawana* Stgr. Pa.  
 149. *Symphaedra Dirtea* Fab. B. Ph.  
 150. *Apatura Parisatis* Westw. var.  
     *Nana* Stgr. B?  
 151. - *Rhea* Feld v. *Rana* Stgr.  
 152. *Charaxes Delphis* Dbld. B.  
 153. - *Athamas* Drur. und ab.  
     *Bharata* Feld. B.  
 154. - *Fabius* Fab. var. *Lampedo*  
     Hb. Ph.  
 155. - *Plateni* Stgr. Pa.  
 156. - *Bupalus* Stgr. Pa.  
 157. - *Marmax* Westw. var.  
     *Harpagon* Stgr.  
 158. - *Baya* Moore var. *Bajula*  
     Stgr. B.  
 159. *Prothoë Frankii* God. B.  
 160. *Libythea Narina* God. Ph.  
 161. - *Geoffroyi* God. var.  
     *Philippina* Stgr. Ph.  
     (var. *Celebensis* Stgr.)  
 162. *Abisara Kausambi* Feld. var. B.  
 163. - *Palawana* Stgr. Ph.?  
 164. *Taxila Haquinus* Fab. var. *Palawana*  
     Stgr. B.  
 165. *Miletus Symethus* Cr. Ph.  
 166. - *Philippus* Stgr. Ph.  
 167. *Allotinus Subviolaceus* Feld. v.  
     Alkamah Dist.  
 168. - *Distanti* Stgr. Pa.  
 169. *Lycaena Schaeffera* Esch. Ph.  
 170. - *Ulysses* Stgr. Pa.  
 171. - *Roxus* var. *Angustior*  
     Stgr. Ph.  
     (var. *Celebensis* Stgr.)  
     (- *Cohaerens* Stgr.)  
 172. - *Nora* Feld. B.  
 173. - *Hermus* Feld. B. Ph.
174. *Lycaena Ardeola* Stgr. = *Tom-*  
     *bugensis* Rüb.  
 175. - *Ancyra* Feld. Ph.  
 176. - *Beroë* Feld. B. Ph.  
 177. - spec.? Pa.  
 178. - *Kerriana* Dist.  
 179. - *Aratus* Cr. B. Ph.  
 180. - *Amphyssina* Stgr. =  
     *Osias* Rüb. Ph.  
 181. - *Aelianus* Fab.  
 182. - *Kandarpa* Horsf. B.?  
 183. - *Cnejus* Fab. B. Ph.  
 184. - *Indica* Murray?  
 185. - *Mindora* Feld. Ph.  
 186. - *Pnspa* Horsf var. *Cagaya*  
     Feld. Ph.  
 187. *Hypolycaena Erylus* God. var.  
     *Tmolus* Feld. Ph.  
 188. - *Etolus* Fab. B. Ph.  
 189. - *Thecloides* Feld. var.  
     *Philippina* Stgr. B. Ph.  
 190. - *Sipylus* Feld. v. *Tharytas*  
     Feld. Ph.  
 191. - *Astyla* Feld. Ph.  
 192. *Pseudodipsas Lycaenoides* Feld.  
 193. - (?) *Modesta* Stgr. Pa.  
 194. *Poritia Plateni* Stgr. Pa.  
 195. *Jolaus Longinus* Fab.? B.  
 196. - *Jalajala* Feld. var.? Ph.  
 197. *Sithon Jalindra* Horsf. v. *Palawandra*  
     Stgr.  
 198. - *Orphens* Feld. Ph.  
 199. - *Tharis* Hb. B.  
 200. - *Paluana* Stgr. Pa.  
 201. - *Raviudra* Horsf. var.?  
     *Raviudrina* Stgr. B. Ph.  
     (var. *Joloana* Stgr.)  
     (v. *Fulminans* Stgr.)  
     (var. *Niasicola* Stgr.)  
 202. - *Liris* Stgr. Pa.  
 203. - *Thesmia* Hew. var. *Unicolor*  
     Stgr. B.  
     (var. *Demialba* Stgr.)  
 204. - *Lapithis* Hew. B.  
 205. - (?) *Peregrinus* Stgr.  
     Pa.  
 206. - *Onyx* Moore var. *Decolor*  
     Stgr.  
 207. - *Anytus* Stgr. Pa.  
 208. - *Jangala* Horsf. var.  
     *Westermanni* Feld. Ph.  
 209. - *Phocides* Fab. var. *Phocas*  
     Stgr.  
 210. *Myrina Atymnus* Cr. B. Ph.  
 211. *Dendoryx Epijarbas* Moore. B.  
     Ph.

- |  |   |
|--|---|
| 212. Deudorix Intermedius Stgr var. <i>Caerulescens</i> Stgr. Ph. (v. <i>Guineensis</i> Stgr.) | 248. Proteides Cruda HS. Ph.  |
| 213. - <i>Anabasis</i> Stgr. Pa.?  | 249. - <i>Ercellens</i> Stgr. Pa.   |
| 214. - Varuna Horsf.   | 250. Pamphila Mathias Fab. B. Ph.   |
| 215. - Manea Hew. B. Ph.   | 251. - Philippina HS. Ph.   |
| 216. - Schistacea Moore?   | 252. - Narooa Moore. Ph.  |
| 217. - <i>Alcetas</i> Stgr. Ph.  | 253. - Oceia Hew. Ph.   |
| 218. - Deliochus Hew.  | 254. - Cahira Moore.  |
| 219. - Rochana Horsf. var. Lazarena Feld. Ph.  | 255. - <i>Noctis</i> Stgr. Pa.  |
| 220. Curetis Thetys Drur. var. <i>Palawanica</i> Stgr. Ph.                                     | 256. - <i>Palawea</i> Stgr. Pa.   |
| 221. Amblypodia Anthelus Dbl. Hew. var. <i>Saturator</i> Stgr.                                 | 257. - Zema Hew. var. B.  |
| 222. - Eridanus Feld. var. <i>Dilutior</i> Stgr.   | 258. - Augias L. B. Ph.   |
| 223. - <i>Erebina</i> Stgr.  | 259. - Augiades Feld. v. Bambusae Moore. Ph.  |
| 224. - <i>Aricia</i> Stgr. Pa.   | 260. - Prusias Feld. Ph.  |
| 225. - <i>Allata</i> Stgr. Pa. ( <i>Athada</i> Stgr.)  | 261. - Hetaerus Mab.  |
| 226. - ( <i>Pseudomuta</i> Stgr.)  | 262. - Maesoides Butl. B. Ph.   |
| 227. - <i>Myrtale</i> Stgr. und ? <i>Myrtha</i> Stgr. Pa.                                      | 263. - Goloides Butl. var. Akar Mab. B. Ph.   |
| 228. - <i>Agesilaus</i> Stgr. Pa. (var. <i>Major</i> Stgr.)                                    | 264. - Verruca Mab. Ph.   |
| 229. - <i>Epimete</i> Stgr. Pa.  | 265. Astictopterus Diocles Moore. B. Ph.  |
| 230. - Absesus Hew. var. Amphaea Feld.   | 266. - Ulunda Plötz. Ph.  |
| 231. - Apidanus Cr. var. <i>Palawanus</i> Stgr.  | 267. - Xanites Butl. var. <i>Palawites</i> Stgr. B. Ph. (var. <i>Javanites</i> Stgr.) |
| 232. - Viardi Hew. var.  | 268. Plastingia Tessellata Hew. var. <i>Palawata</i> Stgr. Ph.                        |
| 233. - <i>Palowna</i> Stgr. Pa.  | 269. - <i>Submaculata</i> Stgr. Pa.   |
| 234. - <i>Oberthuri</i> Stgr. Pa.  | 270. - Callineura Feld. u. var. <i>Flavia</i> Stgr.                                   |
| 235. - Narada Horsf. v. Erichsonii Feld. B. Ph.  | 271. Plesioneura Alysos Moore und ab. Signata Druce. (var. <i>Celebensis</i> Stgr.)   |
| 236. Erionota Thrax L. B. Ph.  | 272. - <i>Clavata</i> Stgr. (Waigensis Plötz var. <i>Leucogaster</i> Stgr.)           |
| 237. - Thyrsis Feld. Ph.   | 273. - <i>Aliena</i> Stgr. Pa.  |
| 238. - <i>Mabillei</i> Stgr. Pa.   | 274. - <i>Palajava</i> Stgr.  |
| 239. - Aria Moore. B. Ph.  | 275. - Atilia Mab. var. <i>Palawana</i> Stgr. Ph.                                     |
| 240. Ismene Exclamationis Fab. und var. Ladou Cr. Ph.  | 276. - Adrastus Cr.   |
| 241. - Moestissima Mab. Ph.  | 277. Pterygospidea Hyela Hew. B.  |
| 242. - Malayana Feld. Ph. (var. <i>Attenuata</i> Stgr.)  | 278. Tagiades Pteria Hew. var. Dealbata Dist. B. Ph.                                  |
| 243. - <i>Proximata</i> Stgr. Pa.  | 279. - Menaka Moore. Ph.  |
| 244. - Badra Moore. Ph. (var. <i>Celebica</i> Stgr.)   | 280. - Gana Moore.  |
| 245. - Simplicissima Mab. Ph.  | 281. - Japetus Cr. var. Latreillei Mab. Ph. (var. <i>Obscurata</i> Stgr.)             |
| 246. - Sena Moore var. <i>Palawana</i> Stgr.   | 282. Heteropterus? <i>Scopas</i> Stgr. Pa.  |
| 247. Pirdana Hyela Hew.  | 283. - ? <i>Catoleuros</i> Stgr. Pa.  |

In diesem Verzeichniss sind diejenigen Arten, die mir (ebenso oder lokal variierend) auch von Borneo bekannt waren, durch ein hintenau

gesetztes **B.**, und die von den anderen Philippinen mir bekannten durch **Ph.** kenntlich gemacht. Arten, die bisher nur von Palawan bekannt sind, wurden durch **Pa.** bezeichnet; ein ? hinter diesen Bezeichnungen bedeutet, dass mir dieselben zweifelhaft blieben.

## Alphabetische Liste

aller in dieser Arbeit vorkommenden Namen von Arten, Varietäten und Aberrationen.

- Abseus Hew. Ambl. 129.  
 Acuta Druce var. Pap. 10.  
 Adatha Dist. Ambl. 125.  
*Adelaida* Stgr. var.? Prec. 51.  
 Admete Hew. Ambl. 128.  
 Adonia Cram. var. Euth. 72.  
 Adrastus Cram. Plesion. 158.  
 Aegis Feld. Tach. 19.  
 Aegyptus Butl. Eupl. 33.  
 Aelianus Fab. Lyc. 101.  
 Aesopus Fab. Cur. 122.  
 Agamemnon L. Pap. 16.  
*Agatha* Stgr. Tach. 20.  
 Agave Feld. Tach. 20.  
 Agelastus Hew. Ambl. 127.  
*Agesitaus* Stgr. Ambl. 127.  
 Agnata Druce. Lyc. 101.  
 Akar Mab. var. Pamph. 146  
 Alankara Horsf. Leb. 57.  
 Albina Boisd. var. Tach. 21.  
*Albofasciata* Stgr. Elymn. 39.  
*Alceas* Stgr. Deud. 119.  
 Alcippe Cram. At. 48.  
 Alesia Feld. Ambl. 133.  
*Alena* Stgr. Plesion. 155  
 Alkmah Dist var. All. 93  
*Allata* Stgr. Ambl. 125.  
 Almora Druce. Lyc. 97 und 98.  
 Alphenor Cram. Pap. 11.  
 Aluta Druce. Lyc. 96.  
 Alysos Moore. Plesion. 151.  
 Amba Moore. Nept. 65.  
 Amethystus Butl. Zeux. 41.  
 Amisena Hew. Ambl. 131.  
 Amphea Feld. var. Ambl. 129.  
 Amphimuta Dist. Ambl. 125.  
 Amphysssa Feld. Lyc. 100.  
 Amphyssina Stgr. Lyc. 100 u. 164.  
*Anabasis* Stgr. var. Deud. 117.  
 Ancilla HS. var. Pamph. 145.  
 Ancyra Feld. Lyc. 98.  
 Andrea Esch. var. Tach. 21.  
 Angularis Moore Erit. 38.  
*Angustatus* Stgr. var. Pap. 12.  
*Angustior* Stgr. var. Lyc. 95.  
 Anita Hew. var. Ambl. 134.  
 Anjana Moore Nept. 65  
 Ankaeus Semp. var. Eur. 56.  
 Anna Stgr. var. Ambl. 134.  
 Annetta Stgr. var. Ambl. 131.  
 Anomala Wall. Hypol. 55.  
 Anthelus Dbl. Hew. Ambl. 122.  
 Anthore Hew. var. Ambl. 124.  
 Anticrates Doubl. var. Pap. 15.  
 Antiphates Cram. Pap. 13.  
 Antiphates Fab. Pap. 10.  
 Antipoda Boisd. Lib. 87.  
*Anytus* Stgr. Sith. 113.  
 Apidanus Cram. Ambl. 130.  
 Aratus Cram. Lyc. 99.  
 Ardates Moore Lyc. 97.  
 Ardeola Stgr. Lyc. 97 und 164.  
 Argentina Butl. var. Erit. 38.  
 Aria Moore Erion. 136.  
 Arias Feld. var. Cupha 48  
*Aricia* Stgr. Ambl. 124.  
 Aristaeus Cram. Pap. 14.  
 Aristeoidea Eim. var. Pap. 15.  
 Aristotelis Moore var. (ab.) Eupl. 32.  
 Arruana Feld. var. At. 49.  
 Arsinoë Cram. Cynth. 48.  
 Arycles Boisd. Pap. 16.  
 Aspasia Fab. Dan. 27.  
 - Stoll Pier. 19  
 Astyla Feld. Hypol. 103.  
 Aswa Moore Melan. 35.  
*Athada* Stgr. Ambl. 125.  
 Athamas Dru Char. 81.  
 Athenais Feld. Nept. 62.  
*Athene* Stgr. Nept. 62.  
 Atilia Mab. Plesion. 157 und 165.  
 Atlites L. Jun. 51.  
*Atropos* Stgr. Pap. 11.  
*Atenuata* Stgr. var. Ism. 137.  
 Atticus Fab. Tag. 159.  
 Attina Hew. Prot. 161.

- Atymnus Cram. Myr 115.  
 Augiades Feld. Pamph. 144.  
 Augias L. Pamph. 144.  
 Badra Moore. Ism. 138.  
*Bajula* Stgr. var.? Char. 86.  
 Bambusae Moore var. Pamph. 144  
 und 165.  
 Bankia Fab. var. Mel. 35.  
 Barthema Dist. var.? Deud. 118.  
 Batara Dist. Prot. 141.  
 Batchiana Wall. var. Lib. 89.  
 Bathycles Zink. Pap. 16.  
 Bathyeloides Honr. var. Pap. 16.  
 Baya Moore Char. 86.  
*Bella* Stgr. Nept. 61.  
 Beroë Feld. Lyc. 98.  
 Besa Hew. Cler. 44.  
 Beturia Hew. Pamph. 141.  
 Bharata Feld. ab. Char. 81.  
 Birchi Dist. var. Ten. 43.  
 Bisaltide Cram. Dol. 52.  
 Blasius Fab. Mycal. 37.  
 Boebera Esch. var. Eron. 25.  
 Boisduvalia Feld. Melan. 35.  
 Boisduvalii Moore Milet. 92.  
 Bolina L. Hypol. 55.  
*Borneensis* Stgr. var. Pap. 7 u. 164.  
 - - var. Parth. 57.  
 Borneensis Butl. Char. 84.  
 Boswelliana Dist. var. Deud. 121.  
*Brevicauda* Stgr. var. Pap. 10.  
 Brookiana Wall. Ornith. 4.  
*Bupalus* Stgr. Char. 84.  
*Butra* Stgr. Eupl. 29.  
 Buxtoni Hew. Ambl. 124.  
*Caerulescens* Stgr. var. Deud. 116.  
 Caesonia Wallgr. var. Myc. 37.  
 Cagaya Feld. var. Lyc. 102.  
 Cahira Moore Pamph. 143.  
 Calidasa Moore Lim. 58.  
 Calligana Butl. Tag. 159.  
 Callineura Feld. Plast. 150.  
 Camiba Moore var. Apat. 79.  
 Cardui L. Pyram. 50.  
 Cassander Feld. var.? Cyr. 54.  
 Castelmaui Feld. Eupl. 32.  
 - - Eur. 52.  
*Catoleucos* Stgr. Heteropt.? 162.  
*Celebensis* Stgr. var. Dan. 28.  
 - - var. Jun. 51.  
 - - var. Lib. 89.  
 - - var. Lyc. 96.  
 - - var. Plesion. 154.  
 Celebensis Wall. var. At. 49.  
*Celebica* Stgr. var. Ism. 138.  
 Celebica Röb. Abis. 90.  
 Celsina Feld. Pird. 141.  
*Celunda* Stgr. var. Astict. 148.  
 Cenespolis Hew. Euth. 73.  
 Ceramensis Wall. var. Lib. 89.  
 Cheops Feld. Disc. 42.  
 Chimaera Plötz var. Plesion. 153.  
 Chloë Guér. Eupl. 33.  
 Chryseis Dru. var. Cat. 25.  
 Chrysippus L. Dan. 28.  
 Chrysozona Plötz Pamph. 165.  
 Chuza Hew. Ism. 141.  
 Cimon Butl. Char. 82.  
 Ciniata Hew. Sith. 113.  
 Cinnamomeus W.-M. var. Eur. 56.  
 Clara Butl. var. Hest. 26.  
*Claudina* Stgr. Eupl. 28.  
*Clarata* Stgr. Plesion. 153.  
 Cleander Feld. Ambl. 125.  
*Clorinde* Stgr. Eupl. 33.  
 Clytia Feld. Eur. 56.  
 Cnejus Fab. Lyc. 101.  
 Cocles Fab. Cyr. 54.  
 Codrus Cram. Pap. 17.  
*Cohaerens* Stgr. var. Lyc. 96.  
 Columella Cram. Nept. 65.  
 Core Cram. Eupl. 30.  
 Corticaria Butl. var. Ypsth. 38.  
 Crocale Cram. Catops. 26.  
 Crocea Butl. Dan. 27.  
 Cruda HS. Prot. 141 und 164.  
 Curius Fab. Leptoc. 17.  
 Curvifascia Feld. var. Plesion. 152.  
 Cyane Drur. Cethos. 45.  
*Cyllene* Stgr. var. Eupl. 31.  
 Daedalus Feld. Pap. 12.  
 Daos Boisj. Ideop. 26.  
 Dealbata Dist. var. Tag. 159.  
 Decius Feld. var. Leptoc. 17.  
*Decolor* Stgr. var. Pap. 13.  
 - - var. Sith. 112.  
 Decorata Butl. Euth. 75.  
 Deione Erichs. var. Cynth. 48.  
 Delessertii Guér. Pap. 6.  
 Deliochus Hew. Deud. 120.  
 Delphis Doubl. Char. 81.  
*Demialba* Stgr. var. Sith. 111.  
*Deminuta* Stgr. var. Elymn. 40.  
 Demolion Cram. Pap. 11.  
 Derma Koll var. Euth. 72.  
*Detrita* Stgr. Ambl. 129.  
*Dilutior* Stgr. var. Ambl. 123.  
 - - var. Tach. 21.  
 Diocles Moore Astict. 147.  
 Dioetas Hew. Deud. 117.  
 Dione Dru. var. Del. 23.  
 Diovis Hew. var. Deud. 115.

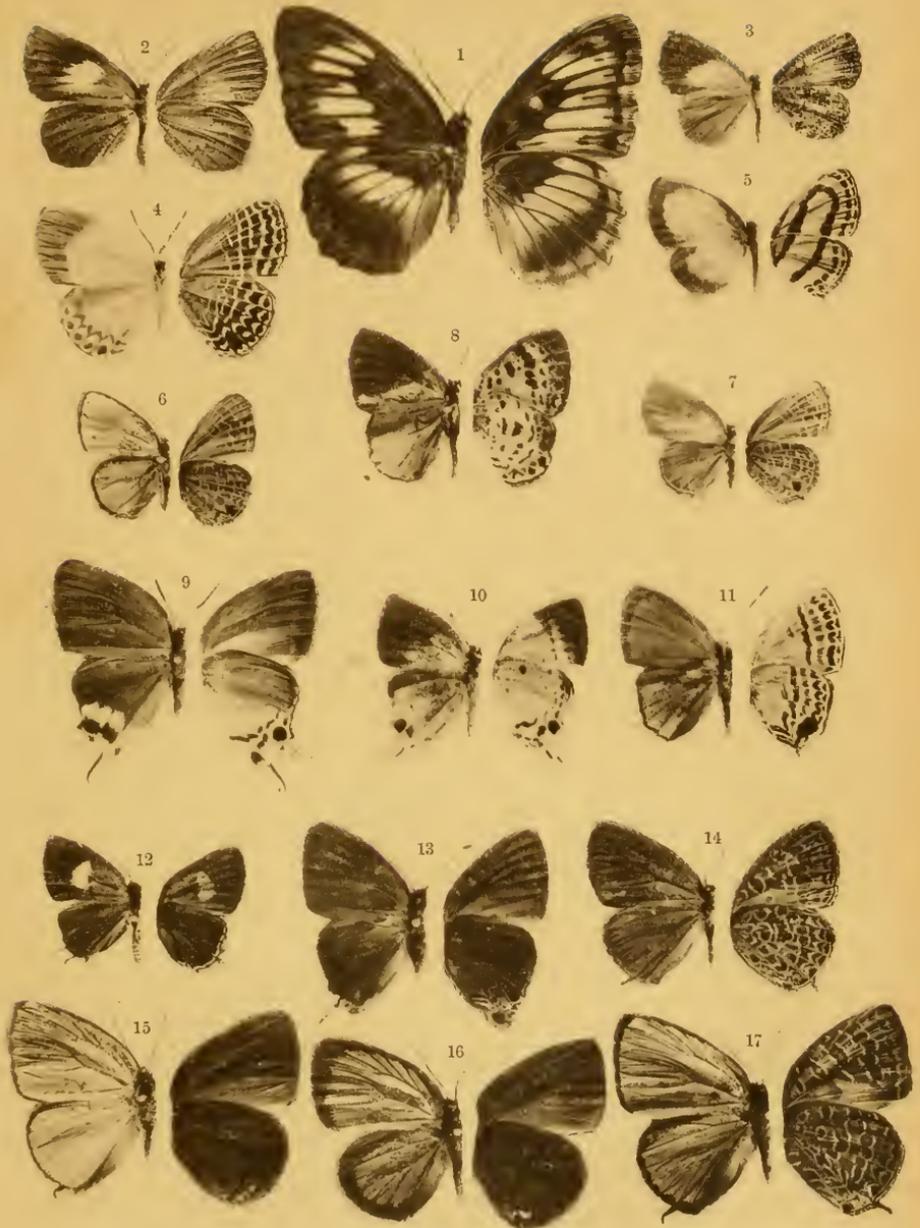
- Dirtea* Fab. Symph. 79.  
*Dissoluta* Stgr. var. Symb. 49.  
*Distanti* Stgr. Allot. 93  
- - Pird. 141.  
*Distanti* Stgr. var. Del. 23.  
- - Deud. 121.  
*Distincta* Stgr. var. Eupl. 30.  
*Domitia* Feld. var. Tach. 22.  
*Doronia* Stgr. Nept. 59.  
*Drusia* Cram. var. Myc. 37.  
*Dunya* Dbl. Hew. Euth. 73.  
*Duryodama* Moore. Nept. 65.  
*Dusara* Horsf. Elymn. 39.  
*Eacus* Latr. Plesion. 157.  
*Echo* Butl. var. Char. 82.  
*Edmondii* Bong. var. Dan. 28.  
*Egista* Cram. At. 49.  
*Elcia* Hew. Deud. 119.  
*Elegans* Butl. Erit. 39.  
*Elyros* Wall. var. Pap. 11.  
*Emma* Voll. var. Pier. 19.  
*Empedocles* Fab. Pap. 17.  
*Enipeus* Stgr. var. Deud. 117.  
*Ennius* Feld. Leptoc. 18.  
*Epjarbas* Moore Deud. 115.  
*Epimete* Stgr. Ambl. 128.  
*Epimethis* Feld. Ath. 67.  
*Erebina* Stgr. Ambl. 123.  
*Eremita* Feld. var. Nept. 66.  
*Erichsonii* Feld. var. Ambl. 134.  
*Eridanus* Feld. Ambl. 123.  
*Erylus* God. Hypol. 102.  
*Erymanthis* Drur. Cupha. 48.  
*Ethion* Dbl. Hew. Lye. 95.  
*Etolus* Fab. Hypol. 103.  
*Eulepis* Feld. Plast. 149.  
*Europa* Fab. Lethe. 34.  
*Eva* Feld. var. Euth. 72.  
*Evelina* Stoll. Euth. 72.  
*Evemon* Boisd. var. Pap. 16.  
*Eccellens* Stgr. Prot. 141.  
*Exclamationis* Fab. Ism. 136.  
*Fabius* Fab. Char. 82.  
*Fadorensis* Kheil var.? Cyr. 53.  
*Fasciata* Feld. Pad. 48.  
*Feisthameli* Boisd. Plesion. 152.  
*Flava* Butl. var. Cat. 26.  
*Flavia* Stgr. var. Plast. 150.  
*Flavotincta* Stgr. var. Myc. 36.  
*Frauckii* God. Proth. 87.  
*Fulgida* Hew. Ambl. 130.  
*Fulminans* Stgr. var. Sith. 109.  
*Gambrisius* Fab. Parth. 56.  
*Gana* Moore Tag. 160.  
*Garuda* Moore Euth. 74.  
*Genutia* Cram. Dan. 28.  
*Geoffroyi* God. Lib. 87.  
*Glaucippe* L. Hebom. 26.  
*Godmani* Stgr. Ath. 68.  
*Godmani* Moore Eupl. 32.  
- Oberth. var. Hest. 26.  
*Goloides* Moore Pamph. 146.  
*Gononata* Moore var. Nept. 65.  
*Gordion* Feld. var. Pap. 16.  
*Guineensis* Stgr. var. Deud. 117.  
*Gutama* Moore Ath. 77.  
*Halitherses* Dbl. Hew. Eur. 56.  
*Hamata* Macl. Dan. 27.  
*Hannibal* Butl. var. Char. 82.  
*Haquinnus* Fab. Tax. 91.  
*Harina* Horsf. Eur. 18.  
*Harita* Moore Nept. 64.  
*Harpagon* Stgr. var. Char. 85.  
*Harpax* Stgr. var. Char. 86.  
*Harrisii* Feld. Eupl. 34.  
*Hecabe* L. Eur. 18.  
*Helenus* L. Pap. 12.  
*Helius* Cram. Ambl. 123.  
*Henningia* Esch. Del. 23.  
*Hermocrates* Feld. var. Pap. 14.  
*Hermus* Feld. Lye. 96.  
*Hester* Voll. var. Pier. 19.  
*Hetaerns* Mab. Pamph. 145.  
*Hindia* Butl. var. Char. 84.  
*Hippo* Cram. var. Tach. 21.  
*Hippoclus* Cram. Symb. 49.  
*Hipponous* Feld. Pap. 12.  
*Homolea* Hew. Pamph. 144 u. 165.  
*Hordonia* Stoll. Nept. 59.  
*Horsfieldii* Swains. Ten. 43.  
*Hurama* Moore Ism. 140.  
*Hyela* Hew. Pird. 140.  
- - Pteryg. 158.  
*Hyparete* L. Del. 24.  
*Hypatia* Wall. Symb. 49.  
*Hypsa* Dbl. Hew. Cethos. 44.  
*Hypsina* Feld. Cethos. 44.  
*Ida* Cram. Prec. 51.  
*Igoleta* Feld. var. Myc. 37.  
*Ilissus* Feld. Lye. 95.  
*Illigera* Esch. Nept. 63.  
*Illigerella* Stgr. Nept. 63.  
*Indica* Murr. Lye. 101.  
*Indistans* Moore var. Myc. 37.  
*Intermedius* Stgr. Deud. 116.  
*Iphita* Cram. Prec. 51.  
*Irroratus* Druce var.? Mil. 92.  
*Isabella* Feld. var. Sith. 114.  
*Ismene* Cram var. Mel. 35  
- Feld. Pird. 140.  
*Jacintha* Drur. var.? Hypol. 55.  
*Jaël* Wall. var. Pier. 19.

- Jalajala Feld. Jol. 106.  
 Jalinder Butl. var. Char. 84.  
 Jalindra Horsf. Sith. 106.  
 Jangala Horsf. Sith. 114.  
 Japetus Cram. Tag. 160.  
 Jason L. Pap. 16  
*Javanites* Stgr. var. Astict. 148.  
 Joleus Feld. Sith. 114.  
*Joloana* Stgr. Del. 24.  
*Joloana* Stgr. var. Euth. 74.  
 Justina Cram. var. Myc. 37.  
 Justinella Butl. var. Myc. 37.  
 Kadu Eschh. Eupl. 33.  
 Kandarpa Horsf. Lyc. 101.  
 Kasa Moore Ath. 67.  
 Kausambi Feld. Abis. 89.  
 Kerriana Dist. Lyc. 99.  
 Khasianus Butl. Char. 84.  
 Labotas Hew. Lim. 58.  
*Labuana* Stgr. var. Elymn. 39.  
 Ladon Cram. var. Ism. 136.  
 Lambi Dist. Lyc. 102.  
 Lampedo Hübn. var. Char. 82.  
 Laodocus De Haan Pap. 6.  
 Laomedia Cram. Jun. 51.  
 Laphiths Hew. Sith. 111.  
 Laratensis Butl. var. Dan. 28.  
 Larymna Dbl. Hew. Ath. 66.  
 Latoia Hew. var. Plast. 150.  
 Latona Butl. Char. 82.  
 Latreillei Mab. var. Tag. 160.  
 Lazarena Feld. var. Deud. 120.  
 Leda L. Melan. 35.  
 Ledebouria Esch. var. Pap. 11.  
 Ledereri Feld. var. Eupl. 33.  
 Leptis Feld. Tach. 19.  
*Leucogaster* Stgr. var. ? Plesion. 155.  
*Lencographa* Plötz Plesion. 152.  
 Leucooë Erichs. Hest. 26.  
 Lencothoë Westw. Pap. 9.  
 Lilacinus Butl. var. Parth. 56.  
 Limniace Cram. Dan. 27.  
 Linnaci Moore Eupl. 31.  
*Liris* Stgr. Sith. 110.  
 Lisides Hew. Sith. 110.  
 Longinus Fab. Jol. 105.  
 Lotis Cram. Dan. 28.  
 Lowe Moore Eupl. 33.  
 Lowii Dbl. Hew. Neor. 36.  
 - Druce Pap. 12.  
 Lubentina Cram. Euth. 72.  
 Lucasi Moore Eupl. 29.  
 Lucasioides Semp. ab. Eur. 56.  
*Lucia* Stgr. var. Ter. 45.  
 Lucilla Butl. Ter. 45.  
*Ludmilla* Stgr. var. Ter. 45.  
*Ludonia* Stgr. var. Euth. 73.  
 Lutescens Butl. var. Elymn. 39.  
 - - var. Eron. 25.  
 Luzonensis Feld. Dan. 27.  
 - - var. Del. 24.  
 - Mab. Pamph. 145 u. 165  
 Luzona Feld. Err. 52.  
 Lycaenina Feld. Pseudod. 104.  
 Lycaenoides Feld. Pseudod. 104.  
 Lyncida Cram. Tach. 21.  
 Lysimon Hübn. Lyc. 101.  
*Mabillei* Stgr. Erion. 135.  
 Macar Wall. Apat. 80.  
 Macaristus Smith Pap. 164.  
*Maccabaens* Stgr. var. Pap. 6.  
 Maccareus God. Pap. 6.  
 Maecenas Fab. Deud. 121.  
 Maena Feld. Ath. 65.  
 Maenalis Erichs. Cyr. 53.  
 Maesoides Butl. Pamph. 145 u. 165.  
*Major* Stgr. var. Ambl. 128.  
 Malaccanus Rüb. Lyc. 101.  
 Malayana Feld. Ism. 137.  
 Malayca Dist. Logan. 93.  
 Malayica Butl. var. Eupl. 28.  
 Manea Hew. Deud. 119.  
 Mariaba Hew. Sith. 106.  
 Marmax Westw. Char. 85.  
 Martha Fab. Leb. 57.  
 Massiva Hew. Sith. 107.  
 Mata Moore Lim. 58.  
 Mathias Fab. Pamph. 142.  
 Mazares Moore Eupl. 32.  
 Mecisteus Dist. var. Pap. 16.  
 Meduana Hew. Sith. 107.  
 Medura Horsf. Erit. 38.  
 Medus Fab. Myc. 36.  
*Meguera* Stgr. Pap. 8.  
 Megarus Westw. Pap. 8.  
 Meges Zink. Leptoc. 17.  
 Melanion Feld. Mil. 92.  
*Melanotus* Stgr. var. Pap. 13.  
 Menaka Moore Tag. 159.  
 Menetriesii Feld. Eupl. 30.  
 Micale Boisd. Ambl. 125.  
 Microsticta Butl. Dan. 27.  
 Midamus L. Eupl. 31.  
 Mindanensis Feld. var. Ceth. 45.  
 Mindora Feld. Lyc. 102.  
 Mindorana Feld. Nept. 65.  
 Mineus L. Mycal. 37.  
 Misippus L. Hypol. 55.  
*Modesta* Stgr. Pseudod. (?) 104.  
 Moestissima Mab. Ism. 136.  
 Moorei Dist. var. Sith. 109.  
*Myrtale* Stgr. Ambl. 126.

- Myrtha* Stgr. var. Ambl. 127.  
*Nana* Stgr. var. Apat. 79.  
*Narada* Horsf. Ambl. 134.  
*Naradoides* Moore var. Ambl. 134.  
*Narina* God. Lib. 87.  
*Narooa* Moore Pamph. 142 u. 164.  
*Nathalia* Feld. var. Tach. 21.  
*Nefte* Cram. Ath. 69.  
*Negrilo* Feld. Lethe 34.  
*Nephele* Hew. Tach. 21.  
*Nephereus* Gray var. Ornith. 4.  
*Nero* Fab. Tach. 22.  
*Nesophila* Feld. var.? Cur. 122.  
*Niasica* Rüb. Sith. 164.  
 - Stgr. var. Sith. 109.  
*Niasicola* Stgr. var. Sith. 164.  
*Nigrolimbatus* Snell. Pamph. 146.  
*Nila* Dist. Deud. 121.  
*Niphanda* Moore Symb. 50.  
*Nitebis* Hew. Char. 83.  
*Noctis* Stgr. Pamph. 143.  
*Nora* Feld. Lyc. 96.  
*Nupta* Stgr. var. At. 49.  
*Nysia* Semp. ab. Eur. 56.  
*Oberthüri* Stgr. Ambl. 132.  
*Obscura* Stgr. var. Hest. 26.  
*Obscurata* Stgr. var. Tag. 161.  
*Obscurior* Stgr. var. Cyr. 53.  
*Obsoleta* Feld. var.? Cur. 122.  
*Ocea* Hew. Pamph. 143.  
*Ochreana* Stgr. var. Erit. 38.  
*Ochsenheimeri* Moore Eupl. 28.  
*Ocyale* Hübn. var. Jun. 50.  
*Olga* Esp. var. Pier. 49.  
*Olgina* Stgr. var. Pier. 49.  
*Onpape* Moore var. Pap. 10.  
*Onychina* Stgr. var. Sith. 113.  
*Onyx* Moore Sith. 112.  
*Ophiana* Moore Nept. 66.  
*Ophianella* Stgr. var. Nept. 65.  
*Orithya* L. Jun. 50.  
*Orpheus* Feld. Sith. 107.  
*Orseis* Hew. Dend. 119.  
 - - Mycal. 36.  
*Orsolina* Hew. var. Sith. 114.  
*Osias* Rüb. Lyc. 164.  
*Paduca* Moore Leb. 57.  
*Palajava* Stgr. Plesion. 156.  
*Palawana* Stgr. Tan. 78.  
*Palawana* Stgr. var. Abis. 90.  
 - - var. Dan. 27.  
 - - var. Euth. 74.  
 - - var. Ism. 139.  
 - - v. Plesion. 157 u. 165.  
*Palawandra* Stgr. var. Sith. 106.  
*Palawanica* Stgr. var. Cur. 121.  
*Palawanica* Stgr. var. Del. 24.  
 - - var. Nept. 64.  
 - - var. Tach. 22.  
*Palawanicus* Stgr. var. Pap. 12.  
 - - var. Tax. 91.  
*Palawanus* Stgr. var. Ambl. 130.  
 - - var. Pap. 6.  
*Palawata* Stgr. var. Plast. 149.  
*Palawea* Stgr. Pamph. 144 u. 165.  
*Palawites* Stgr. var. Astiet. 148.  
*Palephates* Westw. Pap. 10.  
*Pallidior* Stgr. var. At. 48.  
*Palowna* Stgr. Ambl. 131.  
*Paluana* Stgr. Sith. 107.  
*Panda* God. Tach. 21.  
*Pandecta* Stgr. Del. 23.  
*Pandemia* Wall. var. Del. 23.  
*Pandocus* Moore Ypth. 38.  
*Panope* L. Pap. 9.  
*Panopinus* Stgr. var. Pap. 9.  
*Panthera* Fab. Elym. 39.  
*Parce* Stgr. var. Elymn. 39.  
*Pardalina* Stgr. Symph. 79.  
*Parisatis* Westw. Apat. 79.  
*Parmatus* Gray ab. Pap. 15.  
*Pasithoë* L. Del. 23.  
*Paulina* Stgr. var. Leb. 57.  
*Paulina* Cram. Tach. 21.  
*Paupera* Stgr. var. Eupl. 31.  
*Pausanias* Stgr. Linn. 58.  
*Pelia* Fab. Tan. 76.  
*Peraka* Butl. Nept. 60.  
 - Moore Tag. 159.  
*Peregrinus* Stgr. Sith. (?) 111.  
*Phaenicis* Hew. Plesion. 158.  
*Phidippus* L. Amath. 40.  
*Philippensis* Butl. ab. Hypol. 55.  
 - Wall. var. Heb. 26.  
*Philippina* Stgr. var. Hypol. 103.  
 - var. Lib. 87.  
*Philippina* Cram. var. Cat. 25.  
 - Hs. Pamph. 142 u. 164.  
*Philippus* Stgr. var.? Mil. 92.  
*Philomela* Zink. var. Dan. 27.  
*Phlegethon* Semp. Feld. 77.  
*Phocas* Stgr. var. Sith. 114.  
*Phocides* Fab. Sith. 114.  
*Phoebus* Butl. Eupl. 32.  
*Phrygia* Feld. Nept. 63.  
*Phyridata* Weym. var. Euth. 72.  
*Pinwillii* Butl. Eupl. 31.  
*Plateni* Stgr. Char. 82.  
 - - Ornith. 3.  
 - - Porit. 104.  
 - - Cler. 44.  
*Plateni* Stgr. var. Ten. 43.

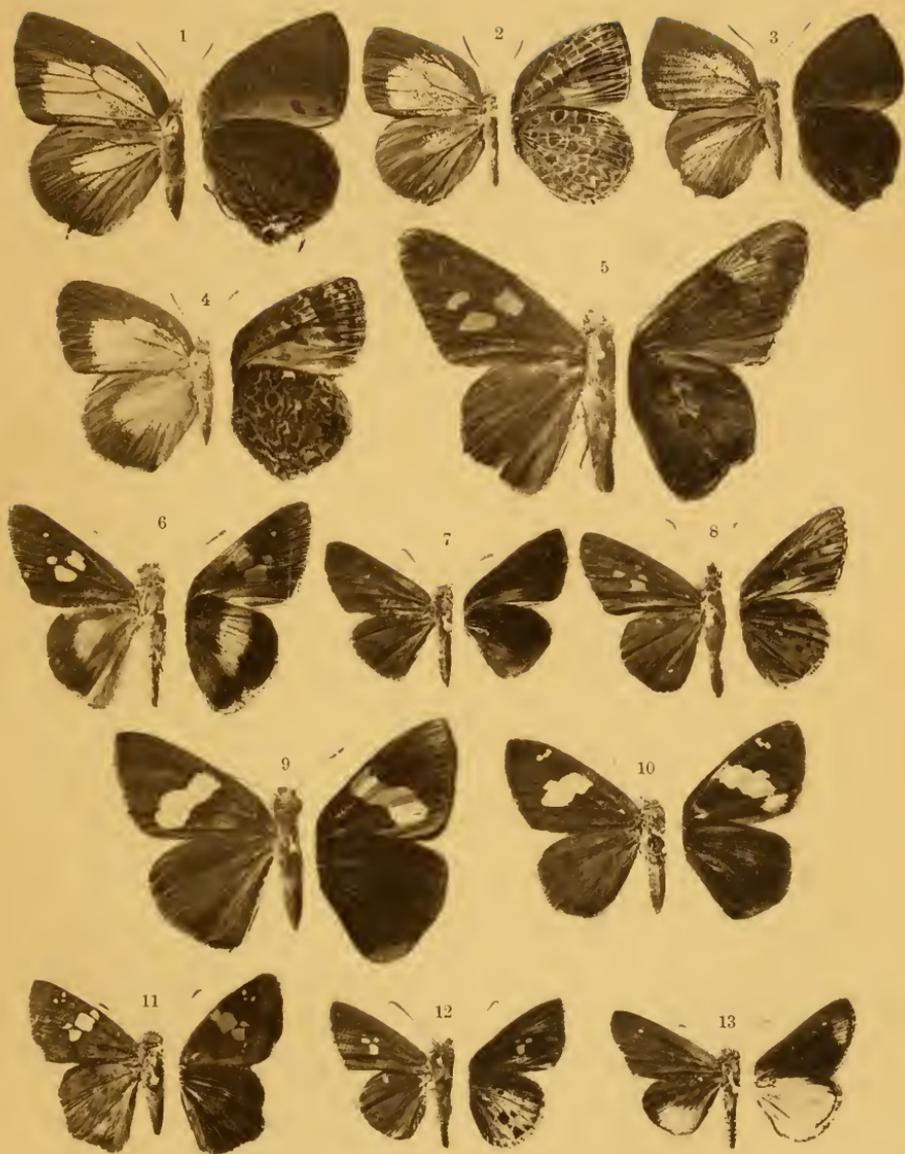
- Polibete Cram. var. Dol. 52.  
 Polydecta Cram. var. Myc. 37.  
 Polyxena Cram. Char. 84.  
 Pomona Fab. Catops. 25.  
 Praba Moore Plesion. 158.  
 Pria Druce Plesion. 152.  
*Princesa* Stgr. var. Hest. 26.  
 - - var. Neor. 36.  
 Procris Cram. Lim. 58.  
 Promineus Moore Lyc. 98.  
*Proximata* Stgr. Ism. 137.  
 Prusias Feld. Pamph. 145.  
 Psaphon Westw. Char. 82.  
*Pseudomuta* Stgr. Ambl. 125.  
*Psyche* Stgr. Cirr. 46.  
 Pteris Hew. Tag. 159.  
 Pulasara Moore Tan. 76.  
 Pulligo Mab. Astict. 147.  
 Purreea Nicév. Pamph. 146.  
 Puspa Horsf. Lyc. 102.  
 Pyranthe L. Catops. 25.  
 Queda Plötz Plesion. 152.  
 Rahria Westw. Chers. 54.  
 Rama Feld. Pap. 16.  
 Ramada Moore Euth. 75.  
*Rana* Stgr. var. Apat. 80.  
 Ravindra Horsf. Sith. 108.  
*Ravindrina* Stgr. var.? Sith. 108.  
 Renardi Oberth. Plesion. 154.  
 Restricta Nicév. (?) var. Plesion. 153.  
*Rhamases* Stgr. var. Euth. 75.  
 Rhea Feld. Apat. 80.  
 Rochana Horsf. Deud. 120.  
 Roxus God. Lyc. 95.  
 Royeri Voll. var. Jun. 51.  
 Runeka Moore var. Myc. 36.  
 Sabina Cram. Sal. 52.  
*Salvini* Stgr. var. Eupl. 32.  
 Sari Horsf. Eur. 18.  
 Sarpedon L. Pap. 15.  
 Satellita Butl. Cirr. 48.  
*Saturator* Stgr. var. Ambl. 122.  
 Schaeffera Esch. Lyc. 94.  
 Schistacea Moore Deud. 119.  
 Schönbergianus Hour. Pap. 9.  
*Scopas* Stgr. Heteropt. (?) 161.  
 Scudderi Butl. var. Eupl. 28.  
 Sempera Feld. var. Ypth. 38.  
*Semperi* Stgr. Euth. 77.  
 Semperi Feld. Pap. 13.  
 Sena Moore Ism. 139.  
*Separata* Stgr. Ath. 69.  
 Septentrionis Butl. Dau. 27.  
 Sibulana Hour. var. Zeux. 42.  
 Signata Druce ab. Plesion. 151.  
 Sikandi Moore var. Euth. 72.  
 Sikkima Nicév. (?) Pamph. 144.  
*Simplex* Stgr. Disc. 42.  
 Simplicissima Mab. Ism. 138.  
 Sindu Feld. Astict. 148.  
 Sinha Wall. At. 49.  
 Sinuata Moore Nept. 59.  
 Sipylus Feld. Hypol. 103.  
 Soma Moore Nept. 65.  
 Sondaica Boisd. Disc. 42.  
*Speciosa* Stgr. Ath. 70.  
 Sphinx Fab. Deud. 118.  
 Sriwa Dist. Logan. 93.  
 Stellera Esch. Ypth. 38.  
 Stratocles Feld. Pap. 7.  
*Submaculata* Stgr. Plast. 149.  
 Subviolaceus Feld. Allot. 93.  
 Sugriva Horsf. Sith. 114.  
 Suidas Feld. Lyc. 100.  
 Sumatrae Feld. Porit. 104.  
*Sumatrensis* Stgr. var. Apat. 80.  
 - - var. Leb. 57.  
*Superbus* Stgr. var. Cyr. 53.  
 Suyudana Moore Melan. 35.  
 Swainsonii God. Eupl. 29.  
 Symethus Cram. Milet. 92.  
 Tagala Feld. Myc. 37.  
 Tagalica Feld. var. Cur. 121.  
*Tanagra* Stgr. Euth. 76.  
*Tarpa* Stgr. Ath. 66.  
 Telephus Feld. var. Pap. 16.  
 Tessellata Hew. Plast. 149.  
 Timocrates Feld. var. Pap. 15.  
 Timoleon Stoll Deud. 121.  
 Tharis Hübn. Sith. 107.  
 Tharrytas Feld. var. Hypol. 103.  
 Thecloides Feld. Hypol. 103.  
 Thesmia Hew. Sith. 111.  
 Thetys Dru. Cur. 121.  
 Thrax L. Erion. 134.  
 Thyrsis Fab. Erion. 134.  
 Tmolus Feld. var. Hypol. 102.  
 Tombugensis Röb. Lyc. 164.  
*Tricolor* Stgr. Nept. 60.  
 Triens Mab. Erion. 135.  
 Trigerta Moore Tan. 76.  
*Trojana* Stgr. Ornith. 4 u. 163.  
 Tyche Feld. Cirr. 46.  
 Tyrianthina Moore Eupl. 34.  
 Ulunda Plötz Astict. 147.  
*Ulysses* Stgr. Lyc. 95.  
*Unicolor* Stgr. var. Sith. 111.  
 Urdaneta Feld. Lim. 58.  
 Valeria Cram. Eron. 25.  
 Varuna Horsf. Deud. 118.  
*Venata* Stgr. Ath. 68.

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Verruca Mab. Pamph. 146.            | Wilsonii Reak. Leptoc. 18.                   |
| Viardi Hew. Ambl. 130.              | Wokana Plötz Plesion. 154.                   |
| <i>Victrix</i> Stgr. Zeux. 41.      | Xanites Butl. Astict. 148.                   |
| <i>Vidua</i> Stgr. Nept. 64.        | <i>Xanthophthalmus</i> Stgr. var. Melan. 35. |
| Viola Moore Lyc. 96.                | <i>Xanthosoma</i> Stgr. var. Pap. 7.         |
| Virescens Butl. Leptoc. 18.         | Xenophon Fab. Deud. 116.                     |
| <i>Viridis</i> Stgr. var. Prec. 52. | Xiphia Fab. Pont. 18.                        |
| Visala Moore var. Myc. 37.          | Zawi Plötz Plesion. 154.                     |
| Vivarna Hew. Ambl. 132.             | Zema Hew. Pamph. 144.                        |
| Vulgaris Butl. Dan. 27.             | Zemara Butl. var. Tax. 91.                   |
| Waigensis Plötz Plesion. 155.       | Zephyrus Butl. var. Char. 82.                |
| Wallacei Dist. var. Jun. 51.        | Zichri Butl. Euth. 75.                       |
| - Feld. var. Zeux. 41.              | Zonata Druce Eupl. 31.                       |
| Westermanni Feld. var. Sith. 114.   |  |
-



1 *Ath. Speciosa* Stgr. ♀, 2 *Mil. Philippus* Stgr. ♀. 3 *All. Distanti* Stgr. ♀,  
 4 *Lyc. Osias* Rüb. ♀, 5 *Lyc. Ulysses* Stgr. ♂, 6, 7 *Ps. Modesta* Stgr. ♂ ♀, 8 *Por.*  
*Plateni* Stgr. ♂, 9 *Sith. Paluana* Stgr. ♀, 10 *Sith. Liris* Stgr. ♂, 11 *Sith. Peregrinus*  
*Stgr.* ♂, 12 *Sith. Anytus* Stgr. ♂, 13 *Deud. Anabasis* Stgr. ♂, 14 *Ambl. Erebina* Stgr. ♂,  
 15 *Ambl. Aricia* Stgr. ♂, 16 *Ambl. Myrtales* Stgr. ♂, 17 *Ambl. Agesilaus* Stgr. ♂.





1 *Ambl. Allata* Stgr. ♀, 2 *Ambl. Epimete* Stgr. ♂, 3 *Ambl. Palowna* Stgr. ♂,  
 4 *Ambl. Oberthürri* Stgr. ♀, 5 *Cas. Mabiliei* Stgr. ♂, 6 *Prot. Excellens* Stgr. ♂, 7 *Pamph.*  
*Verruca* Mab. ♀, 8 *Plast. Submaculata* Stgr. ♂, 9 *Ples. Clavata* Stgr. ♀, 10 *Ples.*  
*Palajava* Stgr. ♀, 11 *Ples. Atilia* Mab. v. *Palawana* Stgr. ♂, 12 *Het. Scopas* Stgr. ♂,  
 13 *Het. Cutoleucos* Stgr. ♂.